

Alte Drucke

Concordia ... Christliche, wiederholte, einmütige Bekenntnis nachbenannter Kurfürsten, Fürsten und Stände augsburgischer Konfession und derselben

Magdeburg, 1580/1581

VD16 K 1998

Apologia der Confession verdeudscht/ aus dem Latein Durch Justum Jonam.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-148417

Wir haben (Gotts lob) zeugnis von vielen / hohen / erhlichen / redlichen / Gottfürchtigen Leuten / welche Gott von hertzen dancken / vor die vnaussprechlichen Gaben vnd Gnaden / das sie in den aller nötigsten stücken der ganzen schrift / von vns viel klärer / gewisser / eigentlicher / richtiger lere vnd trost der Gewissen haben / denn in allen Büchern der Widersacher / immer funden ist.

Darumb wollen wir / so die erkante / helle Warheit / je mit fassen getretet wird / diese sache hie Christo vnd Gott im Himmel befehlen / der der Waisen vnd Witwen Vater / vnd aller verlassenen Richter ist / der wird (das wissen wir je fürwar) diese sache vnterleiten vnd recht richten / Vnd du HERR Ihesu Christ / dein heiliges Euangelium / dein sache ist es / woldest ansehen / so manch betrübt hertz vnd gewissen / vnd deine Kirchen vnd heufflein / die vom Teuffel / angst vnd not leiden / erhalten / vnd stercken deine warheit / Mache zu schanden alle heuchelei vnd lügen / vnd gib also friede vnd einigkeit / das dein Ehre fürgehe / vnd dein Reich wider alle pforten der Helle krefftig / ohne vnterlas wachse vnd zuneme.

Apologia der Confession

verdeutschet / aus dem Latein
Durch Justum Jonam.

Den ersten Artikel vnsers bekentnis / lassen inen die Widersacher gefallen / in welchem angezeigt wird / wie wir glauben vnd leren / das do sey / ein ewiges / einiges / vnzerteilt Göttlich wesen / vnd doch drey vnterschiedene Personen / in einem Göttlichen wesen / gleich mechtig / gleich ewig / Gott Vater / Gott Son / Gott heiliger Geist / Diesen Artikel haben wir allzeit also rein geleret vnd verfochten / halten auch vnd sein gewis / das derselbig / so starcken / guten gewissen grund in der heiligen Schrift hat / das niemands möglich / den zu tadeln oder vmbzustossen.

Darumb schliessen wir frey / das alle die senigen abgöttisch / Gotteslesterer / vnd aussershalb der Kirchen Christi sein / die da anders halten oder leren.

D

Von

Apologia der
Von der Erbsünde.

In andern Artickel / von der Erbsünde / lassen
in auch die Widersacher gefallen / doch sechten sie an /
als haben wirs nicht recht getroffen / da wir gesagt / was
Erbsünde sey / so wir doch zufellig allein des orts dauon ge-
redt.

Da wird als bald im eingang die Keyserliche Mayestat befin-
den / das vnser Widerwertigen / in dieser hochwichtigen sachen / offte
gar nichts mercken noch verstehen / widerumb auch offte vnser wort
böselich vnd mit fleis vns verkeren / oder je zu misuerstand deuten /
Denn so wir auffß aller einfeltigst vnd klerest dauon geredet / was
die Erbsünde sey oder nicht sey / so haben sie aus eitel giffte vnd bitter-
keit / die wort so an inen selbs recht vnd schlecht geredt / mit fleis vbel
vnd vnrecht gedeutet.

Denn also sagen sie / Ir sprecht / die Erbsünde sey dieses / das vns
ein solch sinn vnd hern angeboren ist / darinne kein furcht Gottes /
kein vertrauen gegen Gott ist / das ist je ein wirkliche schuld / vñ selbst
ein werck oder actualis culpa. darumb ist nicht Erbsünd / Es ist
leischelich zumercken vnd abzunemen / das solche cauillatio von Theo-
logen / nicht von des Keyfers Rade herkomet. Wiewol wir nu solche
neidische / gefehrliche / mutwillige deutungen wol wissen zuuerlegen /
doch das alle redliche vnd erbare Leute verstehen mügen / das wir in
dieser sache / nichts vngeschicktes leren / so bitten wir / sie wollen vnser
vorige deutsche Cofession / so zu Augspurg vberantwortet / ansehen /
die wird genug anzeigen / das wir nichts neues oder vngehörtes le-
ren / denn in derselbigen ist also geschriben / Weiter wird geleret / das
nach dem fall Ade alle Menschen / so Natürlich geboren werden / in
sünden empfangen vnd geboren werden / das ist / das sie alle von
Mutterleib an / voll böser lüst vnd neigung sind / keine ware Got-
tes furcht / keinen waren Glauben an Gott / von Natur haben könn-
ten.

In diesem erscheinet gnug / das wir von allen / so aus fleisch ge-
boren sind / sagen / das sie vntüchtig sind zu allen Gottes sachen /
Gott nicht herrlich fürchten / ime nicht glauben noch vertrauen
können / da reden wir von angeborner böser art des hertzens / nicht als
lein von actualis culpa, oder von wirklicher schuld vnd sünden / denn
wir sagen / das in allen Adams kindern / ein böse neigung vnd lust
sey / vnd das niemands ime selbs ein Herr könne oder vermüge zu
machen / das Gott erkenne oder Gott herrlich vertraue / Herrlich
fürchte.

Ich wolt doch gern hören / was sie da schelten wollen oder möch-
ten / denn frome redliche Leute / den die Wahrheit lieb / sehen on allen
zweiffel / das dieses recht vnd war ist / denn auff die meinung sagen wir
in vnser Lateinischen bekentnis / das in einem natürlichen Menschen
nicht Potentia / das ist / nicht so viel tügens / vermögens sey / auch nicht
an vnschuldigen kindlein welche auch aus Adam vntüchtig sein / im-
mer herrlich Gott zu fürchten / vnd herrlich Gott zu lieben / In den
alten aber vnd erwachsenen / sind noch vber die angeborne böse art
des hertzens / auch noch actus vnd wirkliche sünde.

Darumb wenn wir angeborne böse lust nennen / meinen wir
nicht allein die actus / böse werck oder fruchte / sondern inwendig die
böse neigung / welche nicht auffhöret / so lang wir nicht new geboren
werden / durch Geist vnd glauben. Aber darnach wollen wir mit mehr
worten anzeigen / das wir von der Erbsünde / nemlich / was dieselbig
sey oder nicht / auch auff geübte / alte weise der Scolasticeen / vnd nicht
so vngewönlich geredt haben / Ich mus aber erst anzeigen / aus was
ursachenach an dem ort fürnemlich / solcher vnd nicht ander wort ha-
be brauchen wollen.

Die Widersacher selbst / reden also dauon in iren Schulen / vnd
bekennen / das die materien oder materiale der Erbsünde / wie sie es
nennen / sey böse lust / Darumb so ich habe wollen sagen / was Erbs-
ünde sey / ist das nicht zu vbergehen gewest / sonderlich dieser zeit /
da etliche von derselbigen angebornen bösen lust mehr Heidnisch aus
der Philosophen / denn nach dem Göttlichen wort / oder nach der hei-
ligen Schrift reden / denn etliche reden also dauon / das die Erbs-
ünde an der Menschlichen natur / nicht sey ein angeborne böse art /
sondern

Apologia der

sondern allein ein gebrechen vnd auffgelegte last oder hürde/ die alle Adams kinder/ vmb frembder sünde willen/ nemlich/ Adams sünde halben tragen müssen/ vnd darumb alle sterblich sein/ nicht das sie selbst alle von art vnd aus Mutterleib sünde ererbeten.

Darüber sagen sie dazu/ das kein Mensch ewig verdampt werde/ allein vmb der Erbsünde oder Erbammers willen/ sondern gleich wie von einer leibeigenen Magd/ leibeigen Leute vnd Erbnechte geboren werden/ nicht jr eigen schuld haben/ sondern das sie der Mutter vnglücks vnd elends entgelten vnd tragen müssen/ so sie doch an jn selbst wie ander Menschen/ one wandel geboren werden/ So sey die Erbsünde auch nicht ein angeboren vbel/ sondern allein ein gebrechen vnd last/ die wir von Adam tragen/ aber vor vns selbs/ darumb nicht in sünden/ vnd Erbhngnaden stecken.

Damit ich nu anzeigen/ das vns solche vchristliche meinung nicht gefiele/ hab ich dieser wort gebraucht/ alle Menschen von Mutterleib an/ sind alle voll böser lüste vnd neigung/ vnd nenne die Erbsünde auch darumb ein seuche/ anzugeigen/ das nicht ein stücke/ sondern der ganze Mensch mit seiner ganzen natur/ mit einer Erbseuche von art in sünden geboren wird/ darumb nennen wir es auch nicht allein ein böse lust/ sondern sagen auch/ das alle Menschen in sünden one Gottes fürcht/ one glauben geboren werden/ dasselbig sehen wir nicht one vrsach dazu. Die Schulzencker oder Scolastici, die reden von der Erbsünde/ als sey es allein ein lieberlich/ gering gebrechen/ vñ verstehen nicht/ was die Erbsünde sey/ oder wie es die andern heiligen Väter gemeint haben.

Wenn die Sophisten schreiben/ was Erbsünde sey/ was der Somer oder böse neigung sey/ reden sie vnter andern dauon/ als sey es ein gebrech am Leib/ wie sie denn wunder kindisch von sachen zu reden pflegen/ vnd geben fragen für/ Ob derselbige gebrech aus vergiftung des verbotē Apffels im Paradis/ oder aus anblasen der Schlangen/ Adam erst ankomen sey. Item/ Ob es mit dem gebrechen die Arzney je länger je erger macht/ Mit solchen jencischen fragen/ haben sie die se ganze heuptsachen/ vnd die fürnemeste frage/ was die Erbsünde doch sey/ gar verwirret vnd vnterdrückt.

Darumb

Darumb wenn sie von der Erbsünde reden / lassen sie das größte
vnd nötigste aussen / vnd vnsern rechten / größten jammers gedencken
sie gar nicht / nemlich / Das wir Menschen alle also von art geboren
werden / das wir Gott oder Gottes werck nicht kennen / nicht sehen /
noch mercken / Gott verachten / Gott nicht ernstlich fürchten noch
vertrauen / seinem Gerichte oder vrtel feind sein. Item / das wir alle
von natur für Gott als einen Tyrannen fliehen / wider seinen willen
zürnen vnd murren. Item / vns auff Gottes gütte gar nicht lassen
noch wagen / sondern allzeit mehr auff Selt / Gut / Freunde verlassē /
diese geschwinde Erbsünde / durch welche die ganze Natur verderbt /
durch welche wir alle solch hert / sinn vnd gedanken von Adam erer-
ben / welchs stracks wider Gott vnd das erste höchste Gebot Gottes
ist / vbergehen die Scolastici.

Vnd reden dauon / als sey die Menschliche natur vnuerderbt /
vermüge Gott gros zu achten / zu lieben vber alles / Gottes Gebot
zu halten / etc. Vnd sehen nicht das sie wider sich selbs sind / Denn
solchs aus eigen krefft vermügen / nemlich / Gott gros zu achten /
hertlich zu lieben / sein Gebot zu halten / was were das anders / denn
ein new Creatur im Paradis gar rein vnd heilig sein / So wir nu
aus vnsern krefft / so grosses vermöchten / Gott vber alles zu lieben /
seine gebot zu halten / wie die Scolastici tapffer dörffen heraus sagen /
was were denn die Erbsünde: Vnd so wir aus eigen krefft gerecht
würden / so ist die gnad Christi vergeblich / was dürfften wir auch des
heiligen Geistes / so wir aus Menschlichen krefft Gott vber alles
lieben / vnd seine Gebot halten können.

Hie sieht je jederman / wie vngeschickt die Widersacher von dies-
sem hohen handel reden / Sie bekennen die kleinen gebrechen an der
sündlichen natur / vnd des aller größten Erbsammers vnd elends geden-
cken sie nicht / da doch die Aposteln alle vber klagen / das die ganze
Schrift allenthalben meldet / da alle Propheten vber schreien / wie
der 13. Psalm / vnd ander etliche Psalmen sagen / Da ist nicht der ge-
recht sey / auch nicht einer. Da ist nicht der nach Gott fraget / Da ist
nicht der guts thut / auch nicht einer / Ir schlund ist ein offens Grab /
Stittern giffet ist vnter iren lippen. Es ist keine furcht Gottes für iren
augen / so doch auch die Schrift klar sagt / das vns solches alles nicht
angestohen / sondern angeborn sey.

Apologia der

Siemell aber die Scolastici vnter die Christliche Lere viel Philosophy gemengt / vnd viel von dem Liecht der vernunft / vnd den actibus elicitis reden / halten sie zu viel vom freyen willen / vnd vnsern wercken / Darüber haben sie geleret / das die Menschen / durch ein eusserlich erbar leben / für Gott from werden / vnd haben nicht gesehen die angeborne vnreinigkeit inwendig der herten / welche niemand gewar wird / denn allein durch das Wort Gottes / welches die Scolastici in jren Büchern fast sperlich vnd selten handeln / Wir sagen auch wol / das eusserlich erbar zu leben / etlicher mas in vnserm vermügen stehe / Aber für Gott from vnd heilig zu werden / ist nicht vnser vermögens.

Das sind die vrsachen / warumb ich des orts / als ich habe wöllen sagen / was die Erbsünde sey / der angeborenen bösen lust gedacht habe / vnd gesagt / das aus natürlichen krefftten kein Mensch vermag Gott zu fürchten / oder jm zuuertrawen / Denn ich habe wöllen anzeigen / das die Erbsünde auch diesen jammer in sich begreiffe / nemlich / das kein Mensch Gott kennet oder achtet / keiner in herrlich fürchten oder lieben / oder jm vertrawen kan / das sind die grösten stück der Erbsünde / durch welche wir alle aus Adam stracks wider Gott / wider die ersten Tafel Mosi / vnd das größte / höchste Göttlich gebot gesinnet vnd geartet sind.

Vnd wir haben da nichts newes gesagt / die alten Scolastici / so man sie recht verstehet / haben gleich dasselbige gesagt / den sie sagen / die Erbsünde sey ein mangel der ersten reinigkeit vnd gerechtigkeit im Paradis / Was ist aber iusticia originalis, oder die erste Verrechtigkeit im Paradis: Gerechtigkeit vnd heiligkeit in der Schrift heist sie nicht allein / wenn ich die ander Tafel Mosi halte / gute werck thue / vnd dem Nehesten diene / Sondern den jenigen nennet die Schrift from / Heilig / vnd Gerecht / der die ersten Tafel / der das erste Gebot helt / das ist / der Gott von herten fürchtet / jm liebet / vnd sich Auff Gott verlesset.

Warumb ist Adams reinigkeit vnd vnerrückte wesen / nicht allein ein sein / vollkomene gesundheit / vnd allenthalben rein gebürt / vnuerderbte krefft des leibs gewesen / wie sie dauon reden / Sondern das größt an solcher edeler ersten Creatur / ist gewesen ein helles Liecht im herten

Confession.

28

Im Herzen/Gott vnd sein werck zu erkennen/ein rechte Gottesfurcht/
ein recht herzlich vertrauen gegen Gott / vnd allenthalben ein rechte
schaffen gewisser verstand / ein fein gut frölich herz gegen Gott vnd
allen Göttlichen sachen.

Vnd das bezeuget auch die heilige Schrifft / da sie sagt / das
der Mensch nach Gottes bilde vnd gleichnis geschaffen sey / Denn
was ist das anders / dann das Göttliche weisheit vnd gerechtigkeit/
die aus Gott ist / sich im Menschen bildet: dadurch wir Gott erkens-
nen / durch welche Gottes Klarheit sich in vns spiegelt / das ist / das
dem Menschen erstlich als er geschaffen / diese gaben gegeben sein/
recht klar erkenntnis Gottes / rechte furcht / recht vertrauen vnd der-
gleichen.

Gen: 3.

Denn also legen auch solches aus vom bilde vnd gleichnis Got-
tes / Ireneus vnd Ambrosius / so er allerley auff die meinung redet/
sagt vnter andern / Die Seele ist nicht nach dem Bilde Gottes ge-
schaffen/in welcher Gott nicht allzeit ist/ Vnd Paulus zu den Ephes-
sem vnd Colossern zeigt gnug an / das Gottes bilde in der Schrifft/
nicht anders heiße / denn erkenntnis Gottes/ vnd rechtschaffen wesen
vnd Gerechtigkeit für Gott.

Vnd Longobardus sagt frey heraus/das die erst geschaffene ge-
rechtigkeit in Adam / sey das bilde vnd die gleichnis Gottes / welches
an dem Menschen von Gott gebildet ist. Ich erzele die meinung vnd
sprüche der alten / welche an der auslegung Augustini/ wie derselbige
vom bilde Gottes redet / nicht hindern. Darumb die alten / da sie sa-
gen was die Erbsünde sey/ vnd sprechen/ Es sey ein mangel der ersten
angeschaffenen gerechtigkeit / Das ist jr meinung / das der Mensch
nicht allein am leib oder geringsten / nidersten krefft verderbet sey/
sondern das er auch dadurch verloren habe diese gaben/recht erkenntnis
Gottes/rechte liebe vnd vertrauen gegen Gott / vnd die krafft / das
licht im Herzen / so in zu dem allen liebe vnd lust mache / Denn die
Scolastici oder Theologen selbst in Schulen lernen / das dieselbige an-
geborne gerechtigkeit vns nicht möglich were gewesen / one sonderli-
che gaben / vnd one hilff der gnaden.

Vnd dieselbigen gaben nennen wir Gottesfurcht / Gottes er-
kenntnis vnd vertrauen gegen Gott / damit das man es verstehen
müge.

D iij

müge.

Apologia der.

mühe. Aus diesem allen erscheinet gnugsam / das die Alten / da sie sagen / was die Erbsünde sey / gleich mit vns stimmen / vnd auch jr meinung ist / das wir durch die Erbsünde in den jammer kommen / geborn / das wir kein gut Herrn / welchs Gott recht liebet / gegen Gott haben / nicht allein kein rein gutes werck zu thun oder vollbringen vermügen.

Gleich dasselbig meint auch Augustinus / da er auch wil sagen / was die Erbsünde sey / vnd pflegt die Erbsünde eine böse lust zu nennen / denn er wil anzeigen / das nach Adams falle / an stat der Gerechtigkeit / böse lust vns angeborn wird / Denn von dem fall an / dieweil wir / als von art sündlich geborn / Gott nicht fürchten / lieben / noch jm vertrauen / so thun wir nichts anders / denn das wir vns auff vns selbst verlassen / verachten Gott / oder erschrecken vnd fliehen von Gott.

Vnd also ist in Augustinus worten / auch die meinung gefasset vnd begriffen / derjenigen die da sagen / die Erbsünde sey ein mangel der ersten gerechtigkeit / das ist die böse lust / welche an stat derselbigen gerechtigkeit vns anhangt / vnd ist die böse lust nicht allein ein verderbung oder verrückung der ersten reinen leibs gesundheit Adams im Paradies / sondern auch eine böse lust vnd neigung / da wir nach dem aller besten / höchsten krefft vñ liecht der vernunft / dennoch fleischlich wider Gott geneigt vnd gesinnet sind / Vnd diejenigen wissen nicht was sie sagen / die da leren / der Mensch vermüge aus seiner krefft / Gott ober alles zu lieben / vnd müssen doch zu gleich bekennen / es bleibe / so lang dis leben weret / noch böse lust / so fern sie vom heiligen Geist nicht gantzlich getödtet ist.

Derhalben wir so eigentlich beides erwühnet vnd ausgedrückt / da wir haben leren wollen / was die Erbsünde sey / beide die böse lust / vnd auch den mangel der ersten gerechtigkeit im Paradies / Vnd sagen derselb mangel sey / das wir Adams Kinder Gott von Herzen nicht vertrauen / in nicht fürchten noch lieben / Die böse lust sey / das natürlich wider Gottes wort all vnser sinn / herzh vnd mutz steht da wir nicht allein suchen allerley wollust des leibes / sondern auch auff vnser weisheit vñ gerechtigkeit vertrauen / vnd dagegen Gottes vergessen / vnd wenig / ja gar nichts achten / Vnd nicht allein die alten

Beter/

Peter/als Augustinus vnd dergleichen/ sondern auch die newtesten
 Lerer vnd Scolastici/ die etwas verstand gehabt/ leren/ das diese zwey
 stück sempitlich/ die Erbsünde sind/ nemlich/ der mangel vnd die böse
 lust/ Denn also sagt S. Thomas/ das Erbsünd ist nicht allein ein
 mangel der ersten gerechtigkeit/ sondern auch ein vnordentlich be-
 girde oder lust in der Seelen/ Erhalten ist es (sagt er) nicht als
 ein lauter mangel/ sondern auch aliquid positium/ Vnd Bona-
 uentura sagt auch klar/ Wenn man fraget/ was die Erbsünde sey/
 ist dis die rechte Antwort/ das es ein vngewehret böse lust sey/
 Auch ist die rechte antwort/ das es ein mangel sey der Gerechtigkeit/
 vnd eins gibt das ander.

Gleich dasselbig meint auch Hugo/ da er saget/ die Erbsünde
 ist blindheit im Herzen vnd böse lust im Fleische/ denn er wil anzei-
 gen/ das wir Adams kinder alle so geboren werden/ das wir Gott
 nicht kennen/ Gott verachten/ im nicht vertrauen/ ja in auch für-
 hen vnd hassen. Denn das hat Hugo wollen kurz begreifen/ da er
 gesagt/ Ignorantia in mente, blindheit oder vnwissenheit im Herzen/
 Vnd die sprüche auch der newesten Lerer/ stimmen vber ein mit der
 heiligen Schrift.

Denn Paulus nennet die Erbsünde vnterzeiten mit klaren wor-
 ten einen mangel Göttliches liechtes/ etc. 1. Corinth. 2. Der natür-
 lich Mensch aber vernimpt nichts vom Geist Gottes/ Vnd an an-
 dern orten nennet er es böse lust/ als zu den Römern am 7. da er sagt/
 Ich sehe ein ander Gesetz in meinen gliedern/ etc. Welche lust allerley
 böse fruchte gebiethet.

Ich köndt hic wol viel mehr Sprüche der Schrift fürbringen
 von beiden diesen stücken/ aber in dieser öffentlichen Warheit/ ist es
 nicht not/ Ein jeder verstendiger wird leichtlich sehen vnd mercken/
 das also one Gottes furcht/ one vertrauen im herzen sein/ sind nicht
 allein Actus oder wirkliche sünde/ sondern ein angeboren mangel des
 Göttlichen liechtes vnd alles guten welcher da bleibt/ so lange wir
 nicht durch den heiligen Geist new geboren/ vnd durch den erleucht
 werden.

Wie wir nu bisher von der Erbsünd geschrieben vnd geleret/
 so leren wir nichts neues/nichts anders denn die heilige Schrift/die
 D v gemeine

Apologia der

gemeine heilige Christliche Kirche/ Sondern solche nötige/tapffere/
klare sprüche der heiligen schrift vnd der Beter / welche durch vnges-
chickt gezeckt der Sophisten vnterdruckt gewesen/bringen wir wider
an tag / vnd wolten gern die Christliche Lere rein haben / Denn es ist
je am tage/das die Sophisten vnd Schulzencker nicht verstanden ha-
ben/was die Beter mit dem Wort/mangel der ersten Gerechtigkeit/
gemeinet.

Dis stück aber eigentlich vnd richtig zu leren/vnd was die Erb-
sünde sey oder nicht sey/ist gar hoch von nöten/vnd kan niemand sich
nach Christo/nach dem vnaussprechlichen Schatz Göttlicher hulde
vnd gnade / welche das Euangelium fürregt / herrlich sehnen/ oder
darnach verlangen haben / der nicht sein jammer vnd seuch erkennet/
wie Christus sagt / Die gesunden dürffen des Arztes nicht. Alles
heilig erbar leben/alle gute wercke/so viel immer ein Mensch auff Er-
den thun mag/ sind für Gott eitel heuchelei vnd gewel/ wir erken-
nen denn erst/das wir von art elende Sünder sind/welche in vngna-
den Gottes sein/Gott weder fürchten noch lieben/ Also sagt der Pro-
phet/ Dieweil du mir es gezeigt hast/ bin ich erschrocken/ Vnd der
Psalm/ Alle Menschen sind Lügner/ das ist/ sie sind nicht recht ge-
sinnet von Gott.

Hie schreien nu die widersacher hefftig wider Doctor Luther/
das er geschrieben hat/die Erbsünde bleibe auch nach der Tauffe/ vnd
sagen dazu/ derselbig Artickel sey billich verdampe vom Papst Leo
dem Zehenden.

Aber Keyserliche Maiestat wird hie öffentlich finden/das sie
was ganz vnrecht thun/den die Widersacher verstehen fast wol/ auff
was meinung Doctor Luther das geredt wil haben/ da er sagt/ Die
Erbsünde bleibe nach der Tauffe/ Er hat alzeit klar also geschrieben/
das die heilige Tauffe die ganze schuld vnd erbpflcht der Erbsünde
wegnimpt vnd auslisset/ wiewol das material (wie sie es nennen)
der sünde/nemlich/ die böse neigung vnd lust bleibet.

Darüber in alle seinen Schriften setzt er noch darzu/vom selbsti-
gen material/ das der heilige Geist/ welcher gegeben wird durch die
Tauffe/ansehet inwendig die vbrige böse luste teglich zu tödten vnd zu
leschen / vnd bringe ins hern ein new liecht/ ein neuen sinn vnd mit-
telfung

Auff

Jer: 31.
p/116.

Confession.

30

Auff die meinung redet auch Augustinus/ da er also sagt/ Die Erbsünde wird in der Tauffe vergeben/ nicht das sie nicht mehr sey/ sondern das sie nicht zugerechnet werde.

Da bekennet Augustinus öffentlich/ das die Sünde in vns bleibt/ wiewol sie vns nicht zugerechnet wird/ Vnd dieser Spruch Augustini/ hat den Lehrern hernach so wol gefallen/ das er auch im Decret angezogen wird/ Vnd wider Julianum sagt Augustinus/ Das Gesetz das in vnsern gliedern ist/ ist weggethan durch die geistliche widergeburt/ vnd bleibt doch im fleisch/ welchs ist sterblich/ es ist hinweg gethan/ denn die schuld ist ganz los durch das Sacrament/ dadurch die gläubigen newgeborn werden/ vnd bleibt noch da/ denn es wirket böse luste/ wider welche kempffen die gläubigen.

Das Doctor Luther so heilt vnd leret/ wissen die Widersacher fast wol/ vnd so sie es nicht können anfechten/ sondern selbs bekennen müssen/ verkeren sie im bösslich die wort/ vnd deuten im sein meinung falschlich/ die warheit vnterzudrucken vnd vnschuldig zuuerdammen.

Aber weiter Disputiren die Widersacher/ das die böse lust/ ein last vnd auffgelegte straffe sey/ vnd sey nicht ein solche sünde/ die des todes vnd verdammis schuldig/ Dawider sagt Doctor Luther/ Es sey ein solche verdammliche sünde. Ich hab hie oben gesagt/ das Augustinus auch solches meldet/ die Erbsünde sey die angeborne böse lust/ Sol dieses vbel geredt sein/ mögen sie es mit Augustino ausfechten.

Darüber sagt Paulus/ Rom. 7. Die sünde erkandt ich nicht/ one durch das Gesetz/ denn ich wuste nicht von der lust/ wo das Gesetz nicht gesagt hette/ Las dich nicht gelüsten. Da sagt je Paulus daraus/ ich wuste nicht das die böse lust sünde war/ etc. Item/ ich sehe ein ander Gesetz in meinen gliedern/ das da widerstreitet dem Gesetze/ in meinem gemüte/ vnd nimpt mich gefangen in der Sünde Gesetze/ welchs ist in meinen gliedern.

Diese sind Pauli helle/ gewisse wort/ vnd klare Sprüche/ da vermag kein glos/ kein listiges fündlein nichts wider/ diese Sprüche werden alle Teuffel/ alle Menschen nicht mögen umbstossen/ da nennt er klar die böse lust ein sünd/ doch sagt er/ das solche sünde/ den je nigen so an Christum glaubt/ nicht wird zugerechnet/ doch an jr selbst ist es gleichwol warlich ein sünde/ des todes vnd ewigen verdammis schuldig

Apologia der

schuldig vnd hat keinen zweiffel das auch solches der alten Väter meining gewesen/Denn Augustinus Disputirt vnd sicht hefftig wider die jenen/die da hielten / das die böse neigung vnd lust am Menschen/nicht sünde were/ vnd weder gut noch böse / wie schwarzen oder weissen leib haben / auch weder gut noch böse ist.

Vnd wenn die Widersacher werden fürgeben/das Fomes / oder die böse neigung weder gut noch böse sey/ da werden nicht allein viel Sprüche der Schrift dawider sein / sondern auch die ganze Kirche vnd alle Väter/Denn alle erfahne Christliche herren wissen/das diese stücke leider vns in der haut stecken / angeboren sind/nemlich / das wir Belt/Gut/ vnd alle andere sachen / grösser denn Gott achten / sicher dahin gehen vnd leben. Item / das wir immer nach art fleischlicher sicherheit also gedanken/ Gottes zorn vnd ernst sey nicht so gros vber die sünde/ als er doch gewis ist. Item / das wir den edlen vnaussprechlichen Schatz des Euangelij / vnd versünung Christi nicht herzlich/ so twer vnd edel achten / als sie ist. Item / das wir wider Gottes werck vnd willen murren / das er in trübsalen nicht bald hilffet / vnd machts wie wir wollen. Item/Wir erfahren teglich/ das es vns wehe thut / wie auch David vnd alle Heiligen geklagt / das den Gottlosen in dieser Welt wolgethet.

Darüber fülen alle Menschen / wie leicht ir hertz entbrennet/ jhnd mit ehrsücht/denn mit grim vnd zorn / denn mit vnzucht.

So mü die Widersacher selbst bekennen müssen/ das solcher vn glaube/solcher vngheorsam wider Gott / im Herzen ist/ wenn schon nicht ganze verwilligung(wie sie dauon reden) sondern allein die neigung vnd lust da ist / wer wil so küne sein / das er diese grebe stücke/ weder böse noch gut achte: Nu sind die klaren Psalmen / vnd klare wort der Propheten da / das sie bekennen/das sie sich also fülen.

Aber die Sophisten in Schulen / haben zu dieser sache / wider die klaren öffentlichen Schrift geredet / vnd aus der Philosophij/ ir eigen trewme vnd Sprüche ertichtet / sagen / das wir vmb der bösen lüste willen / weder böse noch gut/ noch zu schelten noch zu loben sind. Item/das lüste vnd gedanken inwendig nicht Sünde sind/ wenn ich nicht ganz drein verwillige / dieselbige rede vñ worte/in der Philosophen Bücher / sind zuverstehen von eufferlicher erbarmen für der

der

Confession.

31

der Welt / vnd auch eusserliche straffe für der Welt / Denn da ist
war / wie die Juristen sagen / L. Cogitationis. Gedanken sind zell
frey vnd straff frey / Aber Gott erforschet die Herzen / Mit Gottes
gericht vnd vrtail ist anders.

Also sticken sie auch an diese sache andere vngereimte Sprüche/
nemlich / Gottes geschöpff vnd die natur könne an jr selbs nicht bö
sein / das secht ich nicht an / wenn es irgend gered wird / da es stadt hat /
aber dazu sol dieser Spruch nicht angezogt werden / die Erbsünde ge
ringe zu machen. Vnd dieselbigen Sprüche der Sophisten haben viel
vnseglisches schadens gethan / durch welche sie die Philosophy vnd die
Lere / welche eusserlich leben für der Welt belangend / vermischen mit
dem Euangelio / vnd haben doch solchs / nicht allein in der Schule ge
leret / sondern auch öffentlich vnuersehempft für dem volck gepredigt /
Vnd die vngöttlichen / irrigen / fehrliehen / schedlichen leren / hatten in
aller Welt vberhand genommen / Da ward nichts gepredigt / denn
vnsrer verdienst in aller Welt / dadurch ward das erkenntnis Christi /
vnd das Euangelium ganz vntergedruckt.

Derhalben hat Doctor Luther aus der Schrift leren vnd erkla
ren wollen / wie eine grosse Todschuld die Erbsünde für Gott sey / vnd
wie in grossen elend wir geborn werden / vnd das die vberige Erbsün
de / so nach der Tauffe bleibt / an jr selbs nicht indifferens sey / sondern
bedarf des Wilters Christi / das sie vns Gott nicht zu rechne / Vnd
one vnterlas des liechts vnd wirkung des heiligen Geists / durch wel
chen sie ausgefegert vnd getödtet werde.

Wiewol nun die Sophisten vnd Scholastici anders leren / vnd
beide von der Erbsünde vnd von derselbigen straff / der schrift vnges
mes leren / da sie sagen / Der Mensch vermüge aus seinen freyten
Gottes gebot zu halten / so wird doch die straffe / so Gott auff Adams
Kinder / auff die Erbsünde gelegt / im ersten buch Mosi viel anders
beschrieben / Denn da wird die Menschliche Natur verurteilt / nicht
allein zum Tode vnd andern leiblichem vbel / sondern dem Reich des
Teuffels vnterworffen / denn da wird dis schrecklich vrtail gefellet /
Ich wil feindschafft zwischen dir vnd dem Weib / zwischen irem sa
men / vnd deinem samen setzen / etc.

Gen: 3.

Der

Apologia der

Der mangel erster Gerechtigkeit vnd die böse Lust / sind sünd vnd straff / Der Todt aber vnd die andern leiblichen vbel / die Tyranny vnd herrschafft des Teuffels / sein eigentlich die straff vnd poeney der Erbsünd / Denn die Menschliche natur / ist durch die Erbsünd vnter des Teuffels gewalt dahin gegeben / vñ ist also gefangen vnter des Teuffels Reich / welcher manchen grossen weisen Menschen in der Welt mit schrecklichem Irrthumb / Kekeray vnd anderer blindheit betenbet vnd verführet / vnd sonst die Menschen zu allerley laster dahin reisset.

Wie es aber nicht möglich ist / den listigen vnd gewaltigen Geist Sathan zuüberwinden / ohne die hülffe Christi / also können wir vns aus eigen krefftien / aus dem Gefengnis auch nicht helfen.

Es ist in allen Historien von anfang der Welt zu sehen vnd zu finden / wie ein vnsegllicher grosser gewalt / das Reich des Teuffels sey / Man sihet das die Welt vom höchsten bis zum nidersten voll Gotteslesterung / voll grosser Irrthum / Gottloser Lere / wider Gott vnd sein wort ist / In den starcken fesseln vnd ketten / helt der Teuffel jemmerlich gefangen / viel weiser Leute / viel heuchler / die für der welt heiligen scheinen / Die andern führet er in andere grobe Laster / Völl / Hoffart / etc.

So vns nu Christus darumb gegeben ist / das er dieselbigen Sünde vnd schwere straff der sünde wegneme / die Sünde / den Todt / des Teuffels Reich vns zu gut überwinde / kan niemands herrlich sich frewen des grossen Schakes / niemands die vberschwencklichen Reichthümer der Gnaden erkennen / er fühle denn von erst dieselbige Last / vnser angeboren gros elend vnd jammer. Darumb haben vnser Prediger von dem nötigen Artickel mit allem höchsten fleis gelehrt / vnd haben nichts newes gelehret / sondern eitel klare wort der heiligen schrift / vnd gewisse Sprüche der Peter / Augustini vnd der andern.

Dieses achten wir / solle die Keyserliche Maiestät jr billich lassen gung sein / wider das lose / kindische / vngegründte fürbringen der Widersacher / durch welches sie der vnsern Artickel / one vrsache ganz vnbillich anfechten / denn sie singen / sagen / wie viel / was / vnd wie lange sie wollen / so wissen wir eigentlich das / vnd sinds fürwar gewis / das wir Christlich vnd recht leren / vnd mit der gemeinen Christlichen

lichen

lichen Kirchen gleich stimmen vnd halten / werden sie darüber weiter
mutwilligen zancf einführen / so sollen sie sehen / es sollen hie / wil Gott /
Leute nicht feilen / die jaen antworten / vnd die Warheit dennoch er-
halten.

Denn die Widersacher wissen das mehrer teil nicht / was sie re-
den / Denn wie oft reden vnd schreiben sie jnen selbs widerwertigs /
verstehen auch jr eigen Dialectica nicht vom formal der Erbsünde / das
ist / was eigentlich an jrem wesen die Erbsünde sey oder nicht sey / was
auch der mangel der ersten Gerechtigkeit sey / An diesem ort aber ha-
ben wir nicht wollen von jrer zencfischen Disputation / subtiler oder
weiter reden / sondern allein die Sprüche vnd meinung der heiligen
Vater / welchen wir auch gleichförmig leren / mit klaren / gemeinen /
verständlichen Worten erzelen wollen.

D En dritten Artikel lassen jnen die Widersacher gefallen / da
wir bekennen / das in Christo zwei Naturen sind / nemlich / das
Gottes Son die Menschliche natur hat angenommen / vnd
also Gott vnd Mensch ein Person / ein Christus ist / vnd das dersel-
big für vns hat gelitten vnd ist gestorben / vns dem Vater zuverfü-
hren vnd das er auferstanden ist / das er ein ewig Reich besitze / alle
glaubigen heilige vnd gerecht mache / etc. Wie das Credo der Aposteln
vnd Symbolum Nicenum Leret.

Wie man für Gott from vnd

gerecht wird.

I M vierden / fünfften / vnd sechsten / vnd hernach
im zwanzigsten Artikel / verdammen die Widersacher vnser
Bekentnis / das wir leren / das die glaubigen vergebung der
sünde durch Christum / one alle verdienst / allein durch den glauben er-
langen / vnd verwerffen gar törglich beides. Erstlich / das wir nein das
zu sagen / das den Menschen durch jren verdienst / solten die sünde ver-
geben werden.

Zum andern / das wir halten / leren vnd bekennen / das niemand
Gott versünet wird / niemands vergebung der sünde erlanget / denn
allein durch den glauben an Christum.

Dieweil

Apologia der

Wieweil aber solcher zand ist vber den höchsten / fürnemsten Artikel der ganzē Christlichen lere / also das an diesem Artikel ganz viel gelegen ist / welcher auch zu klarem / richtigem verstande der ganzen heiligen Schrift fürnemlich dienet / vnd zu dem vnaussprechlichen Schatz / vnd dem rechten erkentnis Christi allein den weg weist / auch in die ganze Bibel allein die thür auffthut / one welchen Artikel auch kein arm gewissen ein rechten beständigen / gewissen trost haben / oder die Reichthümer der gnaden Christi erkennen mag / So bitten wir Keyserliche Mayestat / wollen von dieser grossen / tapfferen / hochwichtigen sachen / nach notturfft / vnd gnediglich vns hören / Denn wieweil die Widersacher gar nicht verstehen noch wissen / was durch diese wort in der schrift zuersehen / was vergebung der Sünde sey / was Glaube / was gnade / was gerechtigkeit sey / so haben sie diesen edlen / hochnötigē / fürnemstē Artikel / one welchen niemands Christum erkennen wird / jemmerlich besudelt / vnd den hohen theuren Schatz der erkentnis Christi / oder was Christus vnd sein Reich vnd gnade sey / gar vnterdrückt / vnd den armen gewissen / ein solchen / so edelen / grossen Schatz vnd ewigen Trost / daran es gar gelegen / jemmerlich geraubet.

Das wir aber vnser Bekenntnis betreffigen / vnd was die Widersacher fürbracht / verlegen mügen / so wollen wir zumor erst anzeigen / grund vnd vrsach beiderley Lere / damit jeder teil klarer zuuernehmen sey.

Die ganze Schrift / beide altes vnd neues Testaments / wird in die zwey stück geteilet / vnd leret diese zwey stück / nemlich / geset vnd Götliche verheissungen / denn an etlichen örtern helt sie vns für das geset / an etlichen beut sie gnad an / durch die herrlichen verheissungen von Christo / als wenn im alten Testament die schrift verheisset den zukünftigen Christum / vnd beutet ewigen segen / benedieung / ewiges heil / gerechtigkeit vñ ewiges leben / durch in an / oder im neuen Testament / Wenn Christus wider er kommen ist auff Erden im Evangelio verheisset vergebung der sünden / ewige gerechtigkeit vnd ewiges leben.

Hie aber an dem ort / nennen wir das Gesez die Zehen Gebot Gottes / wo dieselbigen in der Schrift gelesen werden / von den Ceremonien vnd den Gesezen der Gerichte handel / wollen wir hie nicht reden.

Der

Confession.

33

Von diesen zweyen stücken nennen nu die Widersacher das Geseß für sich/denn dieweil das natürliche Geseß/welches mit dem Geseß Moß oder Zihen Geboten überein stimmt/in allen Menschen herren angeborn und geschriben ist./vnd also die vernunft etlicher mas/die Zehen Gebot fassen vnd verstehen kan/weil sie wehnen/sie habe genug am Geseß/vnd durch das Geseß könne man vergebung der sünde erlangen.

Die Zehen Gebot aber/erfordern nicht allein ein eusserlich/erbar leben/oder gute werck/welche die vernunft etlicher mas vermag zu thun/sondern erfodern etwas viel höhers/welchs vber alle Menschliche krefft/vber alle vermügen der vernunft ist/nemlich/will das Geseß von vns haben/das wir Gott sollen mit ganzem ernst/von herzen grund fürchten vnd lieben/in allein in allen nöten anrufen/vnd sonst auff nichts einigen trost sehen.

Item/das geseß wil haben/das wir nicht weichen noch wanken sollen/sondern auffß aller gewisheit im herze schließen/das Gott bey vns sey/vnser gebet erhöret/vnd das vnser seuffzen vnd bitten Ja sey. Item/das wir von Gott noch leben vnd allerley trost erwarten sollen mitten im Tode/in allen anfechtungen seinem willē vns gänglich heim geben/in Tode vnd trübsal nicht von im fliehen sondern im gehorsam sein/gerne alles tragen vnd leiden/wie es vns gehet.

Die haben die Scolastici den Philosophis gefolget/vnd wenn sie wollen sagen/wie man für Gott from wird/leren sie allein ein gerechtigkeit vnd frömeit/da ein Mensch eusserlich für der Wele/ein erbar leben füret/vnd gute werck thut/vnd erdichten diesen trawm dazu/das die Menschliche vernunft one den heiligen Geist/vermüge Gott vber alles zu lieben/Denn wol istß war/wenn ein Menschen herr müßig ist/vnd nicht in anfechtungen/vñ dieweil es Gottes zorn vnd Gericht nicht fület/so mag es ein solchen trawm im ertichten/als liebe es Gott vber alles/vnd thue viel gutes/viel werck vmb Gottes Willen/aber es ist eitel heuchelei/Vnd auff die weis/haben doch die Widersacher geleret/das die Menschen vergebung der sünde verdienen/wenn sie so viel thun/als an ihnen ist/das ist/wenn die vernunft jr leß die sünde leid sein/vnd ertichtet ein willen dazu/Gott zu lieben.

E

Vnd

Apologia der

Vnd diese meinung vnd irrige Lere / dieweil die Leute natürlich dazu geneigt sind / das jr verdienst vñ werck / für Gott etwas geachtet vnd verdienen möchte / hat vnzelich viel misbreuchliche Gottesdienst in der Kirchen angerichtet vñ geurjacht / als sind / die Kloster gelübde / misbreuche der Messen / wie denn solchs vnzelich / immer ein Gottesdienst vber den andern aus diesem irthumb erdacht ist / vnd das nur solch vertrauen auff vnser verdienst vnd wercke immer weiter aus gebreitet worden / haben sie vnuersehempft dürfen sagen vnd schließen / Gott der Herr müsse von not gnade geben den jemigen / die also gute werck thun / nicht das er gezwungen were / sondern das dis die ordnung also sey / die Gott nicht vbergehe noch endere.

Vnd in diesen stücken / eben in dieser Lere / sind viel andere grosse gang schedliche irthumb / vnd schreckliche lesterunge Gottes begriffen vnd verborgen / welche alle bey namen zuerzelen iho zu lang were / allein das wolle doch vmb Gottes willen ein jeglicher Christlicher Leser bedencken / Können wir durch solche werck für Gott from vnd Christen werden / so wolt ich gern hören (vnd versucht alle ewer bestes hie zu antworten) was doch für vnterscheid sein wolt / zwischen der Philosophen vnd Christi lere / So wir vergebung der sünde erlangen mügen durch solch vnser Werck / oder actus elicitos / Was hilft vns denn Christus : Können wir Heilig vnd from für Gott werden durch natürliche vernunft / vnd vnser eigen gute werck / was dürfen wir denn des Bluts vnd Todts Christi / oder das wir durch in new geboren werden : wie Petrus / 1. Petri 1. sagt / vnd aus dem sehrlichen irthumb (dieweil man solchen öffentlich / in Schulen leeret / vnd auff den Predigstülen getrieben) ist es leider dahin gerathen / das auch grosse Theologen zu Löwen / Paris / etc. von keiner andern Christlichen frömdkeit oder gerechtigkeit gewußt haben (ob wol alle Buchstaben vnd Syllaben Paulo anders leren) denn von der frömdkeit / welche die Philosophen leeret / vnd so es vns billich frembde sein solt / vnd wir billich sie verlachen solten / verlachen sie vns / ja verspotten Paulum selbst.

Also gar ist der schedlich / greulich irthumb eingerissen / Ich hab selbst ein grossen Prediger gehört / welcher Christi vnd des Euangeliums nicht gedacht / vnd Aristotelis Ethicorum Predigt / heist das nicht

Confession.

34

nicht kindisch/nerrisch vnter Christen gepredigt: Aber ist der Widersacher Lere war/so ist das Ethicorum ein köstlich Predigbuch/vnd ein feine neue Bibel/Denn von cufferlichem erbarn leben/wird nicht leicht jemand besser schreiben/denn Aristoteles.

Wir sehen das etlich Hochgelarten haben Bücher geschriben/darinne sie anzeigen/als stimmen die wort Christi/vnd die Sprüche Socratis vnd Zenonis fein zusammen/gleich als sey Christus kommen/das er gute Gesez vnd Gebot gebe/durch welche wir vergebung der Sünden verdienen solten/vnd nicht viel mehr gnade vnd friede Gottes zuverkünden/vnd den heiligen Geist auszuteilen/durch sein verdienst vnd blut.

Darumb so wir der Widersacher Lere annemen/das wir vergebung der sünden verdienen mögen/aus vermügen natürlicher vernunft vnd vnser wercke/so sind wir schon Aristotelisch vnd nicht Christlich/vnd ist kein vnterscheid zwischen erbarm Heidnischem/zwischen Pharisaischem vnd Christlichem leben/zwischen der Philosophy vnd dem Euangelio.

Wiewol nu die Widersacher/damit sie des Namens Christi nicht gar/als die Gottlosen rohen Heiden schweigen/also vom glauben reden/das sie sagen/Es sey ein erkentnis der Historien/von Christo/vnd wiewol sie von Christo auch dennoch etwas sagen/nemlich/das er vns verdienet habe/ein Habitum/oder wie sie es nennen/Primum gratiam, die erste gnade/welche sie achten für ein neigung das durch wir dennoch Gott leichter denn sonst lieben können/so ist es doch ein schwache/geringe/kleine/schlechte wirkung/die Christus also hette/oder die durch solchen Habitum geschehe.

Denn sie sagen nichts desto weniger/das die wercke vnser vernunft vnd willens/ehr derselbige Hibitus da ist/vnd auch darnach/wenn derselbige Hibitus da ist/eiusdem speciei, das ist/für vnd nach/einerley vnd ein ding sey.

Denn sie sagen/das vnser vernunft vnd Menschlicher wille/arn im selbs vermüge Gott zu lieben/allein der Hibitus bringe eine neigung das die vernunft dasselbige/das sie zuuor wol vermag/desto lieber vnd leichter thue.

E ij

Darumb

Apologia der

42 Darumb leren sie auch / das derselbige Habitus müsse verdienet werden / durch vnser vorgehende werck / vnd das wir durch die werck des Gesetzes / vermehrung solcher guter neigung / vnd das ewige leben verdienen.

Also verbergen vns die Leute Christum / vnd begraben in auff new das wir in nicht für ein Mitter erkennen können / den sie schweigen gar / das wir lauter aus gnaden one verdienst / vergebung der sünden durch in erlangen / sondern bringen ire trewme auff / als kündten wir durch gute werck / vnd des Gesetzes werck / vergebung der sünden verdienen / so doch die ganze Schrift sagt / das wir das Gesetz nicht vermügen zu erfüllen oder zu halten / Vnd so die vernunft am Gesetz nichts ausrichtet / den das sie allein cufferliche werck thut / Im Herzen aber fürchtet sie Gott nicht / so glaubt sie auch nicht / das Gott ir warneme / Vnd wiewol das sie von dem Habitu also reden / so ist es doch gewis / das one den glauben an Christum / rechte Gottes liebe in keinem Herzen sein kan / so kan auch niemands verstehen / was Gottes liebe ist one den glauben.

Das sie aber ein vnterscheid ertichten / vnter dem merito congrui, vnd merito condigni, vnter in gebürlichen verdienst / vnd rechtem gansen verdienst / spielen vnd zanken sie allein mit worten / damit sie sich nicht öffentlich / als Pelagianer mercken lassen / Denn so Gott von not mus gnade geben / vmb gebür verdienst / so ist es nicht gebür verdienst / sondern ein rechte pflicht vnd ganz verdienst / wiewol sie selbs nicht wissen / was sie sagen / denn sie ertichten vnd trewmen das / wenn der Habitus der liebe Gottes (dauon oben gesagt) das ist / so verdiene der Mensch gebürlich / oder de Congruo / die gnade Gottes / vnd sagen doch / es könne niemands so gewis sein / ob derselbige Habitus da sey.

Nu höret lieben Herrn / wie wissen sie denn / oder wenn wissen sie es / ob sie gebürlich / oder durch ganz verdienst / für voll oder halb vnserm Herrn Gott sein gnad abverdienen / Aber / ah lieber Herr Gott / das sind eitel kalte gedanken vnd trewme / müßiger / heiloser / vnerfarner Leute / welche die Bibel nicht viel in Practicken bringen / die gar nicht wissen noch erfahren / wie einem Sünder vmb herg ist / was anfechtung des Todes oder des Teuffels sind / die gar nicht wissen wie rein wir alles verdienstes / aller werck vergessen / wenn das

herg

Confession.

35

herrs Gottes zorn fület / oder das gewissen in engsten ist. Die sicheren/
vnerfahren leute / gehen wol immer dahin in dem wahn / als verdienet
sie mit iren wercken de congruo / gnad.

Denn es ist one das vns angeboren natürlich / das wir von vns
selbs / vnd vnsern wercken gern etwas viel wolten halten / Wenn aber
ein Gewissen recht seine sünde vnd jammer fület / so ist aller seherz /
so sind alle Spiegelgedanken aus / vnd ist eitel grosser rechter ernst /
da lest sich kein herr noch gewissen stillen / noch zu frieden stellen / sta-
chet allerley wercke vnd aber wercke / vnd wolt gern gewisheit / wolt
gern grund fülen / vnd gewis auff etwas fussen vnd rügen. Aber die
selbigen erschrockenen gewissen fülen wol / das man de condigno noch
de congruo nichts verdienen kan / sincken bald dahin in verzagen vnd
verzweiflung / wenn jnen nicht ein ander wert / denn des Vses
lere / nemlich das Euangelium von Christo / das der für vns gegeben
ist / gepredigt wird.

Daher weis man etliche Historien / das die Barfüßer Mönche /
wenn sie etlichen guten gewissen an der Todsünde / lang haben vmb
sonst jren Orden vnd gute werck gelobet / das sie zu lezt haben müssen
jres Ordens / vnd Sanct Franciscen schweigen / vnd dis wort sagen /
Lieber Mensch / Christus ist für dich gestorben / Das hat in engsten
erquicket vnd erfület / fried vnd trost allein geben.

Also lernen die Widersacher nichts / denn ein eusserliche frömkheit /
eusserlicher guter werck / welche Paulus des gesetzes frömkheit nennet /
vnd sehen also / wie die Jüden / das verdeckt Angesicht Mosi / thun
nichts den das sie in etlichen sichern Heuchlern / die sicherheit vnd her-
tigkeit stecken / führen die Leute auff ein Sandgrund / auff ire eigene
werck / dadurch Christus vnd das Euangelium veracht wird / geben
manchen elendē gewissen vrsach zur verzweiflung / den sie thun gu-
te wercke auff vngewissen wahn / erfahren nimmer / wie ein gros kress-
tig ding der glaube ist / fallen zu lezt ganz in verzweiflung.

Wir halten vnd reden / von der eusserlichen frömkheit also / das
Gott wol fodert vnd haben wil / ein solch eusserlich erbar leben / vnd
vmb Gottes gebots willen / müsse man dieselbigen guten wercke thun /
welche in Zehen Geboten werden geboten / denn das Gesetz ist vn-
ser Zuchtmeister / vnd das Gesetz ist den vngerechten gegeben / Denn

Apologla der

Gott der Herr wil/das den groben sünden durch ein eusserliche zucht
gewehret werde / vnd dasselbige zu erhalten / gibt er geset / ordene
Oberkeit / gibt geleerte weise Leute / die zum Regiment dienen / Vnd
also eusserlich erbar wandel vnd leben zu führen / vermag etlicher mas
die vernunft aus iren krefftien / wiewol sie offte durch angeborne
schwachheit / vnd durch list des Teuffels / auch daran gehindert wird.

Wiewol ich nu einem solchen eusserlichen leben vnd den guten
wercken / gerne so viel lobes las / als im gebüret / denn in diesem leben
vnd im Weltlichen wesen ist je nichts bessers / denn redlichkeit vnd tug
gent / wie den Aristoteles sagt / das weder Morgenstern noch Abends
stern / lieblicher vnd schöner sey / denn erbarkeit vnd gerechtigkeit / wie
denn Gott solche tugent auch belohnet mit leiblichen gaben / So sol
man doch gute wercke vnd solchen wandel nicht also hoch heben / das
es Christo zu schmach reiche / Denn also schliesse ich / vnd bin des ge
wis / Ertricht istis vnd nicht war / Das wir durch vnser wercke solten
vergebung der sünde verdienen.

Auch istis lügen vnd nicht war / das ein Mensch für Gott könne
gerecht vnd from werden / durch seine werck vnd eusserliche frömmis.

Auch ist es vngrund vnd nicht war / das die Menschliche vern
unft / aus iren krefftien vermügen solt / Gott vber alles zu lieben / sein
gebot zu halten / in zu fürchten / gewis darauff zu stehen / das Gott
das gebet erhöere / Gott zu danken vnd gehorsam zu sein / in trübsal
vnd anderm was Gottes geset gebeut / Als / nicht frembdes gutes be
geren / etc. Denn das alles vermag die vernunft nicht / wiewol sie eus
serlich erbar leben vnd gute werck / etlicher mas vermag.

Auch ist es ertichtet vnd nicht war / vnd ein lesterung wider Chris
tum / das die jenigen solten one sünde sein / die Gottes gebot allein
eusserlich halten / one Geist vnd gnade im Herzen.

Dieses meines beschlus / hab ich zeugnis nicht allein aus der heil
gen Schrift / sondern auch aus den alten Betern. Augustinus redet
vnd handelt solchs auff's aller reichlichst / wider die Pelagianer / das
die gnade nicht gegeben wird vmb vnser verdienstes willen / Vnd im
Buch de natura & gratia, das ist / von der natur vñ gnade sagt er also /
So das vermügen der natur durch den freien Willen gnug ist / beide /
zu erkennen wie man leben sol / vnd also recht zu leben / so ist Christus
vmb sonst gestorben.

Was

Confession.

36

Warumb solt ich hie auch nicht ruffen vnd schreien/ mit Paulo/
Ich mag billich schreien jr habe Christum verlorn / die jr durch des
Gesetzes werck gerecht werden wolt/ vnd seid von der gnade gefallen/
denn jr erkennet die gerechtigkeit nicht die für Gott gilt/ vnd trachtet
eure eigen gerechtigkeit auffzurichten / vnd seid der gerechtigkeit/ die
für Gott gilt/ nicht vnterthan / denn wie das ende des gesetzes Chris-
tus ist / also ist auch der Heiland der verderbten Natur Christus.
Item/ Johan. 8. So euch der Son frey macht/ so seid jr recht frey.

Verhalben können wir durch vnser vernunft oder gute werck
nicht frey werden von den sünden / oder vergebung der sünden ver-
dienen. Item/ Johannis am 3. stehet geschrieben/ Es sey denn/ das je-
mand new geborn werde/ aus dem Wasser vnd Geist/ so kan er nache
in das Reich Gottes komen.

So nu das dazu gehöret/ das wir durch den Heiligen Geist
müssen new geborn werden/ so werden vns vnser gute werck oder eige-
ner verdienst nicht rechtfertig machen für Gott/ so können wir das Gesetz
nicht halten noch erfüllen. Item / Romanos 3. Sie sind allzumal
sünder/ vnd mangeln des rhumes/ den sie an Gott haben solten/ das
ist / inen mangelt die weisheit vnd gerechtigkeit die für Gott gilt/
dadurch sie Gott recht erkennen / gros achten vnd preisen solten.
Item/ Romanos am 8. Fleischlich gesinnet sein/ ist ein Feindschafft
wider Gott/ sintemal es dem Gesetz Gottes nicht vnterthan ist/ denn
es vermag es auch nicht / die aber fleischlich gesinnet sind / mögen
Gott nicht gefallen.

Das sind so gar klare/helle Sprache der Schrift/ das sie nicht
so scharffes verstandes bedürffen / sondern allein das mans lese / vnd
die klaren wort wol ansehe / wie auch Augustinus in der sache saget/
Ist nu die vernunft vnd fleischlich gesinnet sein / ein feindschafft wi-
der Gott/ so kan kein Mensch ohne den heilige Geist herzlich Gott lie-
ben. Item/ ist fleischlich gesinnet sein wider Gott / so sein warlich die
besten gute wercke vnrein vnd sünde / die immer ein Adams Kind
thun mag. Item/ Kan das fleisch Gottes gesehenicht vnterthan sein/
so sündigt warlich auch ein Mensch / wenn er gleich edele / schöne/
kostliche gute werck thut / die die Welt gros achtet.

Apologia der

Die Widersacher sehen allein die gebot an / der andern Tafel Moysi / die da auch von der eusserlichen erbarkheit redet / welche die vernunft besser vernimpt / vnd wollen wehnen / mit solchen eusserlichen guten wercken / halten sie Gottes gesetz / Sie sehen aber die erste Tafel nicht an / welche gebeut vnd von vns haben wil / das wir Gott herzlich sollen lieben / daran gar nicht wancken noch zweiffeln sollen / das Gott vmb der sünde willen zörne / das wir Gott herzlich fürchten sollen / das wir vns gewis in vnsern herten sollen darauff verlassen / Gott sey nicht ferne / er erhöere vnser gebet / etc.

Nu sind wir / ehe wir durch den heiligen Geist / new geboren werden alle der art aus Adam / das vnser hertz in sicherheit / Gottes zorn / vrtail vnd dreyen verachtet / seinem vrtail vnd straffen gehessig / vnd feind ist / So nu alle Adams kinder in so grossen sünden geboren werden / das wir alle von art Gott verachten / sein wort / sein verheissung vnd dreyen in zweiffel setzen / so müßte warlich vnser besten gute werck die wir thun / ehe wir durch den heiligen Geist new geboren werden / sündliche vnd verdampfte werck für Gott sein / wenn sie gleich für der Welt schön sein / denn sie gehen aus einem bösen / Gottlosen / vnreinem herten / wie Paulus sagt / Rom. 14. Was nicht aus dem glauben gehet / das ist sünde. Denn alle solche Werck heiligen thun werck ohne glauben / verachten Gott im herten / vnd glauben als wenig / das Gott sich irer anneme / als Epicurus geglaubet hat / Die verachtung Gottes inwendig / mus je die werck vnstetig vnd sündlich machen / wenn sie gleich für den Leuten schön sind / denn Gott forschet die herten.

Zuletzt / so ist je das auch auffo herrische / vnd vngeschicktest von den Widersachern geredt / das die Menschen / die auch ewigs zorns schuldig sein / vergabung der sünden erlangen / durch die liebe oder actum elicium dilectionis. So es doch vnmüglich ist Gott zu lieben / wenn das hertz nicht erst / durch den glauben vergabung der Sünden griffen hat.

Denn es kan je ein hertz / das in engsten ist / vnd Gottes zorn recht fület / Gott nicht lieben / er gebe den dem herten lufft / er tröste vnd erzeige sich denn wider gnedig / Denn dieweil er schreckt / vnd also vngreiffet / als wölle er vns in ewiger vngnade / in den ewigen Tod / vnsich.

sich stossen/ so mus der armen schwachen natur/das Herz vnd muth/
enfallen/ vnd mus je für so grossen zorn erzittern/ der so gewulich
schreckt vnd strafft/ vnd kan je als denn/ ehe Gott selbst tröstet/ kein
fünclein liebe füllen.

Mässige vnd vnerfarne Leute/mügen inen wol selbst ein trawm
von der Liebe ertichten/ darumb reden sie auch so kindisch dauon/das
einer der gleich einer Todsünden schuldig ist/ könne gleichwol Gott
vber alles lieben/denn sie wissen noch nicht recht/was Sünde für ein
Last/was für ein grosse qual sey/ Gottes zorn füllen.

Aber fromme Herzen/ die es im rechten kampff mit dem Sa-
than/ vnd rechten engsten des gewisses erfahren haben/die wissen wol/
das solch wort vñ gedanken/eitel gedanken/eitel trewme sind. Pau-
lus sagt/ Das Gesez richet nur zorn an/ Rom. 4. Er sagt nicht/das
durch das Gesez/die Leute verdienen vergebung der Sünden/Denn
das Gesez klagt allzeit das Gewissen an/vnd erschreckts.

Derhalben macht das Gesez niemands from vnd gerecht für
Gott/denn ein erschrocken gewissen fleuhet für Gott vnd seinem vr-
teil/derhalben irren die jenigen/ die durch ire Werck/ oder durch das
Gesez wollen verdienen vergebung der Sünden.

Dieses sey gnug gesagt/ von der gerechtigkeit der Werckheis-
ligen/oder der verminfft/ Welche die Widersacher leren/ denn bald
hernach/ wenn wir werden sagen von der frömeit vnd Gerechtigkeit
die für Gott gilt/ die aus dem glauben kömmet/ wird die sache an jr
selbs mit sich bringen mehr sprüche aus der Schrift ein zuführen/wel-
che denn alle auch gleich starck dienen werden/ die obangezeigte Irr-
thum der Widersacher vmbzustossen.

Die weil denn kein Mensch/ aus seinen freyten Gottes gesez
zu halten vermag/ vnd sind alle vnter der Sünde schuldig des ewigen
zorns vnd todes/ so können wir/durch das gesez der Sünde nicht los/
noch für Gott from werden/Sondern es ist verheissen vergebung der
sünde vnd gerechtigkeit durch Christum/ welcher für vns gegeben ist/
das er die sünde der Welt bezalet/ vnd ist der einzige Mittler vnd Erlös-
ser. Vnd diese verheissung laut nicht also/ durch Christum habe jr
Gnad/ Heil/ etc. wo jrs verdienet/ Sondern lauter aus Gnade beut
er an vergebung der Sünde/wie Paulus sagt/ So aus den Wercken

Apologia der

vergebung der Sünde ist/so ist nicht gnade/ Vnd an einem andern ort/Diese gerechtigkeit die für Gott gilt/ist one gesetz offenbaret/das ist/vmb sonst wird vergabung der Sünde angeboten.

Vnd darumb ligt nicht an vnserm verdienst/das wir Gott versünnet werden/denn wenns an vnserm verdienst lege/ vergabung der sünde/vnd die versünung Gottes aus dem gesetze were/so were es verloren/vnd weren wir warlich vbel Gott vereinigt vnd versünnet/Denn wir halten das gesetz nicht/vnd vermügen es nicht zu halten/so würde folgen/das wir auch die zugesagte gnade vnd versünung nimmermehr erlangen.

Denn also schleust Paulus/zu den Röm. am 4. So aus dem gesetze das Erbe ist/so ist der glaub nichts/vnd die verheissung ist abe/ So sich nu die verheissung gründet auff vnsern verdienst/vnd auff das gesetz/so folget/dieweil wir das gesetz nicht halten können/das die verheissung vergeblich were.

So wir aber für Gott from vnd gerecht werden/allein aus lauter gnade vnd Barmhertzigkeit/die in Christo verheissen ist/Erfolget/das wir durch vnser werck nicht from werden. Denn was were sonst der Herrlichen/Göttlichen verheissunge von nöthen/vnd was dörfte Paulus die gnade so hoch heben vnd preisen?

Derhalben leret/rühmet/prediget/vnd preiset das Euangelium die gerechtigkeit/die aus dem glauben kömpt an Christum/welche nicht ein gerechtigkeit des Gesetzes ist/ So leret auch das gesetz dauon nichts/vnd ist gar viel ein höher gerechtigkeit/denn des Gesetzes gerechtigkeit ist/denn das Gesetz foddert von vns vnser werck/vnd wil haben das wir inwendig im hertzen/Gottfürchtig/vnd ganz rechtschaffen sind.

Aber die Göttliche zusage/die beutet vns an/als den jennigen/die von der Sünde vnd Tode vberweltiget sein/Hülff/gnad vnd versünung vmb Christus willen/welche gnad niemands mit wercken fassen kan/ sondern allein durch den glauben an Christum/Derselbe glaub bringet noch schencket Gott dem Herrn kein werck/kein eigen verdienst/sondern/bawet blos auff lauter gnad/vnd weis sich nichts zu trösten noch zu verlassen/denn allein auff Barmhertzigkeit/die verheissen ist in Christo/Derselbige glaub nu/da ein jeder für sich glaubet/

Confession.

38

bet/das Christus für in gegeben ist / der erlange allein vergebung der sünde vmb Christus willen/vnd mache vns für Gott from vñ gerecht.

Vnd die weil derselbige in rechtschaffener Bus ist / vnser Herrsen auch im schrecken der Sünde vnd des Todes wider auffrichtet/so werden wir durch denselbigen new geboren / vnd kömpt durch den glauben der Heilig Geist in vnser hertz/welcher vnser herten vernewert/das wir Gottes gesetz halten können/Gott recht lieben/gewislich fürchten/nicht wanden noch zweiffeln/Christus sey vns gegeben / er erhöere vnser ruffen vnd bitten/vnd das wir in Gottes willen vns frölich geben können/ auch mitten im Tode/Also derselbige glaube/ der aus gnaden vmb sonst/entschet vnd erlangt vergebung der Sünde/ ist rechtschaffen / der gegen Gottes zorn nicht seinen verdienst oder werck setzet / welches ein Jederlein gegen einem Sturmwind were/ Sondern der Christum den Mittler darstelllet / vnd derselbig glaub ist ein recht erkenntnis Christi.

Wer also gleubet / der erkennet die grosse wolthat Christi/ vnd wird ein new Creatur / vnd ehe ein solch glaub im Herzen ist / kan niemands das gesetz erfüllen / Von demselbigen glauben vnd erkenntnis Christi/ ist nicht ein Syllabe/ nicht ein Tittel in allen Büchern der Widersacher.

Darumb schelten wir auch die Widersacher/das sie allein das gesetz leren/von vnsern wercken/vnd nicht das Euangelium/ das da leret/das man gerecht werde/ wenn man an Christum gleubet.

Was der Glaub sey/der für Gott from vnd Gerecht macht.

Die Widersacher wollen wehnen / der Glaub sey dieses/das ich wisse oder gehört habe die Historien von Christo/darumb leren sie/Ich könne wol glauben/ob ich gleich in Todssünden sey.

Darumb von dem rechten Christlichen glauben / dauon Paulus an allen orten so offte redet / das wir durch den glauben für Gott from werden/da wissen oder reden sie gar nichts von / Denn welche für Gott heilig vnd gerecht geacht werden / die sind ja nicht in Todssünden.

Sünden.

Apologia der

Sünden / Darumb der glaub / welcher für Gott from vnd gerecht macht / ist nicht allein dieses / das ich wisse die Historien / wie Christus geboren / gelidten / etc. das wissen die Teuffel auch / Sondern ist die gewisheit / oder das gewisse / starcke vertrauen im herten / da ich mit gangem herten / die zusag Gottes / für gewiss vnd war halte / durch welche mir angeboten wird / one mein verdienst / vergebung der Sünden / Gnade / vnd alles Heil / durch den Mittler Christum / Vnd danne das niemands wehne / es sey allein ein blos wissen der Historien / so setze ich das darzu / Der glaub ist / das sich mein ganz hertz desselbigen Schakes annimpt / vñ ist nicht mein thun / nicht mein schencken noch geben / nicht mein werck oder bereiten / sondern das ein hertz sich des tröstet / vnd ganz darauff verlesset / das Gott vns schencket / vns gibt / vnd wir jme nicht / das er vns mit allem Schatz der gnaden in Christo vberschüttet.

Aus diesem ist leicht zu mercken / vnterscheid zwischen dem glauben / vnd zwischen der frömdkeit / die durchs Gesetz kompt / Denn der Glaub ist ein solcher Gottesdienst vnd Latria / da ich mir schencken vnd geben lasse / Die gerechtigkeit aber des Gesetzes / ist ein solcher Gottesdienst / der da Gott anbeutet vnser wercke / So wil Gott nu durch den glauben also geehret sein / das wir von jm empfangen / was er verheisset vnd anbeutet.

Das aber der Glaub nicht allein sey / die Historien wissen / sondern der da fest helt / die Göttliche verheissungen / zeigt Paulus gnugsam an / der da saget zu den Römern am 4. Verhalben mus die Gerechtigkeit durch den Glauben kommen / auff das die verheissung fest bleibe.

Da hefftet vnd verbindet Paulus die zwey also zusammen / das / wo Verheissung ist / da mus auch glaub sein / etc. Vnd widersumb correlatiue. Wo Verheissung ist / da fordert Gott auch Glauben.

Wiewol noch klerer vnd schlechter zu zeigen ist / was der glaub der da gerecht macht / sey / wenn wir vnser eigen Credo vnd Glauben ansehen / Denn im Symbolo stehet je dieser Artikel / Vergebung der Sünde / Darumb ist es nicht gnug / das ich wisse oder glaube / das Christus geboren ist / gelidten hat / auferstanden ist / wenn wir nicht

nicht auch diesem Artikel/ darumb das alles endlich geschehen/ gleu-
ben/ Nemlich/ Ich glaube/ das mir die Sünde vergeben sein/ auff den
Artikel mus das ander alles gezogen werden/ nemlich/ das vmb
Christus willen/ nicht vmb meines verdiensts willen/ vns die Sün-
de vergeben werden/ Denn was wer noth/ das Gott Christum für
vnsere Sünde gebe/ wenn vnsere verdienst für vnsere sünde köndte gnug
thun.

Derhalben so oft wir reden von dem glauben der gerecht macht/
oder Fide iustificante/ so sind allzeit diese drey stücke oder objecta bey
einander. Erstlich die Göttliche verheissung. Zum andern/ Das die-
selbige vmb sonst one verdienst gnade anbeutet. Für das dritte/
Das Christi Blut vnd verdienst der Schatz ist/ durch welchen die
Sünde bezahlet ist/ Die verheissung wird durch den glauben entpfan-
gen/ das sie aber one verdienst gnade anbeut/ da gehet all vnsere wir-
digkeit vnd verdienst vnter vnd zu boden/ vñ wird gepreiset/ die gnad
vnd grosse Barmherzigkeit/ der verdienst Christi aber ist der Schatz/
denn es mus je ein Schatz vnd edles pfand sein/ dadurch die Sünde
aller Welt bezahlet sein.

Die ganze Schrift/ altes vnd neues Testaments/ wenn sie von
Gott vnd glauben redet/ braucht viel dieses worts/ gütē/ Barmher-
zigkeit/ Misericordia/ vnd die heiligen Väter in allen iren Büchern
sagen alle/ das wir durch gnade/ durch gütē/ durch vergabung selig
werden/ So oftte wir nu das wort Barmherzigkeit in der Schrift
oder in den Väter finden/ sollen wir wissen/ das da vom glauben
geleret wird/ der die verheissung solcher Barmherzigkeit fasset. Wi-
derumb so oftte die Schrift vom glauben redet/ meinet sie den glau-
ben/ der auff lauter gnade bauet/ denn der glaube nicht darumb für
Gott from vnd gerecht macht/ das er an jm selbst vnsere werck vnd vns-
ere ist/ Sondern allein darumb/ das er die verheissene/ angebotene
gnade/ one verdienst aus reichem Schatz geschänckt nimpt.

Vnd solcher glaub vnd vertrauen auff Gottes Barmherzig-
keit/ wird als der grösste/ heiligste Gottesdienst gepreiset/ sonderlich in
Propheten vnd Psalmen/ Denn wiewol das gesetz nicht fürnemlich
predigt/ gnade vnd vergabung der Sünde/ wie das Euangelium/ so
sind doch die verheissung von dem künfftigen Christo/ von einem Pa-
triar-

Apologia der

erlarchen auff den andern geerbet / vnd haben gewußt / auch gegleube / das Gott durch den gebenedeyten Samen durch Christum / wolt Segen / Gnad Heil vnd Trost geben.

Darumb so sie verstanden / Das Christus solt der Schatz sein / dadurch vnser sünde bezalt werden / haben sie gewußt / das vnser wercke / ein solche grosse schuld nicht bezalen köndten / Darumb haben sie vergebung der sünde / gnad vnd heil one alle verdienst empfangen / vnd sind durch den glauben an die Göttliche verheißung / an das Euangelium von Christo selig worden / als wol als wir / oder die Heiligen im neuen Testament.

Daher kömpts das diese wort / Barmhertzigkeit / Güte / Glaube / so offte in Psalmen vnd Propheten widerholet werden / Als im 130. Psalm / So du wilt HERR acht haben auff mißethat / HERR wer wird bestehen : Da bekennet Dauid seine Sünde / rühmet nicht viel verdienst / sagt auch weiter / Denn bey dir ist vergebung / das man dich fürchte / da fület er wider trost / vnd verlest sich auff Gnade vnd Barmhertzigkeit / verlest sich auff die Göttliche zusage / vnd spricht : Meine Seele harret des HERRen / vñ ich warte auff sein wort. Vnd aber / Meine Seele wartet doch auff den HERRen / Das ist / Die weil du verheissen hast vergebung der sünde / so halte ich mich an die zusage / so verlasse vnd wage ich mich auff die gnedige verheißunge. Darumb werden die heiligen Patriarchen / für Gott from vnd heilig / auch nicht durchs Gesez / sondern durch Gottes zusage vnd den glauben.

Vnd solt warlich jederman sich hoch verwundern / warum die Widersacher doch so wenig / oder gar nichts vom Glauben leren / so sie doch sehen / gar nahe in allen Syllaben der Bibel / das der glaube / für den aller höchsten / edelsten / heiligsten / größten / angenehmsten / besten Gottesdienst / gelobet vnd gepreiset wird. Also sagt er im 49. Psalm / Ruff mich an in der zeit der noth / vnd ich wil dich erretten. Also nu / vnd durch diese weis wil Gott vns bekandt werden / Also wil er gechret sein / das wir von jm gnade / Heil / alles gut nemen vnd empfangen sollen / vnd nemlich / aus Gnaden / nicht vmb vnser verdienst willen.

Dieses erkenntnis ist gar ein edel erkenntnis / vnd ein grosmechtiger trost in allen anfechtungen / leiblichen vnd geistlichen / es kom zu sterben

Confession.

40

sterben oder zu leben/wie frome herren wissen/vnd demselbigen/edelens
schewen / gewissen trost / rauben vnd nemen die Widersacher den ar
men gewissen / wenn sie vom Glauben so kalt / so verechtelich reden
vnd leren / vnd dagegen mit Gotte der hohen Majestat durch vnser
elend bettelisch werck vnd verdienst handeln.

Das der Glaub an Christum ge recht macht.

SBr das erst/das niemand's gedencke / wir reden
von einem schlechten wissen oder erkenntnis der Historien von
Christo / so müssen wir erslich sagen / wie es zugehet / wie ein
Herr ansehet zu glauben / wie es zum glauben kömpt. Darnach wöl
len wir anzeigen / das derselbige glaub für Gott from macht / vnd wie
das zuuerstehen sey / vnd wollen der Widersacher gründe / eigentlich/
klar vnd gewis ablehnen. Christus beföhlet / Luce am lehen / zu predi
gen Buß vnd vergebung der sünde / Das Euangelium auch straffet
alle Menschen / das sie in sünden geboren sein / vnd das sie alle schuldig
des ewigen zorns vnd tods sein / vnd beutet ihnen an vergebung der
sünde vnd Gerechtigkeit durch Christum / vnd dieselbig vergebung/
versönung vnd gerechtigkeit / wird durch den glauben empfangen.

Denn die Predigt von der Buß / oder diese stimme des Euang
gelij / bessert euch / thut Buß / wenn sie recht in die herzen gehet / er
schreckt sie die gewissen / vnd ist nicht ein schern / sondern ein gros schre
cken / da das gewissen sein jammer vnd sünde / vnd Gottes zorn fület /
In dem erschrecken sollen die herzen wider trost suchen / das geschicht /
wenn sie glauben an die verheissung von Christo / das wir durch in
vergebung der sünden haben / Der Glaub / welcher in solchem zagen
vnd schrecken / die Herzen wider aufrichtet vnd tröstet / entpfahet vnd
empfindet vergebung der sünde / macht gerecht / vñ bringt leben / denn
derselbige starke trost / ist ein new geburt / vnd ein new leben.

Dies ist je einfeltig vnd klar geredt / so wissen fromme Herzen
das es also ist / so sind die Exempel / das es mit allen heiligen so gangen
von anbegin / in der Kirchen verhanden / wie an der bekerung Pauli
vnd Augustini zu sehen ist. Die Widersacher haben nichts gewisses /
können

Apologia der

können nirgend recht sage/oder verstendlich davon reden/wie der heilige Geist gegeben wird/Sie ertichten jnen eigene trewme/das durch schlecht leiblich empfangen /vnd brauchen der Sacrament/ex opere operato, die Leut gnad erlangen /vnd den heiligen Geist empfahen/wenn schon das Herz gar nicht dabey ist / gleich als sey das liecht des heiligen Geists so ein schlecht /schwach nichtig ding.

So wir aber von einem solchen Glauben reden / welcher nicht ein müßiger gedanck ist/sondern ein solch new Liecht/leben vnd krafft im Herzen/welche herz/sinn vnd mutz vernewert/ein andern Menschen vnd new Creatur aus vns macht / nemlich ein new Liecht vnd Werck des heiligen Geists/So verstehet ja meniglich/das wir nicht von solchem Glauben reden / dabey Todesünde ist/wie die Widersacher vom glauben reden/Denn wie wil Liecht vnd Finsternis bey einander sein: dann der glaub /wo er ist /vnd dieweil er da ist / gebiert er gute frucht/wie wir darnach sagen wollen.

Dieses ist je mit klaren/deutlichen/einfeltigen worten geredt/wie es zugehet /wenn ein Sünder recht sich bekeret / was die new geburt sey oder nicht sey / Trost nu geboten / alle den Sententiaris, ob sie vnter den vnzehlichen Commenten/Glossen vnd Scribenten/ober Sententiarum einen können fürbringen / der ein wörtlein / ein Titel recht davon sehet/wie es zugehet /wen ein Sünder bekeret wird/wenn sie von der liebe reden/oder wenn sie von jrem habitu dilectionis reden/so bringen sie wol jre trewme für / das denselben habitum die Leute verdienen durch jr werck / reden aber gar nichts von Gottes verhelsung oder Wort/wie auch zu dieser zeit die Widerteuffer leren.

Nu kan man mit Gott / doch je nicht handeln / so lest sich Gott nicht erkennen/suchen noch fassen / denn allein im Wort vnd durchs Wort/wie Paulus sagt/Das Euangelium ist eine krafft Gottes/ablen die daran glauben. Item / zu den Römern am 10. Der glaub ist aus dem gehörr/vnd aus dem allein / solt je klar gnug sein / das wir allein durch den Glauben für Gott from werden / Denn so wir allein durchs wort Gottes zu Gott kommen/vnd gerecht werden / vnd das wort kan niemand fassen / denn durch den Glauben / so folget / das der Glaub gerecht macht/Doch sind andere versachen / die sich zu dieser sache besser reimen.

Dieses

Confession.

41

Dieses hab ich bisher gesagt / das ich anzeigen wie es zugehet / wie wir new geboren werden / vnd das man verstehen möchte / was der glaub ist oder nicht ist / dauon wir reden.

Nu wollen wir anzeigen / das derselbige glaube / vnd sonst nichts vns für Gott gerecht macht / vnd erstlich wil ich dieses hie den Leser vorwarnen / gleich wie dieser Spruch mus vnd sol stehen bleiben / vnd kan in niemands umbstossen Christus ist vnser einziger Mittler / also kan auch diesen Spruch niemands umbstossen / Durch den glauben werden wir rechtfertigt one wercke / Denn wie wil Christus der Mittler sein vnd bleiben / wenn wir nicht durch den glauben vns an ihn halten / als an Mittler / vnd also Gott versünnet werden / wenn wir nicht gewis im herzen halten / das wir vmb seinet willen für Gott gerecht geschazet werden : Das heist nu glauben / also vertrauen / also sich getrüsten des verdienstes Christi / das vmb seinet willen Gott gewis vns wölle gnedig sein. Item / wie dieses klar in der Schrift ist / das vber das Gesetz zur seligkeit not ist / die verheissung Christi / also ist auch klar / das der glaub gerecht macht / Denn das gesetz Predigt nicht vergebung der Sünde aus gnaden. Item / das gesetz können wir nicht erfüllen noch halten / ehe wir den heiligen Geist empfangen.

Darumb mus das bestehen / das zur seligkeit / die verheissung Christi von nöten ist / dieselbige kan nu niemands fassen noch empfangen / denn allein durch den glauben / Darumb die jenigen / so leren / das wir nicht durch den glauben für Gott gerecht vnd from werden / was thun die anders / denn das sie Christum vnd das Euangelium vnterdrücken / vnd das gesetz leren.

Aber etliche / wenn man sagt / der glaub macht gerecht für Gott / verstehen solchs vielleicht vom anfang / nemlich das der glaub sey nur der anfang / oder ein vorbereitung zu der Rechtfertigung / also das nicht der Glaub selbs dafür gehalten werden sol / das wir das durch Gott gefallen / vnd angemen sind / sondern das wir Gott angehen sind / von wegen der lieb vñ werck so folgen / nicht von wegen des glaubens / vnd solche meinen / der glaube werde allein derhalben gelobet in der Schrift / das er ein anfang sey guter werck / wie denn alle zeit viel am anfang gelege ist. Es aber ist nicht vnser meinung / sondern

Apologia der

bern wir leren also vom glauben / das wir durch den glauben selbst
für Gott anaginem sind.

Vnd nach dem das Wort Iustificari, auff zweyerley weise ge-
braucht wird / Nämlich / für bekert werden / oder new geborn. Item/
für gerecht geschehet werden / wollen wir das erst anzeigen / das wir ab-
lein durch den glauben / aus dem Gottlosen wesen bekert / new geborn
vnd gerecht werden.

Etliche fechten gros an / das wort (SOLA) so doch Paulus
klar sagt zu den Römern am 3. So halten wir nu / das der Mensch
gerecht werde / one des gesetzes werck. Item / zun Ephesern 2. Gottes
gabe ist es / nicht aus euch noch aus den wercken / auff das sich nicht je-
mand rühme. Item zun Röm. am 3. dergleichen.

So nu dieses wort / vnd diese exclusiva, (SOLA) etlichen so hart
entg. g. ist / vnd so vbel gefellet / die mügen an so viel erten in den Epi-
steln Pauli auch diese wort austragen / aus Gnaden / Item / nicht aus
wercken. Item / Gottes gabe / etc. Item / das sich niemand rühme / etc.
vnd dergleichen / denn es sind ganz starke exclusiva / 2. das wort (aus
Gnaden) schließt verdienst vnd alle werck aus / wie die namen haben.

Vnd durch das wort (SOLA) so wir sagen / allein der glaub
macht from / schliessen wir nicht aus / das Euangelium vnd die Sa-
crament / das darumb das Wort vnd Sacrament solten vergeblich
sein / so es der glaub alles allein thut / wie die Widersacher vns alles
gefährlich deuten / sondern vnsern verdienst daran schliessen wir aus /
2. enn wir haben oben gnug gesagt / das der Glaub durchs Wort
kömpt / so preisen wir das Predigamt vnd wort höher vnd mehr
denn die Widersacher / so sagen wir auch die Liebe vnd Werck sollen
dem glauben folgen.

Darumb schliessen wir die Werck / durchs wort (SOLA) nicht
also aus / das sie nicht folgen solten / Sondern das vertrauen auff
verdienst / auff wercke / das schliessen wir aus / Vnd sagen / sie ver-

dieneu nicht vergebung der sünden / Vnd das wollen wir
noch richtiger / heller vnd klarer zeigen.

Das

Das wir Vergebung der Sünden (allein)
durch den Glauben an Christum erlangen.

Wir halten / die Widersacher müssen bekennen /
das für allen dingen / zu der Rechtfertigung von nöten sey /
vergebung der sünden / denn wir sind alle vnter der Sünde
geborn / darumb so schliessen wir nu also.

Vergebung der Sünde erlangen vnd haben / dasselbig heist für
Gott gerecht vnd from werden / wie der 2. Psalm sagt / Wol dem /
dem die vbertretung vergeben ist.

Allein aber durch den glauben an Christum / nicht durch die
Liebe / nicht vmb der Liebe oder werck willen / erlangen wir vergabung
der Sünde / wiewol die Liebe folget / wo der glaub ist.

Derhalben mus folgen / das wir allein durch den glauben ges
recht werden / denn gerecht werden / heist ja / aus einem Sünder from
werden / vnd durch den heiligen Geist new geboren werden / Das wir
aber allein durch den glauben (wie die Minor meldet) nicht durch die
Liebe vergabung der sünde erlangen / wollen wir jekund klar machen.

Die Widersacher reden kindisch von diesen hohen dingen / sie
fragen ob es einerley verenderung sey / vergabung der Sünde / vnd
eingießung der gnade / oder ob es zwo sein. Die müßigen / vnerfaren
nen Leute / können doch gar nicht von diesen sachen reden / Denn sünde
der recht fülen vnd Gottes zorn / ist nicht ein so schlecht / Schlefferig
ding / Widerumb / vergabung der Sünde ergreifen / ist nicht so ein
schwacher Trost.

Dem also sagt Paulus / 1. Corinth. 15. Die strackol des Todes ist
die sünde / die krafft aber der sünde ist das geset / Gott aber sey lob /
der vns gibe vberwindung durch Ihesum Christum vnsern Herrn.
Das ist / die Sünde erschreckt das gewissen / das geschicht durchs geset /
welches vns Gottes ernst vnd zorn zeigt wider die Sünde / Aber
wir ligen ob durch Christum / Wie geschicht das : Wenn wir gleuben
Wenn vnser herten wider auffgerichtet werden / vnd sich halten an die
verheißung der gnade durch Christum / So beweisen wir nu dieses
also /

Apologia der

also / das wir durch den glauben an Christum / vnd nicht durch werck / vergebung der sünde erlangen / Nemlich Gottes zorn kan nicht versünnet noch gestilt werden durch vnser wercke / sondern allein Christus ist der Mittler vnd versüner / vnd vmb seinet willen allein / wird vns der Vater gnedig.

Nu kan Christum niemands / als einen Mittler fassen durch werck / sondern allein das wir dem wort glauben / welchs in als ein Mittler prediget.

Darumb erlangen wir allein durch den glauben vergebung der sünde / wenn vnser hertz getröstet vnd auffgerichtet wird durch die Göttliche zusage / welche vns vmb Christus willen angeboten wird. Item Paulus zu den Römern am 5. Durch in haben wir ein zugang zum Vater / Vnd sagt klar dazu / Durch den glauben.

Also werden wir nu / vnd nicht anders dem Vater versünnet / also erlangen wir vergebung der sünde / Wenn wir auffgerichtet werden / fest zu halten an der zusage / da vns gnade vnd Barmhertzigkeit versprochen ist durch Christum.

Die Widersacher / die versprechen dieses vom Mittler vnd versüner Christo also / Das Christus vns verdiene die Liebe oder den Habitum dilectionis. Vnd sagen nicht / Das wir in als einen einigen Mittler brauchen müssen / sondern stecken Christum wider ins Grab / Erriichten ein anders / Als haben wir ein zutrit durch vnser werck. Item / als verdienen wir durch werck den Habitum / vnd können darnach durch die Liebe zu Gott komen.

Das heist je Christum wider ins Grab stecken / vnd die ganze Lere vom glauben wegnemen / Dagegen aber leret Paulus klar / das wir ein zutrit haben / das ist versünung Gottes durch Christum / vnd das er anzeigen / wie dasselbige geschehe / so setzt er dazu / durch den glauben haben wir den zutrit / Durch den glauben empfahen wir vergebung der sünde / aus dem verdienst Christi / vnd können Gottes zorn nicht stillen / denn durch Christum / So ist leicht zuuersprechen / das wir nicht vergebung verdienen durch vnser werck oder Liebe.

Zum andern ist gewis / das die sünde vergeben werden / vmb des versünners Christi willen / Rom. 3. Welchen Gott dargestellt hat zu einem

Confession.

43

zu einem Gnadenstuel/oder zu einem Versüner / vnd seht klar dazu/
durch den glauben / So wird vns der Versüner nu also nüt / wenn
wir durch den glauben fassen das wort / Dadurch verheissen wird
Barmhertzigkeit/ vnd dieselbigen halten gegen Gottes zorn vnd vrs
teil. Vnd dergleichen stehet geschrieben / Ebre am 4. Wir haben ei
nen hohen Priester Christum/etc. Last vns zu jm treten mit freudig
keit/Er heist vns zu Gott treten/nicht im vertrauen vnserer werck/
sondern im vertrauen auff den hohen Priester Christum / derhalben
fodert er je klar den glauben.

Für das dritte/ Petrus in geschichten der Aposteln / am 10.
sagt/Dem Ihesu geben zeugnis alle Propheten / das wir vergebung
der sünde durch seinen namen erlangen sollen/ alle/ die an jm glauben.
Wie hette doch Petrus klerer können reden: Er sagt/ vergebung der
sünde empfahen wir durch seinen namen/ das ist / durch jm erlangen
wir sie/nicht durch vnser verdienst/ nicht durch vnser reu / oder attri
tion, nicht durch vnser Liebe/ nicht durch eigenen Gottesdienst / nicht
durch eigene Menschen sagung oder werck/ vnd sehet dazu/wo wir an
jm glauben.

Derhalben wil er / das ein glaub im herzen sey/ darumb sagt er/
Es zeugen mit einem munde von dem Christo alle Propheten / das
meine ich/heist recht die Christliche Kirchen/ oder Catholische Kirche
allegirt/Denn wenn alle heilige Propheten zeugen/das ist je ein herr
lich/gros/trefflich/starck Decret vñ zeugnis/ aber von dem Spruch/
wollen wir darunden weiter reden.

Zum vierden / vergebung der sünde ist verheissen vmb Christus
willen / darumb kan sie niemands erlangen / denn allein durch den
glauben / Denn die verheissung kan man nicht fassen / noch dersel
ben teilhaftig werden / Denn allein durch den glauben / Rom. 4.
Derhalben mus die gerechtigkeit durch den glauben kommen / auff
das sie sey aus gnaden / vnd die Verheissung fest bleibe / gleich als
solt er sagen / so vnser Heil vnd gerechtigkeit auff vnserm verdienst
stünde/so were die verheissung Gottes immer noch vngewis / Vnd
were vns vnnüt/ denn wir können nimmermer gewis sein / wenn wir
gung verdienet hetten. Vnd dieses verstehen fromme herzen/vnd
Christliche gewissen fast wol / nemen nicht tausent Welt/ das vnser
Heil

Apologia der

Hell auff vns stände / damit stimpet Paulus zun Galatern / Gott
hat alles vnter die sünde beschlossen / das die verheissung aus dem
Glauben Ihesu Christi / den gleubigen widerfare / Da stößt Paulus
allen vnsern verdienst danider / denn er sagt / wir sind alle schuldig des
Todes / vnd vnter der Sünde beschlossen / vnd gedencet der Göttli-
chen zusage / dadurch wir allein vergebung der sünde erlangen / vnd
setzt noch weiter dazu / wie wir der verheissung teilhafftig werden /
Nemlich / durch den glauben / Vnd dieser grund / dieses Argument /
da Paulus aus art vnd natur der Göttlichen verheissung schleußt /
Nemlich also : So Gottes verheissung gewis sein / vnd fest stehen sol /
wie sie nicht feilen kan / so mus vergebung der Sünde / nicht aus vn-
serm verdienst sein / sonst were sie vngewis / vnd wüßten nicht / wenn
wir gnug verdienet hetten / In dis Argument sage ich / vnd der grund
ist ein rechter Fels / vnd fast das sterckest im ganken Paulo / vnd wird
gar offte erholet / vnd angezogen in allen Episteln.

Es wird auch nimmermehr auff Erden ein Mensch etwas trach-
ten / vnd tichten oder erdencken / dadurch der einig grund allein / wenn
sonst nichts were / müge vmbgestossen werden / Es werden auch from-
herren vnd Christliche gewissen sich in keinen weg lassen hieuen abzu-
ren / Nemlich / das wir allein durch den glauben vmb Christus ver-
diensts willen / vergebung der Sünde haben / Denn da haben sie ein
gewissen / starcken / ewigen Trost / wider die Sünde / Teuffel / Todt /
helle / das ander alles ist ein Sandgrund / vnd bestehet nicht in anse-
hungen.

So wir nu allein durch den glauben / vergebung der sünde er-
langen / vnd den heiligen Geist / so macht allein der glaub für Gott
from / Denn die jenigen so mit Gott versünnet sind / die sind für Gott
from / vnd Gottes Kinder / nicht vmb irer reinigkeit willen / son-
dern vmb Gottes Barmhertzigkeit willen / so sie dieselbigen fassen vnd er-
greiffen / durch den glauben.

Darumb zeuget die Schrift / das wir durch den glauben für
Gott from werden / So wollen wir nu spräche erzelen / welche klar
melden / das der Glaube from vnd gerechte mache / nicht der halben /
das vnser glauben ein solch köstlich / rein werck sey / sondern allein der
halben / das wir durch glauben vnd sonst mit keinem ding / die angebo-
rene Barmhertzigkeit empfangen.

Paul

Confession.

44

Paulus in der Epistel zu den Römern handele fürnemlich dieses stück/ wie ein Mensch für Gott from werde/ vnd beschleust/ das alle die da glauben/ das sie durch Christum ein gnedigen Gott haben/ one verdienst/ durch den Glauben für Gott from werden/ vnd diesen gewaltigen Beschluß/ diese Proposition, in welcher gefasset ist die heuptsache der ganzen Epistel/ ja der ganzen Schrift/ seht er im dritten Capittel mit durren klaren worten also:

Röm. 3. So halten wir es nu/ das der Mensch gerecht werde one des Gesetzes werck/ allein durch den Glauben.

Da wollen die Widersacher sagen/ Paulus habe ausgeschloffen allein die Jüdischen Ceremonien/ nicht andere tugentliche wercke/ Aber Paulus redet nicht allein von Ceremonien/ sondern eigentlich/ gewis redet er auch von allen andern wercken/ vnd von dem ganzen Gesetze oder Zehn Geboten/ Denn im 7. Capitel hernach/ zeuget er an den spruch aus den Zehn geboten/ Las dich nicht gelüsten/ vnd so wir durch andere wercke/ welche nicht Jüdische Ceremonien weren/ können vergebung der sünde erlangen/ vñ dadurch Gerechtigkeit verdienen/ was were denn Christus vnd sein verheissung von nöten: Da lege schon danider/ alles was Paulus von der verheissung/ an so viel orten redet/ So schriebe auch Paulus vnrecht zu den Ephesern/ da er sagt/ Ephes. 2. One verdienst vmb sonst/ seid ir selig worden/ denn Gottes gabe isse/ nicht aus wercken/ Item/ Paulus zeucht an in der Epistel zu den Römern 4. Abraham vñ David/ dieselbigen hatten ein befehl vnd Gottes Gebot von der beschneidung/ So nu irgent ein werck für Gott from machet/ so müßten ie die wercke/ die dazumal Gottes befehl hatten/ auch gerecht vnd from gemacht haben.

Aber Augustinus der leret klar/ das Paulus von dem ganzen Gesetze redet wie er denn nach der lenge solchs disputirt/ de Spiritu & Litera, von dem Geist vnd Buchstabe/ da er zu letzt sagt/ So wir nu dieses stück nach vermügen/ das Gott verliehen hat/ bewogen vnd gehandelt haben/ so schliessen wir/ das kein Mensch from wird durch gebott eines guten lebens/ sondern durch den glauben Ihesu Christi.

Vnd das niemande denken darff/ als sey Paulo dieses wort (der Mensch wird gerecht/ allein durch den glauben) entfahren/ so füret er das nach der lenge aus/ im vierden Capittel zu den Römern/

§ iii.

vnd

Apologia der

vnd er holet solchs in allen seinen Episteln/ denn also sagt er am vierten Capitel/ Dem der mit wercken vmbgehet/ wird der lohn nicht aus gnaden zugerechnet/ sondern aus pflicht/ Dem aber der nicht mit wercken vmbgehet/ gleubet aber an den/ der die Gottlosen gerecht macht/ dem wird sein glaub gerechnet zur gerechtigkeit.

So ist nu aus den worten klar/ das der glaub/ das ding vnd das wesen ist/ welchs er Gottes gerechtigkeit nennet/ vnd setzet dazu/ sie werde aus gnaden zugerechnet/ vnd sagt/ Sie könt vns aus gnaden nicht zugerechnet werden/ so wercke oder verdienst da weren/ Darumb schleußt er gewislichen aus/ allen verdienst vnd alle wercke/ nicht allein Jüdischer Ceremonien/ sondern auch alle andere gute wercke/ Denn so wir durch dieselbigen wercke from würden für Gott/ so würde vns der glaube nicht gerechnet zur gerechtigkeit/ on alle wercke/ wie doch Paulus klar sagt/ Vnd hernach spricht er/ Vnd wir sagen/ das Abraham sein glaube ist gerechnet zur gerechtigkeit/ Item/ Capit. 5. Nu wir denn sind gerecht worden/ durch den glauben/ so haben wir friede mit Gott durch vnsern Herrn Jesu Christi/ das ist/ wir haben fröliche/ stille gewissen für Gott.

Rom. 10. So man von herten gleubet/ so wird man gerecht/ Da nennet er den glauben die gerechtigkeit des herten/ Zu den Galatern am 2. So gleuben wir auch an Christum Ihesum/ auff das wir gerecht werden/ durch den glauben an Christum/ Vnd nicht durchs Gesezes werck.

Ephes. 2. Denn aus gnaden seid ir selig worden durch den glauben/ vnd dasselbige nicht aus euch/ Gottes gabe ist es/ nicht aus den wercken/ auff das sich niemands rühme.

Johannis 1. Capit. Den gab er macht/ Kinder Gottes zu werden/ die da an seinen Namen gleuben/ welche nicht von dem gebürt/ noch von dem willen des Fleisches/ noch von dem willen des Mannes/ sondern von Gott geboren sein.

Johannis am 3. Wie Moses in der wüsten eine Schlange erhöhet hat/ also mus des Menschen Son auch erhöhet werden/ auff das alle die an in gleuben/ nicht verloren werden.

Item/ Gott hat sein Son nicht gesand in die Welt/ das er die Welt richte/ Sondern das die Welt durch in selig werde/ wer an in ubt/ der wird nicht gericht.

Acto.

Actor. 13. So sey es nu euch künde/ lieben Brüder / das euch verkündiget wird/ vergebung der sünde/ vñ von dem allem/ durch welches jr nicht könnet im gesetz Mose gerecht werden / wer aber an diesen glaubet/ der ist gerecht / Wie hette er doch klerer reden können / von dem Reich Christi vnd von der Rechtsfertigung: Er sagt / das gesetz habe nicht können jemandes gerecht machen / vnd sagt / Darumb sey Christus gegeben/ das wir glauben / das wir durch in gerecht werden/ Mit klaren worten sagt er / das gesetz kan niemands gerecht machen/ Darumb wird vns durch Christum gerechtigkeit zugerechnet / wenn wir glauben/ das vns Gott durch in gnedig ist.

Actor. 4. Das ist der Stein von euch Bawleuten verworffen/ der zum Eckstein worden ist / vnd ist in keinem andern Heil / vnd ist auch kein ander Name den Menschen gegeben / darinnen wir sollen selig werden.

An den Namen aber Christi/ kan ich nicht anders glauben/ denn das ich höre predigen/ den verdienst Christi / vnd solchs fasse / der halben durch glauben an den Namen Christi/ vnd nicht durch vertrauen auff vnser wercke / werden wir selig / Denn das wort (Name) an dem erth / bedeut ursach / dadurch vnd darumb das Heil kömpt/ Darumb den Namen Christi rhümen oder bekennen / ist als viel als vertrauen auff den / der Christus allein ist vnd heist / das der / Causa meins Heils vnd Schazes sey/ dadurch ich erlöset bin.

Actor. 15. Durch den glauben reiniget er jr e Herzen / Darumb ist der glaub/ da die Aposteln von reden / nicht ein schlecht erkenntnis der Historien / Sondern ein stark krefftig werck des heiligen Geists/ das die Herzen verendert.

Abacuc. 7. Cap. Der gerecht lebet seines glaubens / da sagt er erslich/ das der Gerechte durch den glauben gerecht wird/ so er glaubt/ das Gott durch Christum gnedig sey. Zum andern sagt er / das der Glaub lebendig macht / Denn der glaub bringet allein den Herzen vnd gewissen friede vnd freude / vnd das ewige Leben / welches hie in diesem Leben anfehlet.

Esaie 53. Sein erkenntnis wird viel gerecht machen / Was ist aber das erkenntnis Christi/ denn sein Wolthat kennen / vnd sein verheißung/ die er in die Welt hat geprediget vnd predigen lassen: Vnd

Apologia der

die Botschaft kennen / das heist an Christum warlich glauben / Nemlich / glauben das / was Gott durch Christum verheissen hat / das es das gewis geben wolle / Aber die Schrift ist voll solcher Sprüche vñ zeugnis / denn diese zwey stücke handelt die Schrift / geset Gottes / vñ verheissung Gottes / Nu reden die verheissung von vergebung der Sünde vñ Gottes versünung durch Christum.

Vñ bey den Vetern / findet man auch viel der Sprüche / denn auch Ambrosius zu Ireneo schreibt / Die ganze Welt aber wird darumb Gott vntherthan / vnterworffen durchs geset / denn durch das gebot des gesetzes werden wir alle angeklagt / aber durch die Werck des gesetzes wird niemands gerecht / Denn durch das geset wird die sünde erkant / aber die schuld wird aufgelöst durch den glauben / vñ es scheinet wol als hette das geset schaden gethan / denn es alle zu Sündern gemacht hat / aber der Herr Christus ist komen / vñ hat vns die sünde / welche niemands kont meiden / geschenkt / vñ hat die Handschrift / durch vergiessen seins Bluts ausgelescht / Vñ das ist das Paulus sagt zu den Römern am 5. die Sünde ist mechtig worden durchs geset / aber die gnade ist noch mechtiger worden durch Ihesum.

Denn dieweil die ganze Welt ist schuldig worden / so hat er der ganzen Welt sünde weggenommen wie Johannes zeugt / Siehe / das ist das Lamb Gottes / welches der Welt sünde wegnimpt / Vñ darumb sol niemands seiner Werck sich räumen / denn durch sein eigen thun wird niemands gerecht / wer aber gerecht ist / dem ist geschenkt in der Tauff in Christo / da er ist gerecht worden / Denn der glaub ist / der vns los macht / durch das Blut Christi / vñ wol dem / welchem die sünde vergeben wird / vñ gnad widerferet.

Diese sind Ambrosij klare wort / die doch ganz öffentlich mit vnser Lere auch stimmen / Er sagt / das die wercke nicht gerecht machen / vñ sagt / das der glaub vns erlöse / durch das Blut Christi / Wenn man alle Sententiaros vber einen hauffen zusammen schmelzet / die doch grosse Tittel führen / denn etliche nennen sich Engeltisch / Angelicos / etliche Subtiles / etliche Irrefragabiles / das ist / Doctores die nicht irren können / vñ wenn man sie alle lese / so werden sie alle mit einander nicht so nüt sein / Paulum zuuerstehen / als der einzige spruch Ambrosij.

Auff

Confession.

46

Auff die meinung hat auch Augustinus viel wider die Pelagianer geschrieben / vnd de Spiritu et Litera, sagt er also / Darumb wird vns das geset / vnd sein gerechtigkeit fürgehalten / das wer siethut / dadurch lebe / vnd das ein jeder / so er sein schwachheit erkennet zu Gott / welcher allein gerecht macht / kome / nicht durch sein eigen kreffte / noch durch den Buchstaben des Geset / welchen wir nicht erfüllen können / sondern durch den glauben / Ein recht gut werck kan niemands thun / denn der zuvor selbst gerecht / from vnd gut sey / Gerechtigkeit aber erlangen wir allein durch den glauben / Da sagt er klar / das Gott / welcher allein seliget vnd heiliget / durch den glauben versünnet wird / vnd das der glaub vns für Gott from vnd gerecht macht.

Vnd baldt hernach / Aus dem Geset fürchten wir Gott / durch den Glauben hoffen vnd vertrauen wir in Gott / Die aber die straff fürchten / den wird die gnad verborgen / vnter welcher fürcht / wenn ein Mensch in angst ist / etc. sol er durch den Glauben fliehen / zu der Barmhertzigkeit Gottes / das er dasjenige gebe / / dazu gnade verleihe / das er im geset gebeutet / Da leret er / das durch das geset / die herren geschreckt werden / vnd durch den glauben wider Trost empfangen.

Es ist warlich wunder / das die Widersacher können so blind sein / vnd so viel klarer sprüche nicht ansehen / die da klar melden / das wir durch den Glauben gerecht werden / vnd nicht aus den Wercken / wo denken doch die Armen Leute hin : Meinen sie / das die Schrift / one ursachen / einneley so offte mit klaren Worten erholet : Meinen sie / das der heilige Geist sein wort nicht gewis / vnd bedechtlich sehe / oder nicht wisse / was er rede :

Darüber haben die Gottlosen leute / ein Sophistische glos erticht / vnd sagen / die sprüche der Schrift / so sie von glauben reden / sind von Fide formata zuverstehen / Das ist / sie sagen / der glaub macht niemands from oder gerecht / denn vmb der Liebe oder werck willen / Vnd in Summa / nach irer meinung / so macht der glaub niemands gerecht / sondern die Liebe allein / Denn sie sagen / der Glaube könne neben einer Todsünde sein / Was ist das anders / denn alle zusage Gottes vnd verheissung der Gnaden umbstossen / vnd das Geset vnd Werck geprediget :

So

Apologia der

So der glaub vergebung der Sünde vnd gnad erlangt vmb der Liebe willen / so wird die vergebung der Sünde allzeit vngewis sein / Denn wir lieben Gott nimmer so vollkômlich / als wir sollen / Ja wir können Gott nicht lieben / denn das herz sey erst gewis / das im die sünde vergeben sein / Also / so die Widersacher leren / auff liebe Gottes die wir vermügen / vnd eigen werck vertrauen / stossen sie das Euangelium / welchs vergebung der sünde prediget / gar zu bodē / so doch die Liebe niemands recht haben noch verstehen kan / er glaube denn / das wir aus gnaden vmb sonst / vergebung der sünde erlangē durch Christum.

Wir sagen auch / das die Liebe dem glauben folgen sol / wie Paulus sagt in Christo Ihesu ist weder Beschneidung noch Vorhaut etwas / Sondern der glaub / welcher durch die Liebe wircket / Man sol aber darumb auff die Liebe nicht vertrauen noch bawen / als erlangten wir vmb der Liebe willen / oder durch die Liebe vergebung der sünden / vnd versünung Gottes / gleich wie wir nicht vergebung der sünde erlangē / vmb anderer werck willen die da folgen / sondern allein durch den glauben / denn die verheissung Gottes kan niemands durch werck fassen / sondern allein mit dem glauben / Vnd der glaub eigentlich oder Fides proprie dicta / ist / wenn mir mein Herz / vnd der heilig Geist im herten sagt / die verheissung Gottes ist war vnd ja / von demselben glauben redet die Schrift / Vnd dieweil der glaub / ehe wir etwas thun oder wircken / nur im schencken vnd geben lesset vnd entspreehet / so wird vns der glaube zur gerechtigkeit gerechnet / wie Abraham / ehe wir leben / ehe wir das gesetz thun oder einig werck.

Wiewol es war ist / das fruchte vnd wercke nicht aussen bleiben / vnd der glaub ist nicht ein blos schlechte erkenntnis der Historien / sondern ein new liecht im herten / vnd krefftig werck des heiligen Geists / dadurch wir new geboren werden / dadurch die erschrockene gewissen wider auffgerichtet / vnd Leben erlangen / Vnd dieweil der glaub allein vergebung der Sünde erlangt / vnd vns Gott angenehm macht / bringet er mit sich den heiligen Geist / vnd solt billicher genent werden / Gratia gratum faciens / das ist / die Gnad die da angenehm macht / denn die Lieb / welche folget.

Bis anher haben wir reichlich angezeigt / aus Sprüchen der Peter vnd der Schrift / damit doch diese sache gar klar wärde / das wir

wir allein durch den glauben vergebung der Sünde erlangen vmb Christus willen / vnd das wir allein durch den glauben gerecht werden / das ist / aus ungerechten / from / heilig vnd new geboren werden / Frome herten aber sehen hie vnd mercken / wie ganz vberaus hochnützig diese Lere vom glauben ist / denn durch die allein lernt man Christum erkennen vnd sein wolthat / vnd durch die Lere finden die herten vnd gewissen allein / rechte / gewisse ruhe vñ trost / denn sol ein Christlich Kirch sein / sol ein Christen glaub sein / So mus je ein Prediger vnd Lere darinnen sein / dadurch die gewissen auff kein wahn noch Sandgrund gebawet werden / sondern darauff sie sich gewis verlassen vnd vertrauen mügen.

Darumb sind warlich die Widersacher / vntreue Bischöffe / vntreue Prediger vnd Doctores / haben bis anher den gewissen vbel gerathen / vnd rathen ihnen noch vbel / das sie solche Lere füren / da sie die Leute lassen im zweiffel stecken / vngewis schweben vnd hangen / ob sie vergebung der sünde erlangen oder nicht / Denn wie ist möglich / das die jenigen in Todes nöten / vnd letzten zügen vñ engsten / bestehen solten / die diese nötige Lere von Christo nicht gehört haben / oder nicht wissen / die da noch wancken vnd im zweiffel stehen / ob sie vergebung der sünde haben oder nicht / Item / sol ein Christliche Kirche sein / so mus je in der Kirchen das Euangelium Christi bleib. n. Nämlich / diese Göttliche verheissunge / das vns one verdienst / Sünde vergeben werden vmb Christus willen / Dasselbige heilige Euangelium / drücken die jenigen gar vnter / die von dem glauben / dauon wir reden / gar nichts lernen.

Nu lernen noch schreiben die Scolastici / nicht ein wort / nicht ein Tittel vom Glauben / welchs schrecklich ist zu hören / den folgen vnser Widersacher / vnd verwerffen diese höchste Lere vom glauben / vnd sind so verstockt vnd blind / das sie nicht sehen / das sie damit das ganze Euangelium / die Göttliche verheissung von der vergebung der Sünde / vnd den ganzen Christum / vnter die Füße treten.

Von der Liebe / vnd erfüllung des
Gesetzes.

Apologia der

NJe werffen vns die Widersacher diesen Spruch für/ Wiltu ewig leben/ so halt die gebot Gottes. Item/ zu den Römern am 2. Nicht die das gesetz hören/ werden gerecht sein/ sondern die das gesetz thun/ vnd dergleichen viel vom gesetz vnd von Wercken. Nu che wir darauff antworten/ müssen wir sagen von der Liebe/ vnd was wir von erfüllung des gesetzes halten.

Es stehet geschrieben im Propheten/ Ich wil mein gesetz in je herz geben/ vnd Roma. 3. sagt Paulus/ Wir heben das Gesetz nicht auff durch den glauben/ Sondern richten das gesetz auff/ Item/ Christus sagt/ Wiltu ewig leben/ so halt die gebot/ Item/ zu den Corinthern sagt Paulus/ So ich nicht die Liebe habe/ bin ich nichts/ Diese vnd dergleichen Sprüche zeigen an/ das wir das gesetz halten sollen/ wenn wir durch den glauben gerecht worden sein/ vnd also je länger je mehr/ im Geist zunemen/ Wir reden aber hie nicht von Ceremonien Mose/ sondern von den zehen geboten/ welche von vns fordern/ das wir von herzen grund Gott recht fürchten vñ lieben sollen/ Dieweil nu der glaub mit sich bringet den heiligen Geist/ vnd ein new liecht vnd leben im herzen wirket/ so ist es gewis vnd folget von not/ Das der glaub das herz vernewert vnd endert/ Vnd was das für ein newerung des herzen sey/ zeigt der Prophet Jerem. am 31. / da er sagt/ Ich wil mein gesetz in jre herzen geben.

Wenn wir nu durch den glauben new geboren sein/ vnd erkennen haben/ das vns Gott will gnedig sein/ wil vnser Vater vnd Helfer sein/ so heben wir an Gott zu fürchten/ zu lieben/ im zu danken/ in zu preisen/ von ime alle hülffe zu bitten vnd gewarten/ im auch nach seinem willen in trübsal gehorsam zu sein/ Wir heben als denn auch an den Nächsten zu lieben/ da ist nu inwendig durch den Geist Christi ein new herz/ sinn vnd mut.

Dieses alles kan nicht geschehen/ che wir durch den Glauben gerecht werden/ che wir new geboren werde/ Durch den heiligen Geist/ Denn erstlich kan niemands das Gesetz halten/ vñ Christus erkentnis/ so kan auch niemands das gesetz erfüllen/ vñ den heiligen Geist/ Den heiligen Geist aber können wir nicht empfangen/ denn durch den glauben/ wie zu den Galatern am 3. Paulus sagt/ Das wir die verheißung des Geists durch den glauben empfangen.

Item/

Confession.

48

Item/ es ist vnmöglich/ das ein Menschen herh allein durch das geset/ oder sein Werck/ Gott liebe/ Denn das geset zeigt allein an Gottes zorn vnd ernst/ das geset klage vns an/ vnd zeigt an/ wie er so schrecklich die sünde straffen wölle/ beide mit zeitlichen vñ ewigen straffen/ Darumb was die Scolastici von der liebe Gottes reden/ ist ein trawm/ vnd ist vnmöglich Gott zu lieben/ ehe wir durch den glauben die Barmherzigkeit erkennen vnd ergreifen/ Dann/ als den erst wird Gott/ obiectum amabile, ein lieblich/ seug anblick.

Wiewol nu ein erbar leben zu füren/ vnd cusseliche werck des Gesetzes zu thun/ die vernunft eilicher mas ene Christo/ ene den heiligen Geist/ aus angeborenem liecht vermag/ so ist es doch gewis/ wie oben angezeigt/ das die höchste stücke des Göttlichen gesetzes/ als/ das ganz herh zu Gott zu keren/ von ganzem herzen in gros zu achten (welchs in der ersten Taffel/ vnd im ersten höchsten gebot gefordert wird) niemands vermag/ ene den heiligen Geist.

Aber vnser Widersacher sind gute/ rohe/ faule/ vnerfarne Theologen/ sie sehen allein die ander Taffel Moysi an/ vnd die wercke derselbigen/ Aber die erste Taffel/ da die höchste Theology inne sticht/ das es alles angelegen ist/ achten sie gar nicht/ ja dasselbige höchste/ heiligste/ größte/ fürnehmste gebot/ welches allen Menschlichen vnd Engellischen verstand vbertrifft/ welches den höchsten Gottesdienst/ die Gottheit selbst/ vnd die Ehre der ewigen Majestet belanget/ da Gott gebet/ das wir herzlich in sollen für einen Herrn vnd Gott halten/ fürchten vnd lieben/ halten sie se gering/ so klein/ als gehöre es zu der Theology nicht.

Christus ist vns aber dazu dargestellet/ das vmb seiner willen vns sünde vergeben/ vñ der heilige Geist geschendet wird/ der ein new liecht vnd ewiges leben/ ewige gerechtigkeit in vns wirckt/ das er vns Christum im herzen zeigt/ wie Iohannis am 16. geschrieben/ Er wird von dem meinen nemen vnd euch verkündigen. Item/ Er wirckt auch andere gaben/ Liebe/ Danksagung/ Keuschheit/ gedult/ etc. Darumb vermag das geset niemands ene den heiligen Geist zu erfüllen/ darumb sagt Paulus/ Wir richten das geset auff durch den glauben/ vnd thuns nicht ab/ denn so können wir erst das geset erfüllen vnd halten/ wenn der heilige Geist vns gegeben wird.

Vnd

Apologia der

Vnd Paulus 2. Corinth. 3. sagt/das die decke / des Angesichts
Mosi könne nicht weggethan werden / denn allein durch den glauben
an den Herrn Christum / durch welche gegeben wird der heilige Geist.
Denn also sagt er / Bis auff diesen tag / wenn Moses gelesen wird/
ist die decke vber irem herzen / wenn sie sich aber zum HErrn bekeren/
wird die Decke weggethan / Denn der HErr ist ein Geist / wo aber
des HErrn Geist ist / da ist freyheit / Die decke nennet Paulus / den
menschlichen gedanken vnd wahn von Zehen geboten vnd Ceremes
nien / Nemlich / das die Heuchler wehnen wollen / das das Gesez mü
ge erfüllet vnd gehalten werden durch eusserliche wercke / vnd / als mo
chen die Opffer / Item / allerley Gottesdienst / ex opere operato / je
mands gerecht für Gott. Denn wird aber die decke vom herzen gene
men / das ist / der Irthumb vnd wahn wird weggenommen / wenn Gott
im herzen vns zeigt vnsern Jammer / vnd leßt vns Gottes zorn vnd
vnser sünde fülen / Da mercken wir erst / wie gar fern vnd weit wir
vom Gesez sein / Da erkennen wir erst / wie sicher vnd verblendet alle
Menschen dahin gehen / wie sie Gott nicht fürchten. In Summa/
nicht glauben / das Gott Himmel / Erden / vnd alle Creatur geschaffen
hat / vnser odem vnd leben / vnd die ganze Creatur alle sund erhelten /
vnd wider den Satan bewaret / Da erfahren wir erst / das eitel vns
glaub / sicherheit / verachtung Gottes in vns so tieff verborgen steckt /
Da erfahren wir erst / das wir so schwach oder gar nichts glauben / das
Gott Sünde vergebe / das er Gebet erhöhe / etc. Wenn wir nu das
Wort vnd Euangelium hören / vnd durch den glauben Christum
erkennen / empfangen wir den heiligen Geist / das wir denn recht von
Gott halten / in fürchten / in glauben / etc.

In diesem ist nu gnugsam angezeigt / das wir Gottes geset
z ohne den Glauben / on Christum / on den heiligen Geist / nicht halten
können / Darumb sagen wir auch / das man mus das geset halten
vnd ein jeder gläubiger fehlet es an zu halten / vnd nimpt je lenger
mehr zu / in Liebe vnd fürcht Gottes / welchs ist recht Gottes gebot en
füllet / Vnd wenn wir vom geset halten / reden / oder von guten wer
cken / begreifen wir beides / das gut hertz inwendig / vnd die wercke auß
wendig.

Darum

Confession.

42

Darumb thun vns die Widersacher vnrecht / da sie vns schuld
geben / wir leren nicht von guten Wercken / so wir nicht allein sagen /
man müsse gute Werck thun / sondern sagen auch eigentlich / wie das
herze müsse dabey sein / damit es nicht lose / taube / kalte Heuchler wer-
cke sein / Es leret die erfahrung / das die Heuchler / wiewol sie sich vnter-
stehen / aus iren treffen das Gesez zu halten / das sie es nicht vermü-
gen / noch mit der that beweisen / Denn wie fein sein sie ohne has / neid
zand / grim / zorn / one geiz / ehebruch / etc. Also das nirgend die laster
treffe viel zu schwach dem Teuffel / das sie seiner list vnd stercke / aus
eigenem vermügen widerstehen solten / welcher alle die jenige gefenck-
lich hettet / die nicht durch Christum erlöset werden / es mus Göttliche
stercke sein / vnd Christus aufferstehung / die den Teuffel überwinde /
Vnd so wir wissen / das wir Christi stercke / seines Siegs durch den
glauben teilhaftig werden / können wir auff die verheissung / die wir
haben / Gott bitten / das er vns durch seines Geistes stercke / beschirme
vnd regiere / das vns der Teuffel nicht felle oder stürze / sonst fielen
wir alle stunde in Irthumb vnd greuliche Laster.

Darumb sagt Paulus nicht von vns / sondern von Christo /
Ephes. 4. Er hat das gefengnis gefangen gefürt / Denn Christus hat
den Teuffel überwunden / vnd durchs Euangelium verheissen den
heiligen Geist / das wir durch hülff desselbigen auch alles vbel übers-
winden / Vnd 1. Johan. 3. ist geschrieben / Dazu ist erschienen der
Son Gottes / das er aufflöse die wercke des Teuffels.

Darumb so leren wir nicht allein / wie man das Gesez halte /
sondern auch / wie es Gott gefalle / alles was wir thun / Nemlich / nicht
das wir in diesem leben / das Gesez so volkömlich vnd rein halten kön-
nen / sondern das wir in Christo sein / wie wir hernach wollen sagen /
so ist es nu gewis / das die vnsern auch von guten wercken recht leren /
Vnd wir setzen noch darzu / das es vnmöglich sey / das rechter glaub /
der das hern tröstet / vnd vergebung der Sünden entspreehet / on
die liebe Gottes sey / Denn durch Christum kömpt man zum Vater /
vnd wenn wir durch Christum Gott versünnet sein / so glauben vnd
schliessen wir denn erst recht gewis im herzen / das ein warer Gott lebe
vnd sey / das wir ein Vater im himel haben / der auff vns allzeit sihet /
des

Apologia der

der zu fürchten sey / der vmb so vnseglische wolthat zu lieben sey / dem wir sollen allzeit herzlich dancken / im lob vnd preis sagen / welcher vnser Gebet / auch vnser sehnenn vnd seuffzen erhöret / wie denn Johannes in seiner ersten Epistel sagt / 1. Johan. 4. Wir lieben in / denn er hat vns zuuor geliebet / **VNS** nemlich / denn er hat seinen Son für vns gegeben / vnd vns sünde vergeben / da zeiget Johannes gnug an / das der glaube also fürgehe / vnd die liebe als denn folge.

Item / Dieser Glaube ist in denen da rechte Bus ist / das ist / da ein erschrocken gewissen Gottes zorn vnd seine sünde fület / vergeltung der sünde vnd gnade suchet / Vnd in solchem schrecken / in solchen engsten vnd nöten / beweiset sich erst der glaube / vnd muss auch also bewert werden vnd zunemen / Darumb kan der glaub nicht sein / in fleischlichen sichern Leuten / welche nach des fleisches lust vnd willen dahin leben / Denn also sagt Paulus Rom. 8. So ist nu nichts verdämlichs an denen / die in Christo Ihesu sind / die nicht nach dem Fleisch wandeln / sondern nach dem Geist / Item / So sind wir nu schuldener nicht dem fleisch / das wir nach dem fleisch leben / Denn wo jr nach dem fleisch lebet / so werdet jr sterben müssen / wo jr aber durch den Geist des fleisches geschaffte tödtet / so werdet jr leben / Derhalben kan der glaube / welcher allein in dem hertzen vnd gewissen ist / denen jr sünde herzlich leid sein / nicht zugleich neben einer Todsünde sein / wie die Widersacher leren / So kan er auch nicht in den jenigen sein / die nach der Welt fleischlich / nach des Satans vnd des fleisches willen leben.

Aus diesen Früchten vnd wercken / des Glaubens / klauen die Widersacher nur ein stücke / nemlich die liebe / vnd leren / das die liebe für Gott gerecht mache / also sind sie nichts anders denn Werckprediger vnd Befehlser / Sie leren nicht erst / das wir vergeltung der sünde erlangen durch den glauben / Sie leren nichts von dem Willen Christo / das wir durch denselbigen einen gnedigen Gott erlangen / sondern reden von vnser Liebe vnd vnsern Wercken / Vnd sagen doch nicht / was es vor eine liebe sey / vnd können es auch nicht sagen.

Sie räumen sie können das Gesetz erfüllen oder halten / so doch die Ehre niemands gehört denn Christo / vnd halten also jr eigen werck gegen Gottes vrtail / sagen sie verdienen / de condigno / Gnade

Confession.

50

vnd ewiges leben/ das ist doch ein ganz vergeblich vnd Gottlos ver-
trawen auff eigene werck/ denn in diesem leben/ können auch Christen
vnd die heiligen selbst/ Gottes gesetz nicht volkômlich halten/ Denn
es bleiben immer böse neigung vnd lüste in vns/ wiewol der heilig
Geist denselbigen widerstehet.

Esmöcht aber jemand vnter inen fragen/ so wir selbst bekenn-
en/ das die liebe eine frucht des Geistes sey/ vnd so die liebe den-
noch ein heilig werck vnd erfüllung des gesetzes genennet wird/
warumb wir denn auch nicht leren/ das sie vor Gott gerecht mache:

Antwort.

Est ist das gewis/ das wir vergebung der Sünde nicht entpfan-
gen/ weder durch die liebe noch vmb der liebe willen/ Sondern
allein durch den glauben vmb Christus willen. Denn allein
der glaub im Herzen sihet auff Gottes verheissung/ Vnd allein der
glaube ist die gewisheit/ da das Herz gewis drauff stehet/ das Gott
gnedig ist/ Das Christus nicht vmb sonst gestorben sey/ etc. Vnd der-
selbig glaube vberwindet allein das schrecken des Todes vnd der sün-
de. Denn wer noch wancket oder zweifelt/ ob im die sünde vergeben
seyn/ der vertrawet Gott nicht/ vnd verzaget an Christo/ denn er he-
let sein sünde für grösser vnd stercker/ denn den Todt vnd Blut Christi/
So doch Paulus sagt zun Römern am 5. Cap. Die gnade sey mecht-
tiger den die Sünde/ das ist/ krefftiger/ reicher vnd stercker.

So nu jemand meint/ das er darumb vergebung der sünde
wil erlangen/ das er die liebe hat/ der schmehet vnd schendet Christum/
vnd wird am letzten ende/ wenn er für Gottes gericht stehen sol/ fin-
den das solch vertrawen vergeblich ist. Darumb ist es gewis/ das
allein der glaub gerecht macht. Vnd gleich wie wir nicht erlangen
vergebung der Sünd durch andere gute werck vnd tündende/ als vmb
gedult willen/ vmb keuscheit/ vmb gehorsams willen gegen der Ober-
keit vnd folgen doch die Tündende/ wo glaub ist/ Also entfahen wir
auch nicht vmb der Liebe Gottes willen/ vergebung der Sünde/ wie-
wol sie nicht aussen bleibt/ wo dieser glaube ist.

Das aber Christus Luce am 7. Cap. Spricht/ Ir werden viel
Sünde vergeben werden/ denn sie hat viel geliebet. Da legt Christus
sein

G u

sein

Apologia der

sein wort selbs aus/ da er sagt / Dein glaub hat dir geholffen. Vnd Christus wil nicht/ das die Frau durch das Werck der Liebe verdienet habe vergebung der Sünde/ darumb sagt er klar / dein glaub hat dir geholffen. Nu ist das der glaub / welcher sich verlesset auff Gottes Barmhertzigkeit vnd wort / nicht auff eigene werck / Vnd meint jemandes das der glaube sich zu gleich auff Gott vnd eigene werck/ verlassen könne/der verstehet gewislich nicht / was glauben sey / Denn das erschrocken gewissen wird nicht zu frieden durch eigene werck/ sondern mus nach Barmhertzigkeit schreien / vnd lest sich allein durch Gottes Wort trösten vnd aufrichten. Vnd die Historien selbs zeigt an dem ort wol an/ was Christus Liebe nennet. Die Frau kömpt in der zuuersicht zu Christo/ das sie wölle vergebung der Sünde bey im erlangen / das heist recht Christum erkennen vnd ehren / denn grösser ehre kan man Christo nicht thun / den das heist Messiam oder Christum warlich erkennen / bey im suchen vergebung der Sünde / dasselbige von Christo halten/ Also Christum erkennen vnd annemen / das heist recht an Christum glauben.

Christus aber hat dieses wort (da er sagt) Sie hat viel geliebet/ nicht gebraucht/ als er mit der Frauen redet / sondern als er mit dem Phariseer redet. Denn der HERR Christus hettet gegen einander/ die ganze ehre/die im der Phariseer gethan hat / mit dem er bieten vnd wercken/so die Frau im erzeiget hat / Er straffet den Phariseer / das er in nicht hat erkent für Christum/wiewol er in eusserlich geehret/als einen Gast vnd fromen heiligen Man / Aber den Gottesdienst der Frauen/das sie ire Sünde erkennen / vnd bey Christo vergebung der Sünde suchet/diesen dienst lobet Christus. Vnd es ist ein gros exempel/welchs Christum billich bewegt hat/das er den Phariseer / als ein weisen/ehrlichen Man / der doch nicht an in glaubet / straffet / Den vnglauben wirfft er in für/vnd vermanet in durch das Exempel/als solt er sagen/Billich soltu dich schemen du Phariseer / das du so blind bist/mich für Christum vnd Messiam nicht erkennest / so du ein Lere des Gesetzes bist/ vnd das Weib/das ein ungelert/arm Weib ist/mich erkennet.

Darumb lobet er da nicht allein die Liebe / sondern den ganzen Cultum oder Gottesdienst/ den glauben mit den fruchten/ vnd nennet

doch

Confession.

51
 doch für dem Phariseo / die frucht / Denn man kan den glauben im
 herzen / andern nicht weisen vnd anzeigen / denn durch die fruchte /
 die beweisen für den Menschen den Glauben im herzen / Darumb
 wil Christus nicht / das die liebe vnd die wercke sollen der schatz sein /
 dadurch die Sünden bezahlt werden / welches Christus Blut ist / Der
 halben ist dieser streit vber einer hohen wichtigen sache / da den from-
 men herzen vñ gewissen / jr höchster / gewister / ewiger trost angelegen
 ist / nemlich / von Christo / ob wir sollen vertrauen auff den verdienst
 Christi / oder auff vnser wercke / Denn so wir auff vnser wercke ver-
 trauen / so wird Christo seine ehre genommen / so ist Christus nicht der
 Versüner noch Mittler / vnd werden doch endlich erfahren / das solch
 vertrauen vergeblich sey / vnd das die gewissen dadurch nur in ver-
 zweiffelung fallen / Denn so wir vergebung der Sünde / vnd versü-
 nung Gottes nicht one verdienst erlangen durch Christum / so wird
 niemands vergebung der sünde haben / er habe denn das ganze gesetz
 gehalten / Denn das gesetz macht niemands gerecht für Gott / so lan-
 ge es vns anklaget / Du kanst dich ja niemands rühmen / das er dem ge-
 setz genug gethan habe / Darumb müssen wir sonst trost suchen / nem-
 lich an Christo.

Nu wollen wir antworten auff die frage / welche wir oben ange-
 zeigt / Warum die liebe oder Dilectio niemands für Gott gerecht
 mache. Die Widersacher dencken also / die liebe sey die erfüllung des
 gesetzes / darumb were es wol war / das die liebe vns gerecht macht /
 wenn wir das gesetz hielten. Wer darff aber mit Wahrheit sagen oder
 rühmen / das er das gesetz halte / vnd Gott liebe / wie das gesetz ge-
 beut: Wir haben oben angezeigt / das darumb Gott die verheissung
 der gnaden gethan hat / das wir das gesetz nicht halten können / Dar-
 umb sagt auch allenthalben Paulus / das wir durch das gesetz nicht
 können für Gott gerecht werden.

Die Widersacher müssen hie wol weit seilen / vnd der Hauptfrage
 geirre gehen / Denn sie sehen hie in diesem handel allein das gesetz
 an / denn alle Menschliche vernunft vnd weisheit kan nicht anders
 vrtellen / denn das man durch gesetze müsse from werden / vnd wer
 eusserlich das gesetz halte / der sey heilig vnd from / Aber das Euan-
 gelium rücket vns herum / vñ weist vns von dem gesetz zu den Göt-
 tlichen

Apologia der

lichen verheißungen/ vnd leret das wir nicht gerecht werden durchs
gesetz/ Denn niemand kan es halten/ Sondern dadurch/ das vns
vmb Christus willen versünung geschenket ist/ vnd die entfahen
wir allein durch den glauben. Denn che wir ein Tittel am gesetz
erfüllen/ so mus erst da sein der glaub an Christum/ durch welchen
wir Gotte versünnet werden/ vnd erst vergebung der Sünde erlan-
gen. Lieber Herr Gott/ wie dürfen doch die Leute sich Christen
nenner./ oder sagen/ das sie auch die Bücher des Euangelij einmal
se angesehen oder gelesen haben/ die noch dieses anfechten/ Das wir
vergebung der Sünde durch den glauben an Christum erlangen.
Ist es doch einem Christen Menschen schrecklich allein zu hören.

Zum andern ist gewis/ das auch die jenigen/ so durch den glau-
ben vnd heiligen Geist new geborn sind/ doch gleichwol noch/ so lang
dis leben weret/ nicht gar rein sein/ auch das gesetz nicht vollkömlich
halten. Denn wiewol sie die Erstling des Geists empfahen/ vnd wo-
to. sich in jnen das new/ ja das ewige leben angefangen/ so bleibt doch
noch etwas da/ von der Sünde vnd böser lust/ vnd findet das gesetz
noch viel das es vns anzuklagen hat/ Darumb ob schon Liebe Got-
tes vnd gute werck in Christen sollen vnd müssen sein/ sind sie dennoch
für Gott nicht gerecht/ vmb solcher irer werck willen/ Sondern vmb
Christus willen durch den glauben. Vnd vertrauen auff eigene er-
füllung des gesetzes/ ist eitel Abgötterey vnd lesterung Christi/ Vnd
felles dech zu leht weg/ vnd macht das die gewissen verzweuelen.

Derhalben sol dieser grund fest stehen bleiben/ das wir vmb
Christus willen. Gott angenehm vnd gerecht sind/ durch glauben/
nicht von wegen vnser lieb vnd werck/ Das wollen wir also klar/ vnd
gewis machen/ das mans greiffen möge.

So lang das Herz nicht friede für Gott hat/ kan es nicht ge-
recht sein/ denn es fleuhet für Gottes zorn vnd verzweuelte/ vnd wolt
das Gott nicht richtet. Darumb kan das herz nicht gerecht vnd Gott
angenehm sein/ dieweil es nicht friede mit Gott hat. Du machst der
glaub allein das das herz zu frieden wird/ vnd erlangt ruhe vnd lo-
ben/ Rom. 5. So es sich getrost vnd frey verlegt auff Gottes zusage
vmb Christus willen/ Aber vnser werck bringen das herz nicht zu
frieden/ denn wir finden allzeit das sie nicht rein sind/ darumb mus
folgen/

Confession.

52

folgen / das wir allein durch glauben Gott anhem / vnd gerecht
sind / so wir im herten schliessen / Gott wolle vns gnedig sein / nicht
von wegen vnser werck vnd erfüllung des Gesetzes / sondern aus lau-
ter gnaden / vmb Christus willen.

Was können die Widersacher / wider diesen grund auffbrin-
gen: Was können sie wider die öffentliche warheit ertichten oder
erdenken: Denn dis ist je gewis / vnd die erfahrung leret starck genug/
das wenn wir Gottes vrtail vnd zorn recht fñlen / oder in ansechtung
komen / vnser werck oder Gottesdienste / das gewissen nicht können
zu ruhe bringen. Vnd das zeigt die Schrift offte genug an / als im
143. Psalm / Du wollest mit deinem Knechte nicht in das gericht
gehen / denn für dir wird keiner / der da lebt / gerecht sein. Da zeigt er
klar an / das alle Heiligen / alle frome kinder Gottes / welche den heilis-
gen Geist haben / wenn Gott nicht aus gnaden inen wil ire Sünde
vergeben / noch vbrige sünd im fleische an sich haben / Denn das
David an einem andern ort sagt / Herr richte mich nach meiner ge-
rechtigkeit. Da redet er von seiner sache / vnd nicht von eigener gerech-
tigkeit / Sondern bitt das Gott seine Sache vnd Wort schützen wöl-
le / wie er denn sagt / Richte meine Sache. Widerumb im 130. Psalm
sagt er klar / das keiner / auch nicht die höchsten Heiligen / können
Gottes vrtail ertragen / wenn er wil auff missthat acht geben / wie
er sagt / So du wilt acht haben auff missthat / HERR / wer wird
bestehen.

Vnd also sagt Job am 9. 'Ich entsche mich für alle meinen wer-
cken / Item / Wenn ich gleich schneeweis gewaschen were / vnd meine
hende gleich glensten für reinigkeit / noch würdestu vnreines an mir
finden. Vnd in Sprüchen Salomonis / wer kan sagen / mein hertz
ist rein: Vnd 1. Johan 1. So wir werden sagen / das wir keine Sün-
de haben / verführen wir vns selbst / vnd ist die Warheit nicht in vns.
Item / im Vater vnser bitten auch die Heiligen / Vergib vns vnser
schuld. Darumb haben auch die Heiligen schuld vnd sünde. Item / im
vierten Buch Mosis / auch der vnsehüldige wird nicht vnsehüldig sein.
Vnd Zacharias der Prophet sagt am 2. Capit. Alles fleisch sey stille
für dem Herrn. Vnd Esaias sagt / Alles fleisch ist Gras / Das ist /
Das fleisch vnd alle gerechtigkeit so wir vermügen / die können Gots

G III

tes vrs

Apologia der

tes vrtail nicht ertragen. Vnd Jonas sagt am andern Capitel/welche sich verlassen auff eitelkeit vergeblich / die lassen Barmhertzigkeit faren. Derhalben erhellet vns eitel Barmhertzigkeit: Vnser eigen wercke/verdienst vnd vermügen/ können vns nicht helfen.

Diese Sprüche vnd dergleichen in der Schrift zeigen an / das vnser werck vnrein sein / vnd das wir Gnade vnd Barmhertzigkeit bedürffen / Darumb stellen die Werck die gewissen nicht zu friede / sondern allein die Barmhertzigkeit / welche wir durch den glauben ergreifen.

Zum dritten / Christus bleibet nicht desto weniger vor als nach / der einige Mittler vnd versüner / wenn wir in jm also new geboren sein / Darumb irren die jenigen / die da ertichten / das Christus allein vns Primam gratiam / oder die erste Gnade verdienet / vnd das wir hernach / durch vnser eigene wercke vnd verdienst / müssen das ewige leben verdienen / Denn er bleibt der einige Mittler / vnd wir sollen des gewis sein / das wir vmb seinet willen allein ein gnedigen Gott haben / ob wir es auch gleich vnwürdig seir. / wie Paulus sagt / Durch in haben wir ein zugang zu Gott / denn vnser besten wercke auch nach entpfangener gnade des Euangelij (wie ich gesagt) sein noch schwach vnd nicht gar rein / denn es ist je nicht so ein schlecht ding vmb die sünde vnd Adams fall / wie die vernunft meinet oder gedeket / vnd ist vber allen Menschlichen verstand vnd gedanken / was durch den vnghehorsam für ein schrecklicher Gottes zorn auff vns geredet ist / Vnd ist gar eine gewaltliche verderbung / an der ganzen Menschlichen natur geschehen / welche kein Menschen werck / sondern allein Gott selbst kan erwidern bringen / darumb sagt der Psalm / Wo dencken / welchen ire sünde vergeben sein. Darumb dürfen wir gnade vnd Gottes gnediger güt / vnd vergebung der sünde / wenn wir gleich viel gute werck gethan haben / Dieselbige gnade aber lest sich allein durch den glauben fassen / Also bleibet Christus allein der Hehepster vnd Mittler / vnd was wir nu gutes thun / oder was wir des Gesetzes halten / gesellet Gott nicht für sich selbst / sondern das wir vns an Christum halten / vnd wissen / das wir ein gnedigen Gott haben / nicht vmb des Gesetzes willen / sondern vmb Christus willen.

Zum vierden/ So wir hielten/ das/ wenn wir nu zu dem Ennig
gelto komen vnd new geborn sein/ hernach durch vnser werck ver-
dienen sollen/ das vns Gott gnedig forthin were/ nicht durch Glaus-
ben/ so keme das gewissen nimmer zu ruhe/ sondern müste verzwei-
ueln/ denn das Gesez klagt vns one vnterlas an/ die weil wir es nicht
vollkômlichen halten können/ etc. Wie denn die ganze heilige Christli-
che Kirche/ alle heiligen allzeit bekant haben vnd noch bekennen/ denn
also sagt Paulus zu den Römern am 7. Das gute das ich wil/ das
thue ich nicht/ Sondern das böse/ das ich nicht wil/ das thue ich/ etc.
Item/ mit dem fleische diene ich dem Gesez der Sünden/ etc. Denn
es ist keiner der Gott den Herrn so von ganzem herzen fürchtet vnd
liebet/ als er schuldig ist/ keiner/ der Creutz vnd trübsal in ganzem ge-
horsam gegē Gott tregt/ keiner/ der nicht durch schwachheit offte zweis-
uelt/ ob auch Gott sich vnser aneme/ ob er vns achte/ ob er vnser gebet
erhöre/ darüber murren wir offte aus vngedult wider Gott/ das es den
Gottlosen wolget/ den frommen vbel. Item/ Wer ist der seinen bes-
ruff recht gnuß thut/ der nicht wider Gott zürnet in ansechtungen/
wenn Gott sich verbirgt: Wer liebet seinen Nechsten als sich selbst?
wer ist on aller y böse läste: Von den sünden allē sagt der 32. Psalm/
Dafür werden bitten alle Heiligen zu rechter zeit/ Da sagt er/ das alle
heiligen müssen vmb vergebung der sünde bitten.

Derhalben sein die jenigen gar stock blind/ welche die böse läste
im fleische/ nicht für sünde halten/ von welchen Paulus sagt: Das
fleisch strebet wider den Geist/ vnd der Geist strebet wider das fleisch/
Denn das fleisch vertramet Gott nicht/ verlegt sich auff die Welt
vnd zeitliche güter/ suchet in trübsal Menschlichen trost vnd hülff/
auch wider Gottes willen/ zweifelt an Gottes gnad vnd hülffe/ mur-
ret wider Gott im Creutz vnd ansechtungen/ Welches alles wider
Gottes gebot ist. Wider die Adams sünde streitet vnd strebet der hei-
lige Geist in den herzen der Heiligen/ das er dieselbige Gifte des alten
Adams/ die böse verzweimelte Art aussege vnd tödtet/ vnd in das herze
einen andern sinn vnd mut bringe.

Vnd Augustinus sagt auch/ Alle gebot Gottes halten wir
denn/ wenn vns alles/ das wir nicht halten/ vergeben wird/ Darumb
wil Augustinus das auch die guten Werck/ welche der heilige Geist
wirckt

Apologia der

wirckt in vns/Gott nicht anders gefallen / denn also / das wir gleub
ben/ das wir Gott angenehm sein vmb Christus willen / nicht das sie
an jnen selbst solten Gott gefallen.

Vnd Hieronymus sagt wider Pelagium/ Denn sein wir gerecht/
wenn wir vns für Sünder erkennen / Vnd vnser gerechtigkeit steht
nicht in vnserm verdienst/ sondern in Gottes Barmhertzigkeit/ Dar
umb/ wenn wir gleich ganz reich von rechten guten wercken sein / vnd
also angefangen haben Gottes gesetz zu halten / wie Paulus / da er
trewlich geprediget hat / etc. so mus dennoch der glaub da sein / das
durch wir vertrauen / das Gott vns gnedig vnd versünet sey / vmb
Christus willen/ vnd nicht vmb vnser werck willen/ Denn die Barm
hertzigkeit laßt sich nicht fassen / denn allein durch den glauben / Dar
umb die jenigen so leren/ das wir vmb Werck willen/ nicht vmb Chri
stus willen Gott angenehm werden / die führen die gewissen in ver
zweimelung.

Aus dem allem ist klar gnug / das allein der Glaube vns für
Gott gerecht macht/ das ist / er erlanget vergebung der Sünde / vnd
gnade vmb Christus willen / vnd bringet vns zu einer neuen geburt.
Item/ so ist klar gnug / das wir allein durch den Glauben den heil
gen Geist empfangen. Item/ das vnser werck/ vnd da wir ansahen
das gesetz halten / an jm selbst Gott nicht gefallen / So ich nu / wenn
ich gleich vol. guter wercke bin / wie Paulus war vnd Petrus / den
noch anderswo mus mein gerechtigkeit suchen / Nemlich / in der
Verheissung der gnade Christi. Item/ So allein der glaub das ge
wissen stillt / so mus jedas gewis sein / das allein der glaub für Gott
gerecht macht / Denn wir müssen allzeit dabey bleiben / wollen wir
recht leren / das wir nicht vmb des gesetzes willen / nicht vmb werck
willen / sondern vmb Christus willen Gott angenehm sein / Denn die
Ehre / so Christo gebüret / sol man nicht dem gesetz oder vnsern ewen
den wercken geben.

Antwort auff die Argument der Widersacher.

Confession.

54

So wir mit die rechten Gründe dieser sache haben
angezeigt / nemlich / den vnterscheid vnter Göttlicher ver-
heissung vnd gesehes / so kan man leichtlich verlegen das jeni-
ge / so die Widersacher dargegen fürbringen / denn sie führen Sprüche
ein von geseh vnd guten wercken / Die sprüche aber so von Göttlicher
verheissung reden / lassen sie aussen / Man kan aber kurz antworten /
auff alle sprüche / so sie einführen von dem gesehe / Nemlich / Das das
gesehe one Christum niemand halten kan / vnd wenn gleich eusser-
lich gute werck geschehen one Christo / so hat doch Gott darumb an
der Person nicht gefallen / Darumb wenn man wil von guten Wer-
cken leren oder Predigen / sol man allzeit dazu sehen / das zu förderst
glaube da sein müsse / vnd das sie allein vmb des glaubens willen
an Christum / Gott. angemen sein / vnd das sie fruchte vnd zeugnis
des glaubens sind.

Diese vnser Lere / ist je klar / sie lest sich auch wol am liecht sehen /
vnd gegen die heilige Schrifft halten / vnd ist auch hie klar vnd richtig
fürgetragen / wer jm wil sagen lassen / vñ die warheit nicht wissentlich
verleugnen / Denn Christi wolthat / vnd den grossen schatz des Euang-
gelij (welchen Paulus so hoch hebt) recht zuerkennen / müssen wir je auff
einem teil Gottes verheissunge vnd angebotene gnade / auff dem an-
dern teil / das geseh / so weit von einander scheiden / als Himmel vnd Er-
den / In bawfelligen sachen / bedarff man viel glossen / Aber in guten
sachen / ist allzeit ein solutio oder zwo / die durch ausgehen / vnd lösen
alles auff so man dagegen vermeint auff zubringen / Also hie in dieser
sache / diese einige solutio / löset alle spruch auff / die wider vns angezo-
gen werden / Nemlich / Das man das geseh on Christo nicht rechte
thun kan / Vnd ob schon eusserliche werck geschehen / das doch Gott
die Person nicht gefellet auffser Christo / Denn wir bekennen / das die
Schrifft diese zwo Lere fürset / Geseh vnd verheissung der Gnaden.

Die Widersacher aber / die treten schlechts das ganz Euange-
lium mit füssen / vnd alle verheissung der Gnaden in Christo / so leren
sie / das wir vmb vnser Liebe vnd wercke willen / vergebung der
Sünde erlangen / vnd nicht durch den Glauben / Denn so Gottes
Gnade vnd hülffe gegen vns / gebawet ist auff vnser Werck / so ist
sie

Apologia der

sie gar ungewis/ Denn wir können nimmermehr gewis sein / wenn wir werck genug thun/oder ob die Wercke heilig oder rein genug sein.

So wird auch also die vergebung der Sünde ungewis / vnd gehet Gottes zusage vnter/wie Paulus sagt/ Die Göttliche zusage ist denn vmbgestossen/ vnd ist alles ungewis/ Darumb leren wir die heiligen vnd gewissen / das sie sich trösten durch dieselbige verheissunge Gottes/ welche fest stehet / vnd heudet gnade an / vnd vergebung der Sünde vmb Christus willen/nicht vmb vnser Werck willen.

Darnach leren wir auch von guten wercken/vnd von dem gesetze / nicht das wir durch das gesetz verdienen vergebung der Sünde/oder das wir vmb des Gesetzes willen Gott angenehm sein / Sondern das Gott gute werck haben wil. Denn man mus (wie Paulus sagt) das Gott gute werck haben wil. Denn man mus (wie Paulus sagt) das recht schneiden vnd teilen Gottes Wort/ das gesetz auff einen ort/ die zusage Gottes auff den andern/ Man mus sehen / wie die Schrift von der verheissunge/ wie sie von dem gesetz redet/ Denn die Schrift gebet vnd lobet also gute werck/ das sie doch gleichwol Gottes verheissunge/ vnd den rechten Schatz Christum noch viel tausent mal höher setzet.

Denn gute werck sol vnd mus man thun / denn Gott wil sie haben/ so sind es fruchte des glaubens/ wie Paulus zu den Ephesern am andern sagt: Denn wir sein geschaffen in Christo Ihesu zu guten wercken. Darumb sollen gute werck dem glauben folgen/als Danksagungen gegen Gott. Item / das der glaub dadurch geübet wird/ wachse vnd zuneme/vnd das durch vnser bekentnis vñ guten wandel/ ander auch erinnert werden. Also sagt Paulus/ Das Abraham hab die Beschneidunge empfangen/nicht das er vmb des wercks willen were gerecht worden / sondern das er an seinem leibe ein Zeichen hette/ dadurch er erinnert würde/ vnd jimmer im glauben zuneme. Item/ das er seinen glauben bekennet für andern / vnd durch sein zeugnis die andern auch zu glauben reiset. Also hat Abel durch den glauben Gott ein angenehmes Opfer gethan/ denn das Opfer hat Gott nicht gefallen/ex opere operato / sondern Abel hielt es gewis dafür/ das er den gnedigen Gott hette / das Werck aber that er / das er seinen glauben vbet/ vnd die andern durch sein Exempel vnd Bekentnis zu glauben reiset.

Confession.

55

So nu also vnd nicht anders die guten wercke solten dem Glauben folgen/so thun die viel anderer meinung ire wercke/die nicht glauben/das ihnen one verdienst / Sünde vergeben werde vmb Christus willen/ Denn wenn dieselbigen sehen gute werck an den Heiligen/richten sie Menschlicher weis/ von den Heiligen/wollen wehnen die Heiligen haben mit iren wercken vergebung der Sünde erlangt/oder sein durch wercke für Gott gerecht worden/ Darumb thun sie dergleichen ihnen nach / vnd meinen sie wollen auch also vergebung der Sünde erlangen / vnd Gottes zorn versüßen.

Solchen öffentlichen irthumb/vnd falsche Lere von den wercken verdammen wir / Erstlich / das dadurch Christo dem rechten Mittler die Ehre genommen wird / vnd wird den elenden wercken gegeben/wenn wir an Christus stadt unsere wercke wollen darstellen für ein Schad vnd versüßung des Göttlichen zorns vnd der sünde / Denn die Ehre gehört allein Christo / nicht unsern elenden wercken.

Zum andern / so finden doch die gewissen auch nicht friede in solchen wercken / Denn wenn sie schon der wercke viel thun vnd zuthun sich flüssigen / so findet sich doch kein werck / das rein gnug sey / das wichtig/köstlich gnug sey ein gnedigen Gott zu machen / das Ewige leben gewis zuerlangen/in Summa/das gewissen ruhig vnd friedlich zu machen.

Für das dritte / die auff werck bauen /die lernen nimmermehr Gott recht kennen / noch seinen willen / Denn ein gewissen/das an Gottes gnaden zweiffelt /das kan nicht glauben das es erhöret werde / vnd dieweil es Gott nicht anruffen kan / wird es auch Göttlicher hilff nicht innen / kan also Gott nicht kennen lernen / Wenn aber der Glaub da ist / nemlich / das wir durch Christum ein gnedigen Gott haben/der darff frölich Gott anruffen / lernet Gott vn seinen willen kennen.

Aber der irthumb von den wercken/blebet der Welt gern hart an/ die Heiden haben auch Opfer / welche von Patriarchen erslich herkommen/ dieselbigen Opfer vnd wercke der Väter haben sie nach gethan / vom glauben wußten sie nicht / hielten dafür / das dieselbigen wercke ihnen ein gnedigen Gott machten/die Israeliten ertichteten ihnen auch wercke vnd Opffere / der meinung / das sie dadurch wolten ein gnedigen

Apologia der

gnedigen Gott machen / durch jr Opus Operatum, das ist / durch das
blosse werck / welches one glauben geschach / Da sehen wir / wie hefftig
die Propheten dawider schreien vnd ruffen / als im 5. Psalm / Dei-
nes opffers halben straffe ich dich nicht / etc. Item / Jeremias sagt: Ich
habe nicht mit ewren Vetern von Brandopffer geredt. Da ver-
dammen die Propheten nicht die Opffer an inen selbst / denn die hat
Gott gebotten / als eusserliche vbung in denselbigen seinem Volck /
sondern sie treffen vornemlich jr Gotteslos heit / da sie die Opffer der
meinung thaten / das sie meineten dadurch würde Gott ex opere ope-
rato, versünnet / dadurch ward der glaub unterdrückt.

Vnd so nu kein werck das gewissen recht zu frieden stellet / so pfle-
gen die Heuchler auff ein blinds gerad wol vnd wagen / dahin gleich
wol ein werck vber das ander / ein Opffer vber das ander zu erfinden /
vnd alles one Gottes wort vnd befehl mit bösem gewissen / wie wir im
Bapstumb gesehen / vnd vornemlich lassen sie sich bewegen durch die
Exempel der Heiligen / Denn wenn sie denen also nachfolgen / me-
nen sie wollen vergebung der Sünde erlangen / wie die Heiligen er-
langt haben etc. Aber die Heiligen glaubten.

Das Volck Israel hatte gesehen / das die Propheten opfferten
auff den höhen vnd Hainen / das werck thaten sie nach / das sie durch
das werck / Gottes zorn versünneten / Die Propheten aber hatten da
Opffer gethan / nicht das sie durch die Werck vergebung der Sünde
verdienen wolten / sondern das sie an den orten predigten vñ leiteten /
darumb thaten sie die Opffer zu einem zeugnüs ires glaubens.

Item / das Volck hatte nu gehört / das Abraham seinen Son
geopffert hatte / das sie nu auch wercke thaten / die sie schwer vnd sauer
ankemen / so opfferten sie ire Söne auch. Abraham aber war nicht der
meinung seinen Son zu opffern / das solchs solt ein versünung sein /
dadurch er für Gott gerecht würde / etc.

Also in der Kirchen hat Christus das Abendmal eingesezt / da-
rinne durch Göttliche zusage / vergebung der Sünde wird angeboten
das wir erinnert werden / das durch das eusserliche zeichen vnser
glaub gestärckt werde / das wir dadurch auch für den Leuten vnser
glauben bekennen / vnd die wolthat Christi preisen vnd Predigen / wie
Paulus sagt / So offt jr das thut / solt jr den Tod des Herrn verkün-
digen

digen etc. Die Widersacher aber geben für / die Messe sey ein solch
werck / das ex opere operato, für Gott vns gerecht mache / vnd erlöse
diejenigen von pein vnd schuld / für welche es geschihet.

Sanct Anthonius / Bernhardus / Dominicus vnd andere heiligs
gen haben durch ein eigen leben von Leuten sich gethan / damit sie
deste leichter die heilige Schrifft kündten lesen / oder vmb ander vbung
willen / nicht desten weniger haben sie bey sich gehalten / das sie durch
den glauben an Christum für Gott gerecht weren / das sie allein
durch Christum ein gnedigen Gott erlangten / Aber der grosse Hauff
ist hernach zugefahren / haben den glauben an Christum faren lassen /
haben allein gefehen auff die Exempel one glauben / vnd sich vnter
standen durch dieselbigen Klosterwerck vergebung der Sünde zuer
langen / Also setz allzeit die vernunft die guten wercke zu hoch vnd
an einen vnrechten ort / Den irthumb sicht nu an das Euangelium /
vnd lere das wir für Gott gerecht werden / nicht vmb des gesetzes
oder vnser werck willen / sondern allein vmb Christus willen / Chris
tum aber kan man nicht fassen / denn allein durch den glauben / Das
rumb so werden wir auch allein durch den glauben für Gott gerecht.

Dargegen ziehen die Widersacher an / den Spruch Pauli zu
den Corinthern am 13. Wenn ich hette allen glauben / etc. Vnd hette
aber die Liebe nicht / so were ich nichts. Da ruffen die Widersacher
mit einem grossen Triumph / vnd rühmen / sie sein durch diesen spruch
gewis / das nicht allein der glaube für Gott vns gerecht mache / son
dern auch die Liebe / Es ist aber ganz leicht zu antworten / nach dem
wir oben haben angezeigt / was wir von der Liebe vnd Wercken hal
ten / Paulus wil in dem Spruche / das in den Christen solle Liebe sein
gegen dem Nehesten / das sagen wir auch / denn wir haben je hie oben
gesagt / wenn wir new geboren sein / so fahen wir an das gesetz zu hal
ten / vnd Gottes gesetz gehorsam zu sein / Darumb wenn jemandes
die Christliche liebe nachleisset / so ist er / wenn er gleich grossen starcken
glauben gehabt / kalt worden vnd ist nu wider fleischlich one Geist
vnd glauben / Denn da ist nicht der heilige Geist / wo nicht Christli
che Liebe ist / vnd andere gute Früchte.

Es folget aber daraus nicht / das vns die Liebe für Gott gerecht
macht / das ist / das wir darumb durch die Liebe vergebung der Sün
de er
deers

Apologia der

de erlangen/das die Liebe das schrecken der Sünde vnd des tods überwinde/das die Liebe an Christus stad gegen Gottes zorn vnd Gericht sollte gehalten werden/das die Liebe das Gesetz erfülle/das wir durch die Liebe Gott versünet vnd angensem werden/vnd nicht vmb Christus willen/Von dem allen sagt Paulus nichts/vnd die Widersacher ertichten es doch aus irem Hirne.

Denn so wir durch vnser Liebe Gottes zorn überwinden/so wir durch vnser Gesetz erfüllen/Gott angensem sein/mühen die Widersacher auch sagen/das die Götliche verheissunge/das ganz Euangelium nichts sey/Denn dasselbige leret/das wir ein zugang haben zu Gott allein durch Christum/das wir nicht durch vnser gesetz werden sondern vmb Christus willen Gott angensem sein/als durch den einen Mittler vnd versüner.

Die Widersacher deuten viel Sprüche auff ire meinung/die doch nicht also lauten/Aber sie machen zusam daran/wie hie/Denn dieser Spruch ist klar gnug/wenn allein die Widersacher ir eigen trewme außserhalb der Schrift nicht dran stickten/so sie doch nicht verstehen was Glaube sey/Was Christus ist/oder wie es zugehet/wenn ein Mensch für Gott gerecht wird.

Die Corinthen vnd etliche aus ihnen/hatten das Euangelium gehört/vnd viel trefflicher Gaben empfangen/vnd wie es denn in solchen sachen zugehet/im anfang waren sie hitzig vnd wacker zu allen sachen/darnach erwuchssen Kotten vnd Secten vnter ihnen/wie Paulus anzeigt/huben an die rechten Aposteln zuuerachten/Darum straffet sie Paulus/vermanet sie wider zur einigkeit vnd zu Christlicher Liebe/Vnd Paulus redet an dem ort nicht von vergeltung der sünde/oder wie man für Gott from vnd gerecht wird/oder wie es zugehet/wenn ein Sünder zu Christo bekeret wird/sondern redet von den fruchten des glaubens/redet auch nicht von der liebe gegen Gott sondern von der Liebe gegen dem Nehesten.

Nu ist es fast nerrisch/das die Liebe gegen dem Nehesten/dadurch wir hie auff Erden mit den Leuten handeln/vns für Gott sol gerecht machen/so doch zu der gerechtigkeit/welche für Gott gilt/dieses gehet/ret/das wir etwas erlangen dadurch Gottes zorn gesüllet/vnd den gewissen gegen Gott im Himmel zu friede come/Der keines geschicht

Confession.

57

durch die Liebe, sondern allein durch den glauben / durch welchen man
faßt Christum vnd Gottes zusage.

Das ist aber war / wer die liebe verleuret / der verleuret auch
Geist vnd glauben / vnd also sagt Paulus / Wenn ich die Liebe nicht
habe / so bin ich nichts / Er setzt aber nicht die affirmatiuam dazu / das
die Liebe für Gott gerecht mache.

Aber hie sagen sie auch / die Liebe werde dem glauben / vnd der
hoffnung vorgezogen / Denn Paulus sagt / 1. Corinth. 13. die Liebe
ist die größest vnter den dreien / Du sey es zu achten / das die Tugend /
so Paulus die größest nennet / für Gott vns gerecht vnd heilig mache.
Wiewol nu Paulus da eigentlich redet von der liebe gegen dem Ne-
hesten / vnd so er spricht / Die liebe ist die größest / sagt er / darumb / denn
die Liebe gehet weit / vnd tregt viel fruchte auff Erden / Denn glaub
vnd Hoffnung handeln allein mit Gott / aber die Liebe gehet auff
Erden vntern Leuten vmb / vnd thut viel guts / mit trösten / leren / vns
errichten / helfen / raten / heimlich vnd öffentlich. Doch lassen wir
zu / das Gott vnd den Nehesten lieben / die höhest tugent sey / denn dis
ist das höheste Gebot / Du solt Gott lieben von ganzem herzen / Dar-
aus folget nu nicht / das die liebe vns gerecht macht.

Ja sprechen sie / Die höhest tugent sol billich gerecht
machen:

Antwort.

Es were war / wenn wir vmb vnser tugent willen ein gnedigen
Gott hetten / Nu ist droben bewiesen / das wir vmb Christus willen /
nicht vmb vnser Tugend willen / anginem vnd gerecht sind / denn vn-
ser Tugende sind vnrein / Ja / wie dieses gesetz das höhest ist / Du solt
Gott lieben / Also kan die Tugend / Gott lieben / am aller wenigsten
gerecht machen / Denn so das gesetz vnd Tugend höher ist / so wir es
weniger thun können / Darumb sind wir nicht vmb der liebe willen
gerecht / Der glaub aber macht gerecht / nicht vmb vnser thuns wil-
len / sondern allein der halben / das er Darmherzigkeit sucht vnd em-
pfehet / vnd wil sich auff sein eigen Thun verlassen / das ist / das wir
lernen / gesetz macht nicht gerecht / Sondern das Euangelium / Das
Glauben heist / das wir vmb Christus willen / nicht vmb vnser thuns
willen / ein gnedigen Gott haben.

S

Die

Apologia der

Die Widersacher lernen aber darumb also von der Liebe / das sie
vns Gott versüne / Denn sie wissen nicht vom Euangelio / sondern se-
hen allein das gesetz an / wollen damit vmb eigener heiligkeit willen ein-
gnedigen Gott haben / nicht aus Barmhertzigkeit vmb Christus wil-
len / Also sind sie allein gesetz Lerer / vnd nicht Lerer des Euangelij.

Auch ziehen die Widersacher wider vns an / den Spruch zu den
Colossern / Die Liebe ist ein Band der vollkomenheit / Daher schliessen
sie / das die Liebe für Gott gerecht mache / denn sie macht vns vollko-
men / Wiemol wir hie allerley antwort köndten von der vollkomen-
heit / doch wollen wir den spruch Pauli einfeltig handeln.

Es ist gewis / das Paulus von der Liebe des Nächsten redet / so
darff man auch nicht gedencken / das Paulus meinung sey / das wir
soltten für Gott ehe gerecht werde durch die wercke der andern Taffel /
denn durch die wercke der ersten Taffeln. Item / So die Liebe ein vol-
kommenheit ist / oder vollkömlich erfüllung des Gesetzes / so ist des Wite-
lers Christi nicht von nöten / Paulus aber der leret an allen orten / das
wir darumb Gott angenehm sein vmb Christus willen / nicht vmb vn-
ser Liebe / oder vnser Werck / oder gesetz willen / Denn auch kein
Heilige (wie oben gesagt) erfüllet das gesetz vollkömlich / Darumb so
er an allen andern orten schreibt vnd leret / das in diesem leben an
vnsern wercken kein vollkomenheit ist / So ist nicht zu gedencken / das
er zu den Colossern von vollkomenheit der Person rede / sondern er re-
det von einigkeit der Kirchen / vnd das Wort / so sie vollkomenheit
deuten / heisset nicht anders / denn unzerrissen sein / das ist / einig sein /
Das er nu sagt / die Liebe ist ein Band der vollkomenheit / das ist / Sie
bindet / füget vnd helt zusammen die vielen gliedmas der Kirchen vnt-
er sich selbst / denn gleich wie in einer Stadt / oder in einem Hause / die ei-
nigkeit dadurch erhalten wird / das einer dem andern zu gute halte / vñ
kan nicht friede noch ruhe bleiben / wo nicht einer dem andern viel
verflhet / wo wir nicht einander tragen / Also wil Paulus da verma-
nen zu der Christlichen Liebe / das einer des andern feile / gebrechen /
dulden vñ tragen sol / das sie einander vergeben sollen / damit einigkeit
erhalte werde in der Kirchen / damit der Christenhauff nicht zerrissen
zutrennet werde / vnd sich in allerley Kotten vnd Secten teilen / das
aus denn grosser vnrat / hafs vñ neid / allerley bitterkeit vnd böse giff-
entlich

Confession.

58

entlich öffentliche Reheren erfolgen möchten/ Denn die einigkeit kan nicht bleiben/ wenn die Bischöffe one alle vrsache zu schwere bürden auflegen dem Volck/ Auch werden daraus leichtlich Kotten/ wenn das Volck auffo geschwindest/ alles wil meistern vnd ausecken an der Bischöffe oder Prediger wandel vnd leben/ oder wenn sie als bald der Prediger müde werden/ etwa vmb eines kleinen gebrechens willen/ da folget viel gros vnrats/ Als denn bald suchet man aus derselbig ver- bitterung andere Lerer vnd andere Prediger.

Widerumb wird erhalten vollkommenheit vnd einigkeit/ das ist/ die Kirche bleibet vnzutrennet vnd ganz/ wenn die starcken die schwachen dulden vnd tragen/ wenn das Volck mit seinen Predigern auch gedult hat/ Wenn die Bischöffe vnd Prediger widerumb allerley schwachheit/ gebrechen/ dem Volck nach gelegenheit wissen zu gut zu halten/ Von dem wege vnd der weis einigkeit zu halten ist/ auch viel allenthalben geschrieben/ in den Büchern der Philosophen vnd Weltweisen/ Denn wir müssen einander viel vergeben/ vnd für gut haben vmb einigkeit willen/ Vnd dauon redet Paulus mehr denn an einem ort/ Darumb schliffen die Widersacher nicht recht/ das die Liebe solle für Gott gerecht machen/ Denn Paulus redet da nicht von der vollkommenheit oder heiligkeit der Personen/ wie sie wehnen/ Sondern sagt/ Die Liebe macht ein stilles wesen in der Kirchen/ Vnd also lege den Spruch auch Ambrosius aus/ Gleich wie ein gebew ganz ist/ wenn alle stücke zusammen hangen etc.

Es solten sich aber die Widersacher auch wol schemen/ das sie so trefflich hoch von der Liebe schreiben vnd Predigen/ vnd Liebe/ Liebe in allen iren büchern schreiben vnd schreien vnd gar keine Liebe erzeu- gen/ Den wie eine schöne Christen Liebe ist das/ das sie durch ire vnges- hörte Tyranney/ zu trennen vñ zu rissen die einigkeit der Kirchen/ so sie nichts denn blutbrieffe vnd Tyrannisch gebot ausgehen zulassen/ dem aller löblichsten Keiser gern das ergerst wolten einbilden/ Sie er- würgen die Priester vnd viel andere frome/ ehrliche Leute/ keiner an- dern vrsach halben/ den das sie allein öffentliche/ schendliche/ Miß- breuche anfechten/ Sie wolten gerne das alle die Todt weren/ die wider ire Gottlose Lere mit einem wort mucken/ Das alles reumet sich gar vbel/ zu dem grossen räumen von Liebe/ von Charitas etc.

H ij

Denn

Apologia der

Denn wenn bey den Widersachern ein erpfflein Liebe were/so könt man wol frieden vnd einigkeit in der Kirchen machen / wenn sie ihre Menschen sayungen/ welche doch nichts zu Christlicher Lere oder Leben nütze sein / nicht also aus lauter rachgiriger bitterkeit vnd Pharisaischem neid/wider die erkante warheit verfochten / sonderlich so sie ihre Sayungen selbst nicht recht halten.

Aus dem Apostel Petro ziehen sie auch an den spruch/da er sagt/ Die Liebe decket zu die mennige der Sünde/Nu ist es gewis / das Petrus da auch redet von der Liebe gegen dem Nehesten / Denn er redet daselbst von dem gebot der Liebe / da geboten ist / das wir vns vntersinander lieben sollen / So ist es auch keinem Apostel nie in seine gedanken kommen/ das die Liebe solt den Todt überwinden / oder die Sünde / Das die Liebe solt ein versümmung sein one den Mittler Christum / Das die Liebe solt vnser gerechtigkeit sein one den versüner Christum / Denn die Liebe/ wenn wir sie schon gleich haben / so ist es nichts mehr/ denn ein gerechtigkeit des gesetzes / Sie ist je nicht Christus/ durch welchen wir allein gerecht werden/ wenn wir glauben/ das vmb des Mitlers willen vns der Vater gnedig ist / das vns sein verdienst geschenckt wird/ Darumb kurz zuvor vermanet Petrus / das wir vns sollen zu Christo halten / das wir auff in als den Eckstein erbawet werden/ Denn er sagt/ Wer an in gleubet / der wird nicht zu schanden werden. Mit vnsern wercken vnd leben werden wir warlich für Gottes Urteil vnd Angesicht mit schanden bestehen / Aber der glaub/ durch welchen Christus vnser wird / der erlöset vns von solchen schrecken des Todts / Denn durch die verheissung sind wir recht gewis/das vns durch Christum die Sünde vergeben ist.

Vnd das Wort 7. Petri 4. Die Liebe decket der Sünde Mennige / etc. Ist genomen aus den Sprüchen Salomonis/da er sagt / Hafs richtet hader an / Aber die Liebe decket der Sünden mennige zu. Da gibet der Text klar an im selbst genug / das er von der Liebe redet gegen dem Nehesten / vnd nicht von der Liebe gegen Gott.

Vnd er wil gleich dasselbige / das der nehest spruch Pauli zu den Colossern sagt / Nemlich / das wir vns sollen fleissigen / Brüderlich freundlich zu leben/ also/das einer dem andern viel zu gut halten/darvnter

Confession.

59

vnlust vnd zwispalt vermeidet werden / als solt er sagen / Zwispalt erwachset aus has / wie wir denn sehen / das aus geringen fündlin oft gros Feuer angehet.

Es waren nicht so grosse sachen / Darüber erst C. Coesar vnd Pompeius vneins worden / vnd wo einer dem andern gewichen hette / so were der folgend gros Krieg / so viel blut vergiessen / so manch gros vnglück vnd vnrat nicht daraus komen / Aber da ein jeder mit dem Kopff hindurch wolte / Ist der grosse / vnseglische schade / zurüttung des ganzen Römischen Regiments der zeit erfolget / Vnd es sein viel Resereyen daher erwachsen / das Prediger auff ein ander sind verbittert worden.

So ist nu Petri spruch also zuuerstehen / Die Liebe decket der Sünde mennige zu : Das ist / Die Liebe decket des Nehesten Sünde / das ist / Ob sich gleichwol vnwil vnter Christen begibt / so tregt doch die Liebe alles / versihet gern / weicht dem Nehesten / duldet vnd tregget brüderlich seine gebrechen / vnd suchet nicht alles auff's scherffest / So wil nu Petrus das gar nicht / das die Liebe für Gott verdiente vergabung der Sünde / Das die Liebe vns Gott versüne one den Mittler Christum / Das wir durch die Liebe solten Gott angemem sein / one den Mittler Christum / Sondern das wil Petrus / das in welchem Christliche Liebe ist / der ist nicht eigensinnig / nicht hart vnd vnfreundlich / sonder helt leichtlich dem Nehesten sein gebrechen vnd feile zu gut / vergiebt Brüderlich dem Nehesten / stiller / weiset sich selbst / vnd weicht vmb friedes willen / wie auch leret der Spruch / Amici vitiis nostris, non oderis. das ist / Ich sol meines freundes weise lernen / aber in (ob es nicht alles schaur gleich ist) darumb nicht hassen.

Vnd die Apostel vermanen nicht on vrsache zu solcher Liebe welche die Philosophi Epikiam genent haben / Denn sollen Leute in einigkeit bey einander sein oder bleiben / es sey in der Kirchen / oder auch weltlichem Regiment / so müssen sie nicht alle gebrechen gegeneinander auff der Soltwage abrechen / sie müssen lassen einander fast viel mit dem Wasser für vber gehen / vnd sinmer zu gut halten / so viel auch immer möglich brüderlich mit einander gedult haben.

Auch ziehen sie den Spruch aus dem Apostel Jacobo an / Vnd sagen sehet jr nu / Das wir nicht allein durch den Glauben
H ij
sons

Apologia der

sondern durch Werke für Gott gerecht werden: Und sie wollen wehnen / der Spruch sey fest / stark wider vnser Lere / Aber wenn die Widersacher allein jr trewme aussen lassen / vnd nicht hinan fliecken was sie wollen / so ist die antwort leicht / Denn des Apostels Jacobi spruch hat wol seinen einfeltigen verstand / aber die Widersacher erachten das dazu / das wir durch vnser Werke verdienen vergebung der Sünde. Item / das die guten wercke ein versünung seiu / dadurch vns Gott gnedig wird. Item / das wir durch die guten Werck vberwinden können / die grosse macht des Teuffels / des Todts vnd der Sünde. Item / das vnser gute wercke an in selbst für Gott so angesehem vnd gros geacht sein / das wir des Mittlers Christi nicht dürfen / Der keines ist dem Apostel Jacobo in sein hertzen komen / welche doch alles die Widersacher sich zu erhalten vnterstehen durch den Spruch Jacobi.

So müssen wir nu erst dieses mercken / das dieser Spruch nicht ist wider die Widersacher / denn für sie / Denn die Widersacher leren / Der Mensch werde für Gott from vnd gerecht / durch die Liebe vnd Werck. Von dem Glauben / dadurch wir vns halten an den Mittler Christum / reden sie nichts / Und das mehr ist / von dem glauben wollen sie nichts hören noch sehen / vnterstehen sich diese Lere vom glauben mit dem Schwerdt vnd Feuer zu tilgen. Jacobus aber thut anders / Er leset den glauben nicht aussen / Sondern redet vom glauben / damit leset er Christum den Schatz vnd den Mittler bleiben / das durch wir für Gott gerecht werden / wie auch Paulus / da er die summa setzt Christliches glaubens / setzt er glauben vnd Liebe zusammen. 1. Timoth. 1. Die Summa des Gesetzes ist die Liebe aus vngesetztem glauben.

Zum andern zeigt die Sache an jr selbst an / das er von wercken redet / welche dem glauben folgen / denn er zeigt an / das der glaub nicht müsse Tod / sondern lebendig / Krefftig / Schefflig vnd Thetig im Herzen sein / Darumb ist Jacobi meinung nicht gewesen / das wir durch wercke gnade oder vergebung der Sünde verdienen / Denn er redet von wercken der jenigē / welche schon durch Christum gerecht worden sein / welche schon Gott versünnet sein / vnd vergebung der sünde durch Christum erlanget haben / Darumb irren die Widersacher weit

Confession.

weil/wenn sie aus dem Spruche schliessen wollen/das wir durch gna-
de werck gnade vnd vergabung der Sünde verdienen / Oder das Ja-
cobus dis wolle/ das wir durch vnser werck ein zugang zu Gott ha-
ben one den Mittler vnd versüner Christum.

Zum dritten/so hatte S. Jacobus zuvor gesagt/ von der geists-
lichen Widergeburth/ das sie durch das Euangelium geschihet/ Denn
also sagt er im ersten Capittel/ Er hat vns gezeuget nach seinem wil-
len/ durch das Wort der Wahrheit/auff das wir weren Erstlinge sei-
ner Creaturen/ So er nu sagt/ das wir durch das Euangelium new
geborn sein/so wil er/das wir durch den glauben gerecht sein für Gott
worden/ Denn die verheissunge von Christo fasset man allein durch
den Glauben/wenn wir durch dieselbige getröst werden/ wider das
schrecken des Todes/ der Sünde etc. Darumb ist seine meinung
nicht/ das wir durch vnser Wercke solten new geboren werden.

Aus diesem allem ist klar gnug/ das der Spruch Jacobi niche
wider vns ist/ Denn er schilt da etliche faule Christen/ welche allzu
sicher waren worden/machten inen gedanken/ sie hetten den Glau-
ben/so sie doch one Glauben waren/ Darumb macht er vnterscheid
zwischen Lebendigem vnd Todtem Glauben/ Den Todten Glauben
nennet er/wo nicht allerley gute Wercke vnd Früchte des Geistes fol-
gen/ Gehorsam/ Gedult/ Keuschheit/ Liebe etc. Lebendigen Glauben
nennet er/da gute früchte folgen/ Nu haben wir gar offte gesagt/
was wir Glauben nennen/ Denn wir nennen das nicht Glauben/
das man die schlechte Historien wisse von Christo/ welches auch in
Teuffeln ist/sondern das neue Licht vnd die Krafft/welche der heilig
Geist in den Herzen wirket/ durch welche wir das schrecken des To-
des/der Sünde/etc. überwinden/ Das heissen wir Glauben.

Ein solch recht Christlicher Glaube ist nicht so ein leicht/schlechte
ding/als die Widersacher wehnen wolle/ Wie sie denn sagen/Glaub/
Glaub wie bald kan ich glauben etc. Es ist auch nicht ein Menschen
gedanke/ den ich mir selbst machen könne/ sondern ist ein Göttliche
krafft im Herzen/ dadurch wir new geboren werden/ dadurch wir den
grossen gewalt des Teuffels vnd des Todes überwinden/wie Paulus
sagt zum Collossern/ In welchem jr auch seid auffgestanden/durch den
Glauben/den Gott wirket etc. Derselbige glaube/dieweil es ein new

Apologia der

Göttlich Licht vnd Leben im Herzen ist/dardurch wir ander sinn vnd
mut kriegen/ist lebendig/seh efftig vñ recht von guten wercken.

Darumb ist das recht geredt/ das der glaube nicht recht ist/ der
one Wercke ist/ Vnd ob er sagte/das wir durch den glauben vnd wer-
cke gerecht werden/so sagt er doch nicht/ das wir durch die wercke new
geborn werden/so sagt er auch nicht/ das Christus halb der Versüner
sey/halb vnser Wercke/ sondern er redet von Christen/ wie sie sein
sollen/nach dem sie nu new geborn sind/durch das Euangelium.

Denn er redet von Wercken/ die nach dem glauben folgen sol-
len/da ist's recht geredt/ Wer glauben vnd gute Werck hat/ der ist ge-
recht/ Ja/ nicht vmb der Werck willen/ sondern vmb Christus willen
durch den glauben/ Vnd wie ein guter Baum gute Früchte tragen
sol/ vnd doch die Frücht machen den Baum nicht gut/ Also müssen
gute Werck folgen/nach der neuen geburt/wiewol sie den Menschen
nicht für Gott angenehm machen/ sondern wie der Baum zuuor gut
sein mus/also müsse der Mensch zuuor Gott angenehm sein/durch den
glauben/vmb Christus willen/ Die Werck sind viel zu gering dazu/
das vns Gott vmb iren willen gnedig sein solt/ wo er vns nicht vmb
Christus willen gnedig were.

Also ist Jacobus/ Sanct Paulo nicht entgegen/sagt auch nicht
das wir durch die Werck verdienen vergebung der Sünde/ Sagt
nicht/das vnser wercke des Teuffels macht/ den Todt/ die Sünde/
der Helle schrecken vberwinden/ vñ dem Tode Christi gleich sein/ Er
sagt nicht/ das wir durch Werck Gott angenehm werden/ Er sagt
nicht/das vnser Werck die Herzen zu ruhe bringen/ vnd Gottes zorn
vberwinden/ oder das wir Barmhertzigkeit nicht dürffen/ wenn wir
Werck haben. Der keins sagt Jacobus/ welchen zusatz doch die Wi-
dersacher hinzu flicken an die wort Jacobi.

Auch führen sie noch mehr Sprüche wider vns/ als diesen/ Da-
nielis am 4. sagt der Text/ Deine Sünde löse mit gerechtigkeit/vnd
deine vbertretung mit Almosen gegen den armen. Vnd Esaie am 58.
Brich den hungerigen dein Brod. Item/ Luce 6. Vergeben so wird
auch vergeben werden. Vnd Matth. am 6. Capit. Selig sind die
Barmhertzigen/ denn sie werden die Barmhertzigkeit erlangen.

Confession.

61

Auff diese Sprüche vnd dergleichen von den Wercken / antworten wir erstlich dieses / Nemlich / Das (wie wir oben gesagt) das geses niemandes halten kan one Glauben / so kan niemandes Gott gefallen one Glauben an Christum / wie er sagt / Da mich künd jr nichts thun. Item / one den glauben ist es vnmöglich Gott gefallen. Item / wie Paulus sagt / Durch Christum haben wir ein zugang zu Gott durch den glauben. Darumb so offte die Schrift der Werck gedencket / so wil sie allenthalben das Euangelium von Christo vnd den glauben mit gemeinet haben.

Zum adern / So sind die Sprüche aus Daniel vnd die andern (so ihund erzelt) fast alle Predigten von der Buß / Erstlich Predigen sie das geses / zeigen die Sünde an / vnd vermanen zur besserung vnd guten wercken. Zum andern / ist daneben eine verheissunge / das Gott wolle gnedig sein / Nu ist es gewis / das zu einer rechten Buß nicht genug ist / allein das geses zu predigen / Denn es schrecket allein die gewissen / sondern es mus darzu kommen auch das Euangelium / nemlich / das die sünde one v. dienst vergeben werden vmb Christus willen / das wir durch den glauben / erlangen vergebung der sünde. Das ist so gewis vnd also klar / das / wo die Widersacher das werden anfechten / vnd Christum vnd den glauben von der bus scheiden / billich für Lestere des Euangelij vnd Christi geacht werden.

Darumb sol man die wort des grossen / hohen Propheten Daniels nicht allein auff das bloße werck / Auff die Almosen deuten vnd zielen / sondern auch den glauben ansehen / Man mus der Propheten wort / welche voll glaubens vnd Geistes gewest / nicht so Heidnisch ansehen / als Aristotelis oder eins andern Heiden. Aristoteles hat auch Alexandrum vermanet / das er seine macht nicht zu eignem nutz willen / sondern zu besserung Landen vnd Leuten brauchen solt / Das ist recht vnd wol geschrieben / man kan auch von Königlichem Ampt nicht bessers predigen oder schreiben. Aber Daniel sagt seinem König nicht allein von seinem Königlichem Ampt / sondern von der Buß / von vergebung der Sünde / von versünung gegen Gott / vnd von den hohen / grossen geistlichen Sachen / welche gar hoch vnd weit vber alle Menschliche gedanken vnd wercke gehen / Darumb sind

Apologia der

Seine wort nicht allein von wercken vnd Almosen zu verstehen / welche auch ein Heuchler thun kan / sondern fürnemlich vom glauben.

Das man aber mus glauben hie verstehen / da wir von reden / Das ist / glauben / Das Gott sünde durch Barmherzigkeit / nicht vmb vnser verdienstes willen vergebe / das beweiset der Text selbst / erstlich damit / denn es sind zwey stück in Danielis Predigt / Das ein ist gesetzs Predigt vnd straffe / Das ander / ist die verheissung oder Absolutio / Wo nu Verheissung ist / mus Glauben sein / Denn verheissung kan nicht anders empfangen werden / denn das sich das hertz verlesset auff solch Gottes Wort / vnd sihet nicht an eigne würdigkeit / oder unwürdigkeit / Darumb fordert Daniel auch Glauben / denn also laut die Verheissung / Deine Sünde werden geheilet. Dieses wort ist ein rechte Prophetische vnd Euangelische Predigt / Denn Daniel weis / das durch den künfftigen Samen Christum / nicht allein den Jüden / sondern auch den Heiden / vergebung der Sünde / Gnad vnd ewigs Leben zugesagt war / Sonst hette er den König nicht also können trösten / denn es ist nicht menschen werck / ein erschrocken gewissen gewislich vergebung der sünd zu sagen / vnd trösten das Gott nicht mehr zürnen wölle / Da mus man von Gottes willen / zeugnis aus Gottes wort haben / wie denn Daniel die hohen Verheissungen vom künfftigen Samen gewußt vnd verstanden hat. Diweil er nu ein Promission sehet / ist klar vnd offenbar / das er Glauben fordert / da wir von reden.

Das er aber spricht / Deine Sünd löse mit gerechtigkeit / vnd deine vbertretung mit wolthaten gegen den armen / ist ein Summa einer ganzen Predigt / vnd ist so viel / Besser dich / Vnd ist war / so wir vns bessern / werden wir los von sünden / Darumb sagt er recht / Löse deine Sünde. Daraus folget aber nicht / das wir von Sünden los werden vmb vnser werck willen / oder das vnser werck die bezahlung seyn für die Sünde. Auch setzt Daniel nicht allein die werck / sondern spricht / Löse deine Sünde mit Gerechtigkeit. Nu weis menniglich / das Gerechtigkeit in der Schrift nicht allein eussertliche werck heisset / sondern fassen den Glauben wie Paulus spricht / Iustus ex fide uiuet. Der gerechte lebet seines Glaubens. Darumb fordert Daniel erstlich Glauben / da er Gerechtigkeit nennet / Vnd Spricht / Löse deine Sünde mit Gerechtigkeit /

Das

Confession.

62

Das ist/ mit glauben gegen Gott/ dadurch du gerecht werdest/ Dazu
thu auch gute werck/ Nemlich/ Warte deines Ampts/ sey nicht ein
Tyran/ sondern sihe zu/ das dein Regiment/ Landen vnd leuten nütze-
lich sey/ halt frieden/ vnd schütz die Armen wider vnrechten gewalt/
Das sein Fürstliche Eleemolyne.

Also ist klar/ das dieser Spruch der Lere vom glauben nicht
entgegen ist/ aber vnser Widersacher/ die groben Esel/ stücken jr zusatz
an alle solche Sprüche/ Nemlich/ das vns die Sünd vmb vnser werck
wollen vergeben werden/ vnd leren vertrauen auff werck/ so doch die
spruch nicht also reden/ sondern fodern gute werck/ wie denn war ist/
das mus ein ander vnd besser leben in vns werden/ Aber dennoch sol-
len dieselbige werck/ Christo sein Ehre nicht nehmen.

Also ist auch auff den Spruch aus dem Euangelio zu antwor-
ten/ Vergebet so wird euch vergeben. Denn es ist gleich eine solche
Lere von der Buße/ Das erste stück an diesem Spruch/ fodert besse-
rung vnd gute wercke. Das ander stück setzet dazu die verheissung/
Vnd man sol daraus nicht schließen/ das vnser vergeben/ vns ex ope-
re operato/ vergabung der sünde verdiene/ Denn das sagt Christus
nicht/ sondern wie in andern Sacramenten/ Christus die verheissung
heffet an das cufferliche Zeichen/ also heffet er auch hie die verheis-
sung von vergabung der Sünde/ an die cufferlichen gute werck/ Vnd
wie wir im Abentmal nicht erlangen vergabung der sünde/ *one dem* 16
Glauben/ ex opere operato/ also auch nicht in diesem werck/ vnd vns
sern vergeben/ denn vnser vergeben ist auch kein gut werck/ es gesche-
he denn von denn jenigen/ welchen von Gott in Christo/ die sünde
schon zuvor vergeben sind.

Darumb vnser vergeben/ sol es Gott gefallen/ so mus es nach
der vergabung/ da vns Gott vergibt/ folgen/ Denn Christus pfleget
die zwey also zusammen zu setzen/ das Gesez vnd Euangelium/ beyde/
den glauben vnd auch die guten Wercke/ das er anzeigen/ das kein
glaube da sey/ wenn nicht gute werck folgen. Item/ das wir cuffer-
liche zeichen haben/ welche vns erinnern des Euangelij vnd verge-
bung der Sünde/ dadurch wir getröstet werden/ das also mancherfeltig
vnser glaube geübet werde.

Also

Apologia der

Also sollen solche Sprüche verstanden werden/denn sonst were es stracks wider das ganz Euangelium/ vnd würde vnser bettelisch werck an Christus stadt gesetzt/welcher allein sol die Versünung sein/welcher je nicht zuuerachten ist.

Item/wo sie solten von wercken verstanden werden/so würde die vergabung der Sünde ganz vngewis/denn sie stünde auff einem losen grunde/auff vnsern elenden wercken.

Auch ziehen sie an ein Spruch aus Tobia / Die Almosen erlösen von der Sünde vnd von dem Tode/ Wir wollen nicht sagen/das da ein Hyperbole sey/wiewol wir es sagen möchten/damit Christi Ehre erhalten werde/denn dis ist Christus Ampt allein von der sünde/vom Tode erlösen etc. Wir wollen aber vns zu vnser alten Regel halten / Nemlich / Das das Gesetz oder Werck ausser Christo niemands gerecht machen für Gott / so gefallen nu die Almosen(welche dem glauben folgen)denn erst Gott / wenn ich durch Christum versünnet bin/nicht die fürher gehen/darumb erlösen sie vom Tode nicht/ex opere operato, sondern wie ich kurz zuuor von der Buß gesagt habe/das man den glauben mit den Früchten zugleich mus zusammen fassen/Also ist auch von den Almosen zusagen/das sie Gott gefallen/diueil sie geschehen in den gleubigen / Denn Tobias redet nicht allein von Almosen/sondern auch vom glauben / Denn er sagt/ Lobe Gott vnd bitte in/das er dich wolle auff deinen Wegen leiten etc. Da redet er eigentlich von dem Glauben/da wir von reden/der da gleube/das er ein gnedigen Gott habe/ den er zu loben schuldig ist / für eitel grosse gute vnd gnade / von dem er auch teglich warte Hülffe/ vnd bittet in das er in im Leben vnd sterben/leiten vnd regieren wolle.

Auff die weis nützen wir nachgeben / das die Almosen nicht vnuerdienstlich sein gegen Gott/nicht aber das sie können den Tod/die Helle/den Teuffel/die Sünde überwinden / die gewissen zu ruhe stellen (den das mus durch den glauben an Christum allein geschehen)sondern verdienen / das vns Gott schützet für künftigen vbel vnd fahr Leibes vnd der Seelen. Das ist der einfaltige verstand/welcher auch mit andern sprächen der Schrift überein stimmet / Denn wo gute Wercke gelobet werden in der Schrift / so sol man es allzeit nach der Regel Pauli verstehen/das man das gesetz vnd die werck nicht

nicht

Confession.

65

nicht vber Christum hebe/ das Christus vnd der glaub so hoch vber alle Wercke gehen/ als der Himmel vber der Erden ist.

Auch ziehen sie an den Spruch Christi/ gebet Almosen/ so wird euch alles rein sein. Die Widersacher sein taub/ vnd haben dicke Ohren/ darumb müssen wir in die Regel oft erhalten/ Das das gesetz one Christo niemands für Gott from mache/ vnd das alle Wercke allein vmb Christus willen angesehn sein/ Aber die Widersacher schließen Christum allenthalben aus/ thun gleich als sey Christus nichts/ vnd leren vnuersehampft/ das wir vergebung der sünde erlangen durch gute Wercke/etc.

Wenn wir aber den spruch vnzerrissen ganz ansehen/ so werden wir sehen/ das er auch vom glauben mit redet/ Christus schilt die Phariseer/das sie wolten wehnen/sie würden für Gott heilig vnd rein durch allerley Baptismata carnis, das ist / durch allerley leibliche Bader/ waschen vñ reinigung am Leibe/an Gefesse/ an Kleidern/wie auch ein Papi in seine Canones gesetzt hat/ein nötig Vespilich stücke vom Beywasser/das/ wenn es mit geweihtem Salz besprenget wird/ so heiligt vnd reiniget das Volk von Sünden/ vnd die glose sagt/ Es reinige von teglichen sünden/ Also hatten die Phariseer auch Irthumb vnter sich/ welche Christus straffet/ vnd setz gegen die erdichten reinigung zweierley reinigkeit/ Eine innerliche/ die ander eufferlich/ vnd vermanet/ das sie inwendig sollen rein sein/das geschihet/wie Petrus sagt in den geschichten der Aposteln am 15. durch den glauben/ Vnd setz dazu von eufferlicher reinigkeit/ gebet Almosen von dem/ was jr vbrig habt/ so wird euch alles rein sein.

Die Widersacher führen nicht recht ein/das wort (alles) Denn Christus setz den Beschluß auff beide stücke/ auff die innerliche vnd eufferliche reinigkeit/ vnd sagt/ Alles wird euch rein sein/ Das ist/ Wenn jr euch nicht allein leiblich badet/ sondern Gott gleubet/ vnd also inwendig rein seid/ vnd auswendig Almosen gebet/ so wird euch alles rein sein/ Vnd zeigt an/ das auch die rechte eufferliche reinigkeit sehe in den wercken/welche Gott geboten habe/ vnd nicht in Menschenlichen saktionen/ als da waren dieselbigen Traditiones Pharisaeorum etc. Vnd wie bey vnser zeit ist das besprüngen vnd besprengen des Beywassers/ die schneeweißen Mönchs kleider/ die vnterscheid der Speis/ vnd dergleichen

Die

Apologia der

Die Widersacher aber ziehen dis Signum vniuersale, Nemlich/
das wort (alles) Sophistisch allein auff ein teil / vnd sagen / Alles
wird euch rein sein / wenn jr Almosen gebet / etc. Als wenn einer sagt:
Andreas ist da / Darumb sein alle Aposteln da / Darumb im Antee-
dent oder vergehendem stücke dieses Spruchs / sol beides bey einander
bleiben / gleubet vnd gebet Almosen / Denn darauff gehet die ganze
sendung / das ganze Ampt Christi / darumb ist er da / das sie gleuben
sollen / Wenn nu beide stück zusammen gefasset werden / gleuben vnd
Eleemosynen geben / so folget recht / das alles rein sey / das herz durch
glauben / der eusserlich wandel durch gute werck / Also sol man die
Predigt ganz fassen / vnd nicht das eine stück umbkeren vnd deuten /
Das das herz von sünde rein wird / durch vnser Eleemosynen.

Es sind auch wol etliche die da meinen / das es wider die Phari-
seer von Christo / Ironisch, oder spöttisch geredt sey / als solt er sagen/
Ja lieben Juncckern / raubet vnd stelet / vnd gehet darnach hin / gebt
Almosen / so werdt jr bald rein sein / Das also Christus etwas herbe vñ
hönisch ansteche jre Pharisäische heuchley / Denn wiewol sie voll vn-
glaubens / voll geiz vnd alles argen waren / so hielten sie doch jr reini-
gung / gaben Almosen / vnd meineten sie weren gar reine zarte Heili-
gen / Die auslegung ist dem Text daselbst nicht entgegen.

Was nu auff ander der gleichen mehr spruch zu antworten sey /
ist leichtlich abzunemen aus diesen / so wir verkleret haben / Denn die
Regel leget aus alle sprüche von guten wercken / das sie ausser Christo
für Gott nichts gelten / sondern das herz mus zuuor Christum ha-
ben / vnd gleuben / das es Gott gefalle vmb Christus willen / nicht
von wegen eigener werck.

Die Widersacher führen auch etliche Schulargument / darauß
leichtlich zu antworten ist / wenn man weis / was glauben ist / Erfar-
ne Christen reden viel anders vom Glauben / denn die Sophisten /
wie wir droben angezeigt das Glauben heist vertrauen auff Gottes
Barmhertzigkeit / das er gnedig sein wolle vmb Christus willen / vn-
sern verdienst / vnd das heist gleuben den Artikel / Vergebung der
Sünde / Dieser Glaub ist nicht allein die Historia wissen / die auch die
Teuffel wissen / Darumb ist das Schulargument leichtlich auffzu-
sen / das sie sprechen / Die Teuffel gleuben auch / darumb macht der
Glaub

Confession.

64

glaub nicht gerecht / Ja die Teuffel wissen die Historia / gleuben aber nicht vergebung der Sünde.

Item / das sie sprechen / gerecht sein heisset gehorsam. Nu ist ja werck thun ein gehorsam / darumb müssen die werck gerecht machen / darauff sol man also antworten / Gerecht sein heist ein solcher gehorsam / den Gott dafür annimbt / nu wil Gott vnsern gehorsam in wercken nicht annemen für gerechtigkeit / Denn es ist nicht ein herglicher gehorsam / dieweil niemands das gesetz recht helt / Darumb hat er ein andern gehorsam geordenet / den er wil für gerechtigkeit annemen / Nemlich / das wir vnsern vnghorsam erkennen / vnd vertrauen / wie gefallen Gott vmb Christus willen / nicht von wegen vnser gehorsams / Derhalben heist nu hie gerecht sein / Gott angenehm sein / nicht von wegen eigens gehorsams / sondern aus Barmherzigkeit vmb Christus willen.

Item / Sünde ist Gott hassen / darumb mus gerechtigkeit sein / Gott lieben / war ist's / Gott lieben ist gerechtigkeit des gesetzes / Aber dieses gesetz erfüllet niemand / Darumb leret das Euangelium eine neue gerechtigkeit / das wir vmb Christus willen Gott gefallen / ob wir schon das gesetz nicht erfüllen / vnd sollen doch anheben das Gesetz zu thun.

Item / Was ist der vnterscheid zwischen glauben vnd hoffnung? Antwort. Hoffnung wartet künfftiger güter / vnd rettung aus der Trübsal / glauben empfehet gegenwertige versünung / vnd schleust im herzen / das Gott die Sünde vergeben hab / vnd das er ihund mit gnedig sey / Vnd dieses ist ein hoher Gottesdienst / der Gott damit dienet / das er im die Ehre thut / vnd die Barmherzigkeit vnd Verheissung so gewis helt / das er on verdienst kan allerley güter von im empfangen vnd warten / Vnd in diesem Gottesdienst / sol das hertz geübet werden vnd zunemen / davon wissen die tolln Sophisten nichts.

Aus diesem allen ist leichtlich zuuerstehen / was man halten sol von merito condigni / da die Widersacher erdichten / das wir für Gott gerecht sind durch die Liebe vnd vnser werck / da gedencen sie nicht einmal des glaubens / vnd an stat des Mittlers Christi / sehen sie vnser werck / vnser erfüllung des gesetzes / das ist in keinem weg zu leiden / denn wiewol wir oben gesagt / wo die new geburt ist / durch Geist vnd Gnade /

Apologia der

Gnade/ da folget auch gewisslich die Liebe / so sol man doch die Ehre Christi/ nicht vnsern wercken geben / Sondern das ist gewis/das wir vor vnd nach/wenn wir zu dem Euangelio kommen/gerecht geschehen werden/vmb Christus willen/vnd der Christus bleib/der Mittler vnd Versüner / vor als nach / nach als vor / vnd durch Christum haben wir ein zugang zu Gott / nicht darumb / Das wir das gesetz gehalten haben / vnd viel gutes gethan / sondern das wir so frölich / gestroht auff gnade bawen/vnd so gewis vns verlassen/das wir aus gnade vmb Christus willen gerecht für Gott gesetzt werden.

Vnd das leret / prediget/bekennet die heilige Catholica/Christliche Kirche/das wir selig werden durch Barmhertzigkeit/wie wir oben haben angezogen aus Hieronymo / Vnser Gerechtigkeit stehet nicht auff eigen verdienst/sondern auff Gottes Barmhertzigkeit/vnd dieselbige barmhertzigkeit fasset man durch den glauben.

Sie wollen aber alle verstendige sehen / was aus der Widersacher lere folgen wolt / Denn so wir halten werden / das Christus allein vns Primam gratiam / das ist/ die erste gnade verdienet hette (wie sie es nennen) vnd wir hernach durch vnser Wercke / erst das ewige Leben müßten verdienen / so werden die hertzen oder gewissen / weder an der Todis stunde / noch sonst nimmermehr zu frieden werden/ werden nimmermehr bawen können auff gewissen grund/ werden nimmer gewis / ob vns Gott gnedig were. Also faret ire lere die gewissen one vnterlas auff eitel herkleid/vnd endlich auff verzweiffelung/denn Gottes gesetz ist nicht ein scherz / das klaget die gewissen an / auff Christus/one vnterlas / wie Paulus sagt / Das gesetz richt zorn an/ also/denn/wenn die gewissen Gottes vrtail fülen/ vnd haben kein gewissen Trost/ fallen sie dahin in verzweiffelung.

Paulus sagt / Alles was nicht aus dem glauben ist/ das ist Sünde. Diejenigen aber können nichts aus Glauben thun / die denn sollen ein gnedigen Gott erst bekommen / wenn sie mit iren wercken das gesetz erfüllet haben / Denn sie werden allzeit wancken vnd zweifeln ob sie werck genug gethan haben / ob dem gesetz genug geschehen sey/ Ja sie werden starck fülen vnd entpfinden / das sie noch dem gesetz schuldig sein / darumb werden sie nimmermehr bey sich gewis halten/das sie ein gnedigen Gott haben / oder das ir gebet erhöret werde. Der

de. Der

Confession.

65

de. Derhalben können sie Gott nimmer recht lieben/ auch nichts gu-
tes sich zu Gott versehen/ oder Gott recht dienen/ Denn was sind
doch solche herzen vnd gewissen anders/denn die Helle selbst/so nichts
anders in solchen herzen ist/denn eitel zweiffeln/ eitel verzagen/eitel
murren/verdries vnd hasz wider Gott/ Vnd in dem hasz ruffen sie
doch gleichwol Gott heuchlisch an/ wie der Gottlos König Saul
that.

Hie können wir vns beruffen/ auff alle Christliche Gewissen/
vnd alle die jenigen/ die ansechtungen versucht haben/ die müssen be-
kennen vnd sagen/ das solch gros vngewisheit/ solch vnruhe/ solche
qual vnd angst/ solch schrecklich zagen vnd verzweiflung/ aus solcher
Ere der Widersacher folget/ das sie leren oder wehnen/ das wir durch
vnser werck oder erfüllung des gesetzes/ so wir thun/ für Gott gerechte
werden/ Vnd weisen vns den Holzweg zuvertrawen/ nicht auff die
reichen/ seligen zusagen der gnade/ welche vns durch den Mittler
Christum werden angeboten/ sondern auff vnser elende wercke.

Darumb bleibet dieser Beschluß wie ein Mauer/ ja wie ein Fels
fest stehen/ Das wir/ ob wir schon angefangen haben das geses zu
thun/dennoch nicht vmb solcher Werck willen/sondern vmb Christus
willen/durch den glauben/Gott angenehm sind/vnd mit Gott Frieden
haben/ vnd ist vns Gott für dieselbige werck nicht schuldig das ewig
Leben/ Sondern gleich wie vns vergebung der Sünde vnd gerech-
tigkeit/vmb Christus willen/ nicht vmb vnser wercke oder des gesetzes
willen wird zugerechnet/ Also wird vns auch nicht vmb vnser Wercke
willen/noch vmb des gesetzes willen/ Sondern vmb Christus willen/
samt der Gerechtigkeit/ ewig leben angeboten/ wie denn Christus
sagt/ Das ist der wille des Vaters/der mich gesandt hat/ das ein jege-
licher der den Son sihet/ vnd gleubet an in/ habe das ewige Leben.
Item/ der da gleubet in den Son/ hat das ewige leben.

Nu sind hie wol die Widersacher zu fragen/ Was sie doch den
armen Gewissen an der Todes stunde für rath geben/ ob sie die gewis-
sen vertrosten/das sie sollen wol fahren/ Selig werden/ ein gnedigen
Gott haben/vmb irs eigen verdiensts willen/oder aus Gottes gnade
vnd Barmherzigkeit/vmb Christus willen. Denn Sanct Peter/
Sanct Paul vnd der gleichen Heiligen/ können nicht rhümen/ das
in

Apologia der

nen Gott für ire Marter das ewige Leben schuldig sey / haben auch nicht auff ire Werck vertrauet / sondern auff die Barmhertzigkeit in Christo verheissen.

Vnd es were auch nicht möglich / das ein heilige / wie gros vnd hoch er ist / wider das anklagen Göttliche gesches / Wider die grosse macht des Teuffels / wider das schrecken des Todes / vnd endlich wider die verzweiflung vnd angst der Helle solt bleiben oder bestehen können / wenn er nicht die Göttliche zusage / das Euangelium / wie einen Baum oder Zweig ergreiffe in der grossen flut / in dem starken / gewaltigem Strome vnter den Wellen vnd Bulgen des tods angst / Wenn er nicht durch den glauben / sich an das Wort / welches gnade verkündiget / hielte / vnd also one alle Wercke / one Gesez / lauter aus gnaden / das Ewig Leben erlanget Denn diese Lere allein erhalt die Christlichen gewissen / in ansechtungen vnd Todes engsten / von welchen die Widersacher nichts wissen / vnd reden dauon / wie der Blinde von der Farbe.

Die werden sie aber sagen / So wir aus lauter Barmhertzigkeit sollen selig werden / was ist denn für ein vnterscheid vnter denen / die da selig werden / vnd die da nicht selig werden : Gilt kein verdienst / so ist kein vnterscheid vnter bösen vñ guten / vñ folget / das sie zugleich selig werden. Das Argument hat die Scholaster bewegt / das sie haben erfunden / das Meritum condigni, denn es mus ein vnterscheid vnter denen sein / die da selig werden / vnd die verdampt werden.

Für das erst aber sagen wir / das das ewige Leben gehöre denen / die Gott gerecht geschehet / vnd wenn sie sind gerecht geschehet / sind sie damit Gottes Kinder / vnd Christi Miterben worden / wie Paulus zu den Römern am 8. sagt / Welche er hat gerecht gemacht / die hat er auch herrlich gemacht. Darumb wird niemand selig / denn allein die da glauben dem Euangelio. Wie aber vnser versünung gegen Gott vngewis / wenn sie solt auff vnsern Wercken stehen / vnd nicht auff Gottes gnediger verheissung / welche nicht fehlen kan / Also auch were alles vngewis / was wir durch die Hoffnung warten / wenn sie solte gebawet sein / auff vnsern verdienst vnd wercke / Denn Gottes gesez klaget das gewissen an / one vnterlas / vnd füllen im herten nichts anders / denn diese Stimme aus der Wolcken vnd Gewolck

flam mit

Confession.

66

flammen / Deut. am 5. Ich bin der H E R R dein Gott / das solc
du thun / das bistu schuldig / das wil ich haben etc. Vnd kein gewis
sen kan ruhe haben ein augenblick / Wenn das gesez vnd Moses
im herzen dreyget / che es Christum ergreiffet durch den Glauben / Es
kan auch nicht recht hoffen das ewige Leben / es sey denn erst zu ruhen.
Denn ein gewissen das da zweiffelt / das fleuhet für Gott vnd ver
zweifelt / vnd kan nicht hoffen / Nu mus aber die Hoffnung des ewi
gen Lebens gewis sein / Damit sie nu nicht wandte / Sondern gewis
sey / so müssen wir glauben / das wir das ewige leben haben / nicht durch
unsere wercke oder verdienst / sondern aus lautern Gnaden durch den
Glauben an Christum.

In Welt hendeln / vnd in Weltslichen Gerichts stülen / da ist
zweyerley / Gnade vnd Recht / Recht ist durch die Gesez vnd Urteil
gewis / gnade ist vngewis / Hie für Gott ist ein ander ding / denn
die gnade vnd Barmherzigkeit / ist durch ein gewis wort zugesagt /
vnd das Euangelium ist das wort / das vns gebeut zu glauben / das
vns Gott gnedig sey / vnd selig machen wolle vmb Christum willen /
wie der Text laut / Gott hat seinen Son nicht in die Welt geschickt /
das er die Welt richte / sondern das die Welt selig werde durch in / wen
in in gleubet / der wird nicht gericht.

So oft als man nu redet von Barmherzigkeit / so ist also zu
uerstehen / das Glaub gefodert wird / vnd derselbig Glaub der mache
den vnterscheid / vnter denen die Selig / vnd vnter denen die Ver
dampt werden / vnter wirdigen vnd vnwirdigen. Denn das ewige
Leben ist niemands zugesagt / denn den versüneten in Christo / Der
Glaub aber versünct vnd macht vns gerecht für Gott / wenn vnd zu
welcher zeit wir die zusage durch den Glauben ergreiffen / Vnd das
ganz leben durch / sollen wir Gott bitten / vnd vns fleissigen / das wir
den Glauben bekommen / vnd in dem Glauben zunemen / denn wie
oben gesagt ist / Der Glaub ist / wo Buss ist / vnd ist nicht in den / die
nach dem fleisch wandeln / Derselbig Glaub sol auch durch allerley
anfechtung / das ganz Leben durch / wachsen vnd zunemen / Vnd wel
che den Glauben erlangen / die werden new geborn / das sie auch ein
new Leben führen / vnd gute Werck thun.

I ij

Wie

Apologia der

Wie wir nu sagen / das die rechte Buß sol das ganz Leben durch weren / Also sagen wir auch / das die guten Werck vnd Früchte des glaubens / das ganz Leben durch geschehen sollen / Biewol vnser Wercke nimmermehr so thewer werden / das sie solten dem Schake / Christi gleich sein / oder das ewige Leben verdienen / Wie auch Christus sagt / Wenn jr alles gethan habt / so sprecht / Wir sein vnnütze Knechte / Vnd Sanct Bernhardus sagt recht / es ist not / vnd muß erst glauben / das du vergebung der Sünde nicht haben könnest / denn allein durch Gottes gnade / vnd darnach / das nu auch sonst hernach kein gut Werck haben vnd thun könnest / wenn Gott dir nicht gibe. Entlich / das du das ewig lebē / mit keinen werckē verdienen kanst / wē dir dasselbige auch nicht one verdienst gegeben wird / vñ bald hernach Niemand's wolle sich selbst verführen / denn wenn du würdest recht die sache bedencken / so würdestu one zweiffel finden / das du mit Zehen Tausent nicht könnest entgegen komen / dem / der dir mit zwenzig Tausent begegnet etc. Das sind je starcke sprüche Sanct Bernhards / sie möchten doch denselbigen glauben / ob sie vns nicht glauben wolten.

Darumb / damit die herten ein rechten gewissen trost vnd hoffnung haben mögen / so weisen wir sie / wie Paulus thut / auff die Göttliche zusage der gnaden in Christo / vnd leren / das man müsse glauben / das Gott nicht vmb vnser Wercke / nicht vmb erfüllung des gesetzes willen / vns das ewige leben gibe / sondern vmb Christus willen / wie Johannes der Apostel in seiner Epistel spricht / Wer den Son hat / der hat das Leben / Wer den Son nicht hat / der hat nicht das Leben.

Hie haben die Widersacher jr grosse kunst trefflich bewiesen / vnd den Spruch Christi verfert / Wenn jr alles gethan habt / so sprecht / Wir sind vnnütze Knechte / Ziehen in von Wercken auff glauben / sagen / Viel mehr / wenn wir alles glauben / sind wir vnnütze Knechte. Das sind je schentliche Sophisten / die die tröstliche Lere vom glauben so gar verkeren / Sagt jr Esel / wenn einer da ligt am Tode vñ fürlet das er kein Werck hat / das für Gottes gericht gnug sey / vnd kan auff kein Werck vertrauen / was wolt jr demselben rathen : Wolt jr jm auch sagen / Wenn du schon glaubest / so bistu doch ein vnnützer Knecht / vñ hilfft dich nicht : Da mus das arm gewissen in verzweiflung fallen / wenn es nicht weis / das das Euangelium den glauben eben

eben

Confession.

67

eben darumb fodere / dieweil wir vntüchtige Knechte sind / vnd nicht verdienst haben.

Darumb sol man sich hüten für den Sophisten / so die wort Christi also leserlich verkeren / denn es folget nicht / die Werck helfen nicht / Darumb hilfft der Glaub auch nicht / Wir müssen den groben Eseln ein grob Exempel geben / Es folget nicht / der heller hilfft nicht / Darumb hilfft der Gulten auch nicht / also wie der Gulten viel höher vnd stercker ist / denn der Heller / sol man verstehen / Das glauben viel höher vnd stercker ist denn werck / Nicht das glauben helfft vmb seiner würdigkeit willen / Sondern darumb / das er auff Gottes verheissung vnd Barmhertigkeit vertrauet / Glaub ist starck / nicht vmb seiner würdigkeit willen / sondern von wegen der Göttlichen verheissung / vñ darumb verbeut Christus hie / vertrauen auff eigne Werck / denn sie können nicht helfen / dagegen verbeut er nicht / vertrauen auff Gottes Verheissung / Ja er fodert dasselbig vertrauen auff Gottes verheissung / eben darumb / dieweil wir vntüchtige Knechte sind / vñ die Wercke nicht helfen können.

Derhalben ziehen die Böswichte die wort Christi vnrecht / vom vertrauen eigener würdigkeit / auff vertrauen Göttlicher zusage / das mit ist jr Sophistery klar verlegt vnd auffgelöst / Der Herr Christus wolle die Sophisten / so sein heiliges wort also zureissen / bald zu schanden machen / Amen.

Die Widersacher aber wollen beweisen / das wir das ewige leben mit wercken verdienen / de condigno, damit / das das ewige leben wird genennet ein Lohn. Wir wollen dar auff kurz vnd richtig antworten.

Paulus nennet das ewige Leben / ein geschenk vnd gabe / denn wenn wir durch den Glauben gerecht werden / so werden wir Gottes Söhne vnd Weiterben Christi / An einem andern ort aber siehet geschrieben / Ewer Lohn ist reichlich im Himmel. Wenn nu die Widersacher düncket / das dieses wider einander sey / so mügen sie es ausrichten / sie thun wie sie pflegen / sie lassen das wort (Donum) aussen / vnd lassen allenthalben aussen das Hauptstück / wie wir für Gott gerecht werden. Item / das Christus allezeit der Mittler bleibt / vnd klauen darnach heraus / das wort (Merces oder lohn) vnd legen denn dasselbiß geses gesallens auff's ergeste aus / nicht allein wider die Schrift / sondern

Apologia der

bern auch wider gemeinen brauch zu reden / vnd schliessen denn also/
Da stehet in der Schrift / Ewer Lohn etc. Darumb sind vnser
Wercke so wirdig / das wir dadurch das ewige Leben verdienen. Das
ist gar ein new Dialectica, da finden wir das einzele wort (Lohn) dar
umb thun vnser Werck volkômlich genug dem Geseze / darumb sind
wir durch vnser Wercke Gott angenehm / dürfen keiner gnade / noch
keines Mitlers Christi / Vnsere gute Wercke sind der Schatz / das
durch das ewige Leben erkaufft vnd erlangt wird / Darumb können
wir durch vnser gute Werck das erste höchste gebot Gottes / vnd das
ganze Gesez halten / Weiter können wir auch thun Opera supereroga-
tionis, das ist / vbrige Werck / vnd mehr denn das gesez fodert / Dar
umb haben die Mönche / so sie mehr thun denn sie schuldig sein / vbrige
gen / vberflüssigen verdienst / den mügen sie andern schencken / oder
vmb Gelt mittheilen / vnd mügen des geschencks / als die neuen Göt-
ter / ein new Sacrament einsetzen / damit sie bezeugen / das sie ire ver-
dienst jenen verkaufft / vnd mitgeteilet haben / wie denn die Barfüßer
Mönche vñ andere Orden vnuerschampt gethan / das sie den todten
Cörpern haben Ordens Rappen angezogen. Das sind keine starke
gründe / welche sie alle aus der einigen Syllaben (Lohn) spinnen könn-
nen / damit sie Christum vnd den glauben vertunckeln.

Wir aber zanken nicht vmb das wort (Lohn) sondern von die-
sen grossen / hohen / allerwichtigsten sachen / Nemlich / wo Christliche
herzen / rechten gewissen Trost suchen sollen. Item / Ob vnser
Werck die gewissen können zu ruhen oder friede bringen. Item / Ob
wir halten sollen / das vnser Werck des ewigen Lebens wirdig sind /
oder ob es vmb Christus willen gegeben werde. Dieses sind die rechte
fragen in diesen sachen / wenn da die gewissen nicht recht berichtet sein /
so können sie keinen gewissen Trost haben.

Wir aber haben klar gnug gesagt / das die guten Wercke das
Geseze nicht erfüllen / das wir Gottes Barmhertzigkeit bedürffen /
vnd das wir durch den Glauben Gott angenehm werden / vnd das die
guten Wercke / sie sein wie köstlich sie wollen / wenn es auch Sanct
Paulus wercke selbst weren / kein gewissen können zu ruhe machen.
Aus dem allen folget / das wir sollen glauben / das wir das ewige leben
erlangen durch Christum aus gnaden / nicht vmb der Wercke oder des
Gesezes willen. Was

Confession.

68

Was sagen wir aber von dem Lohn/ welches die Schrifft ge-
denket: Für das erste/ Wenn wir sagten/ das das ewige Leben wer-
de ein Lohn genent/ darumb/ das es den gleybigen Christi/ aus der
Göttlichen verheiffung gehöret/ so hetten wir recht gesagt/ Aber die
Schrifft nennet das ewige Leben einen Lohn/ nicht das Gott schül-
dig sey/ vmb die Werck das ewige Leben zu geben/ sondern nach dem
das ewig Leben/ sonst gegeben wird aus andern vrsachen/ das denn: eh
damit vergolten werden vnser Werck vnd Trübsal/ ob schon der
Schatz so gros ist/ das in Gott vns vmb die Werck nicht schuldig we-
re/ Gleich wie das Erbteil oder alle Güter eines Vaters/ dem Son
gegeben werden/ vnd sind ein reiche vergleichung vnd belohnung sei-
nes gehorsams/ Aber dennoch empfehet er das Erbe/ nicht vmb sei-
nes verdienstes willen/ sondern das es jm der Vater günnet/ als ein
Vater etc.

Darumb ist genug/ das das ewige Leben deshalben werde ein
Lohn genennet/ das dadurch vergolten werden/ die Trübsaln so wir
leiden/ vnd die Wercke der Liebe/ die wir thun/ ob es wol damit nicht
verdienet wird/ Denn es ist zweierley vergelten/ eins das man schül-
dig ist/ das ander das man nicht schuldig ist/ als/ so der Keiser ein
Diener ein Fürstenthumb gibt/ damit wird vergolten des Dieners
Arbeit/ vnd ist doch die Arbeit nicht würdig des Fürstenthumbs/ son-
dern der Diener bekennet/ es sey ein gnade Leben/ Also ist vns Gott
vmb die Werck nicht schuldig das ewige Leben/ Aber dennoch so ers
gibt vmb Christi willen den gleybigen/ so wird damit vnser Leiden
vnd Werck vergolten.

Weiter sagen wir/ das die guten Wercke warlich verdienstlich
vnd Meritoria sein/ Nicht das sie vergebung der Sünde vns solten
verdienen/ oder für Gott gerecht machen/ Denn sie gefallen Gott
nicht/ sie geschehen denn von den jenigen/ welchen die Sünde schon
vergeben sind/ So sind sie auch nicht werd des ewigen Lebens/ son-
dern sie sind verdienstlich zu andern gaben/ welche in diesem/ vñ nach
diesem Leben gegeben werden/ Denn Gott der vergehet viel gaben
bis in jenes Leben/ da nach diesem Leben Gott die Heiligen wird zu
Ehren setzen/ Denn hie in diesem Leben/ wil er den Alten Adam creu-
sigen vnd tödten mit allerley anfechtungen vnd trübsaln.

J iij

Vnd

Apologia der

Vnd dahin gehöret der Spruch Pauli / Ein jeder wird Lohn empfangen nach seiner Arbeit. Denn die Seligen werden belohnung haben/einer höher denn der ander / Solch vnterscheid macht der verdienst/nach dem er nu Gott gefelt / vnd ist verdienst / dieweil die jenen solche gute Werck thun / die Gott zu Kindern vnd Erben angenommen hat / so haben sie denn eigen vnd sonderlichen verdienst / wie ein Kind für dem andern.

Die Widersacher ziehen auch andere Sprüche an / zu beweisen das die werck das ewige Leben verdienen/als diese / Paulus sagt / Er wird einem jeden geben nach seinen Wercken. Item / Johannes am 5. Die gutes gethan haben/ werden auferstehē zur auferstehung des Lebens. Item / Matthei am 25. Mich hat gehungert / vnd jr habt mich gespeiset. Antwort. Diese Sprüche alle / welche die Werck loben/sollen wir verstehen nach der Regel (welche ich oben gesetzt habe) Nemlich / das die Werck außserhalb Christo Gott nicht gefallen / vnd das man in keinem wege ausschliessen sol den Nützer Christum / darumb so der Text sagt / das das ewige leben werde gegeben / denen die gutes gethan haben/so zeigt er an / das es werde den jenigen gegeben/ die durch den glauben an Christum zumor gerecht sein worden / Denn Gott gefallen keine gute Wercke / es sey denn der glaub dabey / das durch sie glauben / das sie Gott angemen sein vmb Christum willen / vnd welche also durch den glauben sind gerecht worden / die bringen gewislich gute Werck vnd gute Früchte / als der Text sagt / Mich hat gehungert / vnd jr habt mich gespeiset / etc. Da mus man ja bekennen / das Christus nicht allein das Werck verstehe / sondern das herz haben wölle / das da recht von Gott helt vnd gleubet / das es Gott gefalle durch Barmhertigkeit / Also leret Christus / das das ewige Leben den gerechten gegeben wird / wie dabey Christus spricht / Die gerechten werden ins ewige Leben gehen. Vnd nennet doch droben die Früchte / das wir lernen sollen / das gerechtigkeit vnd glaube nicht ein Heubtlei / sondern ein new Leben sey / da gute Werck müssen folgen.

Wir suchen hic nicht ein vnnötige subtilitet / sondern es hat groff ursache / warumb man in diesen Fragen ein gewissen bericht mus haben / Denn als bald / wenn man den Widersachern zulesset / das die Wercke das ewige Leben verdienen / bald spinnen sie diese vngeschickte

Confession.

69

Lere daraus/ das wir vermügen Gottes gesetz zu halten / das wir keiner Barmherzigkeit bedürffen / das wir für Gott gerecht sein / das ist Gott angenehm/ durch vnserer Wercke / nicht vmb Christus willen/ das wir auch Opera supererogationis, vnd mehr thun können/denn das gesetz erfordert / Also wird denn die ganze Lere vom glauben gar vnter gedrückt / Sol aber ein Christliche Kirche sein vnd bleiben/ so mus jedie reine Lere von Christo/ von gerechtigkeit des glaubens/ erhalten werden / Darumb müssen wir solche grosse Phariseische Irthumb ansechten / damit wir den Namen Christi / vnd die Ehre des Euangelij vnd Christi erretten / vnd den Christlichen Herzen ein rechten/ beständigen/ gewissen Trost erhalten/ Denn wie ist es möglich/ das ein hertz oder gewissen könne zu ruhen komen / oder die Seligkeit hoffen/ wenn in ansechtungen vnd Todes engsten für Gottes vrtail vnd augen vnserer werck so gar zu Staub werden/ wo es nicht durch glauben des gewis wird/ das wir Selig werden / aus gnaden vmb Christus willen/ nicht vmb vnser werck/ vmb vnser erfüllung des gesetzes.

Vnd freilich Sanct Lorenz / da er auff dem Roß gelegen / vnd vmb Christus willen gemartert / ist nicht also gesinnet gewesen / das dasselbige sein Werck / Gottes gesetz volkômlich vnd rein erfüllet/ das er one Sünde were / das er des Märlers Christi oder der gnade nicht dürffte/ Er hats freilich bleiben lassen bey dem wort des Propheten Davids / Du wollest nicht ins gericht gehen HErr mit deinem Knechte/ etc.

Sanct Bernhardus hat auch nicht gerühmet/ das seine wercke würdig weren des ewigen Lebens / da er spricht / Perditæ vixi, Ich habe sündlich gelebt etc. Doch richtet er sich getrost wider auff/ hebet sich an die verheissung der gnade / vnd gleubet / das er vmb Christus willen vergebung der Sünde habe / vnd das ewige Leben/ wie der Psalm sagt / Woldenen / welchen die Sünde vergeben sein. Vnd Paulus zu den Römern am 4. Diso ist des Menschen Seligkeit / wenn im die gerechtigkeit wird zugerechnet one Wercke. So sagt nu Paulus / Der sey selig / welchem die Gerechtigkeit wird zugerechnet durch den glauben an Christum / ob er gleich kein gut Werck gethan hat / das ist der rechte beständige Trost/ welcher in ansechtungen bestehet / damit die Herzen

Apologia der

gen vnd gewiffen können gesterckt vnd getröſtet werden/nemlich/
das vmb Chriſtus willen durch den Glauben vns vergebung der ſün-
de / Gerechtigkeit vnd ewiges Leben gegeben wird / Wenn nu die
Sprache/ſo von Wercken reden/dermaſſen verſtanden werden/ das
ſie den Glauben mit begreifen/ ſo ſind ſie gar nichts wider dieſe Le-
re/ Vnd man mus allzeit den Glauben mit begreifen/damit wir den
Mittler Chriſtum nicht ausschließen/ Dem Glauben aber folget er-
füllung des geſetzes/ denn der Heilige Geiſt iſt da/ der macht ein new
Leben. Das ſey gnug von dieſem Artickel.

Von der Kirchen.

Den Siebenden Artickel vnſers Bekenntnis / da
wir ſagen / das die Chriſtliche Kirche ſey die verſammlung
der heiligen/verdammen die Widerſacher / vnd führen wei-
teufftig geſchweh ein/das die böſen oder Gottloſen / von der Kirchen
nicht ſollen geſondert werden / dieweil Johannes der Teuffer die
Kirchen vergleicht einem Tennen / in welchem Korn vñ Spreu be-
einander ligen. Item / Chriſtus die Kirchen vergleicht einem Neze/
da böſe vnd gute Fiſche innen ſein.

Da ſehen wir das war iſt/wie man ſagt/das man nicht ſo deut-
lich reden kan/ böſe Zungen könnens verkeren / Wir haben eben dar-
umb/ vnd aus dieſer vrsach / den Achten Artickel dazu geſetzt / das ma-
mands darff gedanken faſſen / als wolten wir die böſen Heuch-
ler/ von der eußerlichen Geſellſchafft der Chriſten oder Kirchen / ab-
ſondern/oder als were vnſere meinung das die Sacrament / wenn ſie
durch Gottloſe gereicht werden/one krafft vnd wirkung ſein.

Darumb darff die falſche / vnrechte deutung keiner langen
antwort/ Der Acht Artickel entſchuldiget vns gnugsam/ Wir bekenn-
en vnd ſagen auch/das die Heuchler vnd böſen / auch mögen glieder
der Kirchen ſein / in eußerlicher gemeinſchafft des Namens vnd der
Empter / vnd das man von böſen möge die Sacrament recht entpfan-
gen/ ſonderlich wenn ſie nicht verbannet ſein / Vnd die Sacrament
ſind darumb nicht one krafft oder wirkung/das ſie durch Gottloſe ge-
reicht wrerden / Denn auch Paulus zuuor hat Propheceiet das An-
ti-chriſtus

Christus sol sitzen im Tempel Gottes / herschen vnd regiren in der Kirchen / Regiment vnd Ampt darinne haben.

Aber die Christliche Kirch / stehet nicht allein in gesellschaft eusselicher Zeichen / sondern stehet fürnemlich in gemeinschafft / inwendig / der ewigen güter im herzen / als des heiligen Geists / des glaubens / der Furcht vnd Liebe Gottes / Vnd dieselbige Kirche hat doch auch eusseliche Zeichen / dabey man sie kennet / Nemlich / wo Gottes wort rein gehet / wo die Sacrament demselbigen gemess gerecht werden / da ist gewis die Kirche / da sein Christen / vnd dieselbige Kirche wird allein genennet in der Schrift / Christus Leib / denn Christus ist ihr Haupt / vnd heiligt vnd stercket sie durch seinen Geist / wie Paulus zu den Ephes. am 1. sagt / Vnd hat in gesetzt zum Haupt der gemeinen / welche ist sein Leib / vnd die fülle des / der alles in allem erfüllet / Darumb in welchen Christus durch seinen Geist nichts wircket / die sein nicht Gliedmas Christi / Vnd das bekennen auch die Widersacher / das die bösen allein todte gliedmas der Kirchen sein.

Darumb kan ich mich nicht genugsam verwundern / warumb sie doch vnsern Beschluss von der Kirchen anfechten / so wir von lebendigen gliedmas der Kirchen reden / vnd wir haben nichts neues gesagt / Denn Paulus zu den Ephesern am 5. Cap. sagt gleich auch also / was die Kirche sey / vnd sezt auch die eusselichen Zeichen / Nemlich / das Euangelium / die Sacrament / denn also sagt er / Christus hat geliebet die Gemeine / vnd sich selbst für sie gegeben / auff das er sie heiligt / vnd hat sie gereinigt durch das Wasserbad im Wort / auff das er sie in selbst zurichtet / eine Gemeine die herrlich sey / die nicht habe flecken oder runzel / sonder das sie heilig sey / vnd vnstrefflich / etc.

Diesen Spruch des Apostels / haben wir gar nahe von wort zu wort gesetzt in vnser bekentnis / vnd also bekennen wir auch / in vnserm heiligen Symbolo vnd glauben / Ich glaube eine heilige Christliche Kirche. Da sagen wir / das die Kirche heilig sey / die Gottlos aber vnd bösen / können nicht die heilige Kirche sein / In vnserm glauben folget bald hernach / Gemeinschaft der Heiligen / Welches noch klarer / deutlicher auslegt / was die Kirche heist / Nemlich / den hauffen / vnd die versammlung / welche ein Euangelium bekennen / gleich ein erkentnis Christi haben / einen Geist haben / welcher sie herzen vernewert / heiligt vnd regiert.

Vnd

Apologia der

Vnd der Artikel von der Catholischen oder gemeinen Kirchen/
welche von aller Nation vnter der Sonnen zusammen sich schickt/ist
gar tröstlich vñ hochnötig/denn der hauffe der G. tlosen ist viel größ-
ser/gar nahe vnzehlich/welche das wort verachten/bitter hassen/vnd
auffs eusserste verfolgen/als da sein Türcken/Mahometisten/andere
Tyrannen/Reker etc. Darüber wird die rechte Eere vnd Kirche off-
so gar vntergedrückt vñ verlorn/wie vnterm Bapsthum geschehen/
als sey keine Kirche/vnd leßt sich offte ansehen/als sey sie gar vnters-
gangen/dagegen das wir gewiss sein mügen/nicht zweiffeln/sondern
fest vnd gentslich glauben/das eigentlich ein Christliche Kirche/bis an
das ende der Welt/auff Erden sein vnd bleiben werde/das wir auch
gar nicht zweiffeln/das eine Christliche Kirche auff erden lebe vñ sey/
Welche Christi Braut sey/ob wol der Gottlos hauff mehr vnd größ-
ser ist/das auch der HErr Christus hie auff Erden in dem hauffen/
welcher Kirche heist/teglich wircke/Sünde vergebe/teglich das gebet
erhöre/teglich in ansechtungen/mit reichem starckem Trost/die seinen
erquicket/vnd immer wider auffrichte/So ist der tröstliche Artikel
in Glauben gesetzt.

Ich glaub ein Catholisch gemeine Christliche Kirche/damit
niemands denken möchte/die Kirche sey/wie ein ander eusserlich Pos-
sicey/an dieses oder jenes Land/Königreich oder stand gebunden/wie
der Bapst von Rom sagen wil/sondern/das gewis war bleibt/das der
Hauff/vnd die menschen/die rechte Kirche sein/welche hin vnd wider
in der Welt/von auffgang der Sonnen bis zum nidergang/an Chri-
stum warlich glauben/welche denn ein Euangelium/einen Christum/
einerley Tauff vnd Sacrament haben/durch einen heiligen Geist re-
giret werden/ob sie wol vngleiche Ceremonien haben.

Denn im Decret Gratiani, sagt klar die Glose/das dis wort
Kirche/Large zu nemen/begreift böse vnd gute. Item/das die bösen
allein mit dem Namen in der Kirchen sein/nicht mit dem Wercke/die
guten aber sind beide mit Namen vnd Wercken darinne/Vnd auff
die meinung ließt man viel Sprüche bey den Vetern/denn Hierony-
mus sagt/Welcher ein Sünder ist/vnd in sünden noch vnrein liegt/
der kan nicht genennet werden ein Gliedmas der Kirchen/noch in
dem Reich Christi sein.

Wiewol

Confession.

71

Wiewol nu die bösen vnd Gottlose heuchler / mit der rechten Kirchen gesellschaft haben / in eusserlichen Zeichen / im Namen vnd Emptern / dennoch wenn man eigentlich reden wil / was die Kirche sey / mus man von dieser Kirchen sagen / hie der Leib Christi heist / vnd gemeinschafft hat / nicht allein in eusserlichen Zeichen / sondern die Väter im herzen hat / den heiligen Geist vnd glauben.

Denn man mus je recht eigentlich wissen / wo durch wir gliedmas Christi werden / vnd was vns macht zu lebendigen gliedmassen der Kirchen / denn so wir würden sagen / das die Kirche allein ein eusserlich Pollicey were / wie andere Regiment / darinne böse vnd gute weren / etc. So wird niemands daraus lernen noch verstehen / das Christi Reich Geistlich ist / wie es doch ist / darinne Christus inwendig die herzen regiert / sterckt / tröstet / den heiligen Geist / vñ mancherley Geistliche gaben austheilet / Sondern man wird gedencken / es sey ein eusserliche weis / gewisse Ordnung / etlicher Ceremonien vnd Gottesdiensts.

Item / was wolt für ein vnterscheid sein / zwischen dem Volck des gesetzes vñ der Kirchen / so die Kirche allein ein eusserliche Pollicey were / Nu vnterscheidet Paulus also die Kirche von den Jüden / das er sagt / die Kirche sey ein geistlich Volck / das ist ein solch Volck / welchs nicht allein die Pollicey vnd Bürgerlichem wesen vnterscheiden sey von den Heiden / sondern ein recht Volck Gottes / welchs im herzen erleuchtet wird / vnd new geborn / durch den heiligen Geist.

Item / In dem Jüdischen Volck / da hatten alle die jenigen / so von Natur Jüden / vnd aus Abrahams Samen geborn weren / vber die verheissung der geistlichen güter in Christo / auch viel zusage von leiblichen gütern / als vom Königreiche / etc. Vnd vmb der Götlichen zusage willen / waren auch die bösen vnter jnen Gottes Volck genennt / denn den leiblichen Samen Abrahe / vnd alle geborne Jüden / hatte Gott abgefondert von andern Heiden / durch dieselbigen leiblichen verheissung / vnd dieselbigen Gottlosen vnd bösen / waren doch nicht das rechte Gottes Volck / gefiel auch Gott nicht / Aber das Euangelium / welchs in der Kirchen geprediget wird / bringet mit sich nicht allein den schatten der ewigen güter / sondern ein jeder rechter Christ / der wird hie auff Erden der Ewigen güter selbst theilhaftig / auch

Apologia der

auch des ewigen Trosts/des ewigen Lebens vnd heiligen Geists/ vnd der Gerechtigkeit die aus Gott ist/bis das er dort vollkommenlich Selig werde.

Derhalben sind die allein nach dem Euangelio Gottes Volk/ welche die Geistlichen Güter/den heiligen Geist empfangen/ vnd die selbige Kirche ist das Reich Christi/ unterschieden von dem Reich des Teuffels/ Denn es ist gewiss/ das alle Gottlosen in der gewalt des Teuffels sein/ vnd Gliedmas seines Reichs/ wie Paulus zu den Ephesern sagt/ das der Teuffel krefftig regire in den Kindern des vnglaubens/ Vnd Christus sagt zu den Phariseern (welche die heiligsten waren/ vnd auch den Namen hatten/ das sie Gottes Volk vnd die Kirche weren/ welche auch jr Opffer thaten) Ir seid aus ewrem Vater dem Teuffel.

Darumb die rechte Kirche/ ist das Reich Christi/ das ist die versamlung aller heiligen/ denn die Gottlosen werden nicht regiert/ durch den Geist Christi/ Was sind aber viel wort von nöten/ in so klarer öffentlicher sache: Allein die Widersacher widersprechen der hellen Warheit/ So die Kirche/ welche je gewiss Christi vnd Gottes Reich ist/ unterschieden ist von des Teuffels Reich/ so können die Gottlosen/ welche in des Teuffels Reich sein/ je nicht die Kirche sein/ wiewol sie in diesem Leben/ dieweil das Reich Christi noch nicht offenbart ist/ vnter den rechten Christen/ vñ in der Kirchen sein/ darinne auch Lerampt/ vnd andere Empter mit haben/ vnd die Gottlosen sind darumb mittler zeit nicht ein stück des Reichs Christi/ weil es noch nicht offenbart ist/ Denn das rechte Reich Christi/ der rechte hauff Christi/ sind vnd bleiben allzeit die jenigen/ welche Gottes Geist erleucht hat/ stercket/ regiret/ ob es wol für der Welt noch nicht offenbaret/ sondern vnterm Creutz verborgen ist/ Gleich wie es allzeit ein Christus ist vnd bleibt/ der die zeit gecreuziget ward/ vnd nu in ewiger Herrlichkeit herrschet vnd regieret im Himmel.

Vnd da reimen sich auch die gleichnisse Christi hin/ da er klar sagt. Matthei am 13. Das der gute Same sind die Kinder des Reichs/ das vnkraut sein die Kinder des Teuffels/ der Acker sey die Welt/ nicht die Kirche.

Confession.

72

Also ist auch zu verstehen/das wort Johannis/da er sagt/Matth.
am 3. Er wird seine Tenne fegen / vnd den Weizen in seine Scheu-
ren samlen / aber die Spreu wird er verbrennen. Da redet er von
dem ganzen Jüdischen Volck / vnd sagt / die rechte Kirche solle von
dem Volck abgesondert werden / Derselbige Spruch ist den Widers-
sachern mehr entgegen / denn für sie / denn er zeigt klar an / wie das
rechtglaubig / Geistlich Volck / solle von dem leiblichen Israel abge-
scheiden werden.

Vnd da Christus spricht/Das Himmelreich ist gleich einem Netze.
Item/den zehn Jungfrawen/wil er nicht/das die bösen die Kirche
sein/sondern unterrichtet / wie die Kirche scheint in dieser Welt / das
rumb spricht er / Sie sey gleich diesen etc. Das ist / wie im hauffen
Fische die guten vnd bösen durch einander ligen / also ist die Kirche hie
verborgen / vnter dem grossen hauffen vnd mennige der Gottlosen/
vnd wil/das sich die fromen nicht ergern sollen. Item/das wir wissen
sollen/das das Wort vnd die Sacrament / darumb nicht one krafft
sein / ob gleich Gottlose Predigen oder die Sacrament reichen/Vnd
leret vns Christus damit also /das die Gottlosen/ob sie wol noch eus-
serlicher gesellschaft in der Kirchen sein/doch nicht gliedmas Christi/
nicht die rechte Kirche sein/denn sie sind gliedmas des Teuffels.

Vnd wir reden nicht von einer ertichten Kirchen / die nirgend zu
finden sey/sondern wir sagen vnd wissen fürwar / das diese Kirche /
darinne heiligen leben/worhafftig auff Erden ist vñ bleibt/ Nemlich/
das etliche Gottes kinder sind hin vnd wider in aller Welt/in allerley
Königreichen/Inseln/Ländern/ Stedten / vom auffgang der Son-
nen bis zum nidergang / die Christum vnd das Euangelium recht er-
kent haben / Vnd sagen / dieselbige Kirche habe diese eusserliche Zei-
chen/das Predigamt oder Euangelium / vnd die Sacrament.

Vnd dieselbige Kirche ist eigentlich/wie Paulus sagt/Ein Geuf-
der Barheit / Denn sie behelt das reine Euangelium / den rechten
grund / Vnd wie Paulus sagt / Einen andern grund kan niemands
legen/ausser dem/der gelegt ist / welcher ist Christus/Auff den grund
sind nu die Christen gebawet.

Vnd wiewol nu in dem Hauffen/welcher auff den rechten grund/
das ist / Christum vnd den glauben gebawet ist / viel schwache sein
welche

Apologia der

welche auff solchen grund Stro vnd Hew bawen / das ist / eiliche
Menschliche gedanken vnd opinion / mit welchen sie doch den grund
Christum nicht umbstossen / noch verwerffen / derhalben sie dennoch
Christen sind / vñ werden jnen solche fehl vergeben / werden auch etwa
erleucht / vnd besser vnterricht / Also sehen wir in Betern / das sie auch
bisweilen Stro vnd Hew auff den grund gebawet haben / doch haben
sie damit den grund nicht umbstossen wollen.

Aber viel Artikel bey vnsern Widersachern / stossen den rechten
grund nider / das erkenntnis Christi / vnd den Glauben / denn sie ver-
werffen vnd verdammen / den hohen / grössten Artikel / da wir sagen /
das wir allein durch den Glauben / one alle Werke vergebung der
Sünde durch Christum erlangen / Dagegen leren sie / vertrauen auff
vnser Werk / damit vergebung der Sünde zuverdienen / vnd setzen
an stat Christi / ire Werke / Orden / Messe / wie auch die Jüden /
Heiden vnd Türken / mit eigen werken fürhaben Selig zu werden /
Item / sie leren / die Sacrament machen from / ex opere operato / one
glauben / wer nu den glauben nicht nötig achtet / der hat Christum
bereit verlorn. Item / sie richten heiligen dienst an / ruffen sie an / an
stat Christi / als Mittler / etc.

Wie aber klare verheissunge Gottes in der Schrift stehen /
das die Kirche allzeit sol den heiligen Geist haben / also stehen auch
ernst drawungen in der Schrift / das neben den rechten Predigern
werden einschleichen / falsche Lerer vnd Wölffe / Diese ist aber eigent-
lich die Christliche Kirche / die den heiligen Geist hat / Die Wölffe vñ
falsche Lerer / wiewol sie in der Kirchen wüten / vnd schaden thun / so
sind sie doch nicht die Kirche / oder das Reich Christi / Wie auch Eira
bezeuget / da er sagt / Die rechte Kirche stehet nicht auff Prelaten / ires
gewalt halben / denn viel hohes Standes / Fürsten vnd Bischöffe /
auch viel nidere Standes / sind vom glauben abgefallen. Darumb
stehet die Kirche auff denjenigen / in welchen ist ein recht erkenntnis
Christi / ein rechte Confession vnd bekentnis des glaubens vnd der
Warheit.

Nu habē wir in dieser Confession / nichts anders gesagt im grund /
den eben das / das Eira also mit klaren worten sagt / das er nicht klere
reden

reden köndte/ Aber es wolten gern die Widersacher ein neue Römische Definition der Kirchen haben / das wir solten sagen/ die Kirche ist die oberste Monarchia / die größte/ mechtigste hoheit in der ganzen Welt/ darinne der Römische Papst als das Haupt der Kirchen/ aller hohen vnd nidrigen sachen vñ handel/ Weltlicher/ Geistlicher/ wie er wil vñ denken darff/ durchaus ganz mechtig ist/ von welches gewalt (er brauchs/ missbrauchs wie er wölle) niemands disputiren/ reden oder musen darff. Item/ In welcher Kirchen der Papst macht hat Artikel des glaubens zu machen / allerley Gottesdienst auffzurichten/ die heilige schrift nach allem seinem gefallen abzuthun / zuuerkennen/ vnd zu deuten wider alle Göttliche Gesez / wider sein eigen Decretal/ wider alle Keyser Recht/ wie offte/ wie viel/ vnd wenn es in gesüß Freyheit vnd dispensation vmb Belt zuuerkeuffen/ von welchem der Römische Keyser / alle Könige/ Fürsten vnd Potentaten schuldig sein/ jr Königliche Kron/ ire Herrligkeit vnd Tittel zuempfangen / als vom Stadthalter Christi/ Derhalben der Papst ein irdischer Gott/ ein oberste Maiestat/ vnd allein der Grosmechtigst Herr in aller welt ist/ vber alle Königreich / vber alle Land vnd Leute/ vber alle Güter/ Geistlich vnd Weltlich / vnd also in seiner Hand hat alles/ beide/ Weltlich vñ Geistlich Schwerdt/ diese definition, welche sich auff die rechte Kirchen gar nicht/ aber auff des Römischen Papsts wesen wol reimet/ findet man nicht allein in der Canonisten Büchern / sondern Daniel der Prophet / malet den Antichrist auff diese weise.

Wenn wir ein solche Definition setten / vnd sagen / das die Kirche were ein solcher Pracht/ wie des Papst wesen stehet / so möchten wir vielleicht nicht so gar vngnedige Richter haben / Denn es sind der Widersacher Bücher am Tage/ darinne des Papsts gewalt allzu hoch gehalten wird/ dieselbige strafft niemands / Allein wir müssen herhalten / derhalben das wir Christi wolthat preisen vnd hochheben / vnd die klaren Wort vnd Lere der Aposteln schreiben vnd predigen/ Nemlich/ das wir vergebung der Sünde erlangen / durch den Glauben an Ihesum Christum / vnd nicht durch Heuchelei / oder ertichte Gottesdienst/ welche der Papst vnzelich angerichte/ Christus aber vnd die Propheten vnd Aposteln schreiben vñ reden gar viel anders davon / was die Kirche Christi sey / vnd des Papsts Reich/

Apologia der

wilt sich zu der selbigen Kirchen gar nicht reimen / sondern sihet jr gar vnähnlich.

Darumb sol man die Sprüche / so von der rechten Kirchen reden / nicht auff die Päpst oder Bischöffe deuten / Nemlich / das sie fewlen der Warheit sein. Item / das sie nicht irren können / Denn wie viel findet man wol / oder wie viel sind bis anher funden / vnter Bischöffen / Päpsten etc. die sich des Euangelij mit ernst vnd herrlich angenommen / oder das werd geacht hetten / ein bleelin / einen Buchstaben darinne recht zu lesen / Man weis wol leider viel Exempel / das jr viel in Welschland vñ sonst sein / welche die ganze Religion / Christum vñ das Euangelium verlachen / vnd öffentlich für einen spot halten / vnd lassen sie jnen etwas gefallen / so lassen sie jnen das gefallen / das Menschlicher vernunft gemess / das ander alles halten sie für Fabeln.

Darumb sagen vnd schliessen wir / nach der heiligen Schrift / das die rechte Christliche Kirche sey / der hauff hin vnd wider in der Welt / der jenigen die warlich glauben dem Euangelio Christi / vñ den heiligen Geist haben / Vnd wir bekennen doch auch / das / so lange dieses Leben auff Erden weret / viel Heuchler vnd böse in der Kirchen sein vnter den rechten Christen / welche auch glieder sind der Kirchen / so fern cusseliche Zeichen betrifft / Denn sie haben Empter in der Kirchen / Predigen / reichen Sacrament / vñ tragen den Tittel vñ Namen der Christen / Vnd die Sacrament / Tauffe etc. sind darumb nicht one Wirkung oder krafft / das sie durch vnwürdige vñ Gottlose gereicht werden / denn vmb des beruffs willen der Kirchen sind solche da / nicht für jr eigen Person / sondern als Christus / vñ Christus zeuget / Wer euch höret / der höret mich. Also ist auch das zu Predigen gesendet / Wenn nu gleich Gottlose Predigen / vñ die Sacrament reichen / so reichen sie dieselbigen an Christus stat / vñ leret vns das wort Christi / das wir in solchem fall die vnwürdigen der Diener vns nicht sollen irren lassen.

Aber von dem stück haben wir klar genug geredt in vnser Confession / Nemlich / das wir es nicht halten mit den Donatisten vñ Wickeluisen / die da hielten / das die jenigen sündigen / die die Sacrament in der Kirchen von Gottlosen Dienern entpfahen / Dieses auch an wir / sol genug sein zu schäme / vñ zu erhalten die Veranition da wir

Confession.

74

gesagt/ was die Kirche sey / vnd nach dem die rechte Kirche in der Schrift genent wird/ Christus Leib / so ist se gar nicht möglich anders dauon zu reden/denn wie wir dauon geredt haben.

Denn es ist je gewiss / das die Heuchler vnd Gottlosen nicht Christus Leib sein können/ Sondern in das reich des Teuffels gehören/welcher sie gefangen hat/vnd treibt wo zu er wil / Dieses alles ist gang öffentlich vnd so klar/das niemands leugnen mag/ werden aber die Widersacher mit iren Calumnien fortfaren / sol jnen ferner antwort gegeben werden.

Auch verdammen die Widersacher dieses stück vom siebenden Artikel/da wir gesagt haben/ das gnug sey zu einigkeit der Kirche/das einerley Euangelium/einerley Sacrament gereicht werden / vnd sey nicht not das die Menschen saktionen/allenthalben gleichförmig sein. Diese stück lassen sie also zu / das nicht not sey zu einigkeit der Kirchen / das Traditiones particulares gleich sein/Aber das Traditiones vniuersales gleich sein / das sey not zu wareneinigkeit/ der Kirchen.

Das ist eine gute grobe Distinctio, Wir sagen/das die jenigen ein eintrectige Kirche heißen / die an einen Christum glauben / ein Euangelium/ einen Geist/einen Glauben / einerley Sacrament haben/ vnd reden also von geistlicher einigkeit / one welche der Glaube/ vnd ein Christlich wesen nicht sein kan/zu derselbigen einigkeit/ sagen wir nu/ Es sey nicht not / das Menschen saktionen / sie seien Vniuersales oder Particulares, allenthalben gleich sein / Denn die Gerechtigkeit/welche für Gott gilt / die durch den Glauben kömpt / ist nicht gebunden an eusserliche Ceremonien / oder Menschen saktionen/ Denn der Glaub ist ein Licht im herten / das die herten vernewert vnd lebendig macht/ da helfen eusserliche saktionen oder Ceremonien/sie sind Vniuersal oder particular, wenig zu.

Vnd es hat nicht geringe vrsachen gehabt/das wir den Artikel gesetzt haben/denn es ist gar mancher grosser Irthumb/ vnd nerrische Opinion, von den Saktionen eingerissen in der Kirchen / Etliche haben wolt wehnen/das Christliche Heiligkeit vñ glaube/on solche Menschen saktionen nicht gelte für Gott / könne auch niemand Christen sein/

R ij

sein/

Apologia der

sein/ er halte denn solche Traditiones/ so sie doch nichts anders sein/
denn eusserliche Ordnung/ welche offte zufellig/ offte auch aus
sachen/ an einem ort anders sein denn am andern/ wie im weltlichen
Regiment/ eine Stadt andere Gebruech hat/ denn die ander/ Auch
list man in Historien/ das eine Kirche die andern in Bann gethan/
Solcher Sazung halben/ als umb des Ostertags willen/ umb der
Bilder willen/ vnd des gleichen.

Darumb haben die vnerfarnen nicht anders gehalten/ denn
das man durch solche Ceremonien für Gott from würde/ vnd das
niemands Christen sein könnte one solche Gottes dienste vnd Ceremo
nien/ denn es sind gar viel vngeschickter Bücher der Summisten/ vnd
anderer/ dauon noch für augen.

Aber wie die einigkeit der Kirchen dadurch nicht getrennet wird
ob in einem Land/ an einem ort/ die Tage natürlich lenger oder kür
zer sein/ denn am andern/ Also halten wir auch/ das die Einigkeit der
Kirchen/ dadurch nicht getrennet wird/ ob solche Menschen sazu
gen/ an einem ort diese/ am andern jene Ordnung haben/ Biewol es
vns auch wolgefellet/ das die Vniuersal Ceremonien/ vmb einigkeit
vnd guter Ordnung willen/ gleichförmig gehalten werden/ wie wir
denn in vnsern Kirchen die Messe/ des Sontags feyer/ vnd die ander
hohe feyer auch behalten.

Vnd wir lassen vns gefallen/ alle gute nützliche Menschen
sazungen/ sonderlich die da zu einer feinen/ eusserlichen zucht dienen
der Jugend vnd des Volks/ Aber hie ist die frage darüber nicht/ Ob
Menschen sazuunge vmb eusserlicher zucht willen/ vmb friedes willen
zu halten sein? Es ist gar viel ein ander frage/ Nemlich/ ob solche
Menschen sazuunge halten/ ein Gottesdienst sey/ dadurch man Gott
versüne/ vnd das one solche Sazungen/ niemands für Gott gerecht
sein möge? Das ist die Hauptfrage/ wenn darauff schlieslich vnd
endelich geantwort ist/ so ist darnach klar zu urteilen/ ob das heisse
nig oder eintrechtig mit der Kirchen sein/ wenn wir allenthalben sol
che Sazungen zu gleich halten.

Denn so solche Menschen sazuungen nicht ein nötiger Gottes
dienst sind/ so folget das eiliche from/ heilig/ gerecht/ Gottes kinder
Christen sein können/ die gleich nicht die Ceremonien haben/ so in
andern

Confession.

75

andern Kirchen im gebrauch sein/ Als ein gleichnis/ Wenn dis stehet
das Deutsch vnd Frantzösisch kleidung tragen/ nicht ein nötiger Gots-
tesdienst sey/ so folget/ das etliche gerecht heilig/ vnd in der Kirchen
Christi sein können/ die auch nicht gleich Deutsch oder Frantzösische
kleidung tragen/ Also leret auch Paulus klar/ zu den Colossern am 2.
So lasset nu niemand euch gewissen machen/ vber Speise/ Trancck/
oder bestimpte Feiertag/ oder new monden/ der Sabbater/ welche
sind der Schattē/ von dem das zukünfftig war/ aber der Körper selbst
ist in Christo. Item/ So jr denn nu abgestorben seid mit Christo/ den
Sagungen der Welt/ was laßt jr euch denn fangen mit Sagungen/
also lebet jr noch in der Welt/ die da sagen/ Du solt das nicht angreif-
fen/ du solt das nicht kosten/ du solt das nicht anrühren/ welchs sich
doch alles vnter den henden verzeret/ vñ ist Menschen gebot vnd lere/
welche haben ein schein der Weisheit/ durch selbst erwelte Geistlichkeit
vnd demut.

Denn das ist Pauli meinung/ Der glaub im herzen/ dadurch
wir from werden/ ist ein geistlich ding/ vnd liecht im herzen/ dadurch
wir vernewert werden/ ander sinn vñ mut gewinnen/ Die Menschen
sagungen aber/ sind nicht ein solch lebendig liecht vnd krafft/ des heil-
ligen Geists im herzen/ sind nicht ewiges/ Darumb machen sie nicht
ewig Leben/ sondern sind eusserliche/ leibliche vbung/ die das Herz
nicht endern.

Darumb ist nicht zu halten/ das sie nötig sein/ zu der Gerechtig-
keit die für Gott gilt/ Vnd auff die meinung redet Paulus auch zu
den Römern am 14. Das Reich Gottes ist nicht Speis vnd Trancck/
Sondern Gerechtigkeit/ Friede vnd Frewde im Heiligen Geist.
Aber es ist nicht not hie viel Sprüche anzuzeigen/ So die ganze
Bibel der vol ist/ vñ wir auch in vnser Confession in den letzten Arti-
keln/ der viele fürbracht/ so wollen wir dieser sachen Heuptfrage/
hernach auch sonderlich handeln/ Nemlich/ ob solche Menschen
sagungen ein Gottesdienst sein/ Welcher not sey zur Seligkeit/ da
wir denn reichlicher vnd mehr von dieser Sache reden wollen.

Die Widersacher sagen/ man müsse darumb solche sagungen/
sonderlich die Vniuersal Ceremonien halten/ denn es sey vermutlich/
R iii Das

Apologia der

das sie von den Aposteln auff vns geerbet/ O wie grosse heilige/treffliche Apostolische Leute/wie from vñ geistlich sind sie doch nu worden/ Die Sakungen vnd Ceremonien von den Aposteln/ wie sie sagen/auffgericht/ wollen sie halten/ vnd der Aposteln lere vnd klare wort wollen sie nicht halten/Wir sagen aber vnd wissen/das es recht ist.

Man sol also/vnd nicht anders/von allen sakungen/leren/vrteilen vnd reden/ denn wie die Aposteln selbst in jren Schrifften dauon geleret haben/ Die Aposteln aber fechten auff das aller sterckest vnd heftigest allenthalben/ nicht allein wider die jenigen/ so Menschen sakungen wollen hochheben/ sondern auch die das Götlich gesch/die Ceremonien der Beschneidung etc. wolten als nötig achten zur Seligkeit.

Die Aposteln haben in keinem weg/ eine solche Bürde auff die gewissen legen wollen/das solche sakungen von gewissen tagen/ von fasten/von speis vñ dergleichen solten sünde sein/so mans nicht hielt/ Vnd was mehr ist/ Paulus nennet klar solche Lere/ Teuffels lere/ Darumb was die Aposteln in dem für gut vnd recht gehalten/ das mus man aus jren klaren Schrifften suchen/ vnd nicht allein Exempel anzeigen/ Sie haben wol gehalten etliche gewisse tage/ nicht das solchs nötig were für Gott from vnd gerecht zu werden/ sondern das das Volk wüste/ wenn es solt zusamen kamen/ Auch haben sie wol etliche Breuch vnd Ceremonien gehalten/ als ordentliche Lectien in der Bibel/ wenn sie zusamen kamen etc. Auch haben im anfang der Kirchen die Jüden/ so Christen worden/ viel behalten von jren Jüdischen Festen vnd Ceremonien/welchs die Apostel darnach auff die Historien des Euangelij gericht haben/ Also sind vnser Ostern/von der Jüden Ostern/ vnd vnser Pfingsten/ von der Jüden Pfingsten/ herkommen/ Vnd haben die Apostel nicht allein mit leren/ sondern auch durch solche Feste von der Historien/ das erkenntnis Christi/ vnd den grossen Schatz/ auff die nachkommen erben wollen.

So nu solche vnd dergleichen Ceremonien/ nötig sind zur seligkeit/ Warumb haben hernach die Bischöffe viel darinne verendert/ Denn sind sie durch Gottes befehl eingesetzt/ so hat kein mensch macht gehabt/ die zuverendern.

Confession.

76

Die Ostern hat man für dem Concilio zu Nicen/an ein ort/auff ein andere zeit gehalten/denn am andern/Vnd die vngleichheit hat dem glauben oder der Christlichen einigkeit nichts geschadet/Dar nach hat man mit fleis den Ostertag verrückt/das vnser Ostertag mit der Jüden Ostertag se nicht solt vber ein treffen/Die Aposteln aber haben befohlen in Kirchen/den Ostertag also auff die zeit zu halten/wie inen die brüder/so aus dem Jüdenhumb bekant waren/hielten/Darumb haben etliche Bisthumb vnd Völcker/auch nach dem Concilio zu Nicen/hat darüber gehalten/das der Ostertag mit dem Jüdischen Ostertag solt gleicher zeit gehalten werden/Aber die Aposteln/haben mit irem Decret/den Kirchen nicht wölle eine solche last aufflegen/als were solchs nötig zur Seligkeit/wie die klaren wore auch desselbigens ires Decrets anzeigen/denn sie drückens mit klaren Worten aus/das niemands sich darumb bekümmern solle/ob die Brüder/so Osterstag halten/etc. gleich die zeit nicht eigentlich abbrechen.Denn Epiphanius zeucht an die wort der Aposteln/daraus ein jeder verständiger klar zu mercken hat/das die Aposteln die Leute von dem Irrthumb haben wollen abweisen/damit jm niemands ge. wissen machet/vber Feiertage/gewisse zeit/etc. Denn sie setzen klar dazu/man sol sich nicht gros darumb bekümmern/ob schon in der rechnung des Ostertags geirret sey/Dergleichen vnzellige köndte ich aus den Historien fürbringen/vnd noch klerer anzeigen/das solche vngleichheit an eusserlichen Sakungen/niemands von der gemeinen Christen Kirchen absondert oder scheidet.

Die Widersacher verstehen gar nicht/was der glaube/was das reich Christi sey/die da leren/das in den Sakungen/welche von Speis/von Tragen/von Kleidung/vnd dergleichen dingen reden/die Gott nicht geboten hat/die einigkeit der Christlichen Kirchen stehen/Es mag aber hie jederman sehen vñ mercken/wie andechtige/vberaus heilige Leute/die Widersacher sein/Denn so Vniuersal ordnung nötig sind/vnd nicht sollen geändert werden/wer hat inen befohlen die Ordnung im Abendmal Christi zu endern: Welche nicht ein Menschen sagung ist/sondern ein Göttliche Ordnung/Aber dauon wollen wir hernach sonderlich handeln.

R iij

Den

Apologia der

DEn VIII. Artikel/ lassen inen die Widersacher ganz
gefallen/ da wir sagen/ das auch Heuchler vnd Gottlosen in der
Kirchen gefunden werden/ vnd das die Sacrament nicht dar-
umb one krafft sein/ ob sie durch Heuchler gereicht werden/ denn sie
reichens an Christus stat/ vñ nicht für ire Person/ wie der spruch lau-
tet/ *Wer euch höret/ der höret mich.* Doch sol man falsche Lerer nicht
annemen oder hören/ denn dieselbigen sind nicht mehr an Christus
stat/ sondern sind Widerchristi/ vnd Christus hat von denen klar be-
fohlen/ *Hütet euch für den falschen Propheten.* Vnd Paulus zu
den Galatern/ *Wer euch ein ander Euangelium prediget/ der sey
verflucht.*

Sonst was der Priester eigen Leben anbelanget/ hat vns Christus
vermanet in den gleichnissen von der Kirchen/ das wir nicht Schis-
mata oder trennung sollen anrichten/ ob die Priester oder das Volk
nicht allenthalben rein Christlich leben/ wie die Donatisten gethan
haben/ Die jenigenaber/ die darumb an etlichen orten haben Schis-
mata vnd trennung angericht/ das sie fürgeben/ die Priester dörfften
nicht güter oder eigens haben/ die achten wir für auffrührisch/ Denn
eigens haben/ Güter haben/ ist eine Weltliche Ordnung/ Die Chris-
ten aber/ müssen allerley Weltliche ordnung so frey brauchen/ als sie
der Luft/ Speis/ Tranc/ gemeines Liechts brauchen/ Denn gleich
wie Himmel/ Erde/ Sonn/ Mond vnd Stern/ Gottes ordnung sind/
vnd von Gott erhalten werden/ also sind Politien, vnd alles was zu
der Policiey gehöret/ Gottes ordnung/ vnd werden erhalten vnd be-
schützt von Gott wider den Teuffel.

Von der Tauffe.

DEn neunenden Artikel/ lassen inen die Wider-
sacher auch gefallen/ da wir bekennen/ das die Tauffe zur
Seligkeit von nöten sey/ vnd das die Tauffe der Jungen
Kinder nicht vergeblich sey/ sondern nötig vnd Seliglich/ Vnd dies
weil das Euangelium bey vns rein/ vnd mit allem fleis gepred-
get wird/ so haben wir auch (Gott lob) den grossen Nutz vnd selige
Frucht dauon/ das nicht Widersteuffer in vnser Kirchen eingedrungen
Denn

Denn vnser Volck ist/ Gott lob/ vnterricht durch Gottes wort/ wis-
der die Gottlosen/ auffrührischen Kotten derselbigen Mordrischen
Böswicht/ vnd so wir viel ander Irthum der Widerteuffer dempffen
vnd verdammen/ so haben wir den doch sonderlich wider sie erstritten
vnd erhalten/ das die Kindertauff nicht vnmaß sey.

Denn es ist ganz gewis/ das die Göttlichen verheissungen der
Gnaden/des heiligen Geistes/nicht allein die Alten/sondern auch die
Kinder belangen/ nu gehen die verheissungen/ die jenigen nicht an/so
außerhalb der Kirchen Christi sein/ da weder Euangelium noch
Sacrament ist/ Denn das Reich Christi ist nirgend/ denn wo das
Wort Gottes vnd die Sacrament sind.

Darumb ist es auch recht Christlich vnd not/die Kinder zu Tauf-
sen/damit sie des Euangelij/ der verheissung des Heils/ vnd der gnade
den theilhaftig werden/ wie Christus befiehlt/ Gehet hin/ Tauffet
alle Velden. Wie jnen nu wird Gnade/ Heil in Christo/ Also wird
jnen angeboten die Tauffe/ beide/ Mannen vnd Weibern/ Knaben
vnd Jungen Kindern/ So folget gewis daraus das man die Jun-
gen Kinder tauffen mag vnd sol/denn in vnd mit der Tauff/wird jnen
die gemeine gnade/ vnd der Schatz des Euangelij angeboten.

Zum andern/ Ist am Tage/das Gott der Herr im gefallen leß/
die Tauffe der jungen Kinder/ derhalbten leren die Widerteuffer vns
recht/so dieselbige Tauffe verdammen/ Das aber Gott gefallen hat
an der Tauffe der jungen Kinder/zeigt er damit an/das er vielen/ so
in der Kindheit getaufft sein/den heilige Geist hat gegeben/ den es sind
viel heiliger Leute in der Kirche gewesen/die nicht anders getaufft sein.

Den X. Artikel sechten die Widersacher nicht an/ darinne wir
bekennen/das vnser Herr Christi leib vnd Blut/warhafft-
iglich im Nachtmal Christi zugegen/ vnd mit den sichtbarn
dingen. (Bred vñ Wein) / dargeeicht vnd genemen wird/wie man
bis anher in der Kirchen gehalten hat/ wie auch der Grecken Canon
zeuget/ vnd Cyrillus spricht/ das vns Christus leiblich gereicht vnd
gegeben wird im Abendmal/ den so sagt er/ wir leugnen nicht das wir
durch rechten glauben vñ reine liebe/ Christo geistlich vereinigt wer-
den/ Das wir aber nach dem Fleisch gar kein vereinigung mit im ha-
ben.soltten/da sagen wir nein zu/vnd das ist auch wider die Schrift.

mark. 28.

Apologia der

Denn wer wil zweiffeln / das Christus auch also der Weinstock sey / wir die Reben / das wir Saft vnd Leben von im haben : Höre wie Paulus sagt / Wir sind alle ein Leib in Christo / wiewol vnser viel sind / so sind wir doch in im eins / denn wir geniessen alle eins Brots / Meinstu das wir die krafft des Göttlichen segens im Abendmal nicht wissen : denn wenn der geschicht / so macht er / das durch die geniessung des Fleisches vnd Leibs Christi / Christus auch leiblich in vns wonet. Item / darumb ist das zu mercken / das Christus nicht allein durch geistliche Einigkeit / durch die Liebe / sondern auch durch natürliche gemeinschafft in vns ist / Vnd wir reden von gegenwertigkeit des Lebendigen Leibs / denn wir wissen / wie Paulus sagt / das der Tod fort hin nicht vber in herschen wird.

DEn XI. Artikel / da wir sagen von der Absolution / lassen inen die Widersacher gefallen / aber was die Beicht belanget / setzen sie dieses dazu / das mit der Beicht sol gehalten werden / nach dem Capitel / Omnis vtriusque sexus, das ein jeder Christ alle Jar ein mal Beichte / vnd ob er alle Sünd / so rein nicht kan erzelen / das er doch fleis habe / sich der alle zuerinnern / vnd so viel er sich erinnern mag / das er die in der Beicht sage.

Vom gansen Artikel wollen wir hernach weiter handeln / wenn wir von der Christlichen Bus werden reden / Es ist am tage / vnd es können die Widersacher nicht leugnen / das die vnsern von der Absolution / von den Schlüsseln / also Christlich / richtig / rein gepredigt / geschrieben vnd gelert haben / das viel betrübte / angefochtene gewissen daraus grossen Trost empfangen / nach dem sie dieses nötigen stücks klar vnterricht sein / Nemlich / das es Gottes gebot ist / das es der rechte brauch des Euangelij ist / das wir der Absolution gleuben / vnd gewis bey vns dafür halten / das one vnsern verdienst / vns Sünde vergeben werden durch Christum / das wir auch so warhafftig / wenn wir dem Wort der Absolution gleuben / Gotte werden versünnet / als hörten wir eine Stimme vom Himmel.

Diese Lere / welche fast nötig / ist vielen angefochtenen gewissen fast tröstlich gewesen / Auch haben viel redliche / verstendige Leute / viel frome herren im anfang dieser vnser Lere halben / Doctor Luthern hoch gelobet / vñ des ein sondere freude gehabt / das der nötige / gewisse Trost

Trost

Confession.

78

Trost widerumb were an tag bracht / Denn zuvor was die ganze nötige Lere / von der Bus vnd Absolution vntergedrückt / nach dem die Sophisten kein rechten vnd beständigen Trost des gewissens lerten / sondern weisen die Leute auff ire eigne Werck / daraus eitel verzweiflung in erschrocken gewissen kömpt.

Was aber die gewisse zeit der Beicht belanget / so ist es war vnd den Widersachern vnuerborgen / das in vnsern Kirchen viel leute / des Jars nicht allein ein mal / sondern offte Beichten / der Absolution vñ des heiligen Sacraments brauchen / Vnd die Prediger / wenn sie von dem brauch vnd nutz der heiligen Sacrament leren / leren sie also / das sie das Volk mit fleis vermanen / des heiligen Sacraments offte zu gebrauchen / Vnd es sind auch die Bücher vnd Schrifte der vnsern am liecht / welche also geschriebt / das die Widersacher / welche Erbare Gottfürchtige Leute sein / solche nicht anfechten / sondern loben müßte.

So wird auch von vnsern Predigern / allzeit daneben gemeldet / das sie sollen verbannt vnd ausgeschlossen werden die in öffentlichen Lastern leben / Hurerey Ehebruch / etc. Item / so die heiligen Sacrament verachten. Das halten wir also nach dem Euangelio / Vnd nach den alten Canonibus.

Aber auff gewisse tage oder zeit im Jar / wird niemands zum Sacrament gedrungen / denn es ist nicht möglich / das die Leute alle gleich auff eine gewisse zeit geschickt sein / vnd wenn sie alle in einer ganzen Pfarre auff eine zeit zum altar lauffen / können sie nicht so fleißig verhört vñ vnterricht werden / wie sie bey vns vnterricht werden / Vnd die alten Canones vnd Veter sehen keine gewisse zeit / als sein also sagt der Canon, So etliche sich zu der Kirchen begeben / vñ besunden werden / das sie das Sacrament nicht brauchen sol man sie vermanen / Wo etliche nicht Communicirn / sollen sie zur Bus vermanet werden / So sie aber wollen für Christen gehalten sein / sollen sie sich nicht allzeit dauon halten.

Paulus 1. Corinth 11. sagt / das die jenigen das Sacrament zum Gerichte entpfahen / die es vnwürdig entpfahen / Darumb zwingen unsere Pfarrer die jenigen nicht / die nicht geschickt sein / das Sacrament zu entpfahen.

Von:

Apologia der

Von dem erzelen aber/ vnd crinnerung der Sünde in der Beicht/
vnterrichten vnser Prediger also die Leute/ das sie doch die Gewissen
nicht verstricken/ als sey es not / alle Sünde bey Namen quergelen/
Wiewol es nu gut ist die groben / vnerfarnen dazu vnterweisen/ das
sie etliche Sünde in der Beicht namhafftig machen/ was sie drücken/
damit man sie leichtlicher vnterrichten kan / So Disputiren wir doch
dauon hie nicht / sondern dauon / ob Gott geboten habe/ das man die
Sünde also alle erzelen müsse / vnd ob die Sünden vnerzelet / nicht
mögen vergeben werden.

Derhalben solten die Widersacher vns nicht angezogen haben/
das Capittel / Omnis vtriusque sexus / welchs wir sehr wol kennen/
sondern aus der heiligen Schrift/ aus Gottes wort / vns beweist ha-
ben/ das solch erzelen der Sünde/ von Gott geboten were.

Es ist leider alzu klar am Tage / vnd rüchtig durch alle Kirchen
in ganz Europa / wie diese particula des Capitels Omnis vtriusque se-
xus / da es gebeut / man solle schuldig sein alle Sünde zu beichten/ die
gewissen in elend/ jammer vnd verstrickung bracht hat / vnd der Text
an jm selbst hat nicht so viel Schadens gethan / als hernach der Sum-
misten Bücher darinnen die vmbstende/ circumstanti der Sünde zu-
samen gelesen / Denn damit haben sie erst die gewissen recht irre ge-
macht/ vnd vnseglig geplaget/ vnd dazu eitel guthertzige Leute/ Denn
die frechen wilden haben darnach nicht viel gefragt.

Darüber / nach dem der Text also lautet/ Ein jeder solt seinem ei-
gen Priester beichten / was grosses zankes / vnd wie mörderlichen neid
vnd hafs/ hat zwischen Pfarrern vnd Mönchen allerley Ordens/ die-
se Frage angericht / welchs doch der eigen Priester were: Denn da
war alle Brüderschafft / alle Freundschaft aus / wenn es vmb die
Herrschaft vmb den Beichtpfennig zu thun war.

Darumb halten wir/ das Gott nicht geboten hat die Sünde
namhafftig zu machen/ vñ zu erzelen / vnd das helt auch Panormita-
nus/ vnd viel andere Gelerte / Darumb wollen wir keine Bürde auff
die gewissen legen/ durch das Capitel omnis vtriusque sexus, Sondern
sagen von demselbigen / wie von andern Menschen saktionen / Näm-
lich das es nicht ein Gottesdienst sey / der nötig sey zur Seligkeit/
Auch so wird in dem Capitel / ein vnnützlich ding geboten / Näm-
lich /

Confession.

29

lich/das wir alle Sünde beichten sollen/ Nu ist gewis/ das wir viel Sünde nicht können gedencen/ auch wol die größten Sünde nicht sehen wie der Psalm sagt/ Wer kennet seine feile:

Wo verständige/Gottfürchtige Pfarherr vnd Prediger sein/ die werden wol wissen/ wie fern not vnd nütze sein mag/ die Jugend vnd sonst vnerfarne Leut in der Beicht zu fragen/ Aber diese Tyranny vber die Gewissen/ da die Summisten als die Stockmeister/ die Gewissen on vnterlas geplagt haben/ können noch wollen wir nicht loben/Welche dennoch weniger beschwerlich gewesen weren/ Wenn sie doch mit einem wort auch des glaubens an Christum/ dadurch die Gewissen recht getröst werden/gedacht hetten.

Nu aber ist von Christo/ vom glauben/ von vergebung der Sünde/nicht eine Syllabe/nicht ein Titel/in so viel grossen büchern irer Decretal/ irer Comment/ irer Summisten/ irer Confessional/ Da wird niemands ein wort lesen/ daraus er Christum oder was Christus sey/ müge lernen/ allein gehen sie mit diesen Registern vmb/ die Sünden zusamen/ zu heuffen/ vnd were noch etwas/wenn sie doch die Sünde verstünden/ die Gott für Sünde helt/ Nu ist der grösser teil irer Summen/ nicht anders denn von Narrenwerck/ von Menschen Sazungen/ O was hat die Heilose/ Gottlose Lere viel frommer Herzen vnd gewissen/ die gern recht gethan hetten/ zu verzweifelung gebracht/welche nicht haben rügen können/denn sie wußten nicht anders/ sie müsten sich also fressen vnd beissen mit dem erzelen/zusammen rechnen der Sünde/ vnd befunden doch immer vnrube/vñ das es inen vnmöglich war/Aber nicht weniger vngeschickts dings haben die Widersacher von der gangen Bus geleret/ welchs wir hernach wollen erzelen.

Von der Bus.

In dem zwölfften Artickel/ lassen inen die Widersacher/ das Erste teil gefallen/ da wir sagen/ das alle die jenigen/ so nach der Tauff in Sünde fallen/ Vergabung der Sünde erlangen/ zu was zeit/ vnd wie oft sie sich bekehren/ Das ander teil verwerffen vnd verdammen sie/ da wir sagen

sagen

Apologia der

sagen / die Bus habe zwey stücke / Contritionem vnd fidem / das ist / zur Bus gehören diese zwey / ein rewig zurschlagen hertz / vnd der Glaube / das ich glaube / das ich vergebung der Sünde durch Christum erlange.

Da höre man nu / wozu die Widersacher nein sagen / Da dürfen sie vnverschamt verneinen / das der Glaube nicht ein stück der Bus sey / Was sollen wir nu hie aller Gnedigster Herr Keyser gegen diesen Leuten thun: Gewis ist / das wir durch den Glauben vergebung der Sünde erlangen / Dieses Wort ist nicht vnser Wort / Sondern die stimme vnd Wort Ihesu Christi / vnser Heilands.

Das klare Wort Christi verdammen nu diese Meister der Confutation, darumb können wir in keinem wege in die Confutation willigen / wir wollen ob Gottwil / die klaren Wort des Euangelij / die heilige Göttliche warheit / vnd das selige Wort / darinne aller Trost vnd Seligkeit stehet / nicht verleugnen / Denn dieses also verneinen / das wir durch den Glauben Vergebung der Sünde erlangen / was wer das anders / denn das Blut Christi / vnd seinen Tod lestern vnd schänden.

Darumb bitten wir aller Gnedigster Herr Keyser / das ewer Keyserliche Maiestat / in dieser grossen / höchsten / aller nötigsten sachen / welche vnser eigene Seel vnd gewissen / welche auch in den gangen Christen Glauben / das ganze Euangelium / das erkentnis Christi vnd das höchst / gröst / nicht allein in diesem vergenglichem / Sondern auch künfftigem leben / ja vnser aller ewigs genesen vnd verderben für Gott belanget / gnediglich vnd mit fleis hören vnd erkennen / Es sollen alle Gottfürchtige / Frome vnd Erbare Leute nicht anders befinden / denn das wir in dieser sache / die Göttliche warheit vnd eitel heilsame hoch nötigste / tröstliche vnterricht der gewissen geleret haben / vnd leren lassen / daran allen fromen Herren / der ganzen Christlichen Kirchen / das mercklichst vnd größest / ja all jr Heil vnd Wohlfart gelegen / one welche vnterricht kein Predigamt / kein Christliche Kirch sein noch bleiben kan.

Es sollen alle Gottfürchtige befinden / das diese Lere der vnsern von der Bus / das Euangelium vnd reinen verstand wider an Tag gebracht hat / vnd das dadurch viel schädlicher / heßlicher irthumb abgethan / wie denn durch der Scholasticken vnd Canonisten Büchern

diese Lere / was doch rechte Bus sey oder nicht sey / gar vnterdruckt
war / vnd che wir zur sache greiffen / müssen wir dieses anzeigen / Es
werden alle erbare / redliche / gelehrte Leute / hohes vñ nidriges standes /
auch die Theologen selbst bekennen müssen / vnd one zweiffel die
Feinde / werden von irem eigen herren vberzeuget / das zuuor vnd che
denn Doctor Luther geschrieben hat / eitel tunkel / verworrene
Schriffen vnd Bücher von der Bus verhanden gewest / Wie man
siehet bey den Sententiarien / da vnzählliche vnnütze Fragen sein / welche
noch keine Theologi selbst haben genugsam können ausörtern / Viel
weniger hat das Volck aus iren predigten vñ verwirreten Büchern /
von der Bus / eine Summa fassen mögen oder mercken was doch zu
warer Bus fürnemlich gehört / wie / oder durch was weis / ein hertz
vnd gewissen / ruhe vnd frieden suchen müste / vnd trost / es trete noch
einer herfür / der aus iren Büchern ein einigen Menschen vnterrichte
wenn gewis die Sünde vergeben sind.

Lieber Herr Gott / wie siehet man da blindheit / wie wissen sie so
gar nichts dauon / Wie sind ire Schriffen eitel Nacht / eitel Finsternis
/ Sie bringen fragen für / ob in Attritione oder Contritione ver-
gebung der Sünde geschehe / vnd so die Sünde vergeben wird / vñ
der Reu oder Contrition willen / was denn der Absolution von nöten
sey : Vnd so die Sünde schon vergeben sein / was denn die gewalt der
Schlüssel von nöten sey : Vnd da engsten sie sich / vnd verbreehen sich
erst vber / vnd machen die gewalt der Schlüssel gar zu nicht / Etliche
vnter jnen ertichten vnd sagen / durch die gewalt der Schlüssel werde
nicht vergeben die schuld für Gott / sondern die ewigen Pein werden
dadurch verwandelt in zeitliche / Vnd machen also aus der Absolu-
tion / aus gewalt der Schlüssel / dadurch wir trost vnd leben gewarten
sollen / eine solche gewalt / dadurch vns nur straff auffgelegt werde /
die andern wollen klüger sein / die sagen / das durch gewalt der Schlüs-
sel Sünde vergeben werden für den Leuten / oder für der Christlichen
gemein / aber nicht für Gott.

Das ist auch fast ein schedlicher irthumb / denn so die gewalt
der Schlüssel / welche von Gott gegeben ist / vns nicht tröstet für Gott /
wodurch wil denn das gewissen zu ruhen komen : Darüber so leret
vnd schreiben sie noch vngeschickter vnd verwirrter ding / sie leren /
man

Apologia der

man könne durch Reue gnade verdienen / vnd wenn sie da gefragt werden / warum denn Saul vnd Judas / vnd dergleichen nicht gnade verdienet haben / in welchen gar ein schrecklich Contritio gewesen ist: Auff diese Frage solten sie antworten / das es Judas vnd Saul am Euangelio vnd glauben gefehlet hette / das Judas sich nicht getrost hat durchs Euangelium / vnd hat nicht geglaubet / denn der glaube vnterscheidet die reue / Petri vnd Jude.

Aber die Widersacher gedencken des Euangelij vnd glaubens gar nicht / sondern des gesetzes / sagen / Judas habe Gott nicht geliebet / sondern hab sich für der Straff gefürcht / Ist aber das nicht vngewiss vnd vngesichert von der Bus gelernt: Denn wenn wil ein erschrocken gewissen / sonderlich in den rechten / grossen engsten / welche in Psalmen vnd Propheten beschrieben werden / wissen / ob es Gott aus Liebe / als seinen Gott fürchtet / oder ob es sein Zorn vnd ewig verdamnis fleuhet vnd hasset.

Es mügen die jenigen von diesen grossen engsten nicht viel erfahren haben / dieweil sie also mit worten spielen / vnd nach iren trewm vnterschied machen / Aber im Herken / vnd wenn es zu erfahrung kömpt / findet sichs viel anders / vnd mit den schlechten Syllaben vnd worten / findet kein gewissen ruge / wie die guten / sanfftigen / müßigen Sophisten trewm / hie beruffen wir vns auff erfahrung aller Gott fürchtigen / auff alle redliche / verstendige Leute / die auch gern die warheit erkenten / die werden bekennen / das die Widersacher in allen iren Büchern / nichts rechtschaffens gelernt haben von der Bus / sondern eitel verworren vnnütz geschweh / Vnd ist doch dis ein Hauptartikel der Christlichen Lere / von der Bus / von vergebung der Sünde.

Nu ist dieselbige Lere / von den Fragen / die ihu erzelet / voller grosser irthumb vnd Heuchelei / dadurch die rechte Lere von Christo / von den Schlüsseln / vom Glauben / zu vnsegllichem schaden der gewissen vnterdrückt gewesen.

Weiter richten sie noch mehr irthumb an / wenn man von der Beicht reden sol / da leren sie nichts / denn lange Register machen / vnd Sünd erzelen / vnd mehrertheil in Sünden wider Menschen gebot / vnd treiben hie die leute / als sey solch zelen de iure diuino / das ist / von Gott geboten / vnd dieses wer noch so hoch beschwerlich nicht
wenn

Confession.

81

wenn sie nur auch recht von der Absolution und Glauben hetten gelernt/ Aber da faren sie abermal fürüber/ vnd lassen den hohen trost liegen/ vnd tichten/das Werck beichten vnd reuen mache From ex opere operato / one Christo/one glauben/das heissen rechte Jüden.

Das dritte Stücke von diesem Spiel / ist die Satisfactio, oder Gnugethuung für die Sünde / Daselbst leren sie noch vngeschickter/ verwirreter / werffen das hundert ins tausent / das daselbst nicht ein Tröpflein gutes oder nötiges Trostes / ein arm Gewissen finden möcht / Denn da ersichten sie jnen selbst / das die ewige Pein werde für Gott verwandelt in Pein des Fegfeyers / vnd ein teil der Pein/ werde vergeben vnd erlassen / durch die Schlüssel / für ein teil aber müsse man gnugethun mit Wercken / Darüber sagen sie weiter / vnd nennen die gnugethuung Opera supererogationis, Das sind denn bey jnen die Kindischen/Nerrischen Wercke/als Walfart/Rosentrenke/ vnd dergleiche / da kein gebot Gottes davon ist.

Vnd weiter / wie sie die Pein des Fegfeyers abkuffen vnd lösen mit jrem gnugethuen / also haben sie noch weiter ein sündlein erdacht / dieselbige gnugethuung für das Fegfeyr / auch abzulösen / welches denn ein recht genieslicher/reicher kauff / vnd grosser Jarmarek worden / Denn sie haben vnuersehamp jren ablas verkaufft vnd gesagt: Wer Abas löset / der kaufft sich also ab/ da er sonst müst gnugethuen/ vnd die Krebsschmery / den Jarmarek / haben sie vnuersehamp getrieben / nicht allein das sie den lebendigen Abas verkaufft / sondern auch für die Todten hat man Abas müssen kuffen/ Darüber haben sie auch den schrecklichen misbrauch der Messe eingefürt / das sie die todeen haben mit Messe halten erlösen wollen / vnd vnter solchen Teuffels leren / ist vnterdrückt gewesen die ganze Christliche Lere/ vom Glauben / von Christo / wie wir dadurch sollen getröst werden.

Darumb mercken vnd verstehen hie alle Erbare / redliche / ehrliche/ verstendige Leute/ schweige denn Christen / das ganz hoch von nöten gewesen/ist solche vngöttliche Lere der Sophisten vnd Canonisten/ von der Bus zu tadeln/ denn dieselbige jre Lere ist öffentlich falsch/ vnrecht / wider die klaren wort Christi/ wider alle Schrift der Aposteln / wider die ganze heilige Schrift vnd Peter/ vnd sind das jre irrthumb.

¶

Das

Apologia der

I. Das vns Gott muße die Sünde vergeben / so wir gute wer-
ke thun / auch außserhalb der Gnaden.

II. Das wir durch die attrition oder reu / Gnade ver-
dien-

III. Das vnser Sünde auszuleschen gnug sey / wenn ich die
Sünde an mir selbst hasse vnd schelte.

IIII. Das wir durch vnser reue / nicht vmb des Glaubens
willen an Christum / vergabung der Sünde erlangen.

V. Das die Gewalt der Schlüssel verleihe vergabung der
Sünde nicht für Gott / Sondern für der Kirchen oder den Leu-
ten.

VI. Das durch die Gewalt der Schlüssel nicht allein die
Sünde vergeben werden / Sondern dieselbige Gewalt sey darinn
eingeset / das sie die ewige Pein verwandelt in zeitliche / vnd das
sie den gewissen etliche gnugthuung auflege / vnd Gottesdienß
vnd Satisfactiones auffrichte / dazu die gewissen für Gott verpflicht
vnd verbinde.

VII. Das das erzelen vnd eigentlich rechnen aller Sünde
von Gott geboten sey.

VIII. Das Satisfactiones, welche doch von Menschen aufge-
set / not sein / zu bezalen die pein / oder auch die schuld / denn
wiewol man in der Schul die Satisfactiones allein für die Pein ab-
rechnet / so stehet doch menniglich / das man dadurch vergabung
der schuld verdiene.

IX. Das wir aus entpfahung des Sacraments der Reue
ex opere operato, wenn das herz gleich nicht dabey ist / ons den glau-
ben an Christum / gnade erlangen.

X. Das aus dem gewalt der Schlüssel / durch den Ablass die
Seelen aus dem Fegfeuer erlöset werden.

XI. Das in Reseruat fellen / nicht die straffe der Canonum
Sondern die schuld der Sünden für Gott durch den Papsst müs-
seruirt werden / in denen / die sich warlich zu Gott bekeren.

Confession.

82

Das wir nu den gewissen hülffen aus den vnzelichen stricken/ vnd verworrenen netzen der Sophisten / so sagen wir / die Bus oder bekerung habe zwey stücke/ Contritionem vnd Fidem, So nu jemandes wil das dritte stücke dazu setzen / Nemblich die Früchte der Bus vnd bekerung/ welche sind gute Wercke / so folgen sollen vnd müssen/ mit dem wil ich nicht gros sechten/ Wenn wir aber de contritione, das ist/ von rechter Reue reden/ schneiden wir ab die vnzelichen vnntügen fragen/ da sie fragen fürgeben/ Wenn wir aus der liebe Gottes/ Item/ wenn wir aus furcht der straffe Reue haben? Denn es sein allein bloße Wort/ vnd vergebliche geschweiz/ derjenigen/ die nicht erfahren haben/ wie einem erschrockenen gewissen zu sinne ist.

Wir sagen/ das Contritio oder rechte Reue das sey/ wenn das gewissen erschreckt wird/ vnd seine Sünde/ vnd den grossen zorn Gottes vber die Sünde/ anhebt zu fülen/ vnd ist im leid/ das es gesündigee hat/ Vnd dieselbige Contritio gehet also zu/ wenn vnser Sünd durch Gottes wort gestrafft wird. Denn in diesen zweien stücken/ stehet die Summa des Euangelij/ Ersilich sagt es/ Bessert euch/ vnd macht jederman zu Sündern. Zum andern/ beut an vergebung der Sünde/ das ewige Leben/ Seligkeit/ alles Heil vnd den heiligen Geist durch Christum/ durch welchen wir new geboren werden.

Also fasset auch die Summa des Euangelij Christus/ da er Lucz am letzten sagt/ Zu predigen in meinem namen Bus vnd vergebung der Sünde vnter allen Heiden. Vnd von dem schrecken vnd angst des gewissens/ redet die Schrift im 37. Psalm/ Denn meine Missethat sind vber mein Haupt gangen / wie ein schwere Last sind sie mir zu schwer worden / vnd im 6. Psal. Herr sey mir gnedig/ den ich bin schwach/ heile mich Herr/ denn meine gebeine sind erschrocken/ vnd meine Seele ist sehr erschrocken/ etc. Ach du Herre wie lange? Vnd Esaie am 38. Ich sprach nu mus ich zur Helle Pforten faren/ da ich lenger zu leben gedacht/ etc. Ich dacht/ möchte ich bis morgen leben/ aber er zubrach mir alle mein gebeine wie ein Leue/ Item/ meine Augē wolten mir brechen/ Herr ich leide not/ etc. In denselbigē engsten/ fület das gewissen Gottes Zorn vnd ernst wider die Sünde/ welchs gar ein unbekante sache ist / solchen müßigen vnd fleischlichen Leuten/ wie die Sophisten vnd ires gleichen/ denn da mercket erst das
E ij gewis

Apologia der

Gewissen was die Sünde für ein grosser vnghehorsam gegen Gott ist/ da drücket erst recht das gewissen der schrecklich zorn Gottes/ vñ es ist vnmöglich der Menschlichen Natur/ denselbigen zu tragen/ wenn sie nicht durch Gottes wort würde auffgerichtet.

Also sagt Paulus / Durch das gesetz bin ich dem gesetz gestorben/ denn das gesetz klaget allein die gewissen an/ gebiet was man thun solle/ vnd erschreckt sie/ vnd da reden die Widersacher nicht ein wort vom Glauben/ leren also kein wort vom Euangelio noch von Christo/ sondern eitel geselsere/ Vnd sagen/ das die Leute mit solchen Schmerzen/ Reue vnd leide/ mit solchen engsten/ gnade verdienen/ doch wo sie aus liebe Gottes Reue haben/ oder Gott lieben/ Lieber Herr Gott/ was ist das doch für ein Predigt/ für die gewissen/ den Trost von nöten ist: Wie können wir doch den Gott lieben/ wenn wir in so hohen/ grossen Engsten/ vnd vnsegllichem kampff stecken/ wenn wir so grossen schrecklichen Gottes ernst vnd zorn fülen: Welcher sich da stercker fület/ denn kein Mensch auff Erden nachsagt oder reden kan/ was leren doch solche Prediger vnd Doctores anders/ den eitel verzweiflung: die in so grossen Engsten/ einem armen gewissen/ kein Euangelium/ kein Trost/ allein das gesetz predigen/ Wir aber sehen das ander stück der Bus dazu/ nemlich den Glauben an Christum/ vnd sagen/ das in solchem schrecken/ den gewissen sol fürgehalten werden das Euangelium von Christo/ in welchem verheissen ist/ vergebung der Sünde/ aus gnaden durch Christum/ Vnd solche gewissen sollen glauben/ das inen vmb Christus willen Sünde vergeben werden/ Derselbig Glaub richtet wider auff/ tröstet vnd macht wider lebendig vnd frölich/ solche zurschlagene Herzen/ wie Paulus zu den Römern am 7. sagt So wir nu gerechtfertiget sein/ so haben wir Friede mit Gott/ Derselbig glaub zeigt recht an den vnterscheid/ vnter der reue/ Jude vñ Petri/ Sauls/ vnd Dauids/ vnd darumb ist Jude vnd Sauls reu nichts nütz gewesen/ Denn da ist nicht Glaub gewesen/ der sich gehalten hette/ an die verheissung Gottes durch Christum.

Dagegen sind Dauids vnd Sanct Peters Reue rechtfchaffen gewesen/ denn da ist der Glaube gewesen/ welcher gefast hat/ die zugesage Gottes/ welche anbiet vergebung der Sünde durch Christum/ Denn eigentlich ist in keinem herten einige liebe Gottes/ es sey denn das

das wir erst Gott versünnet werden durch Christum / Denn Gottes Gesetz oder das erste gebot / kan one Christo niemand erfüllen noch halten / wie Paulus zu den Ephesern sagt / Durch Christum haben wir einen zutritt zu Gott / Vnd der Glaub kempffet / das ganz leben durch / wider die Sünde / vnd wird durch mancherley anfechtung probirt / vnd nimpt zu / Wo nu der Glaub ist / da folget denn erst die Liebe Gottes / wie wir hie oben gesagt.

Vnd das heist also recht gelernt / Timor filialis sey / Nemlich ein solchs fürchten vnd erschrecken für Gott / da dennoch der Glaub an Christum / vns widerumb tröstet Seruilis Timor autem / Knechtsliche fürcht / ist fürcht one gläub da wird eitel zorn vñ verzweiflung.

Die gewalt nu der Schlüssel / die verkündiget vns durch die Absolution das Euangelium / Den das wort der Absolution / verkündiget mir friede / vnd ist das Euangelium selbst. Darumb wenn wir vom glauben reden / wollen wir die Absolution damit begriffen habē / Denn der glaub ist aus dem gehör / vnd wenn ich die Absolution höre / das ist / die zusage Götlicher gnade / oder das Euangelium / so wird mein hertz vnd gewissen getröstet / vnd dieweil Gott durch das wort / warlich new leben vnd Trost ins hertz gibt / so werden auch durch gewalt der Schlüssel / warhafftig hie auff Erden die Sünde los gegeben / also / das sie für Gott im himmel los sein / wie der Spruch lautet / wer euch hört / der hört mich. Darumb sollen wir das Wort Absolution nicht weniger achten noch glauben / denn wenn wir Gottes klagestimme vom Himmel hören / vnd die Absolution / das selige tröstliche wort / solt billich das Sacrament der Bus heißen / Wie denn auch etliche Scolastici / welche gelernt denn die andern gewesen / dauon reden.

Vnd derselbige glaub an das wort / sol für vnd für gestärket werden / durch prediget hören / durch lesen / durch brauch der Sacrament / Denn das sind die Siegel vnd Zeichen des Bunds / vnd der gnaden im neuen Testament / das sind zeichen der versünung vñ vergebung der sünde / Denn sie bitten an vergebung der Sünde / wie denn klar zeugen die Wort im Abendmal / Das ist mein Leib / der für euch gegeben wird / etc. Das ist der Kelch des neuen Testaments / etc. Also wird auch der glaub gestärket / durch das Wort der Absolution / durch die Prediger des Euangelij / durch entpfahung des Sacraments

Apologia der

ments damit er in solchem schrecken vnd engsten des gewissens nicht vntergehe.

Das ist eine klare / gewisse / richtige Lere von der Bus / dadurch kan man verstehen vnd wissen / was die Schlüssel sein oder nicht sein / was die Sacrament nûs sein / was Christi wolthat ist / warumb vnd wie Christus vnser Mittler ist.

Die weil aber die Widersacher verdammen / das wir die zwey teil der Bus gesetzt haben / so müssen wir anzeigen / das nicht wir / sondern die Schrift / diese zwey stück der Bus oder bekerung also ausdrückt / Christus sagt Matthei am xi. Kompt zu mir alle die ihr mühselig vnd beladen seid / vnd ich wil euch erquicken. Da sind zwey stück / die Last oder die Bürde / da Christus von redet / das ist der jammer / das gros erschrecken für Gottes Zorn im herzen / Zum andern / das Komen zu Christo / denn das Komen ist nichts anders / Denn glauben / das vmb Christus willen / vns Sünde vergeben werden / vnd das wir durch den heiligen Geist new geboren / vnd lebendig werden / Darumb müssen diese zwey / die fürnehmsten stück in der Bus sein / die Reue vnd der Glaube.

Vnd Marci am i. sagt Christus / Thut Bus vnd gleubet dem Euangelio. Für das erst / macht er vns zu sündern / vnd schreckt vns / Zum andern tröstet er vns / vnd verkündiget vergebung der Sünde / Denn dem Euangelio glauben / heist nicht allein die Historien des Euangelij glauben / welchen glauben auch die Teuffel haben / sondern heist eigentlich glauben / das vns durch Christum Sünde vergeben sein / denn denselbigen glauben predigt vns das Euangelium / Da sehet ihr auch die zwey stücke / die Reue oder das schrecken des gewissens da er sagt / Thut Bus / vnd den Glauben / da er sagt / Gleubet dem Euangelio / Ob nu jemandts wolt sagen / Christus be greiffet auch die Früchte der Bus / das ganz newe Leben / das sechten wir nicht gros an / Es ist vns hie gnug / das die Schrift diese zwey stücke / fürnemlich ausdrückt / Reue vnd Glauben.

Paulus in allen Episteln / So oft er handelt / wie wir bekeret werden / fasset er diese zwey stück zusamen / Sterben des alten Menschen / das ist Reue / erschrecken für Gottes Zorn vnd Gericht / vnd dagegen / Vernewerung durch den Glauben / Denn durch glauben

wer

werden wir getröst/ vnd wider zum Leben gebracht/ vnd errettet von Tod vnd Helle / Von diesen zweyen stücken/ redet er klar Rom. 6 Das wir der Sünden gestorben seien / das geschieht durch Reue vnd schrecken / vnd widerumb sollen wir mit Christo auferstehen / das geschieht / so wir durch den Glauben / widerumb Trost vnd Leben erlangen / vnd dieweil Glauben sol Trost vnd Friede im Gewissen bringen/ laut des Spruchs/ Rom. 4. So wir gerecht sind worden durch den Glauben/ haben wir Friede. Folget, das zuuor schrecken vnd angst im gewissen ist / Also gehen Reue vnd glaube neben einander.

Wiewol was ist not/ viel Sprüche oder zeugnis der Schrifte einzuführen so die ganze Schrift der sprüche voll ist/ als im 119. Psal. Der HERR züchtiget mich wol/ aber er gibt mich dem Tode nicht. Vnd im 118. Psalm. Meine Seele vergehet für greinen/ richte mich auff nach deinen Worten. Erstlich saget er von schrecken / oder von der Reue/ Im andern stücke des Vers/ zeigt er klar an/ wie ein rewig arm gewissen wider getröstet wird/ nemlich/ durch das wort Gottes/ welches grade anbietet vnd wider erquicket. Item. 1. Reg. 2. Der HERR Tödtet vnd macht lebendig / Er füret in die Helle vnd wider heraus. Da werden auch die zwey stücke gerürt / Reue vnd Glaube. Item/ Esaie am 28. Der HERR wird zürnen / das er sein Werck thue/ welchs doch nicht sein Werck ist. ER sagt Gott werde schrecken/ wiewol dasselbige nicht Gottes werck sey/ denn Gottes eigenwerck ist lebendig machen/ Andere werck/ als schrecken / tödten/ sind nicht Gottes eigne-werck / Denn Gott macht allein lebendig/ vnd wenn er schreckt/ thut ers darumb/ das sein Seliger Trost/ vns desto angenehmer vnd süßer werde / denn sichere vnd Fleischliche Vergehen/ die Gottes zorn vnd ire Sünde nicht fülen/ achten keines Trosts.

Auff die weis pflegt die heilige Schrift/ die zwey stücke bey einander zu setzen/ Erstlich das schrecken/ darnach den Trost / das sie anzeigen/ das diese zwey stücke/ zu einer rechten Bus oder bekerung gehören/ Erstlich herrliche Reue/ darnach Glaube/ der das gewissen wider aufrichte/ Vnd ist je gewiss also/ das nicht wol möglich ist / von der

Apologia der

sache klarer oder richtiger zu reden / so wissen wir fürwar das Gott in seinen Christen / in der Kirchen also wirket.

Dis sind nu die fürnemste zwey werck / dadurch Gott in den seinen wirket / von den zweien stücken redet die ganze schrift / Erstlich / das er in vnser herzen erschrecket / vnd vns die sünde zeigt / Zum andern das er widerumb vns tröstet / aufrichtig vnd lebendig macht / darumb führt auch die ganze Schrift diese zweierley lere / Eine ist das gesetz / welche vns zeigt vnsern jammer / straffet die Sünde / Die ander lere ist das Euangelium / Denn Gottes verheissung / da er gnade zusagt durch Christum / vnd der verheissung der gnaden / wird von Adam her / durch die ganze Schrift immer wider erholet / den erstlich ist die verheissung der gnaden / oder das erste Euangelium Adam zugesagt / Ich wil Feindschaft sehen / etc. Hernach sind Abraham vnd andern Patriarchen / von demselbigen Christo verheissung geschehen / welche denn die Propheten hernach geprediget / vnd zuletzt / ist dieselbige verheissung der gnaden durch Christum selbst / als er nu komen war / geprediget vnter den Jüden / vnd endlich durch die Aposteln vnter die Heiden in alle Welt ausbreitet / Denn durch den Glauben an das Euangelium oder an die zusage von Christo / sind alle Patriarchen / alle Heiligen / von anbegin der Welt / gerecht für Gott worden / vnd nicht vmb jrer Reue oder Leid / oder einigerley Werck willen.

Vnd die Exempel / wie die Heiligen sind from worden / zeigen auch die obgedachten zwey stücke an / Nemlich / das gesetz vnd Euangelium / denn Adam / als er gefallen war / wird er erst gestrafft / das sein gewissen erschriekt / vnd in grosse engste kömpt / Dasselbe ist die rechte Reue oder Contritio, Hernach sagt im Gott gnade vnd heil zu / durch den gebenedeyten Samen / das ist / Christum / durch welchen der Tod / die Sünde / vnd des Teuffels Reich solt zubrochen werden / da beutet er im wider an / gnade vnd vergebung der Sünde.

Das sind die zwey stücke / dann wiewol Gott hernach Adam straff aufleget / so verdienet er doch durch die straff nicht vergebung der Sünde / Vnd von derselbigen aufgelegten straff wollen wir hernach sagen.

Confession.

85

Also wird David vom Propheten Nathan hart angeredt vnd erschreckt/das er spricht vnd bekennet/Ich hab für dem H E X X N gesündigt/das ist nu die Reue/ hernach höret er das Euangelium vnd die Absolution/ Der H E X X hat deine Sünde weggenommen/ Du solt nicht sterben/ Als David das wort gleubet/ entpfahet sein Herz wider Trost/ Liecht vnd Leben/ Vnd wiewol im auch die Straff wird auffgelegt/ so verdienet er doch durch die straff nicht vergebung der Sünde/vnd es sindt auch wol Exempel/ da solche sonderliche Straffen nicht dazu gethan werden/sondern diese zewy stücke gehören allzeit fürnemlich zu einer rechten Bus/Das erst/ das vnser gewissen die Sünde erkenne vnd erschrecke/ Zum andern/ das wir der Göttlichen zusage gleuben/ als Luce am 7. Römpt das arm sündig Weib zu Christo/ vnd weinet bitterlich/das weinen zeigt die Reue an/ hernach höret sie das Euangelium/ deine Sünde sind dir vergeben/ dein glaub hat dir geholffen gehe hin im Frieden/ dis ist nu das ander fürnemste stücke der Bus/ Nemlich/ der Glaub/ der sie wider tröstet/ Aus diesem können hie alle Christliche Leser mercken/ das wir nicht unnötige disputationes einführen/ sondern klar/ richtig vnd eigentlich das stücke der Bus setzen/ one welche die Sünde nicht können vergeben werden/ one welche niemandes für Gott From/ heilig oder new geboren wird.

Die Früchte aber vnd gute Wercke/ Item/ gedult das wir gern leiden/ Creuz vnd straff/ was Gott dem alten Adam anlegt/ das alles folget/ wenn also erst durch den Glauben/die Sünde vergeben ist/ vnd wir new geboren sein/ Vnd wir haben diese zewy stücke klar gesetzt/damit der glaube an Christum/ dauon die Sophisten/ Canonisten/alle geschwigen/ auch ein mal gelernt wird/ damit man auch desto klerer sehen müge/ was der glaub sey oder nicht sey/ wenn er also gegen das gros schrecken vnd angst gehalten wird.

Dieweil aber die widersacher/diesen klaren/gewissen/ trefflichsten Artikel/ one alle schew vnd scham namhafftig verdammen/ da wir sagen/das die Menschen vergebung der Sünde erlangen durch den Glauben an Christum/ so wollen wir das etliche gründe vnd beweisung setzen/ aus welchem zuvorstehen sey/ das wir vergebung der Sünde nicht erlangen ex opere operato, oder durch das gethane

¶

Werck

Apologia der

Beicht durch Reue oder leid etc. Sondern allein durch den Glauben/ da ein jeder für sich selbst glaubet/ das im Sünde vergeben sein/ Denn dieser Artikel ist der fürnemeste vnd nötigste/ darumb wir mit den Widersachern streiten/ welcher auch der nötigste ist/ allen Christen zu wissen/ So wir aber hieroben im Artikel de iustificatione, von demselbigen gnugsam gesagt/ so wollen wir desto fürher hie dasselb handeln.

Die Widersacher wenn sie vom Glauben reden/ sagen sie/ der Glaube müsse für der Bus hergehen/ vnd verstehen nicht den Glauben welcher für Gott gerecht macht/ sondern den Glauben durch welchen in genere/ das ist in gemein geglaubet wird/ das ein Gote sey/ das ein Helle sey etc. Wir reden aber darüber von einem Glauben/ da ich für mich gewiss glaube/ das mir die Sünde vergeben sein vmb Christus willen/ Von die em Glauben streiten wir/ der nach dem schrecken folgen sol vnd muss/ vnd das Gewissen trösten/ vnd das Herz in dem schweren kampff vnd angst wider zu frieden machen.

Vnd das wollen wir/ wils Gott ewiglich verfechten/ vnd wider alle Pforten der Helle erhalten/ das der selb glaub muss da sein/ sol len jemandes Sünde vergeben werden. Darumb sehen wir dieses stück auch zur Bus/ Es kan auch die Christliche Kirche nicht anders halten/ denn das Sünd vergeben werden durch solchen glauben/ wie wol die Widersacher/ als die wütende Hunde/ dawider bellen.

Für das erst/ Frage ich hie die Widersacher/ Ob es auch ein Stück der Bus sey/ die Absolution hören oder empfangen/ Denn wo sie die Absolution absondern von der Beicht/ wie sie denn subtil sein wollen zu distinguirn/ so wird niemands wissen oder sagen können/ was die Beicht ohne die Absolution nützlich sey. So sie aber die Absolution von der Beicht nicht absondern/ so müssen sie sagen/ das der Glaub an das Wort Christi/ sey ein stück der Bus/ so man die Absolution nicht empfangen kan/ denn allein durch den Glauben/ Das man aber das wort der Absolution/ nicht empfangen kan/ denn allein durch den Glauben/ ist zu beweisen aus Paulo/ Rom. 4. da er sagt/ Das die verheissung Gottes niemands fassen kan/ denn allein durch den Glauben.

Die Absolution aber ist nichts anders denn das Euangelium/
ein Göttliche zusage der gnade vnd hulde Gottes/etc. Darumb kan
man sie nicht haben noch erlangen / denn allein durch den Glauben/
Denn wie kan den jenigen das Wort der Absolution nützlich werden/die
sie nicht glauben: Die Absolution aber nicht glauben/was ist das an-
ders denn Gott lügenstraffen: dieweil das Herz wancket / zweiffelt/
helts für ungewis / das Gott dazu saget.

Darumb stehet 1. Joh. 5. geschrieben / Wer Gott nicht glaubet/
der lügenstrafft in / denn er glaubet nicht dem zeugnis / das Gott von
seinem Sone zeuget. Zum andern/ so müssen je die widersacher gewis
bekennen/ das die vergebung der Sünde/ sey ein stücke / oder das wir
auff ire weis ruden / sey finis, das ende / oder terminus ad quem, der
gansen Bus/ Den was hülffe Bus / wenn nicht vergebung der sün-
de erlangt würde: Darumb das jenige / dadurch vergebung der Sün-
de erlangt wird / sol vnd mus je ein fürnemest stücke der Bus sein/ ei-
gentlich ist es aber war/ klar vñ gewis/ wenn alle Teuffel/alle Pforten
der Hellen dawider schrien / das das Wort niemands von der verges-
bung der Sünde fassen kan/denn allein durch den Glauben/ Rom. 3.
Welchen Gott hat fürgestellt zu einem Gnadenstuel durch den Glaus-
ben/etc. Item/Rom. 5. Durch welchen wir auch ein zutrit haben im
Glauben zu dieser gnade/etc. Denn ein erschrocken gewissen/das seine
sünde fület/merckt balde das Gottes zorn mit vnsern elenden wercken
nicht zuuersünnen ist/ sondern also kömpt ein gewissen recht zu frieden/
wenn es sich helt an den Mittler Christum/ vnd glaubet den Göttlichen
zusagungen / Denn die jenigen verstehen nicht / was vergebung der
Sünde sey/oder wie man dieselbige erlangt/die da wehnen/die herze
vnd gewissen können gestillet werden on den Glauben an Christum.

Petrus der Apostel füret ein den Spruch Esai. 49. Wer an in
glaubet / der wird nicht zu schanden werden. Derhalben müssen die
Heuchler für Gott zu schanden werden/ die da meinen sie wollen ver-
gebung der Sünden erlangen durch ire Werck / nicht vmb Christus
willen/ Vnd Petrus in den geschichten der Aposteln am 10. saget/
Dem Ihesu geben zeugnis alle Prophten / das die jenigen vergebung
der Sünde durch seinen Namen erlangen / so an in glauben / En-
hette nicht klerer reden können/ denn das er sagt durch seinen namen/
vnd setzt dazzu/alle die an in glauben.

Dare

Apologia der

Darumb erlangen wir vergebung der Sünde durch den namen Christi/das ist/ vmb Christus wille/nicht vmb vnser verdiensts oder wercke willen / vnd das geschieht also / wenn wir glauben das vns Sünde vergeben werden vmb Christus willen.

Die Widersacher schreien wol / sie sein die Christliche Kirche / vñ sie halten was die Catholica/gemeine Kirche heilt/Petrus aber den Apostel hie in vnser sache/vnd vnserm höchsten Artickel rhümet auch ein Catholica / gemeine Kirche / da er sagt: Dem Ihesu geben zeugnis alle Propheten / das wir vergebung der Sünde erlangen durch seinen Namen/Ich meine je/wenn alle heilige Propheten eintrechtig zusammen stimmen (nach dem Gott auch ein einigen Propheten für ein Belischas achtet) solle je auch ein Decret / eine stimme / vnd eintrechtiger starcker beschlus sein / der gemeinen Catholischen / Christlichen heiligen Kirchen / vnd billich dafür gehalten werden.

Wir werden weder Papst/Bischöff/noch Kirchen / den gewalt einreumen wider alle Propheten eintrechtige stimme/etwas zu halten oder zuschliessen/Noch hat Papst Leo der X. diesen Artickel als irrig darffen verdammen/ Vnd die Widersacher verdammen dieses auch.

Darumb ist gnug am tag / was das für eine feine Christliche Kirche sey / die nicht allein durch öffentliche geschriebene Decret vnd Mandat diesen Artickel/nemlich/ das wir vergebung der sünde/vnser wercke/durch den glauben an Christum erlangen/verdammen darff/ sondern auch vber dem bekentnis dieses Artickels / vnschuldig Blut verdammen vnd erwürgen/Sie darffen Gebot ansgehen lassen/das man frome/redliche Leute/die also leren/solle verjagen / vnd trachten jnen durch allerley Tyranny/als die Bluthunde/nach leib vñ leben.

Aber sie werden vielleicht sagen / sie haben auch Lerer für sich/Scorum,Gabrielem/vnd dergleichen/ die auch grossen Namen haben/dazu auch die Sprüche der Väter/welche im Decret verstümpelt angezogen/Ja es ist war / Sie heissen alle Lerer vnd Scribenten/Aber am anfang kan man mercken / welche Vögel es sind / Dieselbigen Scribenten haben nichts anders denn Philosophyn geleret vnd von Christo vñ Gottes werck nichts gewusst/das beweisen ire Bücher klar.

Derhalben lassen wir vns nicht irren/ sondern wissen fürwar/ das wir das Wort des Heiligen Apostels Petri/ als eines grossen

Doctores

Doctors frölich mügen halten / gegen alle Sententiaros vber einen hauffen / vnd wenn jr viel tausent weren. Denn Petrus sagt klar / es sey ein eintrectige stimme aller Propheten / vnd dieselbige herrliche Predigt / des hohen / grossen Apostels / hat Gott krefftig dasmal besietiget / durch austeilung des heiligen Geists / Denn also sagt der Text / Als Petrus noch redet / fiel der heilige Geist auff alle / die dem wort zuhöreten.

Derhalben sollen die Christlichen gewissen / das wol mercken / das dieses Gottes wort vnd gebot ist / das vns one verdienst Sünde vergeben werden durch Christum / nicht vmb vnser wercke willen / Vnd solch Gottes wort vnd gebot / ist ein rechter / starcker / gewisser / vnuergänglicher Trost / wider alles schrecken der Sünde / des Tods / wider alle ansechtunge vnd verzweiflung / qual vnd angst des gewissens.

Da wissen die müßigen Sophisten wenig von / vnd die selige Predigt / das Euangelium / welche vergebung der Sünde predigt / durch den gebenedeiten Samen / das ist / Christum / ist von anbeginn der Welt / aller Patriarchen / aller fromer Könige / aller Propheten / aller glaubigen gröster Schatz vnd Trost gewest. Denn sie haben an denselbigen Christum geglaubt / da wir an glauben / denn von anfang der Welt / ist kein heilige anders / denn durch den Glauben desselbigen Euangelij Selig worden. Darumb sagt auch Petrus / es sey ein eintrectige stimme aller Propheten / vñ die Aposteln predigen auch ein trechtig gleich dasselbige / vnd zeuget an / das die Propheten gleich als durch einen Mund gered haben.

Darüber sind die zeugnis der heiligen Peter. Denn Bernhards sagt mit klaren Worten also / Darumb ist für allen dingen not zu wissen / das wir vergebung der Sünde nicht anders haben können / denn durch Gottes gnade / doch soltu dieses dazu sehen / das du das glaubest / das auch dir / nicht allein andern / durch Christum Sünde vergeben werden / Das ist das zeugnis des heiligen Geists / inwendig in deinem herzen / wenn er dir selbst sagt in deinem Herzen / Dir selbst sind deine Sünde vergeben. Denn also nennets der Apostel / das der Mensch / on verdienst / gerecht wird durch den glauben.

Diese wort / S. Bernhards / streichen erst diese vnser Lere rechte heraus / vñ setzen sie recht an das Licht / Denn ersagt / Das wir nicht allein

Apologia der

Allein in gemein glauben sollen/das vns sünde vergeben werden/son-
dern sagt/ Dieses mus dazu gesetzt werden/ das ich für mich glaube/
das mir sünde vergeben sein. Vnd leret darüber noch eigentlicher wi-
tlerer/ wie wir inwendig im Herzen der gnad/ der vergebung vnser
Sünde/gewiss werden/Nemlich/Wenn die Herzen geröstet werde/
vnd gestillet inwendig durch diesen Trost/ Wie aber nu jr Widersach-
er: Ist Sanct Bernhard auch ein Keger: Was wolt jr doch mehr
haben: Wolt jr noch leugnen/das wir vergebung der Sünde erlan-
gen durch den glauben:

Für das dritte/sagen die Widersacher/das die sünde also verge-
ben werde/quia attritus vel contritus elicit actum dilectionis Dei,
wenn wir vns aus der vernunft fürnehmen Gott zu lieben/durch das
werck (sagen sie) erlangen wir vergebung der Sünde/das ist nichts
anders/denn das Euangelium vnd die Götlichen verheissungen ab-
thun/vnd eitel gesetz lernen/denn sie reden von eitel gesetz/vnd vnsern
wercken/denn das Gesetz fodert Liebe.

Darumb leren sie vertrauen/das wir vergebung der Sünden
erlangen durch solche Reue/vnd vnser lieben/was ist das anders/
denn vertrauen auff vnser wercke/nicht auff die zusage oder verhei-
sung von Christo: So nu das Gesetz gnug ist/vergebung der Sünde
zuerlangen/was ist Christi/was ist des Euangelij von nöten: Wo-
aber weisen die Gewissen abe/von dem Gesetz/von iren wercken auff
das Euangelium/vnd die verheissung der gnade/Denn das Euan-
gelium das beut Christum an/vnd eitel gnade/vnd heist vns auff die
zusage vertrauen/das wir vmb Christus willen versünnet werden dem
Vater/nicht vmb vnser Reue oder liebe willen/denn es ist kein ander
Mittler oder versüner denn Christus/So können wir das gesetz nicht
erfüllen/wenn wir nicht erst durch Christum versünnet sein/Vnd ob
wir schon etwas guts thun/so müssen wir es doch dafür halten/das
wir nicht vmb der werck willen/sondern vmb Christus willen verga-
bung der Sünde erlangen.

Derhalben heist das Christum geschmecht/vnd das Euan-
gelium abgethan/wenn jemand wolt halten/das wir vergebung der
sünde durch das gesetz/oder auff andere weise/denn durch den Glau-
ben an Christum erlangen/vnd dieses haben wir auch oben gehandelt
De Just.

Confession.

88

de Iustificatione, da wir gesagt haben / warumb wir leren das wir durch den glauben gerecht werden / vnd nicht durch die Liebe Gottes / oder durch vnser Liebe gegen Gott.

Derhalben / Wenn die Widersacher leren / das wir durch reue vnd Liebe vergebung der Sünde erlangen / vnd darauff vertrauen / ist nichts anders / denn das geset leren / welches sie dennoch nicht verstehen / was es für ein Liebe gegen Gott fordere / sondern sehen / wie die Jüden / allein in das verdeckte angesicht Mosi / Denn ich wil gleich setzen / das die Werke vnd die Liebe da sein / dennoch können weder Werke noch liebe Gott versünen / oder / als viel als Christus gelten / wie der Psalm sagt / Du wöllest nicht mit deinem Knechte in das gericht gehen / etc. Darumb sollen wir die ehre Christi nicht vnsern werken geben.

Aus dieser ursach streitet Paulus / das wir nicht durch das Gesetz gerecht werden / vnd helt gegen das Gesetz die zusage Gottes / die verheissung der gnaden / Welche vmb Christus willen vns gegeben wird / Da rücket vns Paulus herum / vnd weist vns vom Gesetz auff die Göttliche verheissung / da wil er das wir sollen auff Gott vnd seine zusage sehen / vnd den Herrn Christum für vnser schatz halten / denn dieselbige zusage wird vergeblich sein / so wir durch des Gesetzes werck gerecht für Gott werden / so wir durch vnser gerechtigkeit vergebung der Sünden verdienen.

Nu ist es gewiss / das Gott darumb die zusage thut / darumb Christus auch komen ist / das wir das gesetz nicht halten noch erfüllen können / darumb müssen wir erst durch die verheissung versünnet werden / ehe wir das gesetz erfüllen / die verheissung aber kan man nicht fassen / denn allein durch den glauben.

Darumb alle die jenigen / so rechte Reue haben / ergreifen die verheissung der gnaden durch den glauben / vnd gleuben gewiss das wir dem Vater versünnet werde durch Christum / das ist auch die meinung Pauli zu den Römern am 4. Darumb erlangen wir gnade durch den glauben / das die verheissung fest stehe / vnd zu den Galatern am 3. Die Schrift hat alles vnter die Sünde beschloffen / das die verheissung Jesu Christi durch den glauben werde gegeben den gleubigen / das ist / Alle menschen sind vnter die sünde / vnd können nicht erlöset werden /

werden /

Apologia der

werden/sie ergreifen denn vergebung der Sünden durch den Glauben / Darumb müssen wir erst vergebung der Sünden / durch den Glauben erlangen / ehe wir das Gesetz erfüllen.

Wiewol wie wir oben gesagt / aus dem glauben die Liebe gewiss folgt/denn die ienigen so glauben/ empfangen den heiligen Geist/Darumb fahen sie an / dem gesetz hold zu werden / vnd demselbigen zu gehorchen.

Wir wolten hie mehr spräch einführen / aber die Schrift ist den allenthalben vol / ich wolt es auch gern nicht zu lang machen/damit diese sache desto klerer sey / Denn es hat gar keinen zweiffel/das dieses Pauli meinung sey/Das wir vergebung der Sünden erlangen/vnd Christus willen / durch den Glauben / das wir auch den Mitleid sehen müssen gegen Gottes zorn / nicht vnser werck.

Es sollen sich auch frome / Christliche gewissen daran nichts irren / ob die Widersacher die klaren sprüche Pauli felsehlich auslegen/vnd vnrecht deuten/Denn so einfeltig/so gewiss vnd rein / so klar kan man nichts reden oder schreiben / man kan jm mit Worten ein and der nasen machen.

Wir sind aber des gewiss/vnd wissens fürwar / das die meinung die wir gesagt / die rechte meinung Pauli ist / so hat das auch gar kein zweiffel/das diese Lere / allein ein gewisser trost ist/die Herren vnd wissen in rechtem kampff vnd in agone des todes vnd ansechtungen zu stillen/zu trösten/wie es die erfahrung gibt.

Derhalben nur weit weit von vns / mit den Phariseischen Leren der Widersacher / da sie sagen/das wir vergebung der Sünde nicht durch den Glauben erlangen / sondern das wir sie verdienen müssen mit vnsern wercken vñ mit vnser liebe gegen Gott. Item/das wir mit vnsern wercken vnd liebe sollen Gottes zorn versünen/denn es ist eine rechte Phariseische Lere / eine Lere des Gesetzes / nicht des Euangelii/da sie leren / das der Mensch erst durch das gesetz gerecht werde/ehere durch Christum Gott versünnet werde / so doch Christus sagt/one nicht köndt jr nichts thun / Item/Ich bin der Weinstock/jr seid die Reben. Die Widersacher aber reden dauon / als sein wir nicht Christi Reben/sondern Mosi / Denn sie wollen erst durchs gesetz / from / vnd gerecht für Gott werden/vnd erst vnser Werck / vnd Dilection Gottes opffo

Confession.

89

opffern/ che sie Neben am Weinstock Christi sein/ Paulus aber/ welcher freilich ein viel höher Doctor ist denn die widersacher/ redet klar/ vnd streitet widerumb dis allein/ das niemands das gesetz thun könne/ Darumb diejenigen/ so die Sünde vnd angst des gewissens recht fülen/ oder erfahren haben/ die müssen sich an die zusage der gnaden halten/ das sie durch den glauben erst Gott versünnet werden/ vmb Christus willen/ che sie das gesetz erfüllen/ Dieses alles ist öffentlich vnd klar genug/ bey Gottsfürchtigen gewissen/ vnd hieraus werden Christen wol verstehen/ warumb wir hieroben gesagt haben/ das wir allein durch den Glauben für Gott gerecht werden/ nicht durch vnser Wercke oder Dilection &c. Denn alle vnser vermügen/ alle thun vnd werck sind zu schwach/ Gottes zorn wegzunehmen vnd zu stillen/ Darumb müssen wir Christum den Mittler darstellen.

Endlich aber/ solten die Widersacher bedencken/ wenn wil doch ein arm gewissen zu frieden komen/ vnd stille werden/ so wir gnade vñ verggebung der Sünde darumb erlangen/ das wir Gott lieb haben/ oder das wir das Gesetz erfüllen/ Das gesetz wird vns allzeit anklagen/ denn kein Mensch erfüllet das gesetz/ wie Paulus sagt/ Das gesetz richtet zorn an.

Es fraget Chrysostomus/ so fragen auch die Sententiarij/ Wie einer gewis wird/ das jm die Sünde vergeben sein/ Es ist warlich wol fragens werdt/ Wol dem/ der da recht antwort gibe/ Auff diese aller nötigste Frage ist nicht möglich zu antworten/ Es ist auch nicht möglich/ das gewissen in anfechtungen recht zu trösten oder zu stillen/ man antworte denn auff diese meinung.

Es ist Gottes beschlus/ Gottes befehl von anbeginn der Welter/ das vns durch den glauben an den gebenedeyeten Samen/ das ist/ durch den glauben vmb Christus willen vñ verdienst sollen sünde vergeben werden/ So jemand aber daran wancket oder zweifelt/ der lügenstraffet Gott in seiner verheissunge/ wie Johannes sagt/ Da sagen wir nu/ das ein Christ solchs für gewis als Gottes befehl halten sol/ vnd helt ers also/ so ist er gewis/ vnd fület frieden vnd trost.

Die Widersacher/ wenn sie lang predigen vnd leren/ ausser dieser Lere/ lassen sie die armen gewissen im zweifel stecken/ da ist nicht möglich/ das da solt ruhe sein/ ein still oder friedlich gewissen/ wenn sie zweifeln/

M

fein/

Apologia der

fein ob Gott gnedig sey/denn so sie zweifeln/ob sie ein gnedigen Gott haben/ob sie recht thun/ob sie vergebung der Sünde haben/Wie können sie denn in dem zweifel Gott anrufen: Wie können sie gewis sein/das Gott jr gebet achte vnd erhöhe: Also ist alle jr leben onte glauben/vnd können Gott nicht recht dienen/das ist/das Paulus zum Römern sagt/Was nicht aus dem Glauben ist/das ist Sünde. Vnd dieweil sie in dem zweifel allzeit vnd ewig stecken bleiben/so erfahren sie nimmer/was Gott/Was Christus/Was Glauben sey/Darüber gehets zu lest also/das sie in verzweiflung/onte Gott/onte alle Gottes erkenntnis sterben.

Ein solche schedliche Lere/füren die Widersacher/Nemlich/ein solche Lere dadurch das ganz Euangelium wird weggethan/Christus vnterdrückt/die Leut in Herzeleid vnd qual der gewissen/endlich/wenn anfechtungen komen/in verzweiflung geführt.

Dieses wolle nu Keyserliche Maiestet gnediglich betrachten/vnd wol auffsehe/es belanget nicht Golt oder Silber/sondern Seelen vñ gewissen/Auch wollen alle Erbare/verständige/hie wol auffmercken/was diese sache sey oder nicht sey/Hie mügen wir leiden/das alle erbare Leute vrtellen/welches teil für die Christlichen gewissen/das nützlichste geteret habe/wir oder die Widersacher/Denn warlich sel man es dafür halten/das vns mit zant vnd zwispalt nicht wol ist vnd wenn es nicht die größten/allerwichtigsten vrsachen hette/nemlich vnser aller gewissen/heil vñ Seel belangend/warumb wir dieses müssen mit den Widersachern so hefftig streiten/so wolten wir nicht schweigen/Aber nach dem sie das Heilige Euangelium/alle klare Schrifft der Aposteln/die Göttliche warheit verdammten/so können wir mit Gott vnd gewissen diese selige Lere/vnd Göttliche warheit daran wir entlich/wenn dis arm zeitlich leben auffhöret/vnd aller Creaturen hülf aus ist/den einigen/ewigen/höchsten trost warten/nicht verleugnen/auch von dieser sache in keinem wege weichen/Welches nicht vnser allein ist/sondern der ganzen Christenheit/vnd belangend den höchsten schatz Ihesum Christum.

Wir haben nu angezeigt/aus was vrsachen wir die zwey stück der Bus gesetzt haben/nemlich die Reue vnd den Glauben/vnd das haben wir darumb auch gethan/denn man findet allerley sprüche

Confessio.

90

sind wider in Büchern der Widersacher von der Bus/welcher sie aus Augustino vñ den andern alten Vatern stückweis/ verstümmelt einführen/welche sie denn allenthalben dahin gedeut vnd gestreckt haben/die Er vom glauben gang vnterzudrücken/ Als diesen spruch haben sie gesetzt/ Die Bus ist ein schmerz/ dadurch die Sünde gestrafft wird/ Item/ Die Bus ist/das ich beweine die vorige sünde/ vnd die beklagten Sünde nicht wider thue/ In den sprächen/wird des glaubens gar nicht gedacht/vnd auch in iren Schulen/ da sie gleich solche Sprüche nach der lenge handeln/gedencken sie des Glaubens gar nicht.

Darumb/damit die Eere vom Glauben desto bekanter würde/haben wir den Glauben für ein stück der Bus gesetzt/ Denn die sprüche/die vnser Rewe/vnd vnser gute werck leren / vnd des Glaubens gar nicht gedencken/die sind gar sehrlich/ wie die erfahrung gibt/ Darumb wenn sie die grosse fahr der Seelen vñ gewissen bedacht hetten/ solten die Sententiarij vñ Canonikiten, vber jr Decret billich weislicher geschrieben haben/ Denn so die Väter von dem andern teil der Bus auch reden/nicht allein von einem teil/ sondern von beiden/von der Rewe vnd vom glauben / so solten sie beides beyeinander gesetzt haben.

Denn Tertullianus auch/ redet gar tröstlich/vom glauben/vnd sonderlich preiset er den Göttlichen eid/danon der Prophet redet/ Als war ich lebe/sagt der Herr/wil ich nicht den Tod des Sünders/sondern das er sich bekere vnd lebe/dieweil Gott schweret(sagt er)er wolle nicht den tod des Sünders/so erfordert er gewis den Glauben/das wir seinem Eid/vñ schweren glauben sollen/das er vns sünde vergebe wolle/Gottes zusage solle one das bey vns auffs höchst angesehen vñ geachtet sein / Nu ist die zusage mit einem Eid bestetiget / Darumb so jemandes helt / das jm sünde nicht vergeben werden/der lügenstraffet Gott/welchs die groß Gotteslestrung ist. Denn also sagt Tertullianus: Inuitat præmio salutem, iurans etiam, &c. das ist / Gott locket vns zu vnserm eigen Heil/mit seinem eigen Eide/das man im glaube/ vñ woldenen / vmb deren willen Gott schweret/ vñ wehe vns elenden Leuten/wenn wir auch dem Göttlichen Eid nicht glauben.

Vnd hie müssen wir wissen / das der glaub gewis dafür halten sol/das vns Gott aus gnaden Sünde vergibe/ vñb Christus willen/nicht vñb vnser Werck willen / vñb Beicht oder gnugthun willen.

M. ij

Denn

Apologia der

Denn als bald wir vns auff Wercke gründen/ werden wir vngewis/ denn ein erschrocken gewissen/ merckt bald/ das sein beste werck nicht wird sein gegen Gott/ Darumb sagt Ambrosius ein fein wort von der Bus/ Wir müssen Bus thun/ vnd auch glauben/ das vns gnade widerfare/ doch also/ das wir der gnade hoffen aus dem Glauben/ denn der Glaube wartet vnd erlanget/ wie aus einer Handschrift gnade/ Item/ Der Glaub ist eben das/ dadurch die Sünde bedeckt werden.

Darumb sind klare Sprüche in den Büchern der Peter/ nicht allein von Wercken/ sondern auch vom Glauben/ Aber die Widerleger/ so sie nicht verstehen die rechte art der Bus/ verstehen auch die Peter sprüche nicht/ klauen sie heraus/ etliche verstümmelt von einem teil der Bus/ nemlich von der Reue vnd von den Wercken/ vnd was vom Glauben geredt ist/ da lauffen sie vberhin.

Von der Beicht vnd gnugthuung.

Gottsfürchtige/ Erbare/ Fromme/ Christliche Leute/ können hie wol merken/ das viel daran gelegen ist/ das man de Poenitentia von der Reue/ vnd dem Glauben in rechte gewisse Lere/ in der Kirchen habe vnd erhalte/ Denn der gross betrug vom Ablass etc. Item/ die vngeschickte Lere der Sophisten hat vns gnug gewisiget/ was grossen vnrats vnd fehrligkeit daraus entstehet/ wenn man hie feil schlegt/ Wie hat manch from gewisser vnter dem Papstumb/ hie/ so mit grosser arbeit den rechten weg gesucht/ vnd vnter solchem finsternis nicht funden.

Darumb haben wir allzeit grossen fleis gehabt/ von diesem stück klar/ gewis/ richtig zu leren/ von der Beicht vnd gnugthuung/ haben wir nicht sonders gezauct/ denn die Beicht behalten wir auch/ vnd der Absolution willen/ welche ist Gottes Wort/ dadurch vns die gewalt der Schlüssel los spricht von Sünden/ Darumb were es wider Gott/ die Absolution aus der Kirchen also abthun/ etc.

Lie jenigen so die Absolution verachten/ die wissen nicht was vergebung der Sünde ist/ oder was die gewalt der Schlüssel ist/ Denn dem erzeilen aber der Sünden/ haben wir oben in vnserm bekentnis gesagt/

Confession.

99

sagt/ das wir halten/ es sey von Gott nicht geboten/ Denn das sie sagen/ ein jeglicher Richter mus erst die sachen vnd gebrechen hören/ ehe er das Urtheil spreche/ Also müssen erst die Sünde erzelt werden etc. Das thut nichts zur Sache/ Denn die Absolution ist schlecht der befehl los zu sprechen / Vnd ist nicht ein new gericht Sünde zuzuforschen/ Denn Gott ist der Richter/ der hat den Aposteln nicht das richter Ampt/ sondern die gnaden Execution befohlen/ die jenigen los zu sprechen/ so es begeren/ vnd sie erlöben auch/ vnd Absolviren von Sünden/ die vns nicht einfallen/ darumb ist die Absolutio ein stimm des Euangelij/ dadurch wir Trost empfangen/ vnd ist nicht ein urtheil oder Befehl.

Vnd es ist herrisch vnd kindisch gaug bey verständigen/ den Spruch Salomonis/ da er am 27. sagt. Diligenter cognosce vultum pecoris tui, das ist / habe acht auff deine Schaff/ etc. an dem ort von der Beicht oder Absolution einführen/ Denn Salomon redet da gar nichts von der Beicht/ sondern gibe ein Gebot den Hausueteren/ das sie sollen mit dem fren zu frieden sein/ vnd sich frembdes guts enthalten/ vnd befehlet mit dem wort / Ein jeder solle seines Viehes vnd Väter fleißig war nemen/ doch sol er aus geiz Gottes furcht/ Gottes Gebot vnd wort nicht vergessen.

Aber die Widersacher machen aus der Schrift/ schwarz vnd weiß/ wenn vnd wie sie wollen/ wider alle natürliche art der klaren wort an dem ort/ Cognosce vultum pecoris &c. da mus cognoscere beicht hören heißen/ viehe oder Schaffe mus da Menschen heißen stabulum achten wir heist auch ein schuel/ da solche Doctores vnd Praetores innen sein/ Aber jnen geschähet recht/ die also die heilige schrift/ alle gute künste verachten/ das sie so grob in der Grammatica fehlen/ Wenn jemand an dem ort je lust hette ein Hausuater/ davon Salomon redet/ mit einem Seelhirn zu vergleichen/ so müß vultus/ da nicht areana conscientiae, Sondern den eusserlichen wandel bedeuten.

Aber ich las das faren/ Es wird an etlichen erten in Psalmen gedacht/ des worts Confessio als im 32. Psalm. Ich wil dem HErrn meine vbertretung bekennen / wider mich. Dasselbige Beichten vnd bekennen das Gott geschähet/ ist die Kerne selbst/ Denn wenn wir Gott beichten/ so müssen wir im herten vns für Sünder erkennen/

W. III.

nicht

Apologia der

nicht alleine mit dem munde/wie die Heuchler die wort allein nachreden/so ist dieselbige Beicht/die Gott geschicht/ein solch rewe im heiligen/da ich Gottes ernst vnd zorn füle/Gott recht gebe/das er billich zürnet/das er auch mit vnserm verdienst nicht könne versünnet werden/vnd da wir doch Barmhertzigkeit suchen/nach dem Gott hat gnade in Christo zugesagt/Also ist das ein Beicht im 51. Psalm/An dir allein hab ich gesündigt/das du recht erfunden werdest/wenn du gerichtet wüdest. Das ist/Ich bekenne mich ein Sünder/vnd das ich verdienet habe ewigen zorn/vnd kan mit meinem werken/noch mit meinem verdienst deinen zorn nicht stillen/darumb sag ich/das du gerecht bist/vnd billich vns straffest/Ich gebe dir recht/ob wol die Heuchler dich richten/du seiest vnrecht/das du jren verdienst vnd gute Wercke nicht ansiehst/Ja ich weis das mein Werck für deinem vrtail nicht bestehen/sondern also werden wir gerecht/so du uns für gerecht schenkest/durch deine Barmhertzigkeit.

Es möcht etwa auch einer den Spruch Jacobi anziehen/bekennen einander ewre Sünde. Er redet aber da nicht von der beicht/da dem Priester geschichet etc. Sondern redet von einem versünnet vnd bekennen/wenn ich sonst mich mit meinem Nehesten versüne.

Es müssen auch die Widersacher/gar viel freigen Lerrer vnd dammen/so sie wollen sagen/das erzehlung der Sünde müsse gehalten vnd von Gott geboten sey. Denn wiewol wir die Beicht auch halten vnd sagen/Es sey nicht vnntug das man die Jugend vnd vnserne Leute auch frage/damit sie desto besser mögen vnterrichtet werden/doch ist das alles also zu messigen/damit die gewissen nicht gequelt werden/welche nimmer können zu frieden sein/so lange sie in dem wahn sein/das man für Gott schuldig sey die Sünde zu erzelen.

Derhalben ist das wort der Widersacher/da sie sagen/das zu Seligkeit not sey eine ganze reine Beicht/da keine Sünde verschwiegen etc. ganz falsch/Denn solche Beicht ist vnntuglich/Denn Gott wie jemerlich haben sie maneh from Gewissen geplaget vnd gequelt damit/da sie gelert/die Beicht müsse ganz rein sein/vnd keine sünde vngereicht bleiben/Denn wie kan ein Mensch immer gerecht werden/wenn er ganz rein gereicht habe?

Confession.

92

Die Väter gedencken auch der Beicht/ aber sie reden nicht von erzehlung der heimlichen Sünd/ sondern von einer Ceremonien einer öffentlichen Bus/ Denn vorzeiten hat man die jenigen/ so in öffentlichen Lastern gewesen/ nicht wider angenommen in der Kirchen/ on ein öffentliche Ceremonien vnd straff/ derhalben so mußten sie den Priestern ihre Sünde namhaftig beichten/ das nach der größe der vbertretung/ die Satisfactiones köndten aufgelegt werden/ Das ganz ding aber ist nicht gleich gewesen dem Sünde erzelen/ dauon wir reden/ Denn dieselb Beicht vnd Bekentnis geschach nicht darumb/ das one dieselbige Beicht/ vergebung der sünde für Gott nicht geschehen kan/ sondern das man ihnen kein eufferliche straff künd auflegen/ man wüßte denn die Sünde.

Nad von der eufferlichen Ceremonien der öffentlichen Bus ist auch das wort Satisfactio, oder gnugthuung/ herkommen/ Denn die Väter wolten die jenigen so in öffentlichen Lastern erfunden/ nicht wider annemen on ein straff/ vnd dieses hatte viel versachen/ Denn es dienet zu einem Exempel/ das öffentliche Laster gestraffet würden/ wie auch die glose im Decret sagt/ So war es auch vngeschieht/ das man die jenigen/ so in offene Laster gefallen waren/ solt bald vnuer sucht zu dem Sacrament zulassen. Dieselbigen Ceremonien alle/ sind nu verlangeß abkomen/ vñ ist nicht not das man sie wider auffrichte/ denn sie thun gar nichts zu der versünung für Gott/ Auch ist es der Väter meinung in keinem wege gewest/ das die Menschen dadurch solten vergebung der Sünde erlangen/ wiewol solche eufferliche Ceremonien leichtlich/ die vnersarnen dahin bringen/ das sie meinen/ sie helfen etwas zur Seligkeit/ Wer nu das leret oder helt/ der leret vnd helt ganz Jüdisch vnd Heidnisch/ Denn die Heiden haben auch gehabt etliche reinigung/ da sie haben wollen wehnen/ sie würden das durch gegen Gott versünnet.

Nu aber/ so dieselbige weise der öffentlichen Bus abkomen ist/ ist blieben der Name Satisfactio vnd ist noch blieben der schatten des alten brauchs/ das sie in der Beicht gnugthuung auflegen/ vñ nennens Opera non debita, Wir nennens Satisfactiones Canonicas, dauon leren wir wie von erzehlung der sünde/ nemlich/ das dieselbige öffentliche Ceremonie/ von Gott nicht gebotē sind/ auch nicht not sind/ vñ nicht helfen

Apologia der

helfen zur vergebung der Sünde/ Denn diese Lere mus für allen din-
gen erhalten werden/ vnd stehen bleiben/ das wir durch den Glauben/
vergebung der Sünde erlangen/ nicht durch vnser Werk / die vor
oder nach geschehen/ wenn wir bekert/ oder new geboren sein in Christo.

Vnd wir haben fürnemlich aus dieser vrsach von den Satisfactionibus geredt / damit niemands die gnugthuung also verstünde/ das
dadurch die Lere vom Glauben würde vntergedruckt/ als köndten wir
durch vnser Werk / vergbung der Sünde verdienen/ Denn der
fehrliche irthumb von Satisfactionibus, ist also eingerissen/ vnd be-
stetiget durch etliche vngeschickte Lere/ so die Widersacher schreiben/
Die gnugthuung sey ein solch Werk / dadurch der Göttliche zorn
vnd vngnad versünnet werde.

Jedoch bekennen die Widersacher selbst/ das die Satisfactiones
nicht los machen die Schuld für Gott/ sondern sie ertichten/ das sit
allein quit vnd los machen die Pein oder straff/ Denn so leren sie/
das/ wenn die Sünde vergeben wird so wird die schuld oder culpa ent-
mittel/ allein durch Gott vergeben / vnd doch diemal er ein gerechter
Gott ist/ leß er sünde nicht one straff/ vnd verwandelt die ewige straff
in eine zeitliche straffe/ Darüber Leren sie/ das ein teil der zeitlichen
straffe erlassen werde/ durch die gewalt der Schlüssel/ Ein teil aber/
sol durch die Satisfactiones oder gnugthuungen bezahlt werden/ vnd
man kan nicht verstehen/ welchs teil der straffe oder pein erlassen wer-
de durch die gewalt der Schlüssel/ sie wolten denn sagen das ein teil
der pein des Fegfeners erlassen werde/ Daraus folgen wolt/ das die
Satisfactiones allein dieneten zu erlösen die pein des Fegfeners/ vnd
weiter sagen sie/ die Satisfactiones tügen für Gott wenn sie gleich von
den jenigen geschehen/ die in Todsünde gefallen sein/ gleich als las sich
Gott von den versünen/ die in todständen liegen vnd seine feinde sind.

Dieses alles sind eitel ertreumete / erdichte lere vnd worte/ ent-
allen grund der Schrifft vnd wider alle Schrifft der alten Väter/
Auch redet Longobartus selbst nicht auff die weis von den Satisfactionibus/
Die Scholastici haben wol von hör sagen gehabt/ das etwan
Satisfactiones in der Kirchen gewesen weren/ vñ haben nicht bedacht/
das es ein eusserlich Ceremonien gewesen/ da die publice penitenten
ader die Büsser/ sich gegen der Kirchen erzeigen mußten/ mit einer
Ceremonie

Ceremonie

Confession.

23

Eremonien / welche darzu war eingesezt / Erstlich zu einem schreckem
und Exempel / daran sich andere möchten stossen / Zum andern / zu ei-
ner Probe / ob dieselben Sünder oder Büsser / so wider gnade beger-
ten / auch herzlich sich bekeret hettten / In summa / sie haben nicht ge-
hen / das solche Satisfactio ein eusserliche zucht / straff vnd Disciplina
ist gewesen / vnd ein solch ding / wie ein andere Welliche zucht / zu einer
schew oder furcht auffgericht / Darüber haben sie geletet / das sie nicht
allein zu einer zucht / sondern auch Gott zuuerfönnen dienetten / vnd no-
weren zur Seligkeit / Wie sie aber in vielen andern stücken / das Reich
Christi / welches Geistlich ist / vnd der welt Reich vnd eusserlich zucht
in einander gekocht haben / also haben sie auch gethan mit den Satis-
factionibus. Aber die Glossen in Canonibus zeigen an etlichen vielen
orten an / das dieselbigen Satisfactiones allein zu einem Exempel für
der Kirchen dienen sollen.

Sie laßt vns aber sehen / wie die Widersacher solche ire trewme
gründen vnd beweisen in der Confutation welche sie Keiserliche Ma-
iestät zu leze auffgehengt. Sie ziehen viel sprüche der Schrift an / das
sie den vnerfarnen ein schein machen / als sey ire Lere von Satisfactio-
nibus in der Schrift gegründet / welches doch noch zu Longobardus
zeiten unbekant war / sie bringen diese spruch erfür / Thut bus / Brin-
get fruchte der Bus. Item / Begebet ewre Gliedmas zu dienen der ge-
rechtigkeit. Item / Christus hat gesagt / Thut Bus. Item Christus be-
fehlet den Aposteln Bus zu predigen. Item / Petrus prediget Bus in
Geschichten der Apostel am 2. Darnach zeigen sie an etliche Sprüche
der Väter / vñ die Canones / vñ beschliessen / es sollen die gnugthuung
in der Kirchen / wider das Euangelium / wider der Peter vñ Concili
Decret / wider den beschlus der heiligen Kirchen nicht abgethan wer-
den / sondern die jenigen / so Absolution erlangen / sollen jr Bus vñ Sa-
tisfaction / gnugthuung / so inen vom Priester auffgelegt / volbringen.

Gott wölle schenden vnd straffen solche verzweifelte Sophisten /
die so verreckterlich vnd bösslich / das heilige Euangelium auff ire trew-
me deuten / Welchem fremen / erbaren Man / solt nicht solcher grosser
öffentlicher mißbrauch Göttliches Wortis im Herken wehe thun.
Christus spricht / Thut Bus / Die Aposteln Predigen auch / Thut
Bus / Darumb ist durch die Sprüche bewisset / das Gott Sünde
nicht

M. n

nicht

Apologia der

nicht vergebe/ one vmb der ertichten Satisfaction willen: Wer hat die groben vnuerfchempten Efel/ folche Dialecticam geleret: Es ist aber nicht Dialectica noch Sophistica. Sondern es sind Bubenstück/ mit Gottes wort also zu spielen/ vnd so verdrieslichen mutwillen treiben/ Darumb ziehen sie den Spruch als dunkel vnd verdeckt an/ aus dem Euangelio/ Thut Bus/ etc. Das wenn die vnerfarnen hören/ das dis wort aus dem Euangelio wird wider vns angezogen/ denken sollen/ wir sein solche Leute/ die gar nichts von der Busse halten/ mit solchen Böswichts stücken gehen sie mit vns vmb/ wiewol sie wissen/ das wir recht von der Bus lernen/ so wollen sie doch die Leut abschrecken/ vnd gern viel Leut wider vns verbittern/ das die vnerfarnen schreien sollen/ Erenlige/ Erenlige solche schedliche Ketzer/ welche von der Bus nicht halten/ vnd werden also öffentlich/ als die Lügner hie überwunden.

Aber wir trösten vns des/ vnd wissens fürwar/ das bey Gott fürchtigen/ ja bey erbaren/ frommen/ redlichen Leuten solch vnuerfchampte Lügen/ vnd felscherey der Heiligen Schrift/ doch nichts schaffen/ So wird auch Gott der Herr/ als war er ein lebendiger Gott ist/ folche vnuerfchempte Gotteslesterung vnd vngehörte Bosheit nicht lang leiden/ Sie werden sich gewis am ersten vnd andern Gebot Gottes verbrennen.

Vnd nach dem wir in vnser Confession/ fast alle höchste Artikel der ganzen Christlichen Lere begriffen haben/ also/ das vber diese sache/ kein grössere/ hochwichtigere sache kan vnter der Sonnen sein/ solt man zu diesen hohen/ allerwichtigsten hendeln/ die ganze heilige/ Christliche Religion/ Wolfart vnd einigkeit der ganzen Christlichen Kirchen/ vnd in aller Welt so viel vnzehlich Seelen vnd gewissen/ jhnd dieser zeit/ vnd bey vnsern nachkommen belangende/ billich mit allem trewen/ höchsten fleis/ Leute gesucht vnd außgesehen haben/ die Gottfürchtiger/ verstendiger/ erfarnier/ tüglicher vnd redlicher weren/ auch mehr trewes gutes herzens vnd sinnes zu gemeinem nuße/ zu einigkeit der Kirchen/ zu wolfart des Reichs/ trügen vnd erzeugten/ denn die losen leichtfertigen Sophisten/ so die Confutation geschriben haben.

Confession.

24

Vnd jr Herr Cardinal Campegi/ als der verstandige / dem diese sache zu Rome vertrawet / des Weisheit man rñmen wil / Wenn jr auch nichts / denn des Papsts vnd Stuls zu Rom ehr wollet achten oder ansehen / hettet hie besser sollen haushalten / vnd dieses mit höchsten fleis vorkomen / das in solcher so gar grosser / trefflichen sachen / durch die oder dergleichen Sophisten / nicht ein solche vngeschickte Confutatio were geschrieben / Welche beide zu dieser zeit / vnd künfftig bey den Nachkommen / euch nicht anders denn zu eitelem spot / zu verkleinerung euers Gerichts vnd Namens / zu ewigan / vnuorwindlichen schimpff vnd schaden gereichen wird.

Jr Romanisten sehet das diese die letzten zeiten seind vor dem jüngsten tag / von welchen Christus warnet / das viel schrligkeit soll vorkommen in der Kirchen. Jr nu die jr wollet Wechter / die Hirten vnd Haupt der Kirchen genennet sein / solt in dieser zeit / mit sonderm / treuen / höchsten fleis auffsehen haben. Es sein viel zeichen vor augen schon / das / wo jr euch nicht ganz wol in die zeit vnd sachen schicket vnd richtet / das es mit dem gangen Römischen stuel vnd wesen eine grosse starcke verenderung gewinnen wil. Vnd dürfft euch in sinne nicht nemen / ja dörfft nicht gedencen / das jr die gemeinden vnd Kirchen allein mit dem Schwerdt vnd gewalt / wolt bey euch vnd dem Römischen stuel erhalten / Denn gute gewissen schreien nach der warheit vnd rechtem vnterricht aus Gottes wort / vnd denselbigen ist der Tod nicht so bitter / als bitter jnen ist / wo sie etwa in einem stücke zweifeln / darumb müssen sie suchen / wo sie vnterricht finden. Wolt jr die Kirch bey euch erhalten / so müßt jr darnach trachten / das jr recht lesen vnd Predigen lasset / damit köndt jr einen guten willen vnd beständigen gehorsam anrichten.

Wir wollen hie wider zur sachen komen / Die Sprüche aus der Schrift / so angezogen von Widersachern / reden nicht von den gnugthuungen vnd Satisfactionen dauon die Widersacher streiten / Darumb ist es lauter felscherey der Schrift / das sie Gottes wort auff ire meinung deuten / vnd sagen / Wo rechte Bus / vornewerung des heiligen Geists ist im herken / da folgen gewis gute fruchte / gute wercke / vnd ist nicht möglich / das ein mensch solt sich zu Gott bekeren rechte Bus thun / herrliche rewe haben / vnd solten nicht folgen gute

Wort //

Apologia der

Werck/gute fruchte/Dein ein herb vnd gewissen /das recht sein jam-
mer vnd Sünde gefület hat / recht erschreckt ist / das wird nicht viel
wollüste der Welt achten oder suchen. Vnd wo der Glaub ist / da ist
er Gott dankbar / achtet vnd liebet herzlich seine Gebot / Auch ist
inwendig im herzen gewislich kein rechte Bus / Wenn wir nicht
eusserlich gute werck / Christliche gedult erzeigen / Vnd also meines
auch Johannes der Teuffer / da er sagt / Erzeiget rechte fruchte der
Bus. Item Paulus da er sagt zum Römern am 6. Begebet ewer glio-
der zu waffen der Gerechtigkeit etc. Vnd Christus/ da er spricht/
thut Bus/redet warlich von der ganzen Bus / vnd von den ganzen
in. wen leben vnd seinen fruchten. Er redet nicht von den heuchlichen
Satisfactionen / dauon die Scolastici trewmen vnd dürfen sagen. das
sie denn auch gelten für Gott / für die straff / weil sie in todtsünden
geschehen/ das solt freilich ein köstlicher Gottesdienst sein.

Auch so sind sonst viel Argument vnd gründe / das die obange-
zeigten sprüche der Schrift/ sich nichts reimen auff die gnugthuung/
dauon die Scolastici reden / Sie ertichten vnd sagen / die Satisfac-
tiones sein wercke / die wir nicht schuldig sein / Die heilige Schrift
aber / in den Sprüchen / so eingefüret/ fodert solche werck / die wir
schuldig sein / Denn dieses wort Christi / da er saget / Thut Bus/ ist
ein wort des Göttlichen Gebots.

Item / die Widersacher schreiben/ das die jenigen so da beichten/
ob sie schon die auffgelegten Satisfactiones / nicht wollen annehmen /
das sie doch darumb nicht sündigen/ sondern werde im Fegfeuer müs-
sen straffe tragen vnd gnugthuen / Nu hats je kein zweiffel/ das diese
sprüche (thut Bus etc. Item Pauli/ gebet ewer gliedmas zu dienen der
gerechtigkeit) vnd dergleichen sprüche / sein Christi vnd der Aposteln
die das Fegfeuer gar nichts / sondern allein dieses Leben angehen.

Derhalben können sie nicht gestreift werden / zu den auffgelegten
Satisfactionibus / die ich mag annehmen oder nicht annehmen / denn
Gottes gebot sein vns nicht also frey heim gestellet / etc.

Zum dritten/so lernet des Papssts recht vnd Canon/das durch den
Ablass /solche Satisfactiones / werden erlassen Cap. Cum ex eo peni-
tentijs / Aber der Ablass macht niemands los von diesen Geboten/
Thut Bus/Erzeiget rechte fruchte der Bus etc.

Darumb

Darumb ist es hell am tage / das man ganz vngeschickt die sprüche der Schrift einfüret / von den Satisfactionibus, Denn so die Pöcnen des Fegfeners / sind Satisfactiones oder Satisfactiones oder so Satisfactiones sind Quittirung der pein des Fegfeners / so müssen die obangezeigte sprüche Christi vnd Pauli / auch beweisen vnd probieren / das die Seelen ins Fegfener faren / vnd daselbst pein leiden / So nu das von not folget aus der Widersacher Opinion, so müssen die sprüche alle neue Röcke anziehen / vnd also ausgelegt werden / facite fructus etc. Erzeiget rechte fruchte der Bus / das ist / leidet im Fegfener nach diesem leben / aber es ist verdrieslich / so von öffentlichen irthumb der Widersacher / mehr wort zu machen / Denn man weis fürwar / das die Schrift an den orten / redet von Wercken / die wir schuldig sein / vnd von dem ganzen neuen Leben eines Christen / etc. nicht von den ertichten wercken / die wir nicht schuldig sein / danon die Widersacher reden / vnd doch mit diesen Lügen verteidigen sie die Möncherrey / das kreuffen vnd verkauffen der Messen / vñ vnzellige andere Tradition, nemlich / das es werck sein gnug zuthun für die peen vñ straffe / eh sie gleich für die schuld / gegen Gott nicht gnugthun.

So nu die sprüche aus der Schrift angezogen / gar nicht meiden / das durch die Werck / so wir nicht schuldig die ewige Pein oder Fegfener bezaleet werden / so sagen die Widersacher on allen grundt / das durch solche Satisfactiones die Peinen des Fegfeners abgelöset werden.

So haben auch die Schlüssel nicht befehl Pein auff zulegen / oder die Pein zum teil halb oder ganz zu quittirn. Man liest solche trewne vnd lügen nirgend in der Schrift / Christus redet von vergebung der Sünde / da er saget / Was jr auflöset / etc. Wenn die Sünde vergeben ist / so ist auch der Tod weggenommen / vnd das ewige Leben gegeben. Auch so redet der Text / Was jr auflöset / etc. Nicht von straff auflegen / Sondern das auff denjenigen die Sünde bleiben / die sich nicht bekeren.

Wiewol wir nu halten / das nach der rechten Bus gute Früchte vnd wercke folgen sollen / Gott zu lob vnd dancke / vnd von denselbigen guten wercken vnd fruchten haben wir Gottes gebot / als von Tausen / beten / Almosen etc. So findet man doch nirgend in der schrift / das

Apologia der

Das Gottes zorn oder die ewigen peine/ solten mügen abgelöset werde durch die Pein des Fegfeners / oder durch Satisfactiones, oder gnugthuungen/ das ist/ durch etliche wercke/ die wir one das nicht schuldig weren/ oder/ das die gewalt der Schlüssel.befehl haben/ Pein auffzulösen/ oder ein teil der Pein zuerlassen. Dasselbige solten nu die Widersacher aus der Schrift beweisen/ das werden sie wol lassen.

Darüber so ist gewis/ das Christus tod ein gnugthuung ist/ nicht allein für die schuld gegen Gott / sondern auch für den ewigen Tod/ wie klar der Spruch Iſee lautet/ Tod ich wil dein Tod sein/ Was ist es denn für ein greuel zusagen/ das Christi Tod gnugthuung für die schuld gegen Gott/ Aber die Pein/ so wir leiden/ die erlöset uns von ewigem Tode: Also das dis wort des Propheten / Tod ich wil dein tod sein / nicht von Christi/ sondern von vnsern wercken vnd das zu von elenden Menschlichen saktionen / die Gott nicht geboten hat/ sollen verstanden werden. Vnd noch darüber dürffen sie sagen/ das dieselbigen werck für den ewigen Tod gnugthun / wenn sie gleich in Todsünden gesehehen.

Es mus billich ein fromen herten wehe thun die ganz vngeschickte rede der Widersacher/ Denn wer es lieſet vnd bedencket/ dem müssen je herzlich wehe thū/ solche öffentliche Teuffels lere/ die der leydige Sathan in die Welt gestrewet hat/ die rechte Lere des Euangelij vnter zudrückē/ damit niemands oder wenig möchten vnterricht werden/ was Gesetz / oder Euangelium / was Bus oder Glaube / oder was die wolthaten Christi sein.

Denn vom Gesetz sagen sie also/ Gott hat vnser Schwachheit angesehen/ vnd hat dem Menschen ein ziel vnd mas gesetzt der wercke/ welche er zu thun schuldig ist/ das sind die wercke der Zehen gebot/ etc. das er von den vbrigen / von den Operibus supererogationis, Das von den Wercken die er nicht schuldig ist / möchte gnugthun für seine Feil vnd Sünde.

Da ertichten sie inen selbst einen trawm/ als vormüge oder könne ein Mensch also Gottes Gesetz erfüllen / das er etwas mehr vnd vbrigs thue / denn das Gesetz erfordert / so doch die ganze Hellige Schrift zeuget / alle Propheten auch zeugen / das Gottes Gesetz viel höhers fodere/ denn wir immer zu thun vermügen/ aber sie wollen wehnen

Confession.

96

wohnen / das Geseß Gottes / vnd Gott / sey zu frieden mit eusserlichen wercken / vnd sehen nicht wie das geseß fordert / das wir Gott lieben sollen von ganzem hertzen / etc. vnd aller böser lüste los sein / Darumb ist kein Mensch auff Erden / der so viel thut / als das geseß erfordert.

Darumb ist bey verstendigen ganz nerrisch vnd kindisch anzusehen / das sie ertichten / wir können noch etwas mehr thun / denn das Göttliche Geseß erfordere / Denn wiewol wir die arme eusserliche werck thun können / die nicht Gott / sondern Menschen geboten haben / welche Paulus bettelische sätze nennet / so ist doch das ein nerrisch / vergeblich vertrauē / das ich vertrauen wolt / ich hette damit Gottes Geseß erfüllet / ja mehr gethan / denn Gott erfodere.

Item / rechte Gebete / vnd rechte Almosen / rechte fasten / die sind von Gott geboten / vnd im fall / da sie von Gott geboten sein / da kann man sie one sünde nicht nachlassen / dagegē diese werck / so fern sie nicht geboten sein in Gottes geseß / sondern haben eine form nach Menschenlicher wahl / so sind sie nichts den Menschen sätze / von welchen Christus sagt / Sie dienen mir vergeblich mit Menschen Geboten / wie denn sein / etliche gewisse Fasten / nicht dazu erfunden / das fleisch zu zehren / sondern damit Gott zu ehren / vnd wie Scotus sagt / des ewigen Todes los zu werden / Item / wie denn sind etliche Gebet / etliche gewisse Almosen / welche sollen ein Gottesdienst sein / welcher ex opere operato / Gott versüne / vnd vom ewigen verdammnis erlöset / Denn sie sagen vnd leren / das solche Wercke / ex opere operato / das ist / durchs gethane Werck / für die Sünde gnugthun / vnd leren / das solch Satisfaction gelte / ob gleich einer in Todssünden liget.

Darüber sind noch Werck / die noch weniger Göttlichen befehl oder gebot haben / als da sind Rosenkrenze / Wallarten / welche denn mancherley sind / Denn etliche gehen in vollem Harnisch zu Sanct Jacob / etliche mit blossen füßen / vnd dergleichen / Das nennet Christus vergebliche vnnütze Gottesdienst / Darumb sind sie nicht nützlich Gott zu versünen / wie doch die Widersacher sagen / vnd dieselbigen Wercke / als Wallart / rühmen sie doch / vnd achtens für grosse köstliche werck / nennen es opera supererogationis, vnd das schendlicher ist / das noch Gottsestlicher ist / man gibt ihnen die ehre / die Christi Tod

Tod

Apologia der

Tod vnd Blut allein gebüret / das sie sollen das Precium / das ist / der Schatz sein / damit wir von dem ewigen Tod erlöset sein / Psu des leydigen Teuffels / der Christus heiligen vnd tewren Tod so schmecken vnd lestern darff.

Also werden dieselbigen Walfarten fürgezogen / den rechten wercken / so in den Zehen Geboten sein ausgedruckt / vnd wird also zweyerley weis Gottes Gesez vertunckelt / Erstlich / das sie wehnen / sie haben dem gesez gnug gethan / So sie die eusserlichen Werck gethan haben / Zum andern / das sie die elenden Menschen sagung höher achten / denn die Werck / So Gott geboten hat.

Darüber wird auch vntergedruckt die Lehre von der Bus vnd Gnade / Denn der ewige Tod / vnd die engste der Hellen / lassen sich nicht also quitirn / wie sie wehnen wollen / Man mus gar viel ein andern vnd grössern schatz haben / dadurch wir vom tod / ewigen engsten vnd schmerzen / erkaufft werden / denn vnser Werck sein / denn selche Werck heiligkeit ist ein müßig ding / vnd die Werck heiligen schmücken nicht ein mal / was der tod ist / sondern wie Gottes zorn nicht anders mag noch kan überwunden werden / denn durch den glauben an Christum. Also wird auch der Tod überwunden / allein durch Christum / wie Paulus sagt / Gott sey lob / der vns Sieg gibt / durch Jesum Christum vnsern HErrn. Er sagt nicht / der vns Sieg gibt durch vnser gnugthuung.

Die Widersacher reden fast kalt vnd schlefferig / von der vergebung der Sünde gegen Gott / vnd sehen nicht / das vergebung solcher Schuld / vnd erlösung von Gottes zorn vnd ewigem Tod / ein solch gros ding / das solchs allein durch den einigen Mittler Christum / vnd durch den Glauben an in erlanget wird.

So nu der Tod / vnd das Blut Christi / die rechte bezahlung ist für den ewigen Todt / vnd die Widersacher selbst bekennen / das solche Wercke der Satisfaction, Wercke sein / die wir nicht schuldig sein / sondern Menschen sängunge / von welchen Christus Matth. 23. sagt / das es vergebliche Gottesdienste sein. So mügen wir freylich auch aus iren eigen worten schliessen / das solche Satisfactiones nicht von Gott geboten sein / auch ewige pein vnd schuld / oder pein des Feuers / nicht ablösen.

Es werden die Widersacher vielleicht uns hie fürwerffen/ das die
 pein vnd straff eigentlich zur Busse gehöre/ denn Augustinus sagt/
 Die Busse sey eine rache/ angst vnd straffe vber die sünde. Antwort/
 Unser Widersacher sind grobe Esel/ das sie die wort Augustini/ der
 da redet von der Reu vnd ganzen Bus / deuten auff die Ceremonien
 der Satisfaction, Vnd weiter noch daran hengen/ das solche Satisfactio
 sol verdienen vergebung des ewigen Todes.

Wir leren auch/ das in der Bus straffe der sünden sey/ Denn die
 grossen schrecken / dadurch die Sünd in vns gerichtet wird / ist eine
 straff viel grösser vnd höher/ denn Walfarten/ vnd dergleichen gau-
 ckelspiel/ Aber solch schrecken gehet die Satisfactiones nicht an/ so vers-
 dienet es auch nicht vergebung der Sünde/ oder des ewigen Todes/
 Sondern wo wir nicht durch Glauben getröstet würden / were solch
 schrecken vnd straff eitel sünd vnd tod. Also leret Augustinus von der
 straff/ Aber vnser Widersacher/ die groben Esel/ wissen gar nicht/
 was Bus oder Reu sey / Sondern gehen mit irem gauckelspiel vmb/
 mit Rosenkrenzen/ Walfarten/ vnd dergleichen.

Aber da sprechen sie/ Gott/ als er ein gerechter Richter ist/ mus die
 sünde one straff nicht lassen / Ja warlich strafft er die Sünde/ wenn
 er in solchem schrecken die Gewissen so starck in seinem zorn drenget
 vnd engset/ wie David im 6. Psalm sagt/ H E R R straff mich nicht
 in deinem zorn. Vnd Hieremias am 10. Cap. Straffe mich HErr/
 doch mit gnaden/ nicht in deinem grimme/ das ich nicht vergehe. Da
 redet er warlich von grosser vnsegliger angst / vnd die Widersacher
 selbst bekennen die Reu könne so bitter vnd geschwind sein / das die
 Satisfaction nicht not sey/ Darumb ist die Contrito oder Reu / gewis-
 ser eine pein/ denn die Satisfactio.

Darüber müssen die Heiligen/ den tod/ allerley Creus vnd trübsal
 tragen/ wie die andern/ wie Petrus sagt / 1. Pet. 4. Es ist zeit das ge-
 richt anzufahren / an dem Hause Gottes / Vnd wiewol dieselbigen
 trübsaln offte peen vnd straffe sein/ vber die Sünde/ so haben sie doch in
 den Christen ein andere vrsach / Nemlich / das sie sollen die Christen
 treiben vnd vben / das sie in ansehung mercken iren schwachen
 Glauben vnd lernen Gottes hülf vnd trost suchen/ wie Paulus von
 N
 jm

Apologia der

im selbst sagt/2. Corinth. 7. Das wir vber die mas beschwert waren/
vnd vber macht/also/ das wir bey vns beschlessen hatten/ wir müssen
sterben/ damit wir lerneten nicht auff vns vertrauen/ Vnd Esaias
sagt/ Die not vnd angst darinnen sie stecken/ vnd dich anrufen/ ist
ihnen ein zucht/ das ist/ Die Trübsal ist die Kinderzucht/ dadurch
Gott vber die Heiligen/ Item/ die Trübsal auch/ schicket vns Gott
zu/ die Sünde in vns/ so noch vbrig ist/ zu tödten vnd zu dempffen/
das wir im Geist vernewert werden/ wie Paulus Rom. 8. sagt/ Der
Leib ist tod vmb der Sünden willen/ Das ist/ Er wird teglich mehr
vnd mehr getödtet/ vmb der Sünden willen/ die noch im Fleisch vbr-
ig ist/ Vnd der Todt selbst dienet dazu/ das er des sündlichen Flei-
sches ein ende mache/ vnd das wir gar heilig vnd vernewert auffste-
hen von todt. n.

Von diesen trübsaln vnd peenen/ werden wir nicht los durch die
Satisfactiones, derhalben kan man nicht sprechen/ das die Satisfactiones
gelten/ für solche Creuz vnd Trübsal/ vnd zeitliche straffe der Sün-
den wegneme/ Denn dis ist gewis/ das die gewalt der Schlüssel/ ni-
mands frey/ los absoluiren kan/ vom Creuz/ oder von andern gemei-
nen Trübsaln/ Vnd so sie wollen das das wort poenae dadurch gema-
gethan wird/ solle von gemeinen Trübsaln verstanden werden/ Wor-
lernen sie denn/ man müsse im Heggewer gnuathun:

Sie werffen vns Exempel für/ von Adam vnd Dauid/ welcher
vmb seines Ehebruchs willen gestraft ist/ aus den Exempeln machen
sie eine Regel/ das iedliche sünde müsse jr gewisse zeitliche straffe haben/
die die Sünde vergeben werden/ ich habe vorgesagt/ das die Christus
trübsal leiden/ dadurch sie gezüchtiget werden/ so leiden sie schreiden
im gewissen/ manchen kampff vnd anfechtung/ Also leget vnser Herr
Gott auch etlichen Sündern eigene peen vnd straff auff/ zu einem
Exempel/ vnd mit den peenen hat die gewalt der Schlüssel nichts zu
thun/ sondern allein Gott hat sie auffzulegen vñ zu lösen/ wie er wil.

Es folgt auch gar nicht/ ob Dauid ein eigen straff auffgelegt hat/
das darumb vber die gemeinen creuz vnd trübsal aller Christen/ noch
ein pein des Heggewers sey/ da ein iedliche sünde jren grad vnd massen
pein hat/ Denn es ist nirgend in der Schrift zu finden/ das wir von

am

ewiger pein vnd tod nicht solten können erlöset werden / denn durch
solche quittung vnser leidens vnd gnugthuens / Aber allenthal-
ben zeuget die Schrift / das wir vergebung der sünden one verdienst
erlangen / durch Christum / Vnd das Christus allein die Sünde vnd
den Tod überwunden hat / darumb sollen wir vnsern verdienst nicht
dran plegen vnd flicken / Vnd wiewol Christen allerley peen / straff
vnd trübsal leiden müssen / so zeiget doch die Schrift an / das solche
vns auffgelegt werden / den alten Adam zu tödten / vnd zu demüti-
gen / nicht damit vns von dem ewigen Tod zu lösen.

Job wird entschuldiget in der Schrift / das er nicht geplagt sey
vmb einiger bösen that willen / Darumb sind die Trübsaln vnd an-
sechtungen nicht allzeit Göttlichs zorns zeichen / sondern man mus
die gewissen fleissig vnterrichten / das sie die trübsal lernen gar viel
anders ansehen / nemlich als Gnaden zeichen / dassie nicht denken/
Gott habe sie von sich gestossen / wenn sie in trübsaln sein / Man sol
die andern rechten fruchte des Creuzes ansehen / nemlich / das Gott
vns angreiffet / vnd darumb ein frembde werck thut / wie Esaias sagt/
damit er sein eigen Werck in vns haben müge / wie er denn dauon ein
lange tröstliche Predigt macht / am 28. Capitel / Vnd da die Jünger
fragten von dem Blinden / Johan 9. sagt Christus / Das wider des
Blinden Eltern / noch Er / gesündigt haben / sondern Gottes ehre
vnd wercke müssen offenbaret werden / Vnd also sagt auch Hieremie
as der Prophet / die jenigen / so nicht schuld dran haben / sollen auch
den Kelch trincken / etc. Also sind die Propheten erwürget / also ist Jos-
hannes Baptista getödtet / vnd andere Heiligen.

Darumb sind die Trübsaln nicht allzeit straffe oder peenen / für
die vorigen sünde / sondern sind Gottes wercke zu vnserm nuse ge-
richt / das Gottes stercke vnd krafft in vnser schwachheit desto klerer er-
scheinet werde / wie er mitten im tode helfen kan / etc. Also sagt Pau-
lus / Gottes krafft vnd stercke leß sich in schwachheit erfaren vnd se-
hen / Darumb sollen wir vnser Leibe opffern in Gottes willen / vn-
sern gehorsam vnd gedult zuerzeigen / nicht von dem ewigen Tode
oder ewiger pein vns zuerlösen / Denn da hat Gott ein andern schatz
verordnet / nemlich / den Tod seines Sons vnser Herr Christi.

Apologia der

Vnd also leget S. Gregorius das Exempel Dauids aus/da er sa-
get / So Gott vmb derselbigen Sünde willen in gedrawet hat / das
er also von seinem eigen Son solt gedemütiget werden/ warumb hat
er denn solchs ergehen lassen /da die Sünde schon vergeben war: Ist
zu antworten / Das die vergebung geschehen ist / das der Mensch
nicht verhindert würde / das ewige Leben zuentpfahen/die gedrawete
Straffe ist nichts desto weniger gefolget/das er in prüfet vnd in
demut behielte / Also hat auch Gott dem Menschen den natürlichen
Todt aufgelegt / vnd denselbigen auch / als die sünde vergeben/nicht
weggenommen / damit beweret werden vnd geprüfet / die jenigen/wo-
chen Sünde vergeben / vnd sie geheiligt werden.

Nun ist öffentlich / das die Schlüssel / diese gemeine Straff/ als
Krieg/Thewrung/vnd dergleichen Plagen/nicht wegnemen/ Item/
das auch Canonicae Satisfactiones, Vns nicht los machen von solchen
Plagen / also das vnser Satisfactiones dafür helfen oder gelten sel-
ten / wenn wir schon in Todsünden ligen/ Auch bekennen die Bitten-
sacher selbst / das sie die Satisfactiones aufflegen / nicht für solche ge-
meine plagen/ sondern für das Begewer / darumb sind ire Satisfac-
tiones eitel errichte trewne.

Aber hie ziehen etliche den spruch Pauli an/ 1. Corinth. 11. So wir
vns selbst richteten/ so würden wir nicht gerichtet. Daraus schlossen
sie / so wir vns selbst straffe aufflegeten / würde Gott gnediger straf-
fen/ Antwort. Paulus redet von besserung des ganzen Lebens / nicht
von eusserlicher straffe vnd Ceremonien / darumb thut dieser spruch
nichts zur Satisfaction, denn was fraget Gott nach der straff one be-
sserung: Ja es ist eine greuliche Gotteslesterung/das man leret vnser
Satisfactio lindert Gottes Straff / wenn sie schon in Todsünden ge-
schicht / Paulus redet von New vnd Glauben / vnd von der ganzen
besserung/redet nicht von der eusserlichen straff allein / Darumb kan
man hieraus nicht mehr erzwingen/denn so wir vns bessern/so weicht
Gott seine straffe ab / Das ist war / vnd ist nützlich / tröstlich vnd
not zu predigen/ das Gott die straffe lindert / wenn wir vns bessern/
wie er mit Ninue that / Vnd also leret Esaias am 1. Capitel/ Wenn
schon ewre Sünde blutrot sind/ sollen sie dennoch ab/ vnd schnewe
sein/

Confession.

99

sein/wenn fr euch bessert. Vnd diese besserung stehet nicht in der Canonica Satisfaction, Sondern in andern stücken der Bus / in Reu/ in Glauben/ in guten Werken/ so folgen nach dem glauben / Aber vnser Widersacher / deuten diese tröstliche Sprüche auff jr Lügen vnd Gauckelspiel von der Satisfaction.

Das aber die alten Lehrer vnd Väter der Satisfaction gedenden/ das die Concilia von den Satisfactionibus Canones gemacht / hab ich oben gesagt/ Es sey ein eufferliche Ceremonien gewesen / vnd ist der Väter meining nicht gewesen / das dieselbige Ceremonia der Bus/ solt ein ausleschen sein der Schuld gegen Gott / oder der Pein/ Denn so etliche Väter gleich sein/ die des Fegewers gedenden/ so lesen sie es doch selbst aus ob es auch were / so sey es doch nicht erlösung von ewigem Tod vnd Pein/ welchs Christus allein thut/ sondern das es ein remigen vnd segen sey (wie sie reden) der vnuolkommenen Seelen/ Also sagt Augustinus, Die teglichen Sünden werden verbrande vnd ausgelescht / als schwacher glaube gegen Gott/ Vnd dergleichen/ etc.

Man findet auch an etlichen orten / das die Väter das wort Satisfaction oder gnugthuung / welchs vrsprünglich von der Ceremonien der öffentlichen poenitentz, herkömpt / wie ich gesagt / brauchen für rechte reu/ vnd tödtung des alten Adams / Also sagt Augustinus, die rechte Satisfaction oder Gnugthuung ist vrsach der Sünden abschneiden/ das ist/ das Fleisch tödten/ etc. Item / das Fleisch zehmen vnd casten / nicht das ewiger tod oder pein damit quitire werde/ sondern das vns das Fleisch nicht zu Sünden ziehen möge.

Also sagt Gregorius von widergeben frembder Güter / das es ein falsche Bus sey/ wenn den jenigen nicht gnug geschiehet/ der Güter wir mit vnrecht inne haben/ Denn den gerewets nicht/ das er gestolen hat/ der noch inmer stilet/ Denn so lange er frembde Gut innen hat/ so lang ist er ein Dieb oder Reuber/ Dieselbig Satisfaction, gegen denen/ so einer schuldig ist/ sol gegen denselbigen geschehen/ vnd von derselbigen ciuili Satisfactione, ist nicht noht hie zu disputiren.

N iij

Item/

Apologia der

Item/die Väter schreiben/das es gnug sey/das einmal im ganzen Leben geschehe/die publica poenitentz, oder die öffentliche Bus/ davon die Canones Satisfactionum gemacht sein/ Daraus kan man mercken das ire meinung nicht gewest/ das dieselbigen Canones nötig sein seyen/ zu vergebung der Sünden/ Denn one dieselbigen Ceremonien der öffentlichen Bus/ leren sie sonst viel von der Christlichen Bus/ da sie der Canones Satisfactionum nicht gedencken.

Die Esel/ so die Confutation gestellet haben/ sagen/ es sey nicht zu leiden/ das man die Satisfactiones wider das öffentliche Euangelion wolle abthun. Wir haben aber bisanher klar genug angezeigt/ das dieselbigen Canonicæ satisfactiones, das ist/ solche Werck (wie sie da von reden) so wir nicht schuldig sein/ in der Schrift/ oder Euangelio nicht gegründet sein.

So zeigt das die sache an jr selbst an/ Denn wenn die Satisfactiones Wercke sein/ die man nicht schuldig ist/ warumb sagen sie/ wir lernen wider das klare Euangelion: Denn so im Euangelio stünde/ das der ewige Pein vnd Todt weggenommen würden durch solche Werck/ so weren es Werck/ die man für Gott zu thun schuldig were. Aber sie reden also/ das sie den vnerfahren ein schein für der Nasen machen/ vnd ziehen Sprüche der heiligen Schrift an/ welche von rechten Christlichen wercken/ die wir schuldig sein/ reden/ so sie doch jr zu thun gründen auff Werck/ die wir nicht schuldig sein/ vnd wolte sie Opera non debita nennen.

Sie leren vnd geben selbst nach/ in iren Schulen/ das man eine Todsünde solche Satisfaction könne nachlassen/ Darumb ist das falsch/ das sie sagen/das klare Euangelion vermüge/ man müsse die Satisfactiones halten.

Weiter haben wir nun oft gesagt/ das rechtschaffene Bus ein gute werck vnd Früchte nicht sein können/ vnd was rechte gute werck sein/ leren die Zehen Gebot/ nemlich/ Gott den HERRN wahrlich/ vnd von herren am höchsten gros achten/ fürchten vnd lieben/ Ihn in nöten frölich anrufen/ im allzeit danken/ sein Wort bekennen/ dasselbige wort hören/ auch andere dadurch trösten/ leren/ Etern vnd Oberkeit gehorsam sein/ seines Ampts vnd Berufs iramblich warren/

Confession.

100

warten/nicht bitter / nicht heftig sein/nicht tödten / sondern tröstlich
freundlich sein dem Nächsten / den Armen nach vermögen helfen/
nicht Huren/nicht Ehebrechen / sondern das Fleisch allenthalben im
Saum halten. Und das alles nicht für den ewigen Todt/oder ewige
Pein gnug zu thun / welches Christo allein gebüret / sondern also zu
thun/damit dem Teuffel nicht raum gegeben werde/ vnd Gott erzür-
net/vnd der heilige Geist betrübet vñ geunehret werde. Diese Früchte
vnd gute werck hat Gott geboten/ haben auch ire belohnung/ vñ vmb
Gottes Ehre vnd Göttlichs gebots willen/sollen sie auch geschehen.

Das aber die ewigen pein/ nicht anders erlassen werden / denn als
kein durch gnugthun im Fegfeuer/ oder etliche gute Wercke Mensch-
licher Tradition, da sagt die heilige Schrift nirgend von. Durch den
Ablass werden etwa solche aufgelegte Bus vnd Satisfaction quittet /
den publice penitentibus oder Büßern das die Leute nicht zu sehr be-
schwert werden. Haben nu Menschen macht / die Satisfactiones, vnd
aufgelegte straff oder peen zu erlassen / so ist solche Satisfactio von
Gott nicht geboten. Den Göttlichen befehl vnd Gebot kan ein
Mensch nicht abthun.

Nachdem aber die alte weise der öffentlichen Bus vnd gnugthu-
ung ist vor lengst abgethan / welche die Bischöffe von einer zeit auff
die ander haben geschehen lassen. Ist das Ablass nicht von nöten/
Vnd ist doch der Name Indulgentia, oder Ablass in der Kirchen blies-
ben. Gleich wie nu das wort Satisfactio, ist anders verstanden/denn
für eine Kirchenordnung vnd Ceremonia, also hat man dis wort/ In-
dulgentia oder Ablass / auch vnrecht gedeutet vnd ausgelegt / für solche
gnade vnd Ablass / durch welchen die Seelen aus dem Fegfeuer / er-
löst werden / so doch die ganze gewalt der Schlüssel in der Kirchen
nicht weiter sich erstreckt / denn allein hie auff Erden / wieder Tote
lautet / Was du binden wirst auff Erden/ das sol gebunden sein im
Himmel / Was du auflösen wirst auff Erden / das sol auffgelöst
sein im Himmel.

So ist die gewalt der Schlüssel nicht ein solche gewalt/sonderliche
eigene straff / oder Gottesdienst auffzurichten/sondern allein sünde
zu vergeben/denjenigen/ so sich bekeren/ vnd zuuerbannen diejenigen

N. iij

so sich

Apologia der

so sich nicht bekeren. Denn aufflösen an dem ort/ heist Sünde vergeben. Binden/ heist Sünde nicht vergeben/ denn Christus redet von einem geistlichen Reich/ vnd Gott hat befohlen/ die jennigen/ so sich bekeren/ von Sünden zu entbinden/ Wie Paulus sagt/ Die gewalt ist vns gegeben zuerbawen/ vnd nicht zu brechen.

Darumb ist auch die Reservatio Calium, das ist/ darinne der Papsst vnd die Bischöffe etliche Jelle fürbehalten/ ein eusserlich/ weltlich ding. Denn sie behalten in für die Absolution/ a poena canonica. Nicht von der schuld gegen Gott. Darumb leren die Widersacher recht/ da sie selbs bekennen vnd sagen/ das an der Todesstunde/ eine solche Reservatio oder Fürbehaltung nicht solle hindern/ die rechte Christliche Absolution.

Hiermit haben wir die summa vnser lere von der Buße angezeigt/ vnd wissen fürwar/ das dieselbige Christlich/ vnd fromen Herzens gang nützlich ist/ vnd hoch von nöten. Vnd so Gott fürchte/ fromterbare Leute/ diesen allerwichtigsten handel nach notturfft bedencken werden/ vnd diese vnser/ ja Christi vnd der Aposteln lere halten/ gegen so viel vngeschickter/ verwerren/ kindische Disputation vnd Widerder der Widersacher/ so werden sie befinden/ das sie das aller höchste/ nötigste stück/ Nämlich/ vom Glauben an Christum/ ene welches niemand etwas rechtschaffens/ Christliches/ leren oder lernen mag/ gar haben ausgelassen/ Dadurch allein die Gewissen mügen rechten Trost haben. Sie werden auch sehen/ das die Widersacher viel aus eigenem Hirn erdichten von Verdienst der Attrition, von der erlösung der Sünde/ von gnugthuung/ welches alles in der Schrift vngegründet/ vnd weder oben noch unten anreicht/ welches die Widersacher selbs nicht verstehen.

Von den Sacramenten vnd ihrem rechten brauch.

In XIII. Artikel lassen inen die Widersacher gefallen/ das wir sagen/ Die Sacrament sind nicht schlechte Zeichen/ das die Leute vnter einander sich kennen/ wie Lozung im Krieg/ vnd

Confession.

107

vnd Hoffarbe/ etc. Sondern sind krefftige Zeichen/ vnd gewisse Zeugnis Göttlicher gnade vnd willens gegen vns / dadurch Gott unsere Herzen erinnet / vnd stercket / desto gewisser vnd frolicher zu glauben.

Aber hie wollen sie haben/wir sollen auch bekennen/ das an der zal sieben Sacrament sein/ nicht mehr noch weniger. Darauff sprechen wir/ das not sey/ diese Ceremonien vnd Sacrament / die Gott eingesetzt hat durch sein Wort / wie viel vnd in was zal die sind zuergalten. Aber von dieser zal der sieben Sacrament befindet man / das die Väter selbs nicht gleich gezelet haben / so sind auch diese sieben Ceremonien nicht alle gleich nötig.

So wir Sacrament nennen die eusserliche Zeichen vnd Ceremonien / die da haben Gottes befehl/ vnd haben ein angeheffte Göttliche zusage der gnaden / so kan man bald schließen/ was Sacrament sein. Denn Ceremonien/ vnd andere eusserliche ding/ von Menschen eingesetzt/ sein auff die weise nicht Sacrament. Denn Menschen vns befehl/ haben nicht Gottes gnade zuuerheissen. Darumb zeichen / so eine Gottes befehl sein eingesetzt / die sind nicht Zeichen der Gnade/ wiewol sie den Kindern vnd groben Leuten sonst nützen ein Erinnerung bringen/ als ein gemalt Cruc.

So sind nu rechte Sacrament/ die Tauff vnd das Nachemal des Herrn/ die Absolutio. Denn diese haben Gottes befehl / haben auch Verheissung der Gnaden / welche denn eigentlich gehöret zum neuen Testament/ vnd ist das newe Testament. Denn dazu sind die eusserliche Zeichen eingesetzt/ das dadurch bewegt werden die Herzen/ nemlich/ durchs Wort vnd eusserliche Zeichen/ zu gleich/ das sie glauben wenn wir getaufft werden/ wenn wir des HERRN Leib empfangen/ das Gott vns warlich gnedig sein wil / durch Christum / Wie Paulus sagt / Der Glaub ist aus dem Gehöre. Wie aber das Wort in die Ohren gehet / also ist das eusserliche Zeichen für die Augen gestellt/ als inwendig das Herz zu reizen/ vnd zu bewegen zum Glauben / Denn das Wort vnd eusserliche Zeichen / wirken einerley im Herzen/ Wie Augustinus ein sein wort geredt hat / Das Sacrament sagt er / ist ein sichtlich wort/ denn das eusserliche Zeichen ist wie ein:

¶ v

Gemein

Apologia der

Gemeinde / dadurch dasselbige bedeutet wird / das durchs Wort gepredigt wird / darumb richtet beides einerley aus.

Aber die Confirmatio, vnd die letzte Delung / sind Ceremonien / welche von den alten Vetern herkommen / welche auch die Kirche nicht als für nötig zur Seligkeit geachtet hat. Denn sie haben nicht Gottes Befehl noch Gebot / darumb ist wol gut / dieselbigen zu unterscheiden von den obangezeigten / welche durch Gottes Wort eingesetzt vnd befohlen sein / vnd ein angeheffte zusage Gottes haben.

Durch das Sacrament des Ordens oder Priesterthafft / verstehen die Widersacher nicht das Predigamt / vnd das Amt die Sacrament zu reichen / vnd aus zu teilen / sondern verstehen Priester / die zu Opffern geordnet sein. Gleich als mus im neuen Testament ein Priesterthumb sein / wie das Leuitisch Priesterthumb gewesen / da die Priester für das Volk opffern / vnd den andern vergebung der Sünde erlangen. Wir aber leren / das das einzige Opffer Christi am Creuze genug gethan hat / für aller Welt Sünde / Vnd das wir nicht eins andern Opffers für die Sünde dürffen. Denn wir haben im neuen Testament nicht ein solch Priesterthumb / wie das Leuitische Priesterthumb war / wie die Epistel zu den Ebreern leret.

Wo man aber das Sacrament des Ordens wolt nennen / ein Sacrament von dem Predigamt vnd Euangelio / so hette es kein beschwerung die Ordination ein Sacrament zu nennen / Denn das predigamt hat Gott eingesetzt vnd geboten / vnd hat heilliche zusage Gottes / Rom. 1. Das Euangelium ist ein krafft Gottes / alle den so nigen / so daran gleuben / etc. Esa. 55. Das Wort / das aus meinem Munde gehet / sol nicht wider leer zu mir kommen / sondern thun was mir gefellet.

Wenn man das Sacrament des Ordens also verstehen wolt / so möcht man auch das auflegen der Hande / ein Sacrament nennen. Denn die Kirche hat Gottes befehl / das sie sol Prediger vnd Diaconos, bestellen. Diweil nu solchs sehr tröstlich ist / so wir wiß / das Gott durch Menschen / vnd die jenigen / so von Menschen geweiht sind / predigen vnd wirken wil / So ist gut / das man solche Worte hoch rühme / vñ ehre / sonderlich wider die teuffelische Anabaptisten / welche

welche solche Wahl sampt dem Predigamt vnd leiblichem wort/
verachten vnd leſtern.

Aber der eheliche Stand iſt nicht erſt eingefezt im neuen Teſta-
ment / Sondern bald/ als das Menſchlich geſchlecht erſt geſchaffen
iſt / Vnd er iſt auch durch Gott beſehlen vnd geboten. Er hat auch
Göttliche Zuſagung / welche wol nicht eigentlich zum neuen Teſta-
ment gehören/ ſondern mehr das leiblich leben angehen. Darumb ſo
es jemand wil ein Sacrament nennen / ſechten wir nicht hoch an.
Es ſel aber gleichwol abgeſondert werden / von den vorigen zweien/
welche eigentliche Zeichen vnd Siegel ſind des neuen Teſtaments.

Denn ſo der Eheſtand allein darumb ſolt ein Sacrament heißen/
das Gott denſelbigen eingefezt / vnd beſohlen hat / So müſten die
ander Eympter vnd Etende auch Sacrament genent werden / die
auch in Gottes wort vnd beſehl gehen/ als Oberkeit oder Magiſtrat/
etc.

Vnd endlich/ ſo man alle die Dinge wolte mit ſo herrlichem Tittel/
Sacrament nennen/ darumb/ das ſie Gottes wort vnd beſehl haben/
ſo ſolt man billich für allen andern das Gebet ein Sacrament nen-
nen. Denn da iſt ein ſtärcker Gottes beſehl/ vnd viel herrlicher Gött-
licher Zuſage/ Es hette auch wol vrsache. Denn wenn man dem Ge-
bet ſo greſſen Tittel/ gebe / würden die Leute zum gebet gereizet.

Auch könd man die Almoſen vnter die Sacrament rechnen/
Item/ das Creuz vnd die Trübsal der Chriſten/ denn die haben auch
Gottes Zuſage / doch wird kein verſtendiger Mann groſſen Zanc
darüber machen/ ob ſieben oder mehr Sacrament gezelet werden/
doch ſo fern / das Gottes Wort vnd beſehl nicht abgebrochen werde.

Das iſt aber mehr von nöten zu diſputiren, vnd zu wiſſen/ was der
rechte brauch der Sacrament ſey. Da müſſen wir frey verdammen
den ganzen hauffen der Scolasticorum, vnd ſren Irthumb ſtraffen/
da ſie lehren/ das die ſenigen / ſo die Sacrament ſchlecht gebrauchen/
weñ ſie nicht obicem ſehen/ ex opere operato, Gottes gnade erlangen/
wenn ſchon das Herz als denn kein guten gedanken hat / Das iſt
aber ſtracks ein Jüdiſcher irthumb / ſo ſie halten/ das wir ſolten durch
ein Werk vnd cuſſertliche Ceremonien gerecht vnd Heilig werden/
ene.

Apologia der

ne Glauben / und wenn das Herz schon nicht dabei ist / Und die-
sichedliche Lere wird doch gepredigt / und geleret weit vnd breit / durch
aus / vnd überall im ganzen Bapsts Reich / vnd Bapsts Kirchen.

Paulus schreiet dawider / vnd sagt / das Abraham sey für Gott
gerecht worden / nicht durch die Beschneidung / sondern die versam-
dung sey ein zeichen gewesen / den Glauben zu vben vnd zu stercken.
Darumb sagen wir auch / das zum rechten brauch der Sacramen-
ten / der Glaub gehöre / der da glaube der Göttlichen Zusage / vnd zu-
gesagte Gnade empfähe / welche durch Sacrament vnd Wort wird
angeboten. Vnd dis ist ein gewisser rechter Brauch der heiligen Sa-
crament / da sich ein Herz vnd ein gewissen auff wagen vnd lassen
mag / denn die Göttliche Zusage kan niemand fassen / denn allein
durch den glauben. Vnd die Sacrament sein eusserliche Zeichen
vnd Siegel der verheissung.

Darumb zum rechten brauch derselbigen / gehöre glaube / Als
wenn ich das Sacrament des Leibs vnd Bluts Christi empfähe / so
get Christus klar / Das ist das new Testament / Da sol ich gewis glau-
ben / das mir Gnade vnd vergebung der Sünde / welche im newen
Testament verheissen ist / widerfare. Vnd solchs sol ich empfangen im
glauben / vnd damit trösten mein erschrocken / blöde gewissen / Vnd
stehen darauff gewis / das Gottes Wort vnd zusage nicht fehlen / son-
dern so gewis / vnd noch gewisser sein / als ob Got mir ein newe stim-
me / oder newe Wunderzeichen von Himmel lies geben / dadurch mir
würde Gnade zugesagt. Was hülffen aber Wunderzeichen / wenn
nicht glaube da were: Vnd wir reden hie vom Glauben / da ich selbst
gewis für mich glaube / das mir die Sünde vergeben sein / Nicht allein
vom Fide generali / da ich glaube / das ein Gott sey. Derselbige rechte
Brauch der Sacrament / tröstet recht vnd erquicket die gewissen.

Was aber die heidliche / schendliche / vngöttliche Lere vom opere-
operato. Da sie geleret / das wenn ich der Sacrament gebrauche / so
macht das gethane werck mich für Gott from / vnd erlangt mir gnade
be / ob gleich das Herz kein guten gedanken dazu hat / für Worts
brauch vnd Irthumb eingefüret / kan niemand genug nachdencken /
schreiben noch sagen. Denn daher ist auch der vnseglliche / vnseglliche
grewis

grewliche Mißbrauch der Messen komen / Vnd sie können kein Titel noch Buchstaben / aus den alten Vetern anzeigen / dadurch der Scholaster Opinion bewiesen werde. Ja Augustinus saget stracks das wider / das der Glaube im brauch des Sacraments / nicht das Sacrament für Gott vns from mache.

MXIII. Artikel / da wir sagen / das man niemands gestatte zu predigen / oder die Sacrament zu reichen in der Kirchen / denn allein denjenigen so recht gebürlich beruffen sein / das nemen sie an / Wenn wir den Veruff also verstehen von Priestern / welche nach inhalt der Canonum geordinirt oder geweiht sein. Von der Sache haben wir vns etlich mal / auff diesen Reichstage hören lassen / das wir zum höchsten geneigt sind alte Kirchenordnung / vnd der Bischoffe Regiment / das man nennet *Canonicam politicam*, helfen zu erhalten / So die Bischoffe vnser Eredulden / vnd vnser Priester annehmen wolten.

Nu haben die Bischoffe bis anher die vnsern verfolget / vnd wider freigene Recht erwordet / so können wir auch noch nicht erlangen / das sie von solcher Tyranny ablassen / Derhalben ist die schuld vnserer Gegentheils / das den Bischoffen der gehorsam entzogen wird / vnd sind wir für Gott vnd allen fromen Leuten entschuldiget. Denn diem Weil die Bischoffe die Vnsern nicht dulden wollen / sie verlassen denn diese Lere / so wir bekand haben / vnd doch wir für Gott schuldig sind / diese Lere zu bekennen vnd zu erhalten / müssen wir die Bischoffe fahren lassen / vnd Gott mehr gehorsam sein / vnd wissen / das die Christliche Kirche da ist / da Gottes Wort recht geleret wird / Die Bischoffe mögen zu sehen / wie sie es verantworten wollen / das sie durch solche Tyranny die Kirchen zerreißen / vnd wüst machen.

Von den Menschlichen Satzungen in der Kirchen.

MXV. Artikel lassen sie jnen gefallen / Da wir sagen / Die Ceremonien vnd Satzungen sol man halten in der Kirchen / die man mit gutem gewissen one Sünde halten kan / vnd die zu gutser

ter

Apologia der

guter Ordnung vnd Friede dienen. Das ander stück verdammen sie/ da wir sagen/ das die Sazunge/ welche auffgerichtet sein / Gott zuverfügen vnd vergebung der sünde zu erlangen / stracks wider das Euangelium sein. Biewol wir in der Confession von vnterscheid der Speise/ vnd von Sazungen viel gesagt haben/ so müssen wir es doch kurz hie wider erholen.

Biewol wir gedacht / das die Widersacher andere vrsachen suchen wüßte / die Menschlichen Sazungen zu schützen/ So hette wir doch nicht gemeint/ das sie diesen Artikel/ Nemlich/ durch Menschen Tradition verdienet niemands vergebung der Sünde / verdammen solten. Dieweil aber derselbe ganze Artikel vnuerschampt verdammet ist/ so haben wir ein leichte / schlechte sachen / denn das ist öffentlich Jüdisch / das heist öffentlich mit des Teuffels lere das Euangelium vnterdrücken. Denn die Heilige Schrift / vnd Paulus nennen solche Sazungen/ denn erst rechte Teuffels Lere / Wenn man sie dafür rühmet / das sie sollen dienen / dadurch vergebung der Sünde zu erlangen. Denn da sind sie stracks wider Christum / wider das Euangelium / wie Feuer vnd Wasser wider einander sein.

Das Euangelium leret/ das wir durch den Glauben an Christum one verdienst / vergebung der Sünde erlangen / vnd Gott versünnet werden. Die Widersacher aber sehen ein andern Mittel / Nemlich/ Menschen geses / durch die wollen sie vergebung der Sünde erlangen/ durch die wollen sie den Zorn Gottes versünen. Aber Christus sagt klar/ Sie dienen mir vergeblich durch Menschen gebot.

Droben haben wir reichlich angezeigt/ das wir durch den Glauben für Gott gerecht werden / wenn wir gleuben / das wir ein gnade von Gott haben/ Nicht durch unsere werck / sondern durch Christum. Du ißts gar gewis/ das solchs das rein Euangelium sey. Denn Paulus saget klar zu den Ephes. am 2. Cap. One verdienst seid jr Selig worden/ Vnd das nicht aus euch/ denn Gottes gabe ist es / nicht aus den Wercken. Nu sagen die Widersacher / die Leute verdienen vergebung der Sünde/ durch solche Menschliche Sazung vnd Werck. Was ist das anders/ denn vber Christum ein andern Mittel/ ein andern Versüner stellen vnd setzen:

Paulus

Paulus sagt zu den Galatern/ Ir seid von Christo abgefallen/ so
 jr durchs Gesetz wolt gerecht werden/das ist/so jr haltet/das jr durchs
 Gesetz für Gott gerecht werdet/ so ist euch Christus nichts nütze.
 Denn was dürfen die jenigen des Meisters Christi/ die durch die
 Werk des Gesetzes vertrauen Gott zuversinnen. Gott hat Christum
 dargestellt/ das er um desselben Meisters willen/ nicht um unser
 gerechtigkeit willen/ vns wil gnedig sein. Aber sie halten/ das Gott
 um ihrer Werke willen/ vnd um solcher Tradition willen/ vns gne-
 dig sey. So nemen sie nu/ vnd rauben Christo seine Ehr/ vnd ist kein
 unterschied zwischen den Ceremonien des Gesetzes Mosi/ vnd solchen
 sagungen/ so viel es diese Sache belanget. Paulus verwirfft Moses
 Ceremonien eben darumb/ darumb er auch Menschen gebot ver-
 wirfft/Nemlich/das es die Jüden für solche Werke hielten/ dadurch
 man vergebung der Sünde verdienet. Denn dadurch ward Christus
 untergedrückt/darumb verwirfft er die Werk des Gesetzes vnd Mens-
 chen gebot zugleich/ vnd streitet dieses / das nicht um unser Werk/
 sondern um Christus willen/ene verdienst/verheissen sey/vergebung
 der Sünde/dech also/ das wir sie durch den glauben fassen. Denn
 die Verheissung kan man nicht anders/ Denn durch den glauben
 fassen.

So wir nu durch den glauben vergebung der Sünden erlangen/
 so wir durch den Glauben einen gnedigen Gott haben/ um Christus
 willen/so ist es ein gros Irthumb vnd Gotteslesterung/ das wir durch
 solche sagunge/ solten vergebung der Sünde erlangen.

Wenn sie hie nu sagen wolten/ das wir nicht durch solche Werk
 vergebung der Sünde erlangen/ sondern wenn wir durch den glaus-
 ben jaund vergebung haben/ so sollen wir darnach durch solche Wer-
 ke verdienen/das vns Got Gnedig sey/ Da streitet aber Paulus wi-
 der zu den Galatern am 2. Capit. da er sagt/ Solten wir aber/ die da
 suchen durch Christum gerecht zu werden/ auch noch selber Sünder
 erfunden werden/ so were Christus ein Sünder Linner. Item/
 In eines Menschen Testament sol niemands ein Zusage machen.
 Darumb sol man auch zu dem Testament Gottes/ da er vns ver-
 heisset/Er wil vns gnedig sein/ um Christus willen/ nichts zuthun/
 & des

Apologia der

Oder/dieses anfließen/ als verdienen wir erst/ das vns Gott vns solcher Werck willen/ gnedig sein müsse.

Vnd wenn gleich noch jemandts wolt solche Wercke auffrichten/ oder erwelen/ damit Gott zuuersünen/ vergebung der Sünde zuer dienen/ Wie wolt der gewis werden/ das die Werck Gott gefallen/ so er kein Gottes befehl noch wort dauon hat: wie wolt er die Gemüßen vnd Herzen versichern/ wie sie mit Gott stehen: Item/ das die Werck Gott gefallen/ wenn kein Gottes wort noch befehl da ist:

Es verbieten die Propheten allenthalben/eigene/erwelte/ sonderliche Gottesdienst anzurichten/ one Gottes wort vnd befehl. Ezech. am 20. Wandelt nicht in Geboten ewer Väter/ vnd haltet ire Sitten nicht/ Vnd werdet nicht vnrein von iren Gözen. Ich bin der Herr ewer Gott/ In meinen geboten wandelt/ Vnd haltet meine Rechte vnd Sitten/ vnd thut dieselbigen. so die Menschen machen haben/ Gottesdienst anzurichten/ das wir dadurch Sünde bezalen vnd from werden für Gott/ so müssen aller Heiden Gottesdienst alle Abgötterey/ aller Gottlosen Könige in Israel/ Zeroboams vnd anderer auch gut sein. Denn es ist kein vnterscheid. Stehet bey Menschen die macht Gottesdienst auffzurichten/ dadurch man müge Seligkeit verdienen/ Warum solten der Heiden vnd Israeliten selb erwelte Gottesdienst vnrecht sein: Denn darumb sind der Heiden vnd Israeliten dienst verworffen/ das sie wehnen wolten/ solche Dienste gefallen Gotte/ Vnd wusten nichts vom höchsten Gottes dienste/der da heisset glaube.

Item/ Woher sind wir gewis/ das solche Gottesdienst vnd Wercke/one Gottes wort/ für Gott gerecht machen/so kein Mensch Gottes Willen anders erfahren oder wissen kan/ denn allein durch sein Wort: Wie wenn solche Gottesdienst GOTT der Herr nicht allein verachtet/ sondern auch für ein greuel hellet: Wie dinsten denn die Widersacher sagen/ das sie für Gott gerecht machen/ One Gottes Wort kan je niemand das sagen/ Paulus sagt zu den Römern/Alles was nicht aus dem glauben geschieht/ das ist Sünde. So nu dieselbigen Gottesdienst kein Göttlichen Befehl haben/ müssen die Herzen in zweifel stehen/ ob sie Gotte gefallen.

Da

Vnd was darff diese öffentliche Sache vieler wort / Wenn die Widersacher diese Gottesdienst also verteidigen / als seins Werckes / dadurch man vergebung der Sünde vnd seligkeit verdienet / so richten sie öffentliche Antichristische Lere vnd Reich an. Denn das Reich Antichristi / ist eigentlich ein solcher neuer Gottesdienst / durch Menschen errichtet / dadurch Christus verworffen wird / wie Machomet's Reich selbs erweleten Gottesdienst hat / eigene Werck / dadurch sie für Gott vermeinen heilig vnd from zu werden / Vnd halten nicht / das man allein durch den Glauben an Christum gerecht werde.

Also wird das Papstumb / auch ein stück vom Reich Antichristi / so es leret durch Menschen Gebot / vergebung der Sünden zu erlangen / vnd Gott vrsünen. Denn da wird Christo seine ehre genommen / Wenn sie leren / das wir nicht durch Christum / one verdienst gerecht werden durch den Glauben / Sondern durch solche Gottesdienst / sonderlich wenn sie leren / das solcher selbs erwelter Gottesdienst / nicht allein nütz sey / sondern auch nötig / wie sie denn oben im achten Artikel halten / da sie das verdammen / das wir gesagt zu rechter eimigkeit der Kirchen sey nicht not / das allenthalben gleichförmige Menschen saktionen sein.

Daniel im 7. Capittel malet / das Reich Antichristi also ab / Das er anzeigt / das solche neue Gottesdienst / von Menschen erfunden / werde die Policia, vnd das rechte wesen des Antichristischen Reichs sein / Denn also sagt er / Den Gott Maosim wird er ehren / Vnd dem Gott / den seine Väter nicht erkennen haben / wird er mit Gold / Silber vnd Edel gestein dienen. Da beschreibet er solche neue Gottesdienst / Denn er sagt von einem solchen Gott / dauon die Väter nichts gewußt haben.

Denn die heiligen Väter / wiewol sie auch Ceremonien vnd Saktionen gehabt / so haben sie doch nicht dafür gehalten / das solche Ceremonien nütz vnd nötig weren zur Seligkeit / so haben sie doch das mit Christum nicht vntergedrückt / Sondern haben geleret / das vns Gott vmb Christus willig gnedig sey / nicht vmb solcher Gottesdienst willen. Aber dieselbigen Saktionen haben sie gehalten von wegen leiblicher vbung / Als die Feste / das das Volk wüßte / wenn es
D solt

Apologia der

solt zusamen komen/das in den Kirchen alles ordentlich/vnd zuchtlich
lich / vmb guter Exempel willen / zugiengen / Das auch das gemein
grobe Volk in einer feinen Kinderzucht gehalten würde. Denn sol
che vnterscheid der zeit / vnd solche mancherley Gottesdienst dienen/
das Volk in zucht zu behalten / vnd zu erinnern der Historien.
Diese vrsachen haben die Väter gehabt / Menschliche Ordnung
zuerhalten.

Vnd auff die weise fechten wirs auch nicht an/Das man gute ge
wonheit halte. Vnd wir können vns nicht gnugsam wundern / das
die Widersacher/wider alle Schrift der Apostel / wider das alte vnd
newe Testament / leren dürfen / das wir durch solche Gottesdienst
sollen ewiges heil vnd vergebung der Sünde erlangen / Denn was
ist das anders/denn wie Daniel sagt/ Gott ehren mit golt / Silber
vnd Edelgestein/Das ist/ halten / das Gott vns gnedig werde/durch
mancherley Kirchenschmuck/durch Janen/Kerzen/ Wie denn vng
lich sein / bey solchen Menschen Sazungen.

Paulus zu den Collossern schreibt/das solche Sazungen haben ein
schein der Weisheit. Vnd hat auch ein grossen schein / als sey es fast
heilig/denn vnordnung stehet vbel / Vnd solche ordentliche Kinder
zucht ist nützlich in der Kirchen/etc. Dieweil aber Menschliche Ver
nunft nicht versteht/Was glaub ist / so fallen die jenigen / so nach
der Vernunft richten/ von stund an drauff / Vnd machen ein selb
Werck draus/ das vns gen Himel helfen solle / vnd Gott versüßen.

Also haben die Irthumb vnd schedliche Abgötterey eingerissen
bey den Israeliten. Darumb machten sie auch einen Gottesdienst
vber den andern/Wie bey vnser zeit/ ein Altar vber den andern / eine
Kirche vber die andern gestiftet ist.

Also richtet auch die Menschliche Vernunft von andern leib
lichen vñungen/ Als von Fasten/etc. Denn Fasten dienet dazu/ den
ten Adam zu zemen/Da fellet bald die vernunft drauff / vnd macht
ein Werck daraus/das Gott versüße/Wie Thomas schreibt/Fasten
sey ein Werck / Das da tünge Schuld gegen Gott auszuleschen / vnd
ferner zuuerhüten. Das sind die klaren wort Thome. Also dieselben

Gemein

Gottesdienste / welche sehr gleissen / haben ein grossen Schein /
vnd ein gros ansehen der Heiligkeit für den Leuten / vnd dazu helfen
nu die Exempel der Heiligen / Da sie sprechen / S. Franciscus hat
ein Kappen getragen / vnd dergleichen. Nie sehen sie allein die eussers
liche vbung an / Nicht das Herz vnd Glauben.

Vnd wenn nu die Leute also durch so grossen vnd prechtigen schein
der Heiligkeit / betrogen werden / so folget denn vnzelich fahr vnd vns
rath draus / Nemlich / das Christi erkentnis vnd das Euangelium
vergessen wird / Vnd das man alles vertrauen auff solche Werck ses
set. Darüber so werden durch solche heuchlische Wercke die rechten
guten Werck / die Gott in Zehen Geboten fodert / ganz vnterdruckt
(Welchs schrecklich ist zu hören) Denn die Werck müssen allein
geistlich/heilig/vollkommen Leben heissen / Vnd werden denn weit fürs
gezogen den rechten Heiligen / guten wercken / da ein jeder nach Gots
tes gebot in seinem Beruff zu wandeln / die Oberkeit fleissig / trewlich
zu regieren / die Hausväter / die ehelichen Leute / Weib vnd Kind / Ges
inde / in Christlicher zucht zu halten / schuldig sein. Item / da ein
Magd / ein Knecht seinem Herrn trewlich zu dienen pflichtig ist.
Dieselbigen Wercke helt man nicht für Göttlich / sondern für Welt
lich Wesen / Also / das viel Leute darüber jnen ein schwer gewissen ge
macht / Denn man weis je / das etliche jren Fürstenstand verlassen / et
liche den Ehestand / vnd sind in Klöster gangen / Heilig vnd Geists
lich zu werden.

Vnd ist vber den Irthumb / noch der Jammer dabey / Das wenn
die Leute in dem wahn sein / das solche Sazung nötig sein zur Seligs
keit / die gewissen on vnterlas in vnruhe vnd qual sein / das sie jr Or
den / jr Möncherey / jr auffgelegte Wercke nicht so gestrenge gehal
ten haben / Denn wer köndt die Sazungen alle erzelen : Es sind vns
gelyche viel Bücher / in welchen nicht ein Titel / nicht ein Syllabe von
Christo / vom Glauben geschrieben / oder von den rechten guten wer
cken / die Gott gebeut / welche jeder nach seinem Beruff zu thun schül
dig ist / Sondern allein von solchen Sazungen schreiben sie / Als von
den vierzig tagen zu fasten / von Messe hören / von vier gezeiten / be
ten / etc. Da ist des deutens vnd dispensirens kein ende.

D ij

Wie

Apologia der

Wie semmerlich martert sich / wie ringet vnd windet sich vber den
dingen / der gute frome Mann Gerson / da er gern den gewissen mit
dem rechten trost helfen wolt / da er gradus vnd latitudines sucht Prae-
ceptorum, wie fern dieselben Gebot binden / vnd kan doch nicht finden
einen gewissen grad / da er darff dem Herzen sicherheit vnd friede ge-
wis zusagen / Darumb klagt er auch ganz hefftig / wie in grosser falsch-
die gewissen vnd Conscientz dadurch stehen / das man solche sagnung
also bey einer Todsfünde fordert / vnd wil gehalten haben.

Wir aber sollen vns wider solche heuchlische / gleissende Sagnun-
gen / dadurch viel verfürt / vnd semmerlich die gewissen on ursach ge-
plaget werden / rüsten vnd stercken mit Gottes wort / vnd sollen er-
lich das gewis halten / das vergebung der Sünde nicht durch solche
Sagnung verdienet wird. Wir haben den Apostel dreyen angezogen
zu den Colossern / Last euch niemands gewissen machen vber Speis-
Tranck / Newmonden / Sabbathern. Vnd der Apostel wil das gan-
ze gesetz Mosi vnd solche Tradition, zu gleich begriffen haben / Da-
mit die Widersacher hie nicht entschliessen / wie sie pflegen / Als redt
Paulus allein vom gesetz Mosi. Er zeigt aber klar genug an / das
von Menschlichen Sagnungen auch rede / Wiewol die Widersacher
selbs nicht wissen / was sie sagen. Denn so das Euangelium vnd
Paulus klar melden / das auch die Ceremonien vnd Werke des Ge-
setzes Mosi für Gott nicht helfen / so werdens viel weniger Mensch-
liche Sagnung thun.

Derhalben haben die Bischöffe nicht macht noch gewalt / eigen-
erwelte Gottesdienst auffzurichten / welche sollen die Leute für Gott
heilig vnd from machen / Denn es sagen auch die Aposteln Act. 15.
Was versucht jr Gott / vnd legt eine Bürden auff die Jünger / da
Da schilt es Petrus als ein grosse Sünde / damit man Gott ver-
stere / vnd versuche. Darumb ist es der Apostel meinung / das die
Freiheit in der Kirchen bleiben sol / das keine Ceremonien / weder
das Gesetz Mosi / noch andere Sagnunge / sollen als nötige Gottes-
dienst geschezt werden / Wie etliche Ceremonien im Gesetz Mosi
als nötig / musten im Alten Testament ein zeitlang gehalten wer-
den. Darumb müssen wir auch wehren / das die Predigt von

der gnade / vnd von Christo / von vergebung der Sünde aus lauter
gnade / nicht vnterdrückt werde / Vnd der schedliche irthumb ein-
ruffe / Als sind die Sakungen nötig / from für Gott zu sein.

Es haben Gerson / vnd viel andere trewe frome Leute / Welche
vber die grossen fehrligkeiten der gewissen mitleiden getragen / Epyki-
an vnd Linderung gesucht / wie man doch darinne den gewissen helf-
fen möchte / Das sie durch die Tradition, nicht so in manchfaltige we-
ge gemartert würden / vnd haben nichts gewisses finden können / den
gewissen aus den Banden zu helfen. Die heilige Schrift vnd die A-
posteln aber / sein kurz hindurch gangen / vnd schlecht mit einem stries-
che alles quitirt / vnd klar durre craus gesagt / das wir in Christo /
frey ledig sein von allen Traditionen, sonderlich wenn man dadurch
Seligkeit vnd vergebung der Sünden zuerlangen suchet / Darumb
lernen auch die Aposteln / das man der schedlichen Pharisäischen Lere /
sol widerstreben / mit leren / vnd mit dem gegen Exempel.

Darumb lernen wir / das solche Sakungen nicht gerecht machen für
Gott / das sie auch nicht not sein zur Seligkeit / das auch niemands
solche Sakungen machen oder annehmen sol / der meinunge / das er
wölle für Gott dadurch gerecht werden / Wer sie aber halten wil / der
halte sie / wie ich ein andern Statgebrauch möcht halten / da ich wos-
ne / on alle vertrauen dadurch gerecht zu werden für Gott / Als / das
ich bey den Deutschen deutsche Kleidung trage / bey den Wahlen
Welsche / halte ich als ein Landbrauch / nicht dadurch selig zu wer-
den.

Die Aposteln / wie das Euangelium anzeigt / brechen frisch solche
sakungen / vnd werden von Christo derhalben gelobet / Denn man
mus es nicht allein mit leren / predigen / Sondern auch mit der that /
den Pharisecrn anzeigen vnd beweisen / das solche Gottesdienste
nichts nüz sein zur Seligkeit / Vnd darumb / ob die vnsern gleich eilt-
che Traditiones vnd Ceremonien nachlassen / so sind sie doch gnugsam
entschuldiget / Denn die Bischöffe / fodern solches als nötig zur selig-
keit / das ist ein irthumb / der nicht zu leiden ist.

Weiter / die eltesten Sakungen aber in der Kirchen / als / die drey
hohen Feste / etc. die Sonntags Feyer / vnd dergleichen / welche vmb
guter

Apologia der

guter Ordnung / Einigkeit vnd Friedens willen erfunden / etc. Wir halten wir gerne / Auch so predigen die vnsern auff's glimpflichst gegen dem Volck dauon / allein daneben sagen sie / das sie für Gott nicht gerecht machen / Darumb reden die Widersacher iren gewalt / vnd thun vns ganz für Gott vnrecht / wenn sie vns schuld geben das wir alle gute Ceremonien / alle Ordnung in der Kirchen abbringen vnd niederlegen / Denn wir mügen es mit der warheit sagen / das es Christlicher / Ehrlicher / in vnsern Kirchen / mit rechten Gottesdiensten / gehalten wird / denn bey den Widersachern / Vnd wo Gott fürchtige / Erbare / Verstendige / Unparteyische Leute sein / die diese Sache recht genaw wollen bedencken vnd ansehen / so halten wir die alten Canones vnd mentem legis mehr / reiner vnd fleissiger / denn die Widersacher / denn die Widersacher treten vnuerschampt / die aller ehrlichsten Canones mit füssen / wie sie denn Christo vnd dem Euangelio auch thun / Die Pfaffen vnd Mönche in Stifften / misbrauchen der messe auff's schrecklichst vnd gewerlichst / halten messen teils in grosser anzahl / allein vmb der Zinse willen / vmb's Geld / vmb des schendlichen bauchs willen / So singen sie die Psalmen in Stifften / nicht das sie studieren oder ernstlich beten (denn das mehrer theil vns stehet nicht ein Vers in Psalmen) sondern halten ire Metten vnd Vesper als ein gedingten Gottesdienst / der jnen ire Rente vnd Zinse treget / Dieses alles können sie nicht leugnen / es scheinen sich auch selbst etliche redliche vnter jnen desselbigen Jarmarkts / vnd sagen / Clerus dörfte einer reformation.

Bei vns aber braucht das Volck des heiligen Sacraments wenig / vngedrungen / alle Sontage / welche man erst verhöret / es sie im Christlicher lere vnterricht sein / im Vater vnser / im glauben / im jenen Geboten etwas wissen oder verstehen. Item / Die Jugend vnd das volck singet ordentlich / Lateinische vnd Deutsche Psalmen / das sie der sprache der schrift gewonen / vnd beten lernen. Bei den Widersachern ist kein Catechismus / da doch Canones von reden / Bei vns werden die Canones gehalten / das die Pfarrer vñ Kirchendiener öffentlich / vnd dahaim die Kinder vnd jugent in Gottes wort vnterweisen / vnd der Catechismus ist nicht ein Kinderwerck / wie Jansen / Ketzer tragen / sondern ein fast nützliche vnterrichtung. W

Wey den Widersachern/ wird in vielen Lendern / als in Italien
vñ Hispanien/ etc. das ganze Jar durch nicht geprediget / denn allein
in der Fasten/ da solten sie schreien vñ billich hoch klagen / denn das
heist auff einmal alle Gottesdienst recht vmbgestossen / Denn der als
der größte/heiligste/nötigste / höchste Gottesdienst / welchen Gott im
ersten vñ andern Gebot/ als / das größte hat gefordert / ist Gottes
wort predigen / Denn das predigampt / ist das höchste Ampt in der
Kirchen / Wo nu der Gottesdienst ausgelassen wird / wie kan da er-
kenntnis Gottes/die lere Christi/ oder das Euangelium sein: Darumb
wenn sie gleich in der Fasten / oder sonst zur ander zeit Predigen/
lernen sie nichts denn von solchen Menschen Sazungen / von an-
ruffen der Heiligen / von Weihewasser / vñ von solchen Narren
wercken/vñ ist der gebrauch/ das jr Volk bald / wenn der Text des
Euangelij gesagt ist/ aus der Kirchen lauffe/welches sich vielleicht das
von angefangen/ das sie nicht haben mügen die andern lügen hören/
Erliebe wenige vñter jnen / heben nu auch an von guten wercken zu
predigen/ von dem erkenntnis Christi / aber vom glauben / vom trost
der gewissen/ können sie nichts Predigen/ sondern dieselbige selige Les-
re/ das liebe heilige Euangelium nennen sie Lutterisch.

In vnser Kirchen aber / werden von Predigern diese folgende nö-
tige stücke/ mit höchstem fleis geleret/ von rechter bus / von der furcht
Gottes/von dem Glauben/was der sey / von dem erkenntnis Christi/
von der Gerechtigkeit die aus dem Glauben kömpt. Item/Wie die
gewissen in engsten vñ anfechtung sollen trost suchen / wie der glaub
durch allerley anfechtunge mus geübt werden / Was ein recht Gebet
sey/wie man beten sol Item/das ein Christ gewis sich trösten sol/das
sein ruffen vñ bitten Gott werde erhören im Himmel. Von dem heis-
ligen Creutz. Von gehorsam gegen der Oberkeit/ Item/wie ein jeder
in seinem stande Christlich leben vñ faren mag / von gehorsam der
Herrn gebot/ aller weltlicher ordnung vñ geses. Item / wie zu vn-
terscheiden sein / das Geistliche reich Christi / vñ die Regiment vñ
Reiche in der Welt / Von dem Ehestande / vñ wie der Christlich zu
fären sey/ von Christlicher zucht der Kinder / von der keuscheit / von
allerley wercken der liebe gegen dem Nächststen. Also ist vnser Kirche

Apologia der

mit lere vnd wandel bestellet/ daraus vnparteyliche Leute wol mercken
vnd abnehmen können/ das wir Christliche rechte Ceremonien nicht
abthun/ sondern mit fleis auff's treulichst erhalten.

Vnd die Casteigung des fleisches/ oder alten Adams Leren
also/ wie vnser Confession meldet/ das die rechte Casteigung denn ge-
schihet/ wenn vns Gott den willen bricht/ Creuz vnd Trübsal zu-
schickt/ das wir lernen seinen willen gehorsam sein/ wie Paulus zum
Röm. 12. sagt. Begebt ewre eigne Leibe zu einem heiligen Op-
fer/ Vnd das sind rechte heilige Casteigung/ also in ansechtungen
lernen Gott kennen/ in fürchten/ lieben/ etc.

Über dieselbigen trübsaln/ welche nicht in vnserm willen stehen/
sind auch noch die leiblichen vbungē/ da Christus von sagt/ Hüte
euch/ das ewre leibe nicht beschweret werden/ mit fressen vnd sauffen/
vnd Paulus zu den Corinth. Ich zeme meinen Leib/ etc. Die vbung
sollen darumb geschehen/ nicht das es nötige Gottesdienst sein/ da-
durch man für Gott frem werde/ sondern das wir vnser Fleisch im
zaum halten/ damit wir durch füllerey vnd beschwerung des Leibes
nicht sicher vnd müßig werden/ des Teuffels reißunge/ vnd des flei-
sches lüsten folgen/ Dasselbige fasten vnd Casteien ist nicht allzeit
auff gewisse zeit/ sondern allezeit geschehen/ Denn Gott wil das wir
allzeit mäßig vnd nüchtern leben/ vnd wie die erfahrung gibe/ so helf-
fen dazu nicht viel bestimpte Fastentage/ Denn man hat mit Zucker
vnd allerley fastel speise mehr vnkost. vnd quasserey getrieben/ item
außer der Fasten. Vnd die Widersacher selbst haben die Fasten ge-
halten der gestalt/ wie sie in Canonibus angezeigt ist.

Dieser Artikel von der Menschlichen tradition oder sätze/ hat
ganz viel schwere Disputation, vnd frage hinder sich/ vnd die erfor-
schung hats allzustark geben/ das solche Sätze rechte schwere kre-
ten vnd stricke sein/ die gewissen jemmerlich zu quelen/ Denn wenn
dieser wahn da ist/ das sie nötig sein zur Seligkeit/ so plagen sie vber
alle massen ein arm gewissen/ wie denn frome Herren wol erfahren/
wenn sie in horis Canonicis ein Complet ausgelassen/ etc. oder verglei-
chen dawider gethan. Widerumb schlecht hin die Freyheit leren/ hat
auch

auch sein bedencken vnd seine frage / nach dem das gemeine Volk
eufferlicher zucht vnd anleitung bedarff.

Aber die Widersacher machen diese sache selbst gewis vnd schlecht/
Denn sie verdammen vns darumb / das wir leren / das wir durch
Menschliche Sakungen nicht verdienen verggebung der Sünde für
Gott. Item / sie wollen ire sakung durch die ganze Kirche vniuersaliter
durchaus gehalten haben schlechts als nötig / vnd setzen sie an Chris
tus stat.

Da haben wir ein starcken Patron für vns / den Apostel Paulum/
welcher an allen orten das jireitet / das solche Sakungen für Gott
nicht gerecht machen / vnd nicht nötig sein zur Seligkeit.

Auch leren die vnsern deutlich vnd klar / das man der Christlichen
freyheit in den dingen / also gebrauchen sol / das man für den schwach
en / so solches nicht vnterrichtet sein / nicht ergernis anrichte / vnd
das nicht etwa die jenigen / so der freyheit misbrauchen die schwachen
von der Lere des Euangelij abschrecken / Darumb leren auch vnser
Prediger / das one sondere vnd one bewegende vrsachen / an den Kir
chen breuchen nichts geändert sol werden / sondern vmb friedes vnd
einigkeit willen / sol man die jenigen gewonheiten halten / So man
one sünde vnd one beschwerung der gewissen halten kan. Vnd auff
den Augspurger Reichstag / haben wir vns gleich gnug finden vnd
vornemen lassen / das wir vmb liebe willen vnbeschweret sein wolten
etliche Adiaphora mit den andern zu halten / denn wir haben auch bey
vns wolbedacht / das gemeine einigkeit vnd friede / so viel derselbigen
one beschwerung der gewissen zuerhalten were / billich allen andern
geringen sachen würde fürgezogen / Aber von dem allen wollen wir
hernach weiter reden / wenn wir von Kloster gelübten / vnd von der
potestate Ecclesiastica, handeln werden.

DEn XVI. Artikel / lassen inen die Widersacher gefallen one
alle weiter fragen / da wir in der Confession sagen vnd leren/
das ein Christ / mit Gott vnd gewissen in der Oberkeit sein
mag / Land vnd Leute regieren / Urteil vnd recht sprechen aus Key
serlichen vnd andern Landleufftigen Rechten / die Vbeltheter mit
dem Schwert vnd sonst nach der scherffte straffen / Kriege führen/
scuffen

Apologia der

Teuffen vnd verkeuffen / Haus / Hoff / vnd sonst eigens haben vnd behalten / auffgelegte Eide in Gerichten schweren. In Summa / da wir leren / das Oberkeit vnd Regiment / Item / jr recht vnd straffe / vnd alles was dazzu gehöret / sein gute Creaturen Gottes / vnd Gottes ordnung / der ein Christ mit gutem gewissen brauchen mag / diesen Artikel gefelt jnen wol.

Dieser ganz wichtiger / nötiger Artikel vom vnterscheid des geistlichen Reichs Christi / vnd weltlichen Reichs / welcher fast nötig ist zu wissen / ist durch die vnsern ganz eigentlich / richtig vnd klar gegeben / vielen gewissen zu mercklichem grossem Trost.

Denn wir haben klar geleret / das Christi Reich geistlich ist / da er regirt / durch das Wort / vnd die Predigt / wircket durch den heiligen Geist / vnd mehret in vns den Glauben / Gottes furcht / Liebe / Gedult inwendig im hertzen / vnd sehet hie auff Erden / in vns Gottes Reich / vnd das ewige leben an / So lang aber die leben weret / leitet vns nichts desto weniger brauchen der geseze / der Ordnung vnd Stende / so in der Welt gehen / darnach eines jedern beruff ist / gleich wie er vns leitet brauchen der Erzey / Item / bawens vnd pflanzens / der lufft / des Wassers.

Vnd das Euangelium bringet nicht newe geseze im Weltregiment / sondern gebeut vnd wil haben / das wir den gesezen sollen gehorsam sein / vnd der Oberkeit darunter wir wonen / es sein Heiden oder Christen / vnd das wir in solchem gehorsam vnser liebe erzeigen sollen / Denn Carolostadius, war in diesem fall gar toll vnd vorticht / das er leret / man solt nach dem Gesez Mosis / die Stat vnd Landregiment bestellen.

Von diesem stücke haben die vnsern / darumb desto fleissiger geschrieben / denn die Mönche hatten viel / vnd ganze schedliche irthum geleret in der Kirchen / Denn sie haben dieses ein Euangelisch leben genennet / das man nichts eigens het / das man nicht straff vnd rache vbet / das man nicht Weib vnd Kind hette / Solche leren haben die reime Euangelische Lere ganz vnterdrecket / das man gar nicht verstanden hat / was Christlich / oder das geistlich Reich Christi sey / vnd haben Weltlich vnd Geistlich Reich in einander gekecht / daraus vnterscheid

Confession.

110

el vnrathe / vnd auffrührischer / schedlicher Lere erfolget / etc. Den das Euangelium zurisset nicht weltlich Regiment / Haushaltung / keuffen / verkeuffen / vnd ander Weltliche Policiey / sondern bekietiget Oberkeit vnd Regiment / vnd befehlet denselbigen gehorsam zu sein / als Gottes ordnung / nicht allein vmb der straffe willen / sondern auch vmb des gewissens willen.

Julianus Apostata, Cellus, vnd etliche andere / die haben den Christen fargeworffen / das jr Euangelium / die weltregiment vnd Policien jurisse vnd zurüttet / dieweil es verböte / Man solt sich nicht rechen / vnd dergleichen / Vnd dieselbigen fragen haben Origen vnd Nazianzeno, vnd etlichen andern / viel zu thun gemacht / so man doch leichtsich daruff antworten kan / wenn wir allein wissen / das die Euangelische Lere nicht newe Gesetz macht von Weltregimenten / sondern prediget vergebung der Sünde / vnd das das Geistlich Reich vnd Ewig Leben im herzen der gläubigen anseheth.

Das Euangelium aber lest nicht allein bleiben dieselbigen eusserlichen Policien / Weltregiment vnd Ordnung / sondern wil auch / das wir solchen sollen gehorsam sein / gleich wie wir in diesem zeitlichen leben gehorsam vnd vnterworffen sein sollen vnd müssen / gemeinem lauff der Natur / als Gottes Ordnung / wir lassen es Winter vnd Sommer werden / etc. Das hindert nichts am Geistlichen Reich.

Das Euangelium verbeut allein priuata vindictam, das niemand der Oberkeit in jr Ampt greiffe / Vnd das zeigt Christus darumb so offte an / das die Aposteln nicht dechten / sie solten Weltherrn werden / vnd die Königreiche vnd Oberkeit den jenigen nemen / Die die zeit in Herrschafften waren / wie denn die Jüden vom Reich des Messie gedachten / sondern das sie wüsten / das jr Ampt were zu predigen vom Geistlichen Reich / nicht einiges Weltregiment zuuerendern / Derhalben ist das gebot / da Christus verbeut / sich selbst zu rechen / nicht allein ein Rath / sondern ein ernst gebot / Matth. 5. vnd Römern. 12.

Die rache aber vnd Straff des argen / so von der Oberkeit geschiet / ist damit nicht verboten / sondern viel mehr geboten / Denn ist Gottes Werck / wie Paulus Röm. 12. sagt / Dieselbige Rache geschiet

Apologia der

geschibet/ wenn man Vbeltheter straffet/ Krieg füret vmb gemeines
friedes willen/ des Schwertes/ der Pferde vnd Harnisch brauchet/
etc. Von den dingen/ haben etliche Lerer solche schedliche irthumb ge-
leret/ das gar nahe/ alle Fürsten/ Herrn/ Ritter/ Knechte/ iren rech-
ten stand für Weltlich/ vngöttlich vñ verdampft gehalten/ etc. Vnd
ist nicht wol mit Worten aus zu reden/ was vnsehlische fahr vnd schaden
den der Seelen vnd gewissen daraus geursacht/ Denn man hat ge-
leret/ als sey das Euangelium vnd die Christliche Lere eitel Mönche
leben/ Vnd haben nicht gesehen/ das das Euangelium leret/ Vñ
man für Gott vnd im gewissen von der Sünde/ Helle/ dem Teuffel
erlöset wird/ vnd leßt auswendig der Welt jr Regiment/ in eusserli-
chen dingen.

So ist das auch ein lauter lügen vnd betrug gewesen/ das sie ge-
leret haben vnuerschampt/ das die Christliche vollkomenheit sich dar-
inne/ das man nichts eigens habe/ Denn Christliche vollkomenheit
steht nicht darinne/ das ich mich eusserlich from stelle/ vnd von dem
Weltwesen mich absondere/ sondern der glaub vnd rechte Gottes
fürcht im herzen/ ist die vollkomenheit/ Denn Abraham/ David/
Daniel/ sind in Königlichem stande/ in grosser Fürsten Reichen vnd
Emptern gewesen/ haben auch grosse Reichthümer gehabt/ vnd sind
doch heiliger/ vollkomener gewesen/ deann je ein Mönch oder Car-
thusier ist auff Erden komen.

Aber die Mönche/ sonderlich Barfüßer habē den leuten ein schēin
für den augen gemacht/ Darüber hat niemands gewußt/ worinne die
rechte heiligkeit stünde/ denn wie hoch Euangelisch/ wie für groshe-
ligkeit haben die Mönche allein dieses gerühmet/ das man nichts ei-
gens haben solt/ das man solt willig arm sein: Aber dasselbige sind
gar schedliche lere/ nach dem die Schrifft nichts dauon meldet/ son-
dern stracks dawider leret. Die Zehen gebot Gottes sagen klar/ Da
solt nicht stelen/ da leßt ja Gott nach/ das ein jeder das seine hab.

In diesem stücke hat VViclephus gar gewüret/ da er hat darauff ge-
drungen/ kein Bischoff noch Pfaffe solt eigens haben/ So sind vn-
zelmliche/ verworrene Disputation von Contracten, da Christliche gewis-
summermehr können gestillet werden/ sie sind denn dieses nöthigen
stücken

Nichts vnterricht/ das ein Christ mit gutem gewissen sich halten mag/ nach Landrecht vnd gebrauch. Denn dieser vnterricht / errettet viel gewissen / da wir leren / das die Contract, so fern für Gott one fahr sein/ so fern sie in gemeinen Rechten vnd Landgebreuchen (welche den Rechten gleich gelten) angenommen sein.

Diese hohe nötige Artikel/ nemlich von Oberkeit/ von Weltgesetzen/ ist von den vnsern gang klar vnd richtig gegeben/ also/ das viel grosse hohe/ erbare Leute/ die nach irem stand mit Regimenten müssen vmbgehen/ vnd in grossen hendeln sein / bekennen/ das ire Gewissen mercklichen trost empfangen haben / welche zuvor durch solche irthumb der Mönche vnseglische qual erlitten / vnd in zweiffel stunden/ ob ire Stende auch Christlich weren / vnd ob das Euangelium solches nachliesse.

Dieses haben wir darumb erzelt / das auch die Fremdbden / Feind vnd Freund/ verstehen mügen / das durch diese Lere / die Oberkeit/ Landregiment / Keyserlich Recht/ vnd andere/ nicht niedergestossen/ sondern viel mehr hoch gehalten vnd geschätzt werden/ das auch diese lere erst recht vnterricht gibe/ wie ein herrlich gros ampt/ voll Christlicher guter wercke/ das Ampt der Regiment ist / etc. Welches alles zuvor durch die heuchlische Mönchs lere / für sündliche / Weltliche stende/ leben vnd wesen / zu vnseglischer fehrlichkeit des gewissen gehalten ist worden / Denn die Mönche haben solche heuchelei erticht/ jr Demut vnd Armut / viel höher gerühmet vnd gehalten / denn Fürsten vnd Herren/ Vater / Mutter / Hausvater stand / so doch diese Stende Gottes Wort vnd befehl haben / Die Möncherey aber kein befehl Gottes hat.

En XVII. Artikel nemen die Widersacher an / da wir bekennen/ das Christus am Jüngsten tage komen werde / die todten aufferwecken / den fromen das ewige leben vnd freud geben/ die Gottlosen zu ewiger pein mit dem Teuffel verdammen.

En XVIII. Artikel nemen die Widersacher an / vom Freien Willen/ wiewol sie etliche sprüche der Schrift anziehen / die sich zu der sache nicht reimen / Auch machen sie ein gros geschrey dauon/ das man den freyen willen nicht solle zu hoch heben/ wie die.

Apologia der

die Pelagianer/ so sol man jm nicht zuviel nemen mit den Maniche-
ern/ Ja alles wol gered/ was ist aber für vnterscheid zwischen den Pe-
lagianern/ vnd vnsern Widersachern/ so sie beide leren/ das die Men-
schen/ one den heiligen Geist/ können Gott lieben/ Gottes gebot hal-
ten/ quod ad substantiam actuum, das ist/ die Werke können sie thun
durch natürliche Vernunfft one den heiligen Geist/ dadurch sie die
gnade Gottes verdienen.

Wie viel vnzeliche irthumb/ erfolgen aus dieser Pelagianischen
Lere/ die sie gleichwol in iren Schulen gar starck treiben vnd predi-
gen/ Dieselbigen irthumb/ widersteht Augustinus aus Paulo auff-
hefftigst/ welches meinunge wir eben de Iustificacione gesetzt/ Vnd
wir sagen auch/ das die vernunfft etlicher maß einen Freyen willen
hat/ Denn in den dingen/ welche mit der vernunfft zu fassen/ zu be-
greiffen sein/ haben wir einen Freyen willen/ Es ist etlicher mas
vns ein vermügen/ eusserlich erbar zu leben/ von Gott zu reden/ ein
eusserlichen Gottesdienst/ oder heilig geberde zu zeigen/ Obertun
vnd Eltern zu gehorchen/ nicht stelen/ nicht tödten.

Denn dieweil nach Adams Fall/ gleichwol bleibt die natürliche
vernunfft/ das ich böses vñ gutes kenne in den dingen/ die mit sinnen
vnd vernunfft zubegreiffen sein/ so ist auch etlicher maß vnser Frey-
en willens vermügen/ erbar oder vnerbar zu leben/ Das nennet die
heilige Schrift/ die Gerechtigkeit des gesetzes oder Fleisches/ welche
die vernunfft etlicher maß vermag/ one den heiligen Geist/ wiewol
die angeborne böse lust so gewaltig ist/ das die Menschen öfter den
selbigen folgen/ denn der vernunfft/ Vnd der Teuffel/ welcher wie
Paulus sagt/ frefftiglich wirket in den Gottlosen/ reiset one vnter-
las die arme schwache Natur zu allen Sünden.

Vnd das ist die vrsache/ warumb auch wenig der natürlichen ver-
nunfft nach/ ein Erbar leben führen/ wie wir sehen/ das auch wenig
Philosophi/ welche doch darnach hefftig sich bemühet/ ein Erbar/
eusserlich leben recht geführt haben/ Das ist aber falsch vnd ertlich/
das die jenigen solten one sünde sein/ die solche wercke thun/ außser
halb der gnaden/ oder das solche gute Werke/ de congruo, vergen-
bun

bung der Sünde vnd gnade verdienen solten. Denn solche Herzen/
die one den heiligen Geist sein / die sind one Gottes furcht / one glaus
ben / vertrauen / glauben nicht das Gott sie erhöere / das er jr sünde
vergebe / das er ihnen in nöten helffe / darumb sind sie Gottlos.

Nu kan ein böser Baum nicht gute fruchte tragen / vnd one glaus
ben kan niemands Gott gefallen / darumb ob wir gleich nachgeben/
das in vnserm vernügen sey / solch eusserlich werck zu thun / so sagen
wir doch / das der Freye wille vnd Vernunft in Geistlichen sachen
nichts vermag / nemlich / Gott warlich glauben / gewis sich zuuerlass
sen / das Gott bey vns sey / vns erhöere / vnser Sünde vergebe / etc.
Denn das sind die rechten / hohen / edelsten gute wercke / der ersten Tas
fel in Jehen geboten / die vermag kein Menschen herz one des heiligen
Geists Liecht vnd gnade / wie Paulus sagt zu den Corinthern / Der
natürliche Mensch vernimpt nichts / vom Geist Gottes / das ist / Ein
Mensch der nicht erleucht ist durch Gottes Geist / vernimpt gar
nichts aus natürlicher vernunft von Gottes willen / oder Göttli
chen sachen.

Vnd das empfinden die Menschen wenn sie jr herz fragen / wie
sie gegen Gottes willen gesinnet sein / ob sie auch gewis dafür halten/
das Gott jr warneme vnd sie erhöere / Denn solches g. wis zu glaus
ben / vnd also auff ein vnsehbar Gott sich ganz wagen vnd verlass
sen / vnd wie Petrus sagt / Den Christum / den wir nicht sehen / lieben
vnd gros achten / das kömpt auch die heiligen schwer an / wie solt es
denn in Gottlosen leicht sein : Denn heben wir an recht zu glauben/
wenn vnser herzen erst erschreckt werden / vnd durch Christum wi
der auffgericht / da wir durch den heiligen Geist / new geboren wer
den / wie oben gesagt.

Darumb ist gut / das man dieses klar vnterscheidet / nemlich / das
die Vernunft vnd Freyer wille / vermag etlicher mas eusserlich Ers
bar zu leben / Aber new geboren werden / inwendig ander herz / sinn
vnd mut kriegen / das wircket allein der heilige Geist / also bleibet welt
liche eusserliche zucht / Denn Gott wil vngeschickts / wildes / freches
weisen vnd leben nicht haben / vnd wird doch ein recht vnterscheid ge
macht / vnter eusserlichem Weltleben vnd frömbkeit / vnd der frömbkeit
die

Apologia der

die für Gott gilt/ die nicht Philosophisch eufferlich ist/ sondern inwendig im herzen.

Und diese vnterscheid haben wir nicht erticht / sondern die heilige Schrift setzet solches klar / so handeltes auch Augustinus, vnd ist nochlich von Guilhelmo Parisienli auch fleissig geschriben vnd gehandelt. Aber diejenigen die inen selbst ertichten vnd ererben/ als verurtheilen die Menschen Gottes gesetz zu halten / one den heiligen Geist vnd als werde der heilige Geist vns gnade geben in ansehung vnser verdiensts/ haben diese nötige Eere schendlich vnterdrückt.

Den XIX. Artikel lassen inen die Widersacher gefallen / Wir leren / das / wiewol der einige Gott die ganze Welt vnd ganze Natur geschaffen hat / vnd alle stunde / alle Creaturen erhalten / so ist er doch nicht ein vrsach der sünde/ sondern der böse wille in Teuffel vnd Menschen/ Der sich von Gott abkeret / der ist ein vrsach der Sünde / Wie Christus sagt von dem Teuffel / Wenn ich Lügen redei / so redei er aus seinem eigen.

In XX. Artikel setzen sie klar diese Wort / das sie vnser Eere verwerffen vnd verdammen/ da wir sagen / Das die Leute durch gute Werck/ nicht verdienen vergebung der Sünde / Das mancke jederman wol / eben den Artikel verdammen vnd verwerffen sie mit klaren Worten / Was ist nu not in dieser öffentlichen sachen ein wort zu machen : Die grossen Doctores vnd Meister der Confutation geben da öffentlich an tag / was für ein Geist aus inen redet / Denn in der Christlichen Kirchen / ist das kein geringer Artikel / sondern der aller höchsten vnd Hauptartikel/ das wir vergebung der Sünde erlangen / on vnserm verdienst durch Christum/ Vnd das nicht vnser Wercke/ sondern Christus sey die versünung für vnser Sünde / wie Petrus sagt : Dem Ihesu geben zeugnis alle Propheten/ das wir vergebung der Sünde erlangen / alle die an in glauben.

Solch starck zeugnis aller heiligen Propheten / mag billich ein beschlus heissen der Catholischen Christlichen Kirchen / Denn auch ein einiger Prophet gar gros bey Gott geacht/ vnd ein weltlich ist/ der selbigen heiligen Kirchen / Vnd dem eintrectigen munde aller Propheten/ sollen wir billicher glauben/ denn den heillosen/ Gottlosen Propheten/

Confession.

113

phisten / so die Confutation gemacht haben / vnd Christum so vnuer-
schampst lehren / Denn wiewol etliche Lere also auch dauern geschrie-
ben / das wir hernach / wenn vns die Sünde vergeben ist / nicht durch
den glauben / sondern durch vnser eigen werck gnade erlangen / so
haben sie doch das nicht gehalten / das die vergebung der Sünde an je-
selbst / vmb vnser werck willen / vns widerfare / vnd nicht vmb Chris-
tus willen.

Darumb ist es ein greulich Gotteslesterung / Die Ehre Christi
also vnsern Menschen wercken zugeben / Vnd wir verirren vnd
verschewen vns zu Keyserlicher Maiestat / vnd auch andern Fürsten /
dieser Keyserlichen / Fürstlichen tugent / das sie so öffentliche vnwar-
heit vnd vngrund / dadurch für aller Welt Gott vnd das Euangelis-
um gelehrt wird / in keinem wege würden in der Confutation, wenn
sie verwarnet weren / gelassen haben / Denn das dieser Artikel ge-
wislich Göttlich vnd war ist / Vnd das diß die heilige Göttliche
Wahrheit sey / künden wir hie gar nahe vnzeliche sprüche der Schrifft
fürbringen / auch aus den Vätern. Vnd sie gar nahe keine Syllabe /
kein Blat in der Bibel / in den fürnemsten Büchern der heiligen
Schrifft / Da das nicht klar gemeldet were. Wir haben oben auch
viel von diesen stücken gesagt / Vnd Gottfürchtige frome Herzen /
Die da wol wissen / Warum Christus gegeben ist / Die da nicht für
aller Welt Güter vnd Königreiche empören wolten / das Christus
nicht vnser einiger Schatz / vnser einiger Mittler / vnd versüner were /
Die müssen sich hie entsetzen vnd erschrecken / das Gottes heiliges
Wort vnd Wahrheit / So öffentlich von armen Menschen / verach-
tet vnd verdampft wird.

Esaias der Prophet sagt / Der Herr hat auff in gelegt vnser aller
Sünde. Die Widersacher aber lügenstraffen Esaiam / vnd die ganz-
te Bibel vnd Schrifft / Vnd sagen / Er hab vnser Sünde auff vns /
vnd vnser Wercke / vnd bettelich gnugthuung gelegt. Ich wil den
noch hie schweigen der Kindischen Wercke / Rosenkrenken / Walfar-
ten vnd dergleichen.

Wir setzen gar wol die ernstlichen Mandat, vñ das Keyserliche Edict
wider vns / vnd vnser Lere ausgegangen / das solten wir billich er-
schrecken /

P

schrecken /

Apologia der

schrecken/Wenn wir von leichten gelingen sachen / oder von sachen
die im zweiffel stünden/zu handeln hetten / Nach dem wir aber Gott
lob durch Gottes wort in vnsern herten vnd gewissen / das ganz an
allen zweiffel für Gott gewis sein/ Das die Widersacher verdammen
die öffentliche Göttliche Warheit/ vnd die rechte / Christliche/selige
heilige Lere/on welche kein Christliche Kirche irgend sein kan/ welche
ein jeder Christ / So fern sein Leib vnd Leben reicht / schuldig ist zu der
Ehr Gottes zu bekennen / zu retten / vnd zu schützen.

So lassen wir vns von solcher heilsamer Lere nicht abschrecken.
Denn wer wolt jm doch nicht wünschen an seinem letzten ende / Zu
er in bekentnis des Artickels sterben möcht / Das wir vergebung der
Sünde durch den glauben / On vnser verdienst vnd werite / durch
das Blut Christi erlangen.

Es giebt die erfahrung / die die Mönche selbst bekennen müssen
das sich die gewissen nicht lassen stillen / noch zu frieden bringen / noch
durch den Glauben an Christum / vnd die gewissen können kein rechte
ten beständigen trost haben / in den grossen engsten an der Todtsunde
vnd in ansehung wider das grosse schrecken des Todes / der Sünde
wenn sie nicht an die zusage der Gnade in Christo sich halten. Auch
können sie keinen beständigen Trost haben / wider den Teuffel / welcher
den erst stark die herten drenget / engset / vnd zur verzweiflung
reisset / Vnd alle vnser Werck / in einem augenblick / wie den Staub
hinweg bleset / Wenn sie nicht an dem Euangelio / an dieser Lere
halten / Das wir on vnsern verdienst / durch das thewer Blut Christi
vergebung der Sünde erlangen. Denn der glaub allem erquicket
vnd erhalt vns in dem grossen Todtskampff / in den grossen engsten
Wenn kein Creatur helfen kan / Ja wenn wir aussershalb dieser
sichelichen Creatur / von dannen in ein ander wejen vnd
sollen abscheiden vnd sterben.

Darumb ist es ein Sache / die Warlich der rede werd ist / Vnd
welcher willen ein jeder Christ von Herzen gern alles wagen / vnd
fahr setzen sol. Darumb alle die ienigen / so dieser vnser Confeision an
hängen / dürffen sich nicht schrecken oder irren lassen / Sondern
gehen in aller frewdigkeit / auff Gott vnd den Herrn Christum zu

rest vnd frölich wagen / Vnd diese öffentliche Warheit wider alle Welt / Tyranny / zorn / trewen / schreck / n / auch wider alles Tyrannisch täglich morden vnd verfolgen / frölich bekennen. Denn wer wolt im doch solchen greissen / ja ewigen Trost / daran der gangen Christlichen Kirchen alles Heil gelegen ist / nemen lassen.

Wer die Bibel in die Hand nimpt / vnd mit ernst liesset / der mercke bald / das allenthalben in der Schrift dieser Lere gegründet ist. Denn Paulus sagt klar / Rom. 3. vnd 4. Das die Sünden on verdienst vnd Christus willen vergeben werden / Darumb sagt er / Wir werden gerecht durch den Glauben on verdienst / Das die Verheissung fest stehe / Das ist / So die Verheissung aus vnsern Wercken were / So were sie nicht fest. Vnd wenn die Gnade oder Vergebung der Sünde vergeben würde / vmb vnser Werck willen / Wenn wär es wir denn gewis / das wir Gnade erlanget heiten : Wenn wolt das Gewissen ein solch Werck finden / das gnug were Gottes zorn zuuersamen : Wir haben hie oben dauon gnug gesagt / da mag ein jeder Sprüche der Schrift / so diese Lere gründen / suchen. Denn an diesem ort hat mich bewegt / so heftig zu klagen / die gewulche / vnuereschamte / obermachte / fugefaste Bosheit der Widersacher / da sie mit klaren Worten setzen / Das sie diesen Artickel verwerffen / Das wir vergabung der Sünde erlangen / Nicht durch vnser Werck / Sondern on Verdienst / durch den Glauben an Christum.

Die Widersacher führen auch etliche Sprüche der Schrift ein / Warumb sie diesen Artickel verdammen / Nemlich bringen sie den Spruch Petri herfür / Fleisset euch ewren Beruff fest zu machen / durch gute Werck / etc. Da sihet jederman / das vnser Widersacher jr Welt nicht vbel angelegt / da sie Dialecticam studirt haben. Denn sie mügen die Sprüche der Schrift gereimpt / vngereimpt / schliesslich / onschliesslich / wie sie wollen / vnd wie es ihnen gefellet / einführen. Denn also schliessen sie / Petrus sagt / Fleisset euch durch gute Werck ewren Beruff fest zu machen. Darumb verdienen wir durch Wercke vergabung der Sünde. Es ist warlich ein fein Argumentation, Als / wenn einer spreche von einem Beklagten im Halsgericht / welchem das Leben gefristet were / Der Richter

Apologia der

hat geboten/da der forthin sich solcher vbelth at sol enthalten / Darumb so hat er verdienet mit solchem enthalten/ das in das Leben ge-
fristet ist. Also Argumentiren, das heist ex non causa, causam machen.
Denn Petrus redet von guten Wercken vnd Früchten / die da folgen
dem glauben / vnd leret / warumb man sie thun solle / Nemlich / das
wir vnsern Beruff fest machen / Das ist / das wir nicht widerumb
vom Euangelio fallen/ wenn wir widerumb sündigten / Wil sagen/
Thut gute Werck / das jr bey dem Euangelio/ bey ewrem himlichen
Beruff bleibt/ das jr nicht wider abfallet / kalt werdet/ verliret Gabe
vnd gaben / die euch aus Gnaden durch Christum widerfahren sind
Nicht vmb der folgenden Werck willen. Denn in dem Beruff bleibt
man fest durch den glauben / Vnd der glaube vnd Heilige Geist
bleibet in den jenigen nicht / die sündlich leben führen.

Der spräche vnd zeugnis sehen sie mehr / die sich eben so wol rei-
men. Dazu dürffen sie sagen / das diese meinung für tausent jaren
Augustinus zeiten verdammet sey/ Das ist nicht war/ sondern ein Lüg-
gen. Denn die Christliche Kirche hat allezeit gehalten / das verge-
bung der Sünde on verdienst vns widerfahren / vnd die Pelagiani sind
darumb verdampt / die da sagen/ Die gnade würde vns gegeben vmb
vnser Wercke willen.

Wir haben oben gnug angezeigt / das wir auch leret/ Das wo
Glaub ist / da sollen auch gute Früchte vnd gute Werck folgen.
Denn wir thun das gesetz nicht ab / Sondern richten es auff / Wie
Paulus sagt. Denn wenn wir durch den glauben den heiligen Geist
empfangen haben/ So folgen gute Früchte/ Da nemen wir denn zu
in der Liebe / in Gedult / in Keuschheit / vnd andern Früchten des Gei-
stes.

Von anrufen der Heiligen.

DEN XXI. Artickel verdammen die Wider-
herganz/ Das wir von anrufen der Heiligen nichts leren/
Vnd sie handeln kein stück so gar mit weitläuffigen ge-
schweze / vnd richen doch nichts aus / denn das sie sagen/ Man soll
die heiligen ehren. Item/ sie probiren/ die lebendigen Heiligen/ bitten
eins

einer für den andern / Daraus schliessen sie / Das man die todten Heiligen solle vnd müsse anrufen.

Sie ziehen an Cyprianum, der hab Corneliū, da er noch gelebet / gebeten / das er / wenn er gestorben were / für die Brüder bitten wolte. Damit beweisen sie / das man die todten Heiligen müsse anrufen. Auch ziehen sie an Hieronymum wider Vigilantium, vnd sagen / In dieser Sache hat vor tausent Jaren Hieronymus Vigilantium vberwunden.

Also gehen sie vberhin / meinen sie haben weit gewonnen / Vnd sehen die groben Esel nicht / das in Hieronymo wider Vigilantium kein syllabe stehet / von anrufen der heiligen. Hieronymus redet nicht von anrufen der Heiligen / sondern von Heiligen ehren. Auch so haben die alten Lerer vor Gregorius zeiten / des anruffens der Heiligen nicht gedacht. Vnd die anrufung der Heiligen / wie auch die Applicatio des verdiensts der Heiligen / dauon die Widersacher leren / hat gar kein grund in der Schrift.

In vnser Confession leugnen wir nicht / das man die Heiligen ehren sol. Denn dreierley ehre ist / damit man die Heiligen ehret. Für das erst / Das wir Gott danck sagen / das er vns an den Heiligen Exempel seiner gnaden hat dargestellt / das er hat Lerer in der Kirchen / vnd andere gaben gegeben / vnd die gaben / weil sie gros sein / sol man sie hoch preisen / auch die Heiligen selbs loben / die solcher Gaben wol gebraucht haben / Wie Christus im Euangelio lobet die trewen Knechte.

Die ander ehre / so wir den heiligen thun müssen / Das wir an irem Exempel vnsern Glauben stercken / Als wenn ich sehe / das Petrus aus so reicher Gnade / die Sünde vergeben ist / da er Christum verleugnet / wird mein hertz vnd gewissen gesterckt / das ich glaube / das die Gnade mechtiger sey / denn die Sünde.

Für das dritte / ehren wir die Heiligen / wenn wir ires Glaubens / irer Liebe / irer Gedult Exempeln nachfolgen / ein jeder nach seinem beruff.

Von dieser rechten ehre der Heiligen / reden die Widersacher gar nichts / Allein von dem anrufen der Heiligen / welches / wenn es

Apologia der

such/on' sehrlichkeit der gewissen were/ doch nicht not ist/ Da fanden sie von.

Darüber so geben wir ihnen nach/ Das die Engel für uns bitten. Denn Zach. 1. steht geschrieben/ das der Engel bitt/ HERR Baath/ Wie lang wiltu dich nicht erbarmen ober Jerusalem? Und wiewol wir nachgeben/ das gleich wie die lebendigen Heiligen für die ganze Kirchen bitten in gemein oder in genere, Also mügen für die ganze Kirchen die Heiligen im Himmel bitten in gemein/ in genere. Doch hat solches kein Zeugnis in der Schrift/ denn allein der Traum/ der genommen ist aus dem andern Buch Machabeorum.

Weiter/ ob die Heiligen gleich beten für die Kirchen/ so folgen doch daraus nicht/ das man die Heiligen solle anrufen/ wiewol unser Confession allein dis sezet/ in der Schrift steht nichts von dem anrufen der Heiligen/ oder das man hülff suchen solle bey den Heiligen. So man nu weder Gebot/ noch zusag/ noch Exempel aus der Schrift mag fürbringen/ so folget/ das kein Herz noch Gewissen darauff sich verlassen kan. Denn dieweil ein jeglich gebet/ sol aus dem Glauben geschehen/ woher wil ich denn wissen/ das Gott im gefallen leßt das anrufen der heiligen/ wenn ich nicht Gottes wort dauon habe: Wodurch werde ich gewis/ das die Heiligen mein Gebet/ vnd meines jeden besondern hören:

Etliche machen schlechts Götter aus den Heiligen/ vnd sagen/ sie können unser gedanken wissen/ vnd uns ins hertz sehen. Dasselbe ge errihten sie/ nicht das sie damit die Heiligen ehren/ sondern das sie ihre Kresschmery vnd Jarmarekt/ welcher ihnen gelt tregt/ verteidigen. Wir sagen noch wie vor/ In Gottes wort in der Schrift/ so heß nicht/ das die Heiligen unser anrufen vorstehen/ Vnd/ ob sie nicht verständen/ das Gott im solch anrufen gefallen lasse/ so hats kein grund/ Dawieder können die Widersacher nichts auffbringen/ darumb solten die Widersacher uns zu ungewissen dingen nicht zwingen oder dringen/ denn ein Gebet on glauben ist nicht ein Gebet. Denn das sie sagen/ die Kirche habe es im gebrauch/ so ist doch gewis/ das solches ein newer brauch in der Kirchen ist. Denn die alten Collocutionen ob sie

ob sie

ob sie wol der Heiligen gedencen / so ruffen sie doch die Heiligen nicht an.

Darüber reden die Widersacher nicht allein von anrufen der Heiligen / sondern sagen auch / das Gott der Heiligen Verdienst an-
neme für unsere Sünde / vnd machen also aus den Heiligen nicht als
ein Fürbitter / sondern Mittler vnd Versüner. Das ist nun gar nicht
zuladen / denn da geben sie die Ehre / so Christo allein gebürt / den hei-
ligen. Denn sie machen aus ihnen Mittler vnd Versüner.

Vnd wiewol sie wollen unterschied machen / vnter Mitlern / die
für vns bitten / vnd dem Mittler / der vns erlöset vnd Gott versünet
hat / So machen sie doch aus den Heiligen Mittler / dadurch die Leu-
te versünet werden. Vnd das sie sagen / die Heiligen sind Mittler / für
vns zu bitten / das sagen sie auch von alle Schrifft / Vnd wenn man
schon dazvon auffo glimpfflichst reden wil / so wird doch Christus vnd
seine Wohlthat / durch solche Lere vnterdruckt / Vnd vertrauen da
auff die Heiligen / da sie auff Christum vertrauen sollten. Denn sie er-
richten ihnen selbst einen wahn / als sey Christus ein strenger Richter /
vnd die Heiligen / gnedige / gütige Mittler / sthen also zu den Heili-
gen / scheuen sich für Christo / wie für einem Tyrannen / vertrauen
mehr auff die Güte der Heiligen / denn auff die gute Christi / lauffen
von Christo / vnd suchen der Heiligen hülffe / Also machen sie uns
grund doch mediatores redemptionis aus den heiligen.

Derhalben wollen wir beweisen / das sie aus den Heiligen machen /
Nicht allein Fürbitter / sondern Versüner vnd mediatores redemptio-
nis. Wir reden hie noch nicht von groben Mißbreuchen / wie der ge-
meine Pöbel / mit den Heiligen vnd Walsarten öffentlich Abgötter-
ey treibt / Wir reden / was ire Gelerten von diesem stücke predigen /
schreiben / vnd in iren Schulen leren. Das ander / als die groben
Mißbreuche / können auch vnerfarne / grobe Leute vrteilen vnd
richten.

Es gehören zwey stück zu einem Mittler vnd versüner / Für das
erst / ein gewis klar Gottes wort vnd verheissung / das Gott durch
den Mittler erhören wil / alle die in anrufen / eine solche Göttliche zu-
sage sthet in der Schrifft von Christo / Was ir werdet bitten den
Vater in meinem Namen / das wird er euch geben.

Apologia der

Von den Heiligen steht nirgend in der Schrift eine solche zusage/darumb kan keiner bey sich gewis schliessen / das er auff anruffen der Heiligen erhört werde/ Darumb ist solch anruffen nicht aus dem Glauben. Darüber haben wir Gottes Wort vnd Gebot / das wir sollen Christum anruffen/da er sagt / Kompt zu mir alle / die jr mühe selig vnd beladen seid / Vnd ich wil euch erquicken. Psal. 43. In deinem Angesicht werden anbeten alle reichen im Volck. Vnd Psal. 72. Vnd werden in anbeten alle Könige auff Erden. Vnd bald hernach / Sie werden teglich für jm knien / etc. Vnd Johan. 5. jagt Christus / Damit sie alle ehren den Son/Wie sie ehren den Vater. Item / 2. Thess. 2. sagt Paulus / da er betet / Unser Herr Ihesus Christus/ vnd Gott vnser Vater / ermane ewer Herzen vnd hieret euch. Das sind eitel Sprüche von Christo.

Aber von anruffen der Heiligen / können die Widersacher kein Gottes gebot/ kein Exempel der Schrift fürbringen.

zum andern gehöret zu einem Versüner / das sein verdienst für ander Leute bezale/ das seins verdiensts vnd bezalung/ andere teilhaftig werden/ als hetten sie selbst bezalt. Als/ wenn ein gut Freund für den andern schuld bezalt / da wird der Schuldiger / durch eines andern bezalung/ als durch sein eigen bezalen / der schuld los. Also wird vns Christi verdienst geschenckt vnd zugerechnet / wenn wir an ihn glauben / gleich als were sein verdienst vnser/ das vns also seine Verrechtigkeit/vnd sein verdienst wird zugerechnet / vnd wird sein Verdienst vnser eigen.

Auff beide stücke/ nemlich / auff die Göttliche zusage / vnd auff Christi verdienst/ mus ein Christlich gebet sich gründen. Ein solcher Glaube an die Göttliche zusage/ vnd auff den verdienst Christi / gehöret zum Gebet. Denn wir sollens gewis dafür halten / das wir vmb Christus willen erhört werden / vnd das wir vmb seinet willen ein gnedigen Gott haben.

Da leren nun die Widersacher/ wir sollen die Heiligen anruffen/ so wir darzu weder Gebot noch Verheissung / noch Exempel in der Schrift haben/vnd machen doch damit/das man grösser vertrauen auff

Confession.

117

auff die heiligen setze / denn auff Christum / so doch Christus sagt /
Kompt zu mir / Nicht zu den Heiligen.

Zum andern sagen sie / das Gott der Heiligen verdienst anneme
für unsere Sünde / vnd leren also vertrauen auff der Heiligen ver-
dienst / nicht auff den verdienst Christi / Vnd solches leren sie klar
vom Ablass / darinne sie der heiligen verdienst austheilen / als Satisfa-
ctiones für unsere Sünde.

Vnd Gabriel / der den Canonem Missæ auslegt / der darff frey sa-
gen / wir sollen nach der Ordnung / die Gott eingesetzt hat / stiehen zu
den Heiligen / das wir durch ire hülff vnd verdienst selig werden /
Dis sind die klaren wort Gabriels. Vnd hin vnd wider in der Wi-
dersacher Büchern / findet man noch viel vngeschickters vom ver-
dienst der Heiligen. Heist das nun die Heiligen nicht zu Versünern
gemacht: Denn da werden sie doch gar Christo gleich / wenn wir ver-
trauen sollen / das wir durch iren verdienst selig werden.

Wo ist aber die Ordnung von Gott eingesetzt / da Gabriel von
redet / das wir sollen zu den heiligen stiehen: Er bringe doch ein wort/
ein einig Exempel aus der heiligen Schrift. Sie machen vielleicht
die Ordnung von dem brauch / der in Weltlichen Fürsten Höfen ist /
da die Kette des Fürsten / armer Leute sachen fürtragen / vnd als
Mittler fördern. Wie aber / wenn ein Fürst oder ein König / ein eini-
gen Mittler bestellet / vnd wolt durch kein andern die sachen in gnaden
hören / oder alle bitte durch den allein erhören: Darumb so Christus
nun allein zu einem hohenpriester vnd Mittler gesetzt ist / warumb
suchen wir denn andere: Was können nun hie die Widersacher das
wider sagen:

Es ist eine gemeine form der Absolution bis anher gebraucht / die
laut also / Das leiden vnsers HERREN Ihesu Christi / die verdienst
der Mutter Marie vnd aller Heiligen / sollen sein dir zur vergebung
der sünde. Da wird öffentlich die Absolutio gesprochen / nicht al-
lein durch den verdienst Christi / sondern auch durch verdienst der
andern Heiligen / das wir durch denselbigen sollen gnad vnd verge-
bung der Sünde erlangen.

P v

Etliche

Apologia der

Geliche aus vns haben gesehen einen Doctor der heiligen schrift in agone, oder an seinen letzten zügen / dem war ein Mönch beyge-
ben / in zu trösten / Nu rieß vnd schrey er dem sterbenden Menschen
nichts anders ein / denn allein dieses Gebet / Maria du Mutter der
güte vnd gnaden / behüte vns für dem Feinde / vnd in der Todes stün-
de / nimm vns auff / Maria Mater gratiae, &c.

Ob nun gleich Maria die Mutter Gottes / für die Kirchen bitten
so ist doch das zu viel / das sie solt den Tod überwinden / das sie für den
grossen gewalt des Sathans vns behüten solt. Denn was wem
Christus not / wenn Maria das vermöcht: Denn wiewol sie aller
höchsten lobes werd ist / so wil sie doch nicht Christo gleich gehalten
sein / sondern wil viel mehr / das wir die Exempel ihres Glaubens vnt-
rer Zennut folgen sollen. Nun ist dis öffentlich am tage / das durch
solche falsche Lere / Maria an Christus stat ist komen / dieselbige ha-
ben sie angeruffen / auff der güte haben sie vertrauet / durch die haben
sie welt Christum versünen / gleich als sey er nicht ein Versüner / son-
dern allein ein schrecklicher / rachgieriger Richter.

Wir sagen aber / das man nicht lernen sel auff die Heiligen ver-
trawen / Als mache vns jr Verdienst selig / sondern allein vmb Chri-
stus Verdienst willen / erlangen wir Vergebung der Sünde vnd so-
ligkeit / wenn wir an ih gleuben. Von den andern Heiligen ist gesagt
Ein jeder wird Lohn empfangen nach seiner Arbeit / etc. Das ist / Es
vnter einander können einer dem andern / jr verdienst nicht mitteilen
Wie die Mönche jrer Orden verdienst / vns vnuerfehampit verkauffen
haben. vnd Hilarius sagt von den törichtten Jungfrawen / 2. Item
die tollten dem Bräutigam nicht können entgegen gehen / diu weil jr
Lampen verloschen sind / So bitten sie die Weisen / das sie jnen we-
len Oele leihen. Aber dieselbigen antworten / Sie können jnen nicht
leihen / denn es möchte beyden feilen / Es sey nicht genug für alle / etc.
Da zeiget er an / das niemands vnter vns durch frembde Werk oder
verdienst / dem andern helffen kan.

So nu die Widersacher leren / das wir auff anrufen der Heiligen
pertrawen sollen / so sie doch des kein Gottes befehl haben / kein Ver-

Confession.

ns

tes wort noch Exempel altes vnd neues Testaments haben / So sie auch den Verdienst der Heiligen so hoch heben / als den Verdienst Christi vnd die Ehre / so Christo gebürt / den Heiligen geben / so können wir ire meinung vnd gewonheit / von anbeten oder anrufen der Heiligen nicht loben noch annehmen. Denn wir wissen / das wir vnser vertrauen sollen setzen auff Christum / Da haben wir Gottes Zusage / das er sol der Mittler sein / so wissen wir / das allein Christi Verdienst eine versünung für vnser Sünde ist. Vmb Christus willen werden wir versünnet / wenn wir an in glauben / wie der Text sagt / alle die an in glauben / die sollen nicht zu schanden werden. Vnd man sol nicht vertrauen / das wir von wegen des verdiensts Marie für Gott gerecht sind.

Auch so predigen ire gelerten vnuerschampt / das jeder vntern Heiligen eine sonderliche gabe könne geben / Als / S. Anna behüt für Armue / S. Sebastianus für der Pestilenz / S. Valten für die fallende seuche / Den heiligen Ritter S. Jörgen / haben die Reuter angeruffen / für Stich vnd Schoss / vnd allerley fahr zu behüten / vnd das alles im grund ist von Heiden herkommen.

Vnd ich wil gleich setzen / das die Widersacher nicht so gar vnuerschampt Heidnische lügen vom anrufen der Heiligen lerten / Dens noch ist das Exempel fehrlich / so sie auch des keinen Gottes befehl noch wort haben / auch aus den alten Vetern dauon nichts gewisses können auffbringen. Was ist denn not / das man solchen vngrund verteidigen wil.

Erstlich aber ist darumb ganz fehrlich / denn so man andere Mittel suchet denn Christum / So setzt man vertrauen auff dieselbigen / vnd wird also Christus vnd das erkentnis Christi ganz vnterdrückt / wie wir leider die erfahrung haben. Denn es mag sein / das erstlich etliche gute meinung der Heiligen gedacht haben in irem gebet. Bald hernach ist gefolget das anrufen der Heiligen / Bald nach dem anrufen sein einzeln eingerissen / die wunderliche Heidnische gewel vñ mißbreuche / etc. Als das mans dafür gehalten / das die Bilder ein eigen heimliche krafft hettén / wie die Zeuberer vnd Magi dafür halten / das / wenn man etliche Sternzeichen zu gewisser zeit / in Holt oder
ander

Apologia der

ander Metall grebet oder bildet / die solten ein sonderliche heilliche
kraft haben vnd wirkung.

Unser eiliche haben etwan in einem Kloster ein Marien bild
sehen von holtz geschnitten / welches also inwendig mit schnürlein
gezogen werden / das es von aussen schiene / als reget sichs von ihm
selbs / als winkets mit dem Haupt den Anbetern die es erhöret / vnd
als wendet es das Angesicht weg von den anbetern die nicht viel er-
ferten / die es nicht erhöret.

Vnd ob solcher Erwel / solch Abgötterey / Walsarten / vnd be-
trug mit den Bildern vnzellig vnd vnsegligh nicht weren gewesen /
sind doch noch gewillicher vnd heßlicher gewesen die viel Fabeln
lügen der Legenden von Heiligen / welche man öffentlich gepredigt
als von S. Barbara haben sie gepredigt / das sie an jrem Tode Ver-
geben hat für ihre Marter den Lohn zu geben / wer sie anruffe /
der nicht köndte on Sacrament sterben.

Sanct Christophorum / welcher auff deudsch heist Christ tragen
hat etwan ein weiser Man den Kindern in solcher grossen lan-
malen lassen / vnd hat wollen anzeigen / das ein grössere serecke /
menschen stercke ist / in den jentigen sein müsse / die Christum sollen
gen / die das Euangelium predigen vnd bekennen sollen. Denn
müssen durch das grosse Meer bey nacht waten / etc. Das ist / aller
grosse ansehung vnd fahr aussuchen. Da sind darnach die teilen
gelernten heilosen Mönche zugefahren / vnd haben das Betel also ge-
leret den Christophorum anruffen / als sey etwan ein selch grosser
Niese leiblich vorhanden gewesen / der Christum durchs Meer gien-
gen hat.

So nun Gott der Allmechtige durch seine Heiligen als sonder-
liche Leute viel grosses dinges gewircket / in beiden Regimenten / in
Kirchen vnd in Weltlichen Henden. So sind viel grosser Exempel
an der Heiligen Leben / welche Fürsten vnd Herren rechten
herrscher vnd Seelsorgern / beide zum Weltregiment vnd Kirchen
gierung / fürnehmlich zu sterckung des Glaubens gegen Gott ge-
nügen / Die haben sie lassen faren / vnd das geringste von
lügen gepredigt / von jrem harten Lager / von heeren hemden /
welches des grössern teils Lügen sind.

Nu were es je nütze / vnd fast tröstlich zu hören / wie etliche grosse heilige Leute (wie in der heiligen Schrift von Königen Israel vnd Juda erzelt wird) in irem Regiment Land vnd Leute regiert hetten / Wie sie geleret vnd geprediget / Was mancherley fahr vnd ansechtung sie ausgestanden / Wie auch viel gelerter Leute den Königen / Fürsten vnd Herren in grossen fehrlichen leufften / rethig vnd tröstlich sein geweest / Wie sie geleret / vnd das Euangelium geprediget haben / Was mancherley Kempffe sie mit den Rckern ausgestanden. So weren auch die Exempel / da den heiligen grosse sonderliche barmhertigkeit von Gott erzeiget / fast nüt vnd tröstlich. Als wenn wir sehen / das Petrus / so Christum verleugnet / Gnad erlanget hat / das Cypriano sein Magia vergeben ist. Item wir lesen / Das Augustinus / da er todfranc gewesen / erst die krafft des glaubens erfahren hat / vnd öffentlich Gott bekent mit diesen Worten / Nu hab ich erst empfunden / das Gott der gleybigen seuffzen vnd Gebet erhöre. Solche Exempel des glaubens / da man lernet Gott fürchten / Gott vertrauen / Daraus man recht sieht / wie es Gottsfürchtigen leuten in der Kirchen / auch in grossen sachen der hohen Weltlichen Regiment ergangen / Die hette man fleissig vnd klar / von den Heiligen schreiben vnd predigen sollen.

Nun haben etliche müßige Mönche vnd lose Buben (welche nicht gewußt / wie grosse vnd schwere sorge es ist / Kirchen oder sonst Leute regieren) Fabeln ertichtet / zum theil aus der Heiden Bücher / da nichts denn Exempel sind / wie die heiligen heeren Heimbde getragen / wie sie jr sieben zeiten gebetet / wie sie Wasser vnd Brod gessen / vnd haben das alles gericht auff jr Kresschmeren / aus den Walfarten Weltmarcken / Wie denn sind die Wunderzeichen / welche sie vom Rosenkrantz räumen / Vnd wie die Zarfusser Mönche von iren hülsen Körnern räumen / Vnd ist hie nicht gros not Exempel anzugeigen / Ir Lügen legenden sind noch vorhanden / das mans nicht vernemen mag.

Vnd solchen Grewel wider Christum / solche Gotteslesterung / schentliche / vnuersehmpte Lügen vnd Fabeln / solche Lügenprediger können die Bischöffe vnd Theologen leiden / Vnd haben sie lange
zeit

Apologia der

zeit gelidten/ zu grossen schaden der gewissen / das es schrecklich ist zu
gedencken/ Denn solche lügen haben gelt vnd zinse gearagen. Da
aber/ die wir das Euangelium rein predigen/ wolten sie gerne verni-
gen/ so wir doch darumb das anrufen der Heiligen anfechten/ dann
Christus allein der Mittler bleibe / vnd der grosse Mißbrauch abge-
than werde. So auch lang vor dieser zeit/ ehe Doctor Luther geschrie-
ben/ ire Theologen selbst/ auch alle frome/ Gottsfürchtige/ erbare Leu-
te/ vber die Bischöffe vnd Prediger geschrien/ das sie die Mißbreu-
che vmb des bauchs vnd gelts willen zu straffen vbergiengen / So ge-
schrien doch vnser Widersacher in irer Confutation solcher Mißbreu-
che nicht mit einem wort/ das/ so wir die Confutation annehmen/ müssen
wir zu gleich in alle ire öffentliche Mißbreuche gehen.

Also voll hinderlist vnd gefährlichen betrugs / ist ir ganz Confutatio-
n Nicht allein an diesem ort/ sondern allenthalben / Sie stellten sich
sein sie gar goltrein / als haben sie kein Wasser betrübt. Denn
keinem ort vnterscheiden sie / von iren dogmatibus oder Leren die
sentliche Mißbreuche / Vnd doch viel vnter ihnen / sind so erbar
redlich / bekennen selbs / das viel irthumb sind in der Scholastice
vnd Canonisten Bücher / das auch viel mißbreuche durch vngelen-
Prediger/ vnd durch so grossen schendlichen vnseis der Bischöffe
gerissen sein in der Kirchen.

Es ist auch Doctor Luther nicht allein/ noch der erst gewesen/ der
vber solche vnzehliche mißbreuche geschrien vnd geklaget hat. Es
viel geleerte redliche Leute für dieser zeit gewesen / welche erberm-
geklaget haben vber den grossen Mißbrauch der Messen / vber Miß-
brauch der Möncherey. Item/ vber solchen geiz vnd gelimartete
Walsarten. Vnd sonderlich/ das der nötigste Artikel von der Bas-
von Christo / on welchen keine Christliche Kirche sein noch blei-
kan / welcher für allen andern rein vnd richtig sol gelernt werden /
jemmerlich wart vnterdrückt.

Darumb haben die Widersacher darinne nicht erewlich mit
Christlich gehandelt / das sie in ir Confutation, die öffentliche Miß-
breuche stillschweigend vbergangen. Vnd wenn es ihnen rechter
were/ der Kirchen vnd den armen gewissen zu helfen/ vnd nicht zu
schaden.

mehr Pracht vnd geiz zuerhalten/ so hetten sie hie einen rechten zurie
vnd ursach gehabt/ Vnd solten sonderlich an diesem ort die Keyserlich
che Maiestet/ vnsern aller gnedigsten Herrn/ auffo vnterthenigst an
gesucht haben/ solche grosse/ öffentliche/ schendliche misbreuche/ wel
che vns Christen/ auch bey Türcken/ bey Jüden vnd allen vngleubis
gen/ zu spot gereichen/ abzuschaffen.

Denn wir in vielen stücken klar gnug vermercket/ das Keyserliche
Maiestet/ vnser aller gnedigster Herr/ on zweiffel/ mit allem trewen
flais die Warheit forschen vnd nachsuchen/ vnd gern die Christliche
Kirche recht bestilcket vnd geordnet sehen. Aber den Widersachern ist
daran nicht viel gelegen/ wie sie der Keyserlichen Maiestet/ Keyserlich
chem Christlichem gemüt/ willen/ vnd löblichem bedencken/ gnugs
thun/ oder wie sie den Sachen helfen/ Sondern wie sie nur die war
heit vnd vns vnterdrücken/ Denn sie liegen darum nicht viel vnges
chlaffen/ das die Christliche Lere vnd das Euangelium rein gepredis
get werde. Das Predigamt lassen sie ganz wüste stehen/ verteidin
gen öffentliche Misbreuche/ vergiessen noch teglich vnschuldig blut/
aus vngehörter Tyranny vnd wütherey/ allein ire öffentliche Lügen
zuverteidigen.

Auch so wollen sie fromme Christliche Prediger nicht dulden/ wo
das eintlich hinaus gehen will/ können verstendige Leute wol abne
men. Denn mit eitel gewalt vnd Tyranny/ werden sie nicht lang
Kirchen regieren. Vnd ob gleich die Widersacher nichts anders deñ
allein des Papsts Reich zu erhalten sucheten/ So wird doch das der
weg nicht dazu sein/ sondern ein eitel vnd wüstung des Reichs vnd der
Kirchen/ Denn wenn sie gleich alle fromme Christliche Prediger/ also
erwürget hetten/ vnd das Euangelium vnterdrückt were/ So wür
den darnach Kottengeister vñ Schwermergeister komen/ welche mit
der Faust auch aufrührisch sechten würden/ Welche die gemein vnd
Kirchen/ mit falschen Leren würden betrüben/ alle Kirchenordnung
verwüsten/ Welche wir gern erhalten wolten.

Derhalben aller Gnedigster Herr Keyser/ nach dem wir nicht
zweifeln/ Ewer Keyserlich Maiestat gemüte vnd herr sey/ das die
Wortliche Warheit/ die Ehre Christi/ vnd das Euangelium möge er
halten.

Apologia der

halten werden/ vnd allezeit reichlich zunemē/ Bitten wir auff's vnter
thenigst/ Ewer Keyserliche Maieſtet wöllen dem vnbillichen für
men der Widersacher nicht stat geben / Sondern gnediglich andere
wege suchen der Einigkeit/ damit die Christlichen gewissen nicht all
beschweret werden. Damit auch die Göttliche Warheit nicht so mit
gewalt vnterdrucket/ oder vnschuldige Leute darumb durch eitel Ty
ranny erwürgt/ Wie bißanher geschehen.

Denn Ewer Keyserliche Maieſtet wissen sich des on zweifel zu
erinnern / das solchs / sonderlich Ewer Keyserlichen Maieſtet Ampt
ist / die Christliche Lere / so viel Menschlich oder möglich / also zu er
halten/ das sie müge auff die Nachkommen reichen/ Auch frome / rech
te Prediger schützen vnd handhaben. Denn das fodert Gott der Herr
von allen Königen vnd Fürsten / da er ihnen seinen Tittel mittheilet
vnd nennet sie Götter / da er sagt/ Ir seid Götter. Darumb nennet
sie aber Götter/ das sie Göttliche Sachen/ das ist/ das Euangelium
Christi/ vnd die reine Göttliche Lere auff Erden/ so viel möglich
schützen/ retten/ vnd handhaben sollen/ Auch rechte Christliche Lere
vnd Prediger an Gottes stat / wider vnrechten gewalt in schirm vnd
schutz haben.

Von beiderley Gestalt im Abendmal.

Es hat kein zweiffel/ Das es Göttlich ist vnd
recht/ vnd dem Befehl Christi/ vnd den Worten Pauli ge
mes / beiderley Gestalt im Abendmal brauchen. Denn
Christus hat beiderley gestalt eingefest/ nicht allein für ein teil der
Kirchen/ sondern für die ganze Kirchen. Denn nicht allein die Pres
biter/ sondern die ganze Kirche brauchet des Sacraments aus befehl
Christi/ nicht aus Menschen befehl/ vnd das müssen die Widersacher
bekennen.

So nun Christus für die ganze Kirchen/ das ganze Sacrament
hat eingefest/ Warumb nemen sie denn der Kirchen die eine gestalt
Warumb endern sie die Ordnung Christi/ sonderlich so er es sein
Teil

sein Testament nennet: Denn so man eins Menschen Testament nicht sol brechen/ viel weniger sol man das Testament Christi brechen. Vnd Paulus sagt/ ich habe es von dem Herrn empfangen/ das ich euch gegeben habe. Du hat er ihnen je beide gestalt gegeben/ wie der Text klar anzeigt/ 1. Cor. 11. Das thut/ sagt er/ zu meinem gedechtnis. Da redet er vom Leibe/ darnach erholet er dieselbigen wort vom Blut Christi/ vnd saget bald hernach/ Es prüfe sich aber der Mensch selbst/ vnd esse also von dem Brot/ Trinke also vom Kelch/etc. Da nennet er sie beyde.

Das sind die klaren wort des Apostels Pauli/ vnd er macht eine Vorrede kurz zuvor/ das die jenigen/ so das Sacrament brauchen wollen/sollen es in einem Abendmal zu gleich brauchen. Darumb ist gewis/das nicht allein für die Priester/sondern für die ganze Kirchen ist eingesetzt.

Vnd solcher Brauch wird auch heutiges tages gehalten in der Griechischen Kirchen/ so ist er auch in den Lateinischen oder Römischen Kirchen gewesen/wie Cyprianus vnd Hieronymus zeugen. Denn also sagt Hieronymus vber den Propheten Sophoniam, Die Priester so das Sacrament reichen/ vnd das Blut Christi dem Volck austheilen/etc. Dasselbige zeigt auch Synodus Toletana. Vnd es were fast leicht/ viel Sprüche vnd Zeugnis hie einzuführen/ wir wöllens aber umb kurze willen vnterlassen/ denn ein jeglicher Christlicher Leser wird selbst bedencken können/ ob sichs gebüre Ordnung vnd einsetzung Christi zuuerbieten vnd zu endern.

Die Widersacher gedencen gar nicht in irer Confutation, wie der jungen gewissen zu trösten oder zu entschuldigen sein/ denen vnterm Papstumb eine gestalt entzogen ist. Dieses hette geleerten vnd Gottsfürchtigen Doctoribus wol an gestanden/ das sie beständige vrsach hetzen angezeigt/ solche gewissen zu trösten.

Nun dringen sie darauff/das es Christlich vnd recht sey/ beiderley Gestalt zuuerbieten/ vnd wollen nicht gestatten/ beiderley gestalt zu gebrauchen. Für das erste/ ertichten sie aus irem Kopffe/das im anfang der Kirchen ein gebrauch gewesen sey/ das man den Leyen allein einerley Gestalt gereicht habe/ vnd können doch des gebrauchs kein gewis Exempel anzeigen.

Q

Sie

Apologia der

Sie ziehen etliche sprüche aus dem Euangelisten Luca an/ von dem brechen des Brots / da geschrieben sthet / Das die Jünger den Herrn erkent habē im brotbrechen. Sie ziehen auch mehr sprüche von dem Brotbrechen an/ wiewol wir nu nicht hart dawider sein/ ob etliche vom Sacrament wolten verstanden werden / so folgt doch daraus nicht / das nur die eine gestalt anfanglich gereicht sey / Denn es ist gemeine/ das man ein stück nennet / vnd das ganze meinet.

Sie ziehen auch an die Laica Communio, gleich als sey es eine gestalt brauchen/ welches nicht war ist / Denn so die Canones auflegen den Priestern der Laica Communio zu gebrauchen/ meinen sie/ das sie zu einer straff / nicht selbs Consecriren sollen / sondern von einem andern gleichwol beiderley Gestalt empfangen / Vnd die Widersacher wissen das selber wol / aber sie machen also ein schein den vngelernten vnd vnerfahrenen/ denn wenn dieselbigen hören das wort / Communio Laica, dencken sie von stund an/ es sey ein Communio gewesen / wie in vnser zeit/ das man die Leyen mit einerley gestalt gespeiset habe.

Aber lasset sehen weiter/ wie vnuerschampt ding schreiben doch die Widersacher wider Christi Einsetzung vnd Ordnung. Gabriel vnter andern vrsachen / warumb den Leyen nicht beyderley Gestalt gereicht werde/ setzt auch diese/ Es habe müssen ein vnter scheid sein / saget er/ vnter Priestern vnd Leyen.

Vnd ich halt wol/ es sey die gröst vnd fürnehmste vrsach/ warumb sie heutiges tages so fest halten/ damit der Pfaffen stand heiliger stehen gegen dem Leyen stand / Das ist nun ein Menschen gedanck/ worauff der gehe / ist wol abzunehmen.

Vnd in der Confutation, ziehen sie an die Kinder Heli / 1. Reg. 2. da der Text sagt/ Wer vbrig ist von deinem Hause / der wird kommen vnd in anbeten vmb ein stück Brots/ vnd wird sagen / Lieber las mich zu einem Priester teil/ das ich ein bitten Brots esse/ etc. Da sagen sie/ ist die einerley gestalt bedeutet / vnd sagen nun / Also sollen auch unsere Leyen mit einem Priester teil/ das ist / mit einerley Gestalt pfrieden sein.

Confession.

122

Die Meister der Confection, sind rechte vnuerfchampte grobe Eßel/ sie Spielen vnd gauckeln mit der Schrift/ wie sie wollen/ so die Historien/ von den Kindern Heli/ auff das Sacrament deuten/ denn an dem ort wird beschrieben/ die ernstliche straffe vber Heli vnd seine Kinder/ Wollen sie denn auch sagen/ das den Leuten eine gestalt werd darumb gewehret zu einer straffe: Sie sind gar töricht vnd toll.

Das Sacrament ist von Christo eingesezt/ erschrockene Gewissen zu trösten/ iren glauben zu stercken/ wenn sie glauben/ das Christ für der Welt leben gegeben ist/ vnd das wir durch die Speise mit Christo vereiniget werden/ gnad vnd leben haben.

Aber die Widersacher schliessen also/ das die jenigen/ so solch Sacrament in einer gestalt empfangen/ damit also gestrafft werden/ vnd sprechen/ Es sollen vnd müssen die Leuten ihnen genügen lassen/ das heist sie stolz genug daher getrohet. Wie/ jr Herren/ dürffen wir auch vrsach fragen/ warumb sollen sie ihnen genügen lassen: Oder sol es eitel Warheit heißen/ was jr wolt/ vnd was jr saget:

Sehet aber wunder zu/ wie vnuerfchampt vnd frech die Widersacher sein/ sie dürffen jr wort als eitel Herrn gebot setzen/ sagen frey/ die Leuten müssen ihnen genügen lassen/ Wie aber/ wenn sie nicht müssen: Sind das nun die gründe/ vnd vrsachen/ dadurch die jenigen entschuldiget sollen sein für Gottes vrtail/ die bisanher die Leute von beiderley Gestalt abgedrungen/ vnd vnschuldig die Leute darumb erzürget haben/ Sollen sie sich damit trösten/ das von Kindern Heli geschrieben: Sie werden betteln. Das wird eine faule entschuldigung sein für Gottes Gericht.

Noch ziehen sie noch mehr vrsachen an/ warumb beide gestalt nicht solle gereicht werden/ Nämlich/ vmb fehrigkeit willen/ damit nicht etwa ein tröpflein aus dem Kelch verschüttet werde. Dergleichen Trewen bringen sie mehr für/ vmb welcher willen Christus Ordnung billich nicht sol geändert werden.

Ich wil aber gleich setzen/ das frey were/ einer oder beiderley Gestalt brauchen. Wie wolten sie denn beweisen/ das sie macht hetten beiderley Gestalt zuerbieten: Wiewol auch den Menschen/ oder der Kirchen nicht gebüret/ die Freiheit selbs zu machen/ oder das sie aus Christi

Apologia der

Christi Ordnung / wolten res indifferentes, das ist / frey / auff beyden
seiten machen. Die armen gewissen / welchen die eine Gestalt mit ge-
walt eingenommen ist / vnd solch vnrecht haben leiden müssen / die wollen
wir hie nicht richten.

Aber die jenigen / so beiderley gestalt verboten haben / vnd noch
nicht allein verboten / sondern auch also öffentlich lehren / predigen / die
Leute darumb fassen / erwürgen / etc. Die laden auff sich Gottes
schrecklich Gericht vnd Zorn / vnd die wissen wir gar nicht zu ent-
schuldigen / sie mügen sehen / wie sie Gott wollen rechenschaft geben
ihrer sündens. Vnd es ist auch nicht so bald der Kirchen Beschlus
was die Bischöffe vnd Pfaffen beschliessen / Sonderlich so die schrift
vnd der Prophet Ezechiel sagt / Es werden Priester vnd Bischöffe
kommen / die kein Gottes gebot noch gesetz wissen.

Von der Priester Ehe.

Wiewol die grosse vngehörte vnzucht / mit Hur-
erey vnd Ehebruch vnter Pfaffen vnd Mönchen / etc. auff
hohen Stifften / andern Kirchen vnd Klöstern in aller
Welt also richtig ist / das man dauon singet vnd sagt / noch sind die
Widersacher / so die Confutation gestellet / so ganz verblende vnd ver-
uerschempt / das sie des Papstes gesetz / dadurch die Ehe verboten /
verteidigen / vnd dazu mit falschem schein / als sey es Geheul /
Darüber / wiewol sie billich sich des vberaus schendlichen vnzucht-
gen / freien losen Bubenlebens auff jren Stifften / vnd in Klöstern
in jr herrschen solten / vnd allem des stücks halben nicht künlich die
Sonnen ansehen / wiewol auch jr böse / vnruhig herrsch vnd gewissen
nen billich so bange macht / sich zu entsetzen vnd zu schrecken / für
loblichem / ehrliebenden Keyser jre Augen auffzuheben / So sind
doch Dencker kün / thun wie der Teuffel selbs / vnd alle verwegene
verrückte Leute / gehen in jren blinden trog dahin / aller ehr vnd scham
vergessen / Vnd die reinen keuschen Leute / dürfen Keyserlich Ma-
giestet / die Churfürsten vnd Fürsten vermanen / das sie der Priester Ehe
nicht leiden sollen / ad infamiam & ignominiam imperij, das ist zu

deutsch

deutsch/ dem Römischen Reich zu schmach vnd vnehren. Denn diese sind ire wort/ gleich als sey ir schendlich leben/ der Kirchen sehr ehrlich vnd rühmlich.

Wie köndten doch die Widersacher vngeschickter/ vnuerschemp-
ter/ vñ öffentlicher ire eigene schande vnd schaden wirken vñ reden:
Dergleichen vnuerschempt fürbringen für einen Römischen Keiser/
wird man in keiner Historien finden/ wenn sie nicht alle welt kente/
wenn nicht viel fromer redlicher leute/ ire eigen Concanonicken/ vñ
ter iuen selbst/ vber so schendlich/ vnzüchtig/ vnehrllich wesen vor lan-
ger zeit beklagt hetten/ Wenn ihr ehrlos/ schendlich/ vngöttlich/ vñ
züchtig/ Heidnisch/ Epicurisch leben/ vnd die Grundsuppe aller vñ-
zucht zu Rom nicht so gar am tag were/ das sich weder decken/ noch
ferben/ noch schmücken wil lassen/ so wücht man denken/ ire grosse
Keimigkeit/ vnd ire vnuerückte Jungfrewliche keuschheit/ were ein
vrsache das sie ein Weib/ oder die Ehe auch nicht mügen hören nen-
nen/ Das sie die heiligen Ehe/ welche der Papst selbst ein Sacra-
ment der heiligen Ehe heist/ infamiam imperij teuffen.

Wollan ire Argument vnd Gründe wollen wir hernach erzelen/
Dieses wölle aber ein jeder Christlicher Leser/ alle erbare/ ehrliebende
frome Leute zu hertzen nemen vnd wol bedencken/ wie ganz on ehr
vnd schew vnd alle scham/ die Leute sein müssen/ so die heiligen Ehe/
welche die heilige schrift auffs höchst preiset vnd lobet/ ein Schands-
stücken/ ein infamien des Römischen Reichs dürfen nennen/ Gleich
als sey es so eine grosse Ehre der Kirchen vnd des Reichs/ ire lesterli-
che gewulche vnzucht/ wie man das Römisch vnd der Pfaffen wes-
sen kenne.

Vnd aller gnedigster Herr Keyser/ bey ewer Keyserlichen Maie-
stat/ welche in alten Schrifften wird ein züchtiger Fürst vnd König
genent/ Denn freilich dieser spruch von ewer Keyserlichen Maiestet
gesagt ist/ Pudicus facie regnabit ubiq;. Ja bey ewer Maiestet/ vnd den
loblichen Reichstenden/ dürfen solche Leute suchen/ vnd vnuer-
schempt federn/ das ewer Maiestet (das Gott verhüte) solche gewul-
liche vnzucht sollen handhaben/ ir Keyserlich macht/ welche der All-
mächtig bißanher Ewer Keyserlichen Maiestet sighafftig vnd selige

Apologia der

sich zu gebrauchen/ gnediglich verlihen hat / dar auff wenden solch
schendliche vnzucht vnd vngehörte Laster / welche auch bey den Hei-
den für greulich gehalten/ zu schützen vnd zuuertheidigen/ vnd wie sie
in iren blutdürstigen/ verblendten hertzen gesinnet sein/ das sie gen-
wolten / vngeacht aller Göttlichen vnd Natürlichen Recht / vng-
acht der Concilien vnd irer eigen Canones, solche Priester Ehe mit ge-
walt auff ein mal zu reissen/ Viel armer/ vnschuldiger Leute / keiner
andern vrsach / denn allein vmb des Ehestands willen / Tyrannisch
mit Galgen vnd Schwerdt dahin richten / Die Priester selbs / we-
cher doch in grössern fellen auch die Heiden verschonet haben / als die
grossen Vbeltheter / Vmb der Ehe willen Erwürgen/ so viel frome
vnschuldiger Weib vnd Kind ins elend vertreiben / zu armen verlas-
senen Widwen vnd Waisen machen/ vnd iren Teuffelischen has/ an
Vnschuldigen Blute Rechen. / dazu dürfen sie ewer Keyserliche
Majestet vermanen.

Diemeil aber Gott der Allmechtige/ ewer Majestet mit sonder-
licher angeborner Güte vnd Zucht begnadet / das Ewer Majestet
aus hohem Adelichem / Christlichem gemüt / so grosse vnzucht zu
handthaben / oder so vngehörte Tyrannen für zunemen/ selbst sehen
haben / vnd diese Handlung one zweifel/ viel Fürstlicher vnd Christ-
licher bedencken / denn die losen Leute / so hoffen wir Ewer Majestet
werden in diesem ganz Keyserlich vnd gnediglich sich erzeigen / vnd
bedencken/ das wir dieses guten grund vnd vrsach haben aus der heil-
ligen Schrift / dargegen die Widersacher eitel Lügen vnd irthumb
fürbringen.

Auch so ist es jnen gewis nicht ernst/ solchen Celibat vnd Ehe-
sen Stand zuuerfechten/ denn sie wissen wol/ wie reine Jungfrauen
sie sein / Wie wenig vnter jnen die Keuschheit halten / Allein sie blei-
ben bey irem trostwort / das sie in irer Schrift finden / Si non casti-
tamen caute, vnd wissen / das keusch sich rühmen oder nennen / vnd
doch nicht sein / in der Welt ein sehein der keuschheit hat / das auch ir
Bapstreich vnd Pfaffen wesen / dadurch für der Welt desto heilige
scheinet / Denn Petrus der Apostel hat recht gewarnet / das solche
falsche Propheten werden die Leute betriegen mit ertichten wertern

Confession.

124

Die Widersacher nemen sich der sache der Religion / welches die Hauptsache ist / gar nicht mit ernst an / was sie schreiben / reden / handeln / sind eitel wort / ad hominem. da ist kein ernst / kein trew / kein rechte her zu gemeinem nutz / den armen gewissen oder Kirchen zu helfen / Im grund ist es ihnen umb die herrschafft zu thun / derselben haben sie forge / vnd unterstützeln sie fein mit eitel Gottlosen / heuchlischen Lügen / so wird sie auch stehen / wie Butter an der Sonnen.

Wir können das gesetz vom Ehelosen Stand darumb nicht annehmen / denn es ist wider Göttlich vnd natürlich Recht / wider alle heilige Schrift / wider die Concilien vnd Canones selbst / Darüber ist lauter Heuchelei / vnd dem gewissen sehrlich / vnd ganz schendlich / so erfolgen auch daraus vnzeliche ergermis / heßliche / schreckliche sünden vnd schande / Vnd wie man sihet in den rechten Pfaffen Stedten vnd Residenzen / wie sie es nennen / zerrüttung aller Weltlicher Ehr vnd Zucht.

Die andern Artikel vnser Confession, wiewol sie gewis begründet / sind dennoch so klar nicht / das sie nicht mit einem schein möchten angefochten werden. Aber dieser Artikel ist so klar das er auff beiden seiten gar nahe keine rede darff / allein wer erbar vnd Gottfürchtig ist / der kan hie bald richter sein. Vnd wiewol wir die öffentlichen wahrheit nun für vns haben / noch suchen die Widersacher fündlin vnser gründe etwas anzusechten.

Erstlich ist geschrieben / Gen. 1. Das Mann vnd Weib also geschaffen von Gott sein / das sie solte fruchtbar sein / kinder zeugen / etc. Das Weib geneiget sein zum Mann / der Mann wider zum Weibe. Vnd wir reden hie nicht von der vnordentlichen brunst / die nach Adams Fall gefolget ist / sondern von natürlicher neigung zwischen Mann vnd Weib / welche auch gewesen were in der Natur wenn sie rein blieben were / Vnd das ist Gottes Geschöpf vnd ordnung / das der Man zum Weib geneiget sey / das Weib zum Mann. So nu die Göttliche ordnung vnd die angeschaffene art / niemands endern mag noch sol / denn Gott selbst / so folget / das der Ehestand durch kein menschlich Statut oder Gelübde mag abgethan werden.

¶

Wider

Apologia der

Wider diesen starken grund spielen die Widersacher mit worten
sagen / Im anfang der Schöpfung habe das Wort noch stat ge-
habt / Wachset und mehret euch / vnd erfüllet die Erden. Nun aber / so
die Erde erfüllet ist / sey die Ehe nicht geboten. Sehet aber / wie weit
Leute sind da die Widersacher durch dis Göttlich wort / (Wachset
und mehret euch) welches noch immer gehet / vnd nicht auffhört
es ist Mann vnd Weib also geschaffen / das sie sollen fruchtbar sein
nicht allein die zeit des anfangs / sondern so lang diese Natur weret.
Denn gleich wie durch das Wort Genes. am 1. da Gott sprach / Es
lasse die Erde auffgehen Gras vnd Kraut / etc. die Erde also geschaf-
fen ist / das sie nicht allein im anfang Frucht bracht / sondern / das in
alle Jar Gras / Kreuter / vnd ander gewächs brecht / so lang diese
Natur weret / Also ist auch Mann vnd Weib geschaffen fruchtbar zu
sein / so lang diese Natur weret. Wie nu das Menschen gebot vnd ge-
setze nicht endern kan / das die Erde nicht solt grüne werden / etc. Also
kan auch kein Kloster gelübde / kein Menschen gebot / die Menschliche
Natur endern / das ein Weib nicht solt eins Mans begeren / ein
Mann eins Weibs / on ein sonderlich Gottes werck.

Zum andern / dieweil das Göttliche Geschöpf vnd Gottes Or-
nung / natürlich Recht vnd Gesetz ist / so haben die Juristen / etc. recht
gesagt / das des Mans vnd Weibs bey einander sein / vnd zusammen ge-
hören / ist Natürliches Recht. So aber das Natürliche recht niemand
verendern kan / so mus je einem jedern die Ehe frey sein / Denn wo
Gott die Natur nicht verendert / da mus auch die art bleiben / die Gott
der Natur eingepflanzt hat / vnd sie kan mit Menschen gesen nicht
verändert werden.

Derhalben ist es ganz kindisch / das die Widersacher sagen / Im
anfang da der Mensch geschaffen / sey die Ehe geboten / nu aber nicht.
Denn es ist gleich / als wenn sie sprechen / etwan zu Adams vnd der
Patriarchen zeiten / wenn ein Mann geboren ward / hatte er Mann-
nes art an sich / wenn ein Weib geboren ward / hat sie Weibs art an
sich / Ist und aber ist anders / vor zeiten bracht ein Kind aus Mutter
Leib natürliche art mit sich / Nu aber nicht.

So bleiben wir nu billich bey dem Spruch/wie die Jurisconsulti
weislich vnd recht gesaget haben/das Mann vnd Weib bey einander
sein/ist natürlich Recht / Ist nun natürlich Recht / so ist es Gottes
Ordnung/ also in der Natur gepflanzt / vnd ist also auch Göttlich
Recht. Dieweil aber das Göttlich vnd Natürlich Recht/ niemands
zu endern hat/denn Gott allein / so mus der Ehestand jeder man frey
sein / Denn die natürliche angeborne neigung des Weibs gegen dem
Man/des Mans gegen dem Weib / ist Gottes Geschöpf vnd Ord-
nung. Darumb ist recht / vnd hats kein Engel noch Mensch zu en-
dern/Gott der Herr hat nicht Adam allein geschaffen / sondern auch
Eua/nicht allein ein Man/ sondern auch ein Weib / vnd sie geseg-
net/ das sie fruchtbar sein.

Vnd wir reden/ wie ich gesagt habe/nicht von der vnordentlich en-
brunst/ die da sündlich ist/ sondern von der natürlichen neigung / die
zwischen Mann vnd Weib auch gewesen were / so die Natur rein
blieben were / Die böse lust nach dem Fall hat solche neigung noch
stärcker gemacht/ das wir nun des Ehestands viel mehr dürffen/ nicht
allein Kinder zu zeugen/ sondern auch Sünde zuuerhüten. Dis ist so
ein klarer grund / das in niemands wird umbstossen / sondern der
Teuffel vnd alle Welt/ wird in müssen bleiben lassen.

Für das dritte sagt Paulus/ Zuuermeiden die Hurerey / hab ein
jeslicher sein eigen Eheweib. Das ist ein gemein befehl vnd Gebot/
vnd gehet alle die jenigen an / die nicht vermügen one Ehe zu bleiben.
Die Widersacher fodern/ wir sollen Gottes Gebot zeigen / da er ge-
biete/ das die Priester sollen Weiber nemen / gleich als sein die Prie-
ster nicht Menschen / Was die Schrift in gemein vom ganken
Menschlichen Geschlecht redet / das gehet warlich die Priester mit
an/ Paulus gebet da/ das die jenigen sollen Weiber nemen/so nicht
haben die gabe der Jungfrawschafft/denn er legt sie bald hernach
selbst aus/ da er sagt / Es ist besser Ehelich werden / denn brennen.
Vnd Christus sagt klar/ Sie fassen nicht alle das Wort/sondern des
nen es gegeben ist.

Dieweil nun nach Adams Fall in vns allen die beide bey einan-
der sein/ die Natürliche neigung vnd angeborne böse Lust / welche die

Apologia der

maritalische neigung noch stercker macht/also/das des Ehestands men
von nöten ist / denn da die Natur vnuerterbet war. Darumb redet
Paulus also von der Ehe/ das damit vnser schwachheit geholffen wer
de/ vnd solch brennen zu vermeiden/ gebeut er / das die jenen/ so es
dürffen/sollen Ehelich werden/vnd diß wort / Es ist besser Ehelich zu
werden denn brennen / mag durch kein Menschen gesetz / durch kein
Klostergelübde/weggethan werden / Denn kein gesetz kan die Natur
anders machen / denn sie geschaffen vnd geartet ist. Darumb haben
wir freyheit vnd macht ehelich zu werden/ alle/ so das brennen für
Vnd alle die nicht recht rein vnd keusch vermügen zu bleiben/ die sein
schuldig diesem gebot vnd wort Pauli zu folgen. Es sol ein jeglicher
sein eigen Weib haben/ zu vermeiden Hurerey / darinne hat ein jeder
für sich sein gewissen zu prüfen.

Denn das die Widersacher sagen / man sol Gott vmb Keuscheit
bitten vnd anrufen/ man solle den Leib mit fasten vnd arbeit casten/
soltten sie billich solch casteien ansehen. Aber wie ich hie oben gesagt
die Widersacher meinen diese sache nicht mit ernst / sie spielen vnd
scherzen ires gefallens. Wenn Jungfrawschafft einem jeden möglich
were/so dürffs keiner sondern Gottes gabe/ Nun sagt der Herr E
stus/Matth. 19. Es sey ein besonder hohe Gottes gabe/ vnd nicht je
derman fasse das wort/die andern nuu/ wil Gott/ das sie sollen brau
chen des Ehestands den Gott hat eingesezt. Denn Gott wil nicht
das man sein Geschöpff vnd ordination verachten sol / so wil er
noch das dieselbigen auch sollen keusch sein/ Nemlich/ das sie des E
stands brauchen/ welchen er Eheliche reinigkeit vnd keuschen zue
ten hat eingesezt/wie er auch wil / das wir sollen der Speise vnd des
Trancks brauchen/ die er vns zu Leibs erhaltung geschaffen hat.

Vnd Gerson der zeigt an/das viel fromer/ grosser Leute gewesen
sein/die durch Leibs casteien haben wollen Keuscheit halten/ vnd ha
ben dennoch nichts geschafft. Darumb sagt auch S. Ambreyus
recht/ Allein die Jungfrawschafft ist ein solch ding/ die man raten
mag/ vnd nicht gebieten.

Confession.

126

Ob jemand hie nun sagen wolt / der Herr Christus lobet die /
nigen / die sich selbs verschnitten haben vmb des Himmelreichs willen /
Der sol auch bedencken / das Christus von den jenen redet / welche
die gabe der Jungfrawschafft haben / denn darumb setzt er dargu / wer
es fassen kan / der fasse es.

Denn dem Herrn Christo gefelt solche unreine Keuscheit nicht /
wie in Stiften vnd Klöstern ist. Wir lassen auch rechte Keuscheit ein
feyn / Edel Gottes gabe sein / Wir reden aber hie daruon / Das solch
gesetz vnd verbot der Ehe / vnrecht ist / vnd von denen die Gottes gabe
nicht haben / Darumb sol es frey sein / vnd sollen nicht solche stricke
den irren gewissen angeworffen werden.

Zum vierden / so ist auch dasselbige Papssts gesetz wider die Canones
vnd alten Concilien. Denn die alten Canones verbieten nicht die
Ehe / sie zureissen auch nicht den Ehestand / wiewol sie die jenen /
so sich zum Ehestand begeben / ihres geistlichen Ampts entsetzen / das
war die zeit nach gelegenheit mehr ein gnade den ein straffe. Aber die
neuen Canones die nicht in den Concilijs / sondern durch die Papsste ge-
macht sein / die verbieten die Ehe / vnd zureissen die iam contracta Ma-
trimonia, &c. So ist es nun am tage / das solches wider die Schrift /
auch wider Christi gebot ist / da er saget / Die Gott zusammen gefüget
hat / sol der Mensch nicht scheiden.

Die Widersacher schreien fast / das der Celibat oder Keuscheit der
Priester geboten sey / in den Concilijs / wir fechten die Concilia des
teils nicht an / denn sie verbieten die Ehe nicht / Sondern das neue
gesetz fechten wir an / welches die Papsste wider die Concilia gemache
haben / also gar verachten die Papsste selbst die Concilia / so sie doch an-
dern bey Gottes zorn vnd ewiger verdammis dürffen gebieten / die
Concilien zu halten. Darumb ist das Gesetz / dadurch die Priester
Ehe verboten / ein recht Papssts gesetz der Römischen Tyrannen /
Denn der Prophet Daniel hat das Antichristisch reich also abgemas-
let / das es solte Ehestand vnd Eheweiber / ja das Weibliche geschlecht
verachten leren.

Zum fünfften / wiewol sie das vngöttlich gesetz nicht heiligkeit
haben / oder aus vnrwissenheit verteidigen / Denn sie wissen wol das
sie

Apologia der

sie Keuschheit nicht halten/ so geben sie doch ursache zu vnzelicher Heuschelchey/ dieweil sie einen schein der Heiligkeit fürwenden/ Sie sagen/ das darumb die Priester sollen Keuschheit halten/ denn sie müssen heilig vnd rein sein/ gleich als sey der Ehestand ein Vnreinigkeit/ gleich als werde man ehe heilig vñ gerecht für Gott durch den Celibat/ den durch den Ehestand/ Vnd dazu ziehen sie an die Priester im Vetus Mosi/ denn sie sagen/ wenn die Priester haben im Tempel gedienet/ haben sie sich irer Weiber müssen enthalten/ Darumb/ so im neuen Testament die Priester allzeit beten sollen/ sollen sie sich auch allzeit keusch halten. Solch vngeheuerlich/ nerrisch gleichnis ziehen sie an/ als ein ganz klaren gewissen grund/ dadurch schon ersittet sey/ das die Priester schuldig sein ewige Keuschheit zu halten/ so sie doch/ wenn auch das gleichnis hie töchte oder sich reimete/ nichts mehr damit erhalten/ denn das die Priester sich irer Weiber/ allein eine zeitlang enthalten solten/ nemlich/ wenn sie Kirchendienst fürhätten. Auch so ist ein ander ding beten/ ein ander ding in der Kirchen Priesterlich Ampt thun/ Denn viel Heiligen haben wol gebetet/ wenn sie gleich nicht im Tempel gedienet/ vnd hat sie Eheliche beywohnung daran nichts gehindert.

Wir wollen aber ordenelich nach einander auff solche Trewe antworten. Für das erste/ müssen je die Widersacher bekennen/ vñ könnens nicht leugnen/ das der Ehestand an Christgleubigen ein reiner heiliger stand sey/ denn er ist je geheiligt durch das wort Gottes/ denn von Gott ist er eingesetzt/ durch Gottes wort ist er bestetiget/ wie da die Schrifft reichlich zeuget/ Denn Christus sagt/ was Gott hat zusamengefüget/ das sol kein mensch scheiden. Da sagt Christus/ Eheleut vñ Ehestand füge Gott zusamen. So ist es ein rein/ heilig/ edel/ loblich Gottes werck.

Vnd Paulus sagt von der Ehe/ von Speise vñ dergleichen/ das sie geheiligt werden durch das wort Gottes/ vñ durch das Gebet. Erstlich durchs Göttlich wort/ dadurch das Herz gewis wird/ das Gott dem Herrn der Ehestand gefället. Zum andern/ durch das Gebet/ das ist/ durch Dancksagung/ welche im glauben geschieht/ da wir des Ehestands/ Speis/ Trants/ mit Dancksagung gebrauchen

chey

then / 1. Corinth. 7. Der vnglaubige Mann wird geheiligt durch das glaubige Weib / das ist / der Ehestand ist rein / gut / Christlich vnd heilig vnd des glaubens willen in Christum / des wir brauchen müssen mit Dank / sagung / wie wir Speis / Trank / etc. brauchen.

Item / 1. Tim. 2. Das Weib aber wird selig durch Kinder gebären / so sie bleibt im Glauben / etc. Wenn die Widersacher von ihrer Pfaffen Keuschheit ein solchen Spruch köndten fürbringen / wie solten sie Triumphiren: Paulus sagt / Das Weib werde selig durch Kinder gebären. Was hätte doch der heilige Apostel wider die schendeliche Henscheley der vnflätigen / erlognen Keuschheit trefflichers reden können: Denn das er sagt / Sie werden Selig durch die Eheliche Werck / durch gebären / durch Kinder zeugen vnd ziehen / durch Haushalten / etc. Ja wie meint das Paulus: Er setzt darzu mit klaren Worten / so sie bleibe im Glauben / etc. Denn die Wercke vnd arbeit im Ehestand für sich selbst on den Glauben / werden hie allein nicht gelobt.

So wil er nun für allen Dingen / das sie Gottes Wort haben vnd glaubig sein / durch welchen Glauben (wie er denn allenthalben sagt) sie empfangen vergeltung der sünde / vnd Gott versünet werden. Dar nach gedencet er des Wercks ihres Weiblichen ampts vnd beruffs / gleich wie in allen Christen aus dem Glauben sollen gute Werck folgen / das ein jeder nach seinem beruff etwas thue / damit er seinem Nehesten nützlich werde / Vnd wie dieselbigen gute Werck Gott gefallen / also gefallen auch Gott solche Werck / die ein glaubig Weib thut ihrem beruff nach / Vnd ein solch Weib wird selig / die also ihrem beruff nach im Ehelichen stand ihr Weiblich ampt thut.

Diese sprüche zeigen an / das der Ehestand ein heilig vnd Christlich Ding sey / So nun Keuschheit auch das heist / das für Gott heilig vnd angenehm ist / so ist der Ehestand heilig vñ angenehm / denn er ist bezeuget durch das Wort Gottes / vnd / wie Paulus sagt / Den reinen ist alles rein. Das ist / denen die da glauben in Christum / Derhalben / wie die Jungfrawschafft in den Gottlosen vnrein ist / also ist der Ehestand heilig in den glaubigen / vnd das Göttliche Wort vnd Glaubens willen.

So

Apologia der

So aber die Widersacher das Reinigkeit heissen/da kein vnzucht
ist/so heist reinigkeit des Herzens / da die böse Lust getödtet ist. Denn
Gottes Gesez verbeut nicht die Ehe/ sondern die Vnzucht/ Ehebruch/
Murerey/ Darumb eusserlich on Weib sein / ist nit die rechte Reini-
gkeit/ sondern es kan ein grösser Reinigkeit des Herzens sein / in einem
Eheman/ als in Abraham vnd Jacob/ denn in vielen/ die gleich nach
leiblicher Reinigkeit ire Keuschheit recht halten.

Entlich/ so sie die Keuschheit derhalben Reinigkeit nennen/ das
man dadurch ehe solt für Gott gerecht werden / denn durch den Ehe-
stand / so ist es ein irthumb / Denn on verdienst/ vmb Christus willen
allein erlangen wir Vergebung der Sünd/ wenn wir glauben/ das
wir durch Christus Blut vnd sterben/ ein gnedigen Gott haben. Zu
aber werden die Widersacher schreien / das wir / wie Iovinianus den
Ehestand der Jungfrawschafft gleich achten. Aber vmb jres geschreyes
es willen/ werden wir die Göttliche Warheit/ vnd die Lere von Chri-
sto/ von Gerechtigkeit des Glaubens/ die wir oben angezeigt/ nicht
verleugnen. Doch lassen wir dennoch / der Jungfrawschafft jren
preis vnd lob / vnd sagen auch / das eine gabe sey höher denn die an-
dern. Denn gleich wie Weisheit zu regieren/ eine höher gabe ist/
denn andere Künste / Also ist die Jungfrawschafft oder Keuschheit/
eine höhere gabe denn der Ehestand. Vnd doch wiederumb / wie der
Regent nicht von wegen seiner gabe vnd Klugheit / für Gott mehr
gerecht ist/ denn ein ander von wegen seiner Kunst / Also ist der Keu-
sche nicht mehr gerecht für Gott / von wegen seiner gaben / denn die
Ehelichen/ von wegen jres standes / sondern ein jeder sol treulich dje-
nen mit seiner Gabe / vnd dabey wissen/ das er vmb Christus willen
durch den glauben vergebung der Sünde habe/ vnd gerecht für Gott
geschicket wird.

Der Herr Christus vnd Paulus loben auch die Jungfrawschafft
nicht darumb / das sie für Gott gerecht mache / sondern das die jemu-
gen/so ledig on Weib/oder on Mann sein / desie freier vnuerhindert
mit Haushalten/ Kinderziehen/etc. Lesen/ Beten, Schreiben, dienen
können. Darumb sagt Paulus zu den Corinthern/ Aus der vrsach
wird die Jungfrawschafft gelobt/ das man in dem stand mehr raum
hat

hat Gottes wort zu lernen / vnd andere zu leren. So lobt auch Christus nicht schlecht hin die jenigen / so sich verschnitten / sondern setzt das zu / Vnd des Himmelsreichs willen / das ist / das sie desto leichter lernen vnd leren können das Euangelium. Er sagt nicht / das Jungfraws schafft vergebung der Sünden verdiene.

Auff das Exempel von den Leuitischen Priestern haben wir geantwortet / das damit gar nicht beweiset ist / das die Priester sollen one Ehestand sein. Auch so gehet vns Christen das Gesetz Mosi mit den Ceremonien der reinigkeit / oder vnreinigkeit nichts an. Im gesetz Mosi / wenn ein Man sein Weib berüret / ward er etliche zeit vnrein / Jesund ist ein Christen Eheman nit vnrein. Denn das newe Testament sagt / Den reinen ist alles rein / denn durch das Euangelium sind wir gefreyet von allen Ceremonien Mosi / nicht allein von den gesetzen der Vnreinigkeit. Wo aber den Celibat jemandes aus dem grund wolte verfechten / das er die gewissen wolte verpflichten / zu solchen Leuitischen reinigkeiten / Dem müssen wir eben so hefftig widerstehen / als die Apostel den Jüden widerstanden haben / Act. 15. da sie zu dem Gesetz Mosi / vnd zu der Beschneidung die Christen verpflichten wolten.

Hie aber werden Christliche Gottfürchtige Eheleut wol in Ehelicher pflicht mas zu halten wissen. Denn die jenigen / so in Regimenten / oder der Kirchen empern sein / vñ zu schaffen haben / die werden auch im Ehestand wol Keusch müssen sein. Denn mit grossen Sachen vnd Händeln beladen sein / da Landen vnd Leuten / Regimenten vnd Kirchen angelegen ist / ist ein gut remedium, das der alte Adam nicht geil werde. So wissen auch die Gottfürchtige / das Paulus 1. Thes. 4. sagt / Ein jeglicher vnter euch / wisse sein faß zubehalten in heiligung vnd Ehren / Nicht in der Lustseuche. Dagegen aber / was kan für ein Keuscheit bey so viel tausend Mönchen vnd Pfaffen sein / die ohne sorge in aller lust leben / müßig vnd voll / haben dazu kein Gottes wort / lernens nicht / vnd achtens nicht. Da mus alle vnacht folgen. Solche Leute können weder Leuitische noch ewige Keuscheit halten.

Dies

Apologia der

Ziel Keher/ welche das Geseß Mosis/ oder wie es zu brauchen
sey/nicht verstanden/reden schmelich von dem Ehestand/ welche doch
vmb solches heuchlischen scheins willen für heilig gehalten sein. Vnd
Epiphanius klagt hefftig/ Das die Eneeraten mit dem Heuchlischen
schein/ sonderlich der Keuscheit bey den vnerfarnen ein ansehen ge-
wonnen haben. Sie truncken keinen Wein/auch nicht im Abendmal
des HErrn/Vnd enthielten sich gar / beides Fisch vnd Fleisch zu es-
sen/ waren noch heiliger denn die Mönche/ welche Fisch essen. Auch
enthielt sie sich des Ehestands/das hatte erst ein grossen schein. Vnd
hielten also/ das sie durch diese Werck vnd erdichte Heiligkeit Gott
versüneten/wie vnser Widerfacher lernen.

Wider solche heuchelei vnd Engel heiligkeit / streitet Paulus heff-
tig zu den Colossern. Denn dadurch wird Christus gar vnerdruckt/
wenn die Leute in solchen Irthumb komen/das sie verhoffen rein vnd
heilig zu sein für Gott durch solche heuchelei. So kennen auch solche
Heuchler Gottes gabe noch gebot nicht/ Denn Gott wil haben/ das
wir mit Dancksagung seiner gaben brauchen sollen.

Vnd ich wüßte wol Exempel fürzubringen/ wie manch fromm
vnd armes gewissen/ dadurch betrübt worden/ vnd in fahr komen ist/
das es nicht vnterricht/das der Ehestand/die Ehepflicht/vnd was an
der Ehe ist/heilig vñ Christlich were. Der gros jammer ist erfolgt aus
der Mönchen vngeschicktem predigen / welche on was den Ehelich-
die Keuscheit lobeten / vnd den Ehelichen stand für ein vñ rein leben
auschrien / das er sehr hinderlich were zu der Seligkeit / vnd vñ
Sünden.

Aber vnser Widerfacher/ halten nicht so hart vber dem Eheleichen
stand/ vmb des scheins willen der Heiligkeit / denn sie wissen/ das zu
Rom/auch in allen iren Stifften one Heuchelei / one schein eitel vñ
zucht ist/ So ist es auch ir ernst nicht/ keusch zu leben/ sondern wissen-
lich machen sie die Heuchelei für den Leuten/derhalben sie erger/vñ
ir Heuchelei ist heßlicher denn der Keher Eneeraten, den wars doch
mehr ernst/ Aber diesen Epicureis ist es nicht ernst/ sondern sie spotten
Gott vnd der Welt / vnd wenden allein diesen schein für / damit ir
frey Leben zu erhalten.

Zum sechsten / So wir so viel Ursache haben / warum wir des
Papsts gesetz vom Celibat nicht können annehmen / so sind doch dar-
über ungeliche fehrligkeiten der Gewissen / vnsegligh viel ergernis.
Darumb ob solch Papsts gesetz gleich nicht vnrecht were / so solt
doch billich alle erbare Leute abschrecken / solche beschwerung der ge-
wissen / das so ungeliche Seelen dadurch verderben.

Es haben lang für dieser zeit viel Erbare Leute. auch vnter jnen se-
eigene Bischöffe / Canonici &c. geklagt vber die grosse / schwere last
des Celibats / Vnd befunden / das sie selbs vnd andere Leute in gross-
ser gefahr ihrer gewisse darüber komen. Aber der klag hat sich niemand
angenomen / Darüber ist es am Tag / wie an vielen orten / wo Pfafs-
sen Stifte sein / gemeine Zucht dadurch zerrüttet wird / was grews-
licher Vnzucht / Sünde vnd schande / was grosser ungehörter Lasten /
dadurch geursacht. Es sind der Poeten schriffte / vnd Satyræ vorhans-
den / darinne mag sich Roma spiegeln.

Also rechet Gott der Allmechtige / die verachtung seiner Gabe
vnd seiner Gebot / in den jenigen / die den Ehestand verbieten. So
man nu oft etliche nötige gesetz / aus ursach geändert hat / wenn es
der gemein nutz erfordert / warum solt denn dis gesetz nicht geändert
werden: Da so viel trefflicher ursachen sein / so viel ungelich beschwer-
ung der gewissen / darumb es billich geändert werde.

Wir sehen das dis die letzten zeiten sein / vnd wie ein alter Mensch
schweher ist / denn ein junger / So ist auch die ganze Welt / vnd ganz-
te Natur in jrem letzten alter / vnd im abnehmen. Der Sünde vnd Las-
ter wird nicht weniger / sondern teglich mehr. Derhalben solt man
wider die Vnzucht vnd Laster desto ehe der hülff brauchen / die Gote
geben hat / als des Ehestands. Wir sehen in dem 1. Buch Mosi / das
solche Laster der Hurerey auch hatten vberhand genommen für der
Sündflut. Item / zu Sodoma / zu Sibari / zu Rom / vnd andern
Stedten / ist grewliche vnzucht eingerissen / ehe sie verstorret wurden.
In diesen Exempeln ist abgemalct / wie es zu den letzten zeiten gehen
werde / kurz für der Welt ende. Derhalben so es auch die erfahrung
gibt / das ihund in diesen letzten zeiten / vnzucht stercker denn je lei-
der eingerissen / solten trewe Bischöffe vnd Oberkeit / viel mehr
Gesetz

Apologia der

Gesetz vnd gebot machen / die Ehe zu gebieten / denn zuuerbieten
auch mit Worten / Wercken vnd Exempeln / Die Leute zu dem E-
stande vermanen / das were der Oberkeit Ampt / denn dieselbige sou-
verain sein / das Ehre vnd Zucht erhalten wird.

Nu hat Gott die Welt also geblend / das man Ehebruch vnd
Hurerey gar nahe one Straff duldet / Dagegen strafft man vnd den
Ehestands willen. Ist das nicht schrecklich zugoren? Dabey sollten
die Prediger beiderley vnterrichten / die jenigen / so die gabe der Wei-
cheit haben / vermanen / das sie dieselbigen nicht verachten / sondern
zu Gottes Ehre braucheten / die andern / welchen der Ehelich Stand
von nöten ist / dazu auch vermanen.

Der Papsst dispensirt sonst teglich in vielen nötigen gesetzen / dar-
gemeinem Nutz viel gelegen / da er billich solt fest sein / Allein in diesem
Gesetz vom Celibat / erzeiget er sich also hart / als Stein vnd Eisen
so man doch weis / das nichts denn ein Menschen gesetz ist / Siehe
ben viel fromer / redlicher / Gottsfürchtiger Leute / welche niemant
kein leid gethan / wütrisch vnd Tyrannisch erwürgt / allein vmb den
Ehestands willt / das sie aus nordürfft irer gewissen sind ehelich wer-
den / Erhalten zubeforgen / das des Habels Blut so stark gen Him-
mel schreiet / das sie es nimmer werden verwinden / sondern wie ein
zittern müssen / Vnd dieselbigen Camische mörderer des vnschuld-
gen Bluts zeiget an / das diese Lere vom Celibat / Teuffels Lere ist.
Denn der Herr Christus nennet den Teuffel einen Mörder / welchen
solch Tyrannisch gesetz mit eitel Blut vnd Worden auch gern ver-
theibdingen.

Wir wissen fast wol / das etliche sehr schreien / wir machen
smara. Aber vnser gewissen sind ganz sicher / nach dem wir mit allen
trewen stets / friede vnd einigkeit gesucht haben / vnd die Widersach-
ren nicht wollen genügen lassen / wir verleugnen denn (das wir
verhüte) die öffentliche / Göttliche Warheit / wir willigen denn mit
inen das heßliche Papsst gesetz anzunehmen / frome vnschuldige
leute von einander zu reissen / die Eheliche Priester zu erwürgen / vnd
unschuldige Weib vnd Kind ins Elend zuuerreiben / one alle ursache
unschuldig Blut zuuergießen / denn nach dem es gewis ist / das solch
Gen

Confession.

130

Gott nicht gefellet/ so sollen wir vns lassen lieb sein/ das wir kein Eimigkeit noch gemeinschafft/ auch kein schuld an so viel vnschuldigen Blut/ mit den Widersachern haben.

Wir haben vrsach angezeigt/ warum wir es mit gutem gewissen mit den Widersachern nicht halten können/ die den Celibat vertheidigen/ Denn es ist wider alle Göttliche vnd Natürliche Recht/ wider die Canones selbs/ dazu ist eitel Heuchelei vnd fahr/ Denn sie halten vber derselbigen erdichten Keuschheit nicht so hart/ Heiligkeit haben/oder/ das sie es nicht anders verstünden/ sie wissen wol/ das jederman der hohen Stufte wesen/ welche wir wol zu nennen wüsten kenne/ sondern allein ihre Tyranny vnd Herrschafft zuerhalten. Was es wird kein Erbar Mensch wider obangezeigte/ starke klare Gründe/ etwas mügen auffbringen. Das Euangelium leset alle denjenigen den Ehestand frey/ den er von noten ist/ So zwinget es die zum Ehestand nicht/ so die gabe der Keuschheit haben/ wenn es allein rechte Keuschheit vnd nicht heuchelei ist. Die Freyheit halten wir/ sey den Priestern/ auch zuuergönnen/ Vnd wir wollen memands mit gewalt zum Celibat zwingen/ wollen auch frome Eheleute nicht voneinander treiben/ oder die Ehe zu reissen.

Wir haben nu etliche vnserer Gründe auff dñsmal kurz angezeigt/ auch haben wir vermeldet/ wie die Widersacher so vnschicklichen Behelff vnd Treume dawider auffbringen. Nu wollen wir anzeigen/ mit was starken Gründen/ sie ihre Papsst geses vertheidigen. Erstlich sagen sie/ solch geses sey von Gott offenbart. Da sieht man/ wie ganz vnnerschampt die heillosen Leute sein. Sie dürfen sagen/ das ir Ehe verbieten/ von Gott offenbart sey/ so es doch offentlich ist wider die Schrift/ wider Paulum/ da er sagt: Hurerey zuuermeiden/ habe ein iechlicher sein eigen Eheweib. Item/ so die Schrift vnd Canones stark verbieten/ das man die Ehe/ so schon vorgehen/ in keinem wege zureissen sol/ was dürfen die Buben sagen/ vnd den hohen aller heiligsten Namen der Göttlichen Maiestat/ so frech vñ vnnerschampt misbrauchet: Paulus der Apostel saget recht/ wer der Gott sey/ der solch geses erst eingefürt/ nemlich der leidige Satan/ den er nennet teuffels lere. Vñ warlich die frucht leret vns den

R H

Baum

Apologia der

Baum kennen/ so wir sehen/ das so viel schrecklicher greuelichen Laster dadurch geursacht werden/ wie an Rom zu sehen. Item/ das auch vber diesem geset des würgens vnd Blutuergiessens/ der Leuffer kein ende macht.

Der ander grund der Widersacher ist/ das die Priester sollen rein sein/ wie die Schrift sagt/ Ir sollet rein sein/ die jr traget das geset des HERRN. Das Argument haben wir hie oben verlegt/ denn wir haben gnug angezeigt/ das Keuschheit one glauben kein reinigkeit für Gott sey/ Vnd der Ehestand ist Heiligkeit vnd reinigkeit vmb des Glaubens willen/ wie Paulus sagt/ Den reinen ist alles rein. So haben wir klar gnug gesagt/ das Moses Ceremonien von reinigkeit vnd vnreinigkeit/ dahin nicht zu ziehen sein/ denn das Euangelium wil haben reinigkeit des hergens. Vnd hat kein zweiffel/ das Abrahams/ Isaacs/ Jacobs/ der Erzüater hergen/ welche doch viel Weiber gehabt/ reiner gewesen sein/ denn vieler Jungfrawen/ die gleich nach reinigkeit des Leibs rechte reine Jungfrawen gewesen.

Das aber Esaias sagt/ Ihr sollet rein sein/ die jr das geset des Herrn traget/ das ist zu verstehen/ von ganzer Christlicher Heiligkeit vnd nicht von Jungfrawschafft/ Vnd eben/ dieser Spruch gebet den vnreinen ehelosen Priestern/ das sie reine eheliche Priester werden/ denn wie zuor gesagt ist/ die Ehe ist reinigkeit bey den Christen.

Das dritte ist erstlich ein schrecklich Argument/ das der Priester Ehe soll Kezerrey sein/ gnadet vnser armen seele/ lieben Herrn/ sehr schöne/ Das ist gar ein neues/ das der heilige Ehestand/ den Gott im Paradies geschaffen hat/ sol Kezerrey sein worden/ mit der weis/ wurd die ganze Welt eitel Kezer Kinder sein.

Es ist ein grosse vnuerfchampte Lügen/ das der Priester Ehe solle Iouiniani Kezerrey sein/ Oder/ das solche Priester Ehe zu der zeit/ von der Kirchen solle verdampft sein. Denn zu Iouinianus zeiten/ hat die Kirch von diesem Pabsts geset/ dadurch den Priestern die Ehe ganz verboten ist/ noch nicht gewust/ Vnd solches wissen vnser widersacher wol. Aber sie ziehen oft alte Kezerreyen an/ vnd reimen vnser Lere dazu/ wider jr eigen gewissen/ allein den vngelernten einzubilden/ als

scp/

sey vnser Lere vor alters von der Kirchen verdammet/ vnd also men-
iglich wider vns zubewegen. Mit solchen griffen gehen sie vmb/
vnd darumb haben sie vns die Confutation nicht wollen zustellen/ sie
haben besorgt/ man möchte jr öffentliche Lügen verantworten/ wels-
ches ihnen ein ewige schande bey allen Nachkommen sein wird. Was
aber Ioviniani Lere belanget/ haben wir hie oben gesagt/ was wir von
Keuschheit/ vnd was wir vom Ehestande halten/ denn wir sagen nicht
das der Ehestand gleich sey der Jungfrawschafft / wiewol weder
Jungfrawschafft noch Ehestand gerecht macht für Gott.

Mit solchen schwachen / losen Gründen / schützen vñ verteidigen
sie des Papssts geset vom Celibat/ das so zu grossen Lasten vnd Un-
zucht hat vrsach geben. Die Fürsten vnd Bischöffe / so diesen Lerern
glauben/ werden wol sehen / ob solche gründe den stich halten / wenn
es zu der Todtsunde kömpt/ das man für Gott solle rechenschaft ge-
ben/ warumb sie fromer Leute Ehe gerrissen haben / warumb sie diese
gestöck vnd geplöck haben / Warumb sie so viel Priester erwürgt/
vnd vnschuldig Blut vber alles klagten/ heulen vnd weinen / so vieler
Witwen vnd Waisen vergossen haben / Denn das dürfen sie ihnen
nicht in sinn nemen/ die zehern vnd trennen der armen Witwen / das
Blut der vnschuldigen / ist im Himmel vnuergeressen / es wird zu seiner
sünd als stark / als des heiligen vnschuldigen Habels Blut / vber sie
in hohen Himmel schreien / vnd für Gott dem rechten Richter ruffen.
Wenn nu Gott solche Tyranny richten wird / werden sie erfahren/
das jr Argument strohe vnd Hew sind / vnd Gott ein verzehrend
Fener/ für dem nichts bleiben kan / aussere Göttliche Worts / 1. Pe-
tri 1.

Vnsere Fürsten vnd Herrn/ es gehe wie es wolle/ haben sich des
zu trösten / das sie mit gutem gewissen gehandelt haben / Denn ich
will gleich setzen/ das der Priester Ehe etwa anzusechten sey / als nicht
ist/ doch ist das stracks wider Gottes Wort vnd willen / das die Wis-
derfacher die vollzogenen Ehe also zureissen/ arme vnschuldige Leute/
ins elend jagen vnd erwürgen. Es haben vnser Fürsten vnd Herrn/
ja nicht lust an newerung vnd zwispalt/ dennoch sind sie schuldig/ das
sie das Göttliche wort vñ warheit in so gerechter vñ gewisser sachen/
N iii mehr

Apologia der
mehr lassen gelten/ denn alle andere sachen/ Da verleihe Gott gnade
zu/ Amen.

Von der Messe.

Vristlich müssen wir aber dis hie zum eingange so-
gen/ das wir die Messe nicht abthun/ denn alle Sontag vnd
Feste/ werden in vnser Kirchen Messen gehalten/ dabey das
Sacrament gereicht wird/ den jenigen/ die es begeren/ doch also
das sie erst verhöret vnd Absoluirt werden: So werden auch Chris-
tliche Ceremonien/ gehalten/ mit lesen/ mit gesungen/ gebeten vnd da-
gleichen/ etc.

Die Widersacher machen ein gros geschweiz/ von der Lateini-
schen Messe/ vñ reden ganz vngeschickt vnd kindisch dauon/ wie auch
ein vngelerter/ der Latein nicht verstehe/ gros verdiene mit Messe ho-
ren/ im Glauben der Kirchen. Da ertichten sie inen selbst/ das das
schlechte Werck des Mess hörens ein Gottesdienst sey/ welcher auch
denn nütze sey/ wenn ich kein wort höre oder verstehe/ das wil ich nicht
hie dermassen austreichen/ wie es werd were/ wir wollen verständige
Leute hie richten lassen/ wir gedencen des darumb/ das wir anzeigen
das bey vns die Lateinische Messe/ Lektion/ vnd gebet/ auch gehalten
werden.

So aber die Ceremonien sollen darumb gehalten werden/ das
die Leute die Schrift vnd Gottes wort lernon/ vnd dadurch zu Got-
tes furcht komen/ vnd Trost erlangen/ vnd also recht beten/ denn dar-
umb sind Ceremonien eingesetzt/ so behalten wir das Latein vmb das
willen/ die Lateinisch können/ vnd lassen daneben Deutsche Christliche
Gesenge gehen/ damit das gemeine Volck auch etwas lerne/ vnd zu
Gottes furcht vnd erkenntnis vnterricht werde. Der Brauch ist allert
für loblich gehalten in der Kirchen/ denn wiewol an etlichen orten
mehr/ an etlichen orten weniger Deutscher geseng gesungen werden
so hat doch in allen Kirchen/ je etwas das Volck Deutsch gesungen
darumb ist so new nicht. Wo stehet aber diese Pharisäische Ceremo-
nien/ das Mess hören/ on verstand/ ex opere operato/ verdam-
lich vnd seiglich sey: Schemet euch ins Herz jr Sophisten mit e-
ren Trewmen.

Das wir aber nicht priuat Messen / sondern allein ein öffent-
liche Mess / wenn das volck mit communicire / halten / das ist nichts
wider die gemeine Christliche Kirchen. Denn in der Griechischen
Kirchen / werden auff diesen Tag kein priuat Messen gehalten / son-
dern allein eine Messe / vnd dasselbige auff die Sontage vnd hohe Fe-
ste / Das ist alles ein anzeigung des alten Brauchs der Kirchen / denn
die Erer / so vor der zeit S. Gregorius gewesen / gedencken an keinem
ort der priuat Messen. Wie aber die engelen messen oder priuat Mes-
sen einen anfang gehabt / lassen wir ihund anstehen / Das ist gewis /
da die Bettel Orden vnd Mönche / also oberhand genommen / sind die
Messen aus den falschen Eren / derselbigen also teglich mehr vñ mehr
gestift / vnd eingerissen / vmb gelts vnd geiz willen / Also / das die
Theologen selbst darüber allzeit geklagt. Vnd wiewol Sanct Fran-
ciscus aus rechter guter meinung hat dem dinge wöllen fürkomen /
vnd hat geordnet den seinen / das ein jeglich Kloster teglich mit einer
gemeinen Messe solte zu frieden sein. Dasselbige nützliche Statut /
ist hernach durch heuchelei oder vmb gelts willen geendert. Also
währenden sie die ordnung der alten Väter / wenn vñwo sie gelüftet /
wenn es jnen in die Rüchen treget / vnd sagen vns darnach / man müß
se der alten Väter Ordnung heiliglich halten. Epiphanius schreibe /
das in Asia alle wochen communio drey mal gehalten sey / vnd man
habe nicht teglich Messe gehalten / vnd sagt / der brauch sey von den
Aposteln also herkommen.

Wiewol nu die Widersacher an diesem ort / viel wort vnd sprüche
in einander gekocht haben / da sie mit beweisen wöllen / das die Messe
ein Opffer sey / so ist doch das groffe geschrey mit dieser einigen Ant-
wort bald gestillet / vnd ist jnen das Maul bald gestopffet / wenn wir
sagen / die Sprüche / die Argument / gründe / vnd alles was fürbracht /
beweisen nicht / das die Messen ex opere operato, dem Priester oder
ander / für die / so sie applicirt werden / verdienen vergebung der sün-
de / erlassung der Pein vnd Schuld. Diese einige klare antwort / stößt
oder ein hauffen zu boden alles / was die Widersacher fürbringen.
Nicht allein in der Confutation, sondern in allen jren Büchern vnd
Schriften / welche sie von der Messe geschrieben.

Apologia der

Vnd das ist die Hauptfrage/in dieser ganzen Sache/bauon wollen wir ein jeden Christlichen Leser verwarnet haben / das er den Widersachern gnaw darauff sehe/ ob sie auch bey der Hauptfrage bleibe. Denn sie pflegen aus der Hauptsache viel vergbüche/ vngereimtes vmbgeschweiff zu machen. Denn wenn man gleich vñ vngewandt bey der Hauptfrage bleibt / vnd nichts frembds eingemenget / da ist es leichter zu vrtheilen auff beiden Seiten.

Wir haben in vnser Confession angezeigt / das wir halten/ das das Abendmal oder die Messe niemand from mache/ex opere operato, Vnd das die Messe so für ander gehalten wird / jnen nicht verdienet vergebung der Sünde/ erlassung Pein vnd schuld / vnd das Hauptstück haben wir ganz starcken/ gewissen grund / Nämlich diesen/ Es ist vnmüglich/das wir solten vergebung der Sünde erlangen durch vnser Werk ex opere operato, das ist/ durch das gethane werck an jm selbst / sine bono motu vntentis, Wenn schon das. hertz kein guten gedanken hat / Sondern durch den Glauben an Christum mus das schrecken der Sünde/des Todes/ vberwunden werden/ wenn vnser hertz auffgericht vnd getröst werden / durch das. erkennen Christi/ wie oben gesagt / wenn wir empfinden / das wir vmb Christus willen eingnedigen Gott haben / also / das. vns sein Verdict vnd Verrechtheit geschenkt wird/ Roma. am 5. Capittel. So wir denn gerecht sein worden/ durch den Glauben / so haben wir Frieden mit Gott/ etc. Es ist ein solch starcker gewisser grund / das alle Pforten der Helle dawider nichts werden können auffbringen da sind wir gewiss.

Vnd dieses were eben genug von der ganzen Sache. Denn kein vernünftiger oder verstendiger/ wird die Pharisäische oder Jüdische Heuchelei vnd den grossen Mißbrauch/ vom opere operato, lehren mügen. Vnd ist doch derselbe irthumb in aller Welt eingerissen / Daher hat man so viel vnzeliche Messen in aller Welt / in allen stüffen/ Klöstern/ Kirchen/ Klause/in allen winkeln gestiftet. Den dazu werden Messe vmb Geld gehalten / Gottes zorn zuuersüßen durch das werck vergebung der Sünde/erlösung von Pein vñ Schuld. zuerlangen/ die Todten aus dem Fegefeuer. zuerlösen/ gesunder Irthumb.

Glück und Volfart in handtierung zuerlangen/ etc. Die heuchelische
Pharisäische opinion, haben die Mönche und Sophisten in die Kir-
chen gepflantz. Wiemol nu der Irthumb vom misbrauch der Mess-
gangsam verlegt ist/ dadurch/ das man nicht durch unsere Verd-
sondern durch den glauben/ an Christum/ vergebung der Sünde er-
langet/ Doch dieweil die Widersacher viel Sprüche der Schrift/
gang vngeschickt einführen/ iren Irthumb zuuertheidigen/ wollen wir
etwas mehr hie noch dazu setzen.

Die Widersacher reden in irer Confutation viel vom Opffer/ so
wir doch in vnser Confession das wort sacrificium mit fleis ge-
mieden haben vmb vngewisses verstandes willen/ Sondern haben
iren höchsten misbrauch mit klaren Worten ausgedrückt/ den sie vnter
dem namen Sacrificium meinen und treiben. Das wir nu die Sprü-
che/ so sie vnrecht und felschlich eingefüret/ verlegen mügen/ müssen
wir erst sagen/ was das wort Sacrificium, oder Opffer heisset.

Sie haben zehen ganzer Jahr viel Bücher geschrieben/ das die
Messe ein Opffer sey/ vnd jr keiner hat noch nie dehnirt, was Opffer
sey oder nicht sey. Sie suchen allein das Vocabel oder wort Sacri-
ficium, wo sie es finden in Concordantijs der Biblien/ vnd dehnen es
hieher/ es reime sich oder nicht/ Also thun sie auch in der alten Väter
Büchern/ darnach ertichten sie ire trewme dazu/ gleich als müsse
Sacrificium heißen/ was sie wollen.

Was Opffer sey oder nicht sey/ vnd wie mancherley Opffer.

Nu damit man nicht blind in die sache falle/ müs-
sen wir erstlich vnterscheid anzeigen/ was Opffer vnd was
nicht Opffer sey/ vnd dis ist nützlich vnd gut allen Christen
zu wissen/ Die Theologen pflegen recht zu vnterscheiden/ Sacrificium
vnd Sacramentum, Opffer vnd Sacrament/ Nu das Genus wöl-
len wir lassen sein/ Ceremonia oder heilig Verck. Sacramentum
ist ein

Apologia der

ist ein Ceremonia oder eusserlich zeichen / oder ein Werck / dadurch vns Gott gibe dasjenige / so die Göttliche verheissung / welche derselbigen Ceremonien angehefft ist / anbeutet. Als die Tauff ist ein Ceremonien vnd ein Werck / nicht das wir Gott geben oder anbieten / Sondern in welchem vns Gott gibet vnd anbeut / in welchem vns Gott teufft / oder der Diener an Gottes stat. Da beut vns Gott an / vnd gibt vns vergebung der Sünde / nach seiner verheissung / Wer da glaubet vnd getaufft wird / der sol Selig werden. Widerumb Sacrificium, oder Opffer / ist ein Ceremonia oder ein Werck / das wir Gott geben / damit wir in ehren.

Es ist aber fürnemlich zweyerley Opffer vnd nicht mehr / darunter alle andere Opffer begriffen sein / Für eins / ist ein Versünopffer / dadurch gnug gethan wird / für pein vnd Schuld / Gottes zorn gesüet vnd versünet / vnd vergebung der Sünde für andere erlanget.

Zum andern / ist ein Danckopffer / dadurch nicht vergebung der Sünde oder Versünung erlanget wird / sondern geschihet von denjenigen / welche schon versünet sein / das sie für die erlangte vergebung der Sünde vnd andere gnaden vnd gaben dancksagen.

Dieser zweyerley Opffer mus man mit fleis warnemen / in diesem Handel / vnd in vielen anderen Disputationen gar wol darauff sehen / das man diese zwey nicht in einander menge / Vnd diese unterschiedliche theilung / hat wol starcke beweisung aus der Epistel zu den Ebreern / vnd an vielen örten in der Schrift / Vnd alle Opffer im Gesez Mosi / wie mancherley die sein / können vnter diese zweyerley Opffer als vnter ire Genera beschlossn vnd begriffen werden / Denn esliche Opffer im gesez Mosi werden genent Sünopffer / oder Opffer für die sünde / vmb der bedeutung willen / nicht das vergebung der Sünde dadurch verdienet wird für Gott / sondern das es eusserliche Versünung waren / vmb der bedeutung willen / Denn diejenigen / für welche sie geschahen / wurden durch solche Opffer versünet / das sie nicht aus dem Volck Israel verstoßen wurden / Darumb waren es genent Sünopffer / die andern Opffer aber waren Danckopffer.

Also sind im gesez wol bedeutung gewesen des rechten Opfers / aber es ist allein ein einziges warhafftigs Sünopffer / Opffer für die sünde in der Welt gewesen / Nemlich / der Tod Christi / wie die Epistel

zu den Ebreern/sagt/ Es ist unmöglich gewesen/ das der Ochsen vnd
Böcke Blut solte Sünde wegnemen. Vnd bald hernach stehet von
dem gehorsam vnd willen Christi/ in welchem willen wir geheiligt
sein durch das Opffern des Leibs Ihesu Christi ein mal/ etc.

Vnd Esaias der Prophet/hat auch zuuor das Gesez Mosi aus-
gelegt/ Vnd zeigt an/das der Tod Christi die bezalung für die sünde
ist/ vnd nicht die Opfer im Gesez/ da er von Christo sagt/ Wenn
er sein Leben zum Schuldopffer gegeben hat/ so wird er Samen has-
ben vnd in die lenge leben. Denn der Prophet hat das wort Schuld-
opffer auff Christus Tod gezogen/anzudeuten das die Schuldopffer
im gesez nicht das rechte Opfer weren/die Sünde zu bezalen/ sondern
es müste ein ander Opfer komen/ Nämlich Christus Todt/ dadurch
Gottes Zorn solt versünnet werden.

Item/ die Schuldopffer im gesez musten auffhören/ da das
Euangelium geoffenbaret/ vnd das rechte Opfer ausgerichtet ward.
Darumb sind es nicht rechte versünung für Gott gewesen/ denn sie
haben fallen müssen/ vnd hat ein anders müssen komen/ Derhalben
sind es allein bedeutungen vnd fürbild der rechten Versünung gewe-
sen. Darumb bleibt dieses fest stehen/ das nur ein einzig Opfer ge-
wesen ist/ Nämlich/ der Todt Christi/ das für ander solt applicirt wer-
den/ Gottes Zorn zuuersünen.

Über dieses einige Sündopffer/ Nämlich den Tod Christi/ sind nu
andere Opfer/ die sind alle nur Dankopffer/ als alles Leiden/ Pres-
digen/ gute Werck der Heiligen/ dasselbige sind nicht solche Opfer
dadurch wir versünnet werden/die man für andere thun könne/oder die
da verdienen/ ex opere operato, vergebung der Sünde oder Versün-
nung. Denn sie geschehen von den jenigen/ so schon durch Christum
versünnet sein. Vnd solch Opfer sind vnser Opfer im neuen Tes-
tament/ Wie Petrus der Apokel/ 1. Pet. 2. sagt/ Ihr seid ein heilig
Priesterthum/das jr opfferet/geistliche Opfer.

Vnd im neuen Testament gilt kein Opfer ex opere operato, sine
bono motu vrentis, das ist/ das Werck on ein guten gedanken im her-
zen. Denn Christus spricht Johan. am 4. Die rechten Anbet-

Apologia der

der werden den Vater anbeten im Geist vnd in der Warheit/das ist/
mit hertzen/ mit hertzhlicher furcht vnd hertzhlichem glauben. Darumb
ists eitel Teuffelisch/ Pharisaisch/ vnd Antichristliche Lere vnd Got-
tesdienst/ das vnser Widersacher leren/ Ire Weiss verdiene verg-
bung Schult vnd pein/ ex opere operato.

Die Jüden verstunden ire Ceremonien auch nicht recht/ vnd
meineten sie weren für Gott from/ wenn sie die werck gethan hetten/
ex opere operato. Dawider schreien die Propheten auffß aller ernst-
lichste damit sie die Leute von eigen Wercken auff die Zusage Gottes
wiesen/ vnd sie zum glauben vnd rechten Gottesdienst brechten. Also
stehet Jeremie am 7. Ich hab nit mit ewren Vätern vom Opffer ge-
redt/ oder Brandopffer/ da ich sie aus Egypten Land füret / sondern
dis Wort hab ich in geboten / Höret meine Stimme/ vnd ich wil
ewer Gott sein/ etc. Was werden wol die halstarrigen Jüden zu
dieser Predigt vnd Lere gesagt haben: Die da ganz öffentlich wider
das Gesez vnd Mosen scheinet. Denn es war je öffentlich das Gott
den Vätern von Opffern geboten hatte / das kont Jeremias nicht
leugnen. Jeremias aber verdampt iren Irthumb von den Opffern/
von welchen kein Gottes befehl war/ Nemlich/das sie meineten/das
die Opffer/ex opere operato/Gott versäneten vnd gefielen. Darumb
setzt Jeremias das dazu / vom glauben / das Gott geboten hat/
Höret mich/ Das ist/ gleubet mir / das ich ewer Gott bin/ das ich
euch erhalte/ mich ewer erbarme/ euch alle stunden helffe/ Vnd darff
ewer Opffer nicht/ Gleubt das ich ewer Gott bin/ der euch gerecht
mache vnd heilig/ Nicht vmb ewers verdiensts willen/ sondern vmb
meiner Zusage willen/ darumb solt jr von mir allen Trost vnd Hülff
warten.

Auch so verwirfft die Heidnische Opinion vom opere operato,
der Funffzigste Psalm / da er sagt / Meinstu das ich Ochsen
Fleisch essen wölle/ oder Boocks Blut trincken: Ruff mich an in der
zeit der not/ ec. Da wird das opus operatum verworffen/ vnd
sagt/ Ruff mich an / Da zeigt er den höchsten Gottesdienst an/
Wenn wir in vñ herten anruffen.

Item/

Item im 40. Psalm/ Du hast keine lust am Opffer vn̄ Speisopffer/ Aber die Ohren hastu mir auffgethan/ Das ist/ Du hast mir ein Wort gegeben/ das ich hören sol/ vnd soderst das ich deinem Wort glauben sol/ vnd deinen Zusagen/ das du mir helfen wilt. Item/ Psal. 51. Du hast nicht lust zum Opffer/ Ich gebe dir es sonst/ etc. Die Opffer Gottes sind ein zubrochen Geist/ etc. Item/ im 4. Psalm/ Opffert Opffer der Gerechtigkeit/ Vnd hoffet auff den Herren. Da befihlet er/ das wir sollen auff den Herrn hoffen/ vnd nennet das ein recht Opffer/ Da zeigt er an/ das die andern nicht rechte Opffer sein/ etc. Item/ Psalm. 116. Dir wil ich Dankopffer opffern/ vnd des HERREN Namen anruffen/ etc.

Vnd die ganze Schrift ist voll solcher Sprüche/ die da anzeigen/ das kein Opffer/ kein Werck/ ex opere operato Gott versünet. Darumb leret sie/ das im newen Testament die Opffer des gesess Mosis abgethan sein/ vnd sein eitel reine Opffer one mackel/ Nemlich der glaub gegen Gott/ dank/sagung/ Gottes lob/ predigt das Euangelij/ Creutz vnd leiden der Heiligen/ vnd dergleichen.

Vnd von diesen Opffern/ redet Malachias/ da er sagt/ von auffgang der Sonnen/ biß zu irem nidergange ist mein Name gros vnter den Heiden/ Vnd an allen orten/ sol meinem Namen geopffert werden/ ein rein Opffer. Denselben Spruch deuten die Widersacher felschlich vnd nerrisch von der Messe zuuerstehen/ vnd ziehen die alten Väter an. Es ist aber da/ bald geantwortet/ weñ gleich Malachias von der messe redet/ als er nicht thut/ so folget doch daraus nicht/ dz die Messe ex opere operato, vns für Gott from mache/ oder das man Messe kön halten für andere/ demselbigen vergebung der Sünde zu erlangen/ der keines sagt der Prophet/ sondern die Sophisten vnd Mönche erichtens vnuerschampt aus irem eigen hirn.

Die wort aber des Propheten/ bringen selbst den rechten verstand mit/ denn erst sagt der Prophet/ Es solle der Name des HERREN gros werden/ das geschieht durch die Predigt des Euangelij/ Denn durch dieselbigen wird der Name Christi bekent/ vnd wird bekant
die

Apologia der

die gnade in Christo verheissen/ durch die Predigt vber des Euangelij/ komen die Leute zum glauben/ die ruffen denn Gott recht an/ die danken Gott/ die leiden vmb Gottes willen verfolgung/ die thun gute Wercke. Darumb nennets der Prophet das reine Opffer/nicht die Ceremonien/der Messe allein ex opere operato, sondern alle heilige Opffer durch welche Gottes Name gros wird/ Nemlich/ ein rein heilig Opffer ist die Predigt des Euangelij/ der Glaub/ Anrufen/ Gebet/ das Euangelium vnd Christum für der Welt bekennen/ etc.

Vnd wir sechten nicht gros an/ ob es jemandts je auch auff die Ceremonien der Messe deuten wolt/ wenn er nur nicht sagt/ das die schlechte Ceremonia ex opere operato, Gott versüne. Lenn wie wir die Predigt heissen ein Lobopffer/ so mag die Ceremonia des Abendmals an jm selbs ein Lobopffer sein/ aber nicht ein solch Opffer/ das ex opere operato, für Gott gerecht mache/ oder das man für andere thun könne/itten vergebung der Sünde zuerlangen. Aber bald hernach wollen wir auch sagen/wie die Ceremonia ein opffer sey. Diuvel aber Malachias redet/ von allen Gottesdiensten/ vnd Opffern des neuen Testaments/so redet er nicht allein von der Messe oder Abendmal. Item/ diuvel er klar widerredet denselben Pharisäischen Irthum vom opere operato, so thut der Spruch nichts wider vns/ Sondern viel mehr für vns/ denn er federt inwendig das Herz/ Eetr Lantz opffer zuthun/ durch welchs der Nam des Herrn gros werde.

Es wird auch aus dem Malachia noch ein Spruch angezogen/ Vnd er wird Seibern die Söne Leui/ wie Vult vnd wie Silber/ Vnd sie werden Gott Opffern/ Opffer der Gerechtigkeit. La sagt er von Opffern der Gerechtigkeit. Darumb ist der Text wider das opus operatum, Die Opffer aber der Söne Leui/ das ist der jenen/ die da Predigen im neuen Testament/ ist die Predigt des Euangelij vnd die gute Früchte der Predigt wie Paulus Roma. 15. sagt/ Ich sol sein ein Z iener Christi/ vnter den heiden zu opffern das Euangelium Gottes/ Auff das die Heiden/ ein Opffer werden/ Gott angenehm durch den Glauben. Denn das Ochsen vnd Schaff schlachten im Geist

Gesetz hat bedeut den Tod Christi / vnd das Predigamt des Euangelij / dadurch der alte Adam teglich getödtet werde / vnd das neue vnd ewige Leben sich ansehet.

Aber die Widersacher deuten allenthalben das Wort Opfer oder Sacrificium, allein auff die Ceremonien der Messe. Von dem Predigamt des Euangelij / vom glauben / vom danken vnd anrufen Göttliches Namens reden sie gar nichts / so doch die Ceremonia darumb ist eingefeset / so doch das neue Testament eitel Geistliche Opfer hat inwendig des Herzens / vnd nicht solche Opfer wie das Leuitische Priesterthumb.

Auch so ziehen die Widersacher an das luge sacrificium, das ist / das tegliche Opfer / vnd sagen wie im Gesetz Mosi sey gewesen ein teglich Opfer / also sey die Messe luge sacrificium, des neuen Testaments / Wenn die sache mit Allegorien auszurichten were / so würde jederman Allegorien finden / im dienlich. Aber alle verständige wissen / das man in solchen Hochwichtigen sachen für Gott / gewis vnd klar Gottes wort haben mus / vnd nicht tunkel vnd frembde sprüche herzu ziehen mit gewalt / solche vngewisse Deutungen halten den stich für Gottes gericht.

Biewol wir wolten den Widersachern zugefallen noch die Messe wol luge sacrificium oder teglich Opfer nennen lassen / wenn sie die ganze Messe / das ist / die Ceremonien mit der Dancksagung / mit dem glauben im Herzen / mit dem herzlichem anrufen Göttlicher Gnade luge sacrificium nenneten / denn das alles zusammen möchte luge sacrificium des neuen Testaments heissen / denn die Ceremonia der Messe oder des Abendmals / ist vmb des alles willen auffgerichtet / denn sie ist vmb des Predigens willen eingefeset / wie Paulus sagt / So oft jr das Brot esset / vnd den Kelch trincket / solet jr den Todt des Herren verkündigen. Das folget aber gar nicht aus der Figur des teglichen Opfers / das die Messe sey ein solch Opfer / das ex opere operato, Gott versüne / oder / das man für andern halten oder thun könne / men vergebung der Sünde zuerlangen.

Vnd wenn man luge sacrificium oder das tegliche Opfer rechte anseheth / so malets ab / vnd bedeut nicht allein die Ceremonien / sondern

Apologia der

dern auch die Predige des Euangelij. Denn im 4. Buch Mosi am 28. werden gesetzt drey stücke / die zu dem selbigen teglichen Opffer gehörten. Erstlich ward geopffert ein Lamb zu einem Brandopffer / vnd ward Wein darauff gegossen. Darnach ward auch geopffert ein Kuche mit semmelmeel vnd öle gemenge.

Das ganze geses Mosi / ist ein Schatten vnd Figur Christi vnd des newen Testaments / Darumb so wird Christus darin abgemalt / Das Lamb bedeutet den Tod Christi / Wein darauff giesen / bedeut das in aller Welt / alle gleubigen von des Lams Blut besprenget werden / durch das Euangelium / das ist / das sie geheiligt werden / wie Petrus sagt / 1. Pet. 1. Durch heiligung des Geistes / im gehorsam vnd besprenkung des Bluts Ihesu Christi. Der Kuch bedeutet das Anrufen vnd die Dancksagung ins aller Gleubigen hergen. Wie nu im alten Testament der Schatten ist / vñ die bedeutung Christi oder des Euangelij / Also ist im newen Testament dasselbige Euangelium vnd die Warheit / welche durch die Figur bedeut ist / zu suchen / vnd ist nicht erst ein newer Typus oder Figur zu suchen / das sie möchten oder wolten Sacrificium nennen.

Darumb wiewol die Messe oder Ceremonia im Abendmal ein gedechtnis ist des Todes Christi / so ist doch nicht die Ceremonia allein das luge sacrificium, oder tegliche Opffer / sondern das gedechtnis des Todes Christi zu sampt der Ceremonia, ist das tegliche Opffer / das ist die Predige vom glauben vnd Christo / welcher glaube warlich gleubet / das Gott durch den tod Christi versünct sey. Zu demselbigen luge sacrificio, gehöret auch die Frucht der Predigt / das wir mit dem Blut Christi besprenget / das ist / geheiligt werden / das der alte Adam getödtet / vnd der Geist zuneme / das ist das gewissen. Darnach sollen wir auch dancken vnd Gott loben / vnd den glauben mit leiden vnd guten wercken bekennen / das ist durch Meel vnd Öle bedeutet.

Also wenn der grobe Pharisäische Irrthumb / von dem opere operato weggethan ist / findet sich / das durch das luge sacrificium bedeut ist das Geistliche Opffer vnd tegliche Opffer der Herzen / denn Paulus sagt / Im alten Testament ist der Schatten der künfftigen Güter /

Güter /

Güter / der Leib aber vnd die Warheit ist in Christo. Das ist nu das
erkenntnis Christi / vnd der Heilige Geist im Herzen / Welcher eitel
Dankesagung vnd tegliche geistliche Opffer im Herzen wirket / Aus
dem erscheint nu gang / Das das gleichnis von luge sacrificio oder
teglichem Opffer nichts wider vns ist / sondern viel mehr für vns /
Denn wir haben klar angezeigt / das alles / was zum teglichen Opf-
fer ingesetzt wos / gehört hat / mus ein war herrlich Opffer / nicht
opus operatum bedeuten. Der Widersacher Traum ist falsch / da sie
wollen / es werde allein das schlechte eusserliche Werk vnd
Ceremonien bedeut / so doch der Glaube im Herzen / das Predigen /
bekennen / dankesagen / vnd herrliches anrufen / die rechten teglichen
Opffer sein / vnd das beste an der Messe / sie nennens gleich Opffer
oder anders.

Nu können alle Gottsfürchtige / frome / erbare / Christliche Leute
leichtlich merken / das der Widersacher beschuldigung vnrecht ist / da
sie sagen / Wir thun das luge Sacrificium ab / Die erfahrung aber
gibts das sie die rechten Antiochi sein / die als die wütende Tyrannen /
mit eitel turst vnd gewalt sich erzeigen in der Kirchen / die vnter einem
schein der Heiligkeit zu sich ziehen / allen gewalt der Welt / vnd fras-
gen doch nichts nach dem Predigamt / nach Christo oder dem Euan-
gelio / darüber vnterstehen sie sich / newe Gottesdienst ires gefallen
in der Kirchen anzurichten / vnd mit eitel gewalt zuuerfechten. Denn
die Widersacher behalten allein die Ceremonien der Messe / den rech-
ten brauch aber der Messe / lassen sie fahren / vnd brauchen die Messe
allein zum Geiz / vnd schendlichen Jarmarckt / Vnd ertichten dars
nach / es sey ein Werk / das andern zu gut kome / das andern verges-
bung der Sünden / pein vnd schuld verdiene. In iren Predigten aber
lernen sie nicht das Euangelium / sie trösten auch nicht die gewissen / sie
predigen auch nicht / das die Sünde one verdienst vergeben werden /
vmb Christus willen / sondern / predigen von anrufen der Heiligen /
von Satisfactionibus / von gnugthuung / von Menschen Sazungen /
vnd sagen das dadurch die Leute für Gott from werden. Vnd wie
wol derselbigen öffentlichen Gotteslesterlichen misbreuche viel sein /
so wollen sie doch dieselbigen / dieweil sie Geldt tragen / mit gewalt er-
halten.

Apologia des

halten. Vnd die gelertesten Prediger vnter jnen/predigen vermorren
ne Philosophische Question vnd Frage / welche weder sie selbst noch
das Volck verstehen. Entlich ob etliche vnter jnen sein nicht gar vñ
geleret / so leren sie doch eitel gesez / vnd leren von Christo oder vom
glauben gar nichts.

Die Widersacher ziehen den Daniel an / der da sagt / Es werden
Grewel vnd verwüstung in der Kirchen stehen / vnd deuten dieses
auff vnser Kirchen / derhalben das die Altar nicht bedeckt sein
nicht Liechter darinnen brennen / vnd dergleichen. Wiewol es nicht
war ist / das wir solche eusserliche Ornament alle weg thun / Denn
noch / so es schon also were / redet Daniel nicht von solchen dingen
die gar eusserlich sind / vnd zur Christlichen Kirchen nicht gehören
Sondern meinet viel ein andere gewilichere verwüstung / welche im
Bapstumb starck gehet / nemlich / von verwüstung des nötigsten
grösten Gottesdiensts / des Predigampts / vnd vnterdrückung des
Euangelij. Denn bey den Widersachern / prediget man das mehren
teil / von Menschen Sazungen / dadurch die gewissen von Christo
auff eigene Werck vnd vertrauen gefüret werden / so ist gewis / das
vnterm Bapstumb die Predigt von der Buß oder de Penitentie
wie die Widersacher dauon gelert / niemands verstanden hat / vñ
das ist doch das nötigste stück der ganzen Christlichen Lere.

Die Widersacher haben die armen gewissen gequelet vnd geplag
get / mit Sünden erzelen / vom glauben an Christum / dadurch man
erlanget vergebung der Sünde / Von dem rechten Kampff vnd An
fechtung / welche sind vbung des Glaubens / haben sie gar nichts
rechts geleret / dadurch die gewissen hetten mügen trost haben. Alle
ire Bücher / alle ire Predigt sind in dem stücke / als nütze gewesen / als
nichts / vnd haben dazu vnseglischen schaden gethan. Darüber ist bey
den Widersachern der schreckliche gewiliche misbrauch der Messe
desgleichen se kaum auff Erden gewest / vnd sonst vnzuehlich viel vn
christliche nerrische Gottesdienst / Das ist die rechte verwüstung
dauon Daniel sagt.

Dagegen in vnsern Kirchen / warten die Priester recht frey
Ampts / leren vnd predigen das Euangelium / predigen Christum /

das wir nicht umb vnser Wercke willen/sondern umb Christus willen
vergebung der Sünde / vnd ein gnedigen Gott haben / Diese Lere
gibt den herten ein rechten/gewissen/bestendigen trost / Auch so leren
sie die zehen gebot/vnd von rechtschaffenen guten Wercken/ welche
Gott geboten hat. Darüber auch von rechtem Christlichem brauch
der heiligen Sacrament.

Vnd wenn ia das Abendmal oder die Messe/ solt das tegliche
Opffer genennet werden / so möchte billicher die Messe bey vns also
heissen/ denn bey jnen halten ire Pfaffen das mehrerteil alle/ vmb ire
Prebenden/ vnd vmb Gelts willen Messe/ in vnsern Kirchen / wird
der heiligen Sacrament also nicht misbrauchet / Denn da wird nie-
mand mit Gelt dazu getrieben / sondern man lesset die gewissen sich
prüfen/ Trost dazu suchen/ dazu werden die Leute vnterrichtet / von
rechtem Christlichen brauch des Sacraments/ das es nemlich dazu
eingesetzet ist/ das es sey ein Siegel / vnd gewis zeichen der vergabung
der Sünde/ dadurch die herten erinnert / vnd der Glaub gestercke
wird/ das sie gewis gleuben/ das jnen die Sünde vergeben sind. So
wir nu die Predigt des Euangelij/ vnd den rechten brauch des Sa-
craments bey vns behalten / so haben wir one zweiffel das tegliche
Opffer.

Vnd wenn man gleich von eusserlichem wolstehen sagen solt/ so
sind vnser Kirchen besser gezieret/ denn des gegenteils/ Denn der rechte
eusserliche Kirchen schmuck/ ist auch rechte Predigt/ rechter brauch der
Sacrament/ vñ das das Volk mit ernst dazu gewehnet sey/ vnd mit
fleis vñ züchtig zusamen kommen/ lerne vñ bete. Diueil man nu durch
Gottes gnade in vnser Kirchen / Christlich vnd heilsam ding leret/
von trost in allem anfechten/ bleiben die leute gerne bey guter predigt.
Denn es ist kein ding/ das die Leute mehr bey der Kirchen behelt/ denn
die gute Predigt. Aber vnser Widersacher predigen ire Leute aus der
Kirchen/ denn sie leren nichts von den nötigen stücken Christlicher
Lere / sagen heiligen Legend vnd andere Fabeln.

Vber das/ wo vnser Widersacher ire Kerzen/ Altar tucher/ Bils-
der/ vnd dergleichen zier/ für nötige stück/ vñ damit Gottesdienst an-
richten

Apologia der

richten/ sind sie des Antichrists gefinde/ davon Daniel sagt/ das sie
fren Gott ehren mit Silber/ goldt/ vnd dergleichen schmuck

Auch so ziehen sie an/ aus der Epistel Ebre. 5. Ein jeglicher Ho-
her priester/ der aus den Menschen genommen wird/ der wird geset
für die Menschen gegen Gott/ auff das er opffere gaben/ vnd opffere
für die Sünde. Da schliessen sie/ nach dem im neuen Testament
Bischoffe sein vnd Priester/ so folget das auch ein Opfer müsse sein
für die Sünde. Dieses möchte nu am meisten die vngelernte vnd vn-
farne bewegen/ sonderlich wenn sie ansehen das herrliche geprenge im
Tempel vnd Kirchen. Item/ die Kleidung Aarons/ da im alten
Testament auch viel schmuck von gold/ silber vnd Purpur gewesen/
dencken sie/ es müsse im neuen Testament gleich also ein Gottes-
dienst/ solche Ceremonien vnd Opfer sein/ da man für andere Leute
Sünde opffere wie im alten Testament. Denn der ganze mißbrauch
der Messen/ vnd Päpstlichen Gottesdienst/ ist nirgend herkommen
denn das sie haben wollen den Moses Ceremonien nachfolgen/ vnd
haben es nicht verstanden/ das das neue Testament/ mit andern
sachen vmbgehet/ vnd das solche cufferliche Ceremonien/ ob man sie
zu Kinder zucht braucht/ sollen jr was haben.

Vnd wiewol vnser sache sonderlich wol gegründ ist in der Epistel
zu den Ebreern/ so ziehen doch die Widersacher aus derselbigen Epistel
etliche Sprüche verstümpelt an/ als eben an dem obangezeigten ort
da der Text sagt/ Ein jeglicher Hoher Priester/ etc. wird geset zu
opffern/ etc. Der Text füret das bald auff Christum/ die wort so für
her gehen/ reden von Leuitischen Priesterthumb/ vñ sagen/ das Leui-
tische Priesterthumb sey eine deutung des Priesterthumbs Christi.
Denn die Leuitischen opffer für die Sünde/ die verdienten nicht ver-
gebung der Sünde für Gott/ sondern waren allein ein Bild Christi/
welcher war das rechte einige ware opffer für die sünde/ wie ich oben
gesagt habe/ vnd gar nahe die ganze Epistel zu den Ebreern handelt
das mehrerteil davon. / Das das Leuitische Priesterthumb vnd die
Opffer im gesetz dazu mit eingefest/ das man vergebung der Sünde/
oder versünung für Gott damit verdienen solle/ sondern allein jube-
deuten/ das künftige rechte Opfer/ Christum/ denn die Patriarchen
vnd.

vnd Heiligen im alten Testament sind auch gerecht worden/vñ Gott versünnet durch den Glauben/ an die verhissung/ von dem künfftigen Christo/ durch welchen Heil vnd gnade verheissen ward / gleich wie wir im newen Testament durch den Glauben an Christum / der da offenbart ist/ Gnad erlangen. Denn alle gleubigen von anbegin haben gegleubt / das ein Opffer vnd bezalung für die Sünde geschehen würde/ nemlich Christus/ welcher künfftig vnd verheissen war/ wie Esai. am 53. sagt/ wenn er seine Seel wird geben ein Schuldopffer/ für die Sünde/etc.

So nu im alten Testament/durch die Opffer niemands hat erlangt vergebung der Sünde/denn allein sie haben bedeut/ das einigge Opffer Christi/ so folget das allein ein einiges Opffer ist / nemlich Christus/welcher für aller Welt Sünde bezalt vnd gnug gethan hat. Derhalben ist im newen Testament fürder auch kein ander Opffer zu machen/dadurch die Sünde bezalet werden / denn allein der einige Tod Christi/ so am Creuz einmal geopffert ist.

Darumb wenn sie so sagen/ es müsse im newen Testament ein Priester sein/der da opffert/ so ist das allein von Christo nachzugeben vnd zuuersehen. Vnd darauff dringet vnd stimmet stark die ganze Epistel zu den Ebreern. Vñ das hies auch gar andere Mittler darstellen/vnd eindringen neben Christo / wenn wir ein andere Satisfaction für die Sünde zultesse vnd versünung/ denn den Todt Christi.

Vnd dieweil das Priesterthumb des newen Testaments ein Ampt ist/dadurch der heilige Geist wircket / kan kein Opffer sein/das ex opere operato, andern helffe. Denn wo nicht eigner Glaube vnd Leben durch den heiligen Geist gewirekt wird / kan nich eines andern opus operatum, nicht from vnd selig machen. Darumb kan die Messe nicht für andere gelten / das ist ja klar vnd gewis.

Wir haben nu vrsach angezeigt/warumb die Messe niemands für Gott gerecht mache/ ex opere operato, Warumb auch Messen für andere nicht können gehalten werden / Denn beides ist stracks wider den Glauben vnd die Eere von Christo. Denn es ist vnmöglich / das Sünde solten vergeben werden / oder das die schrecken des Todes/ der Helle solten durch eines andern Werck yberwunden wer-

Apologia der

den/denn allein durch den Glauben/an Christum/wie der Spruch laut
Rom. 5. So wir Gerechte sein worden/ so haben wir Friede mit
Gott/ etc.

Dazu haben wir angezeigt/ das die sprüche der Schrifft/ welche
man wider vns anzeuht/ auch nichts beweisen für die Heidnische
vnd Antichristische lere der Widersacher/ vom opere operato, vnd
das können nu alle Gottfürchtige/erbare Leute/in aller welt/in allen
Nationen merken vnd vrtailen. Darumb ist zuuerwerffen der Ir-
thumb Thome/ der da schreibt/ das der Leid des HErrn einmal am
Creutz geopffert sey für die Erbsünde/vñ werde teglich für die tegliche
Sünden geopffert auff dem Altar/ das also die Kirche habe ein Op-
fer teglich Gott zuuersünen. Auch sind die andern Irthumb zuuer-
werffen/ das die Messe zu gut come ex opere operato, dem der sie
heltet. Item/wenn man Mess hieltet für andere/ die nicht obicem
sien/wenn sie gleich Gotteslos sein/das dieselbigen vergebung der sünde
vnd erlösung von Pein vnd schuld erlangen. Das alles sind eitel
Irthumb vnd falsch/ vnd von eitel vngelernten heillosen Mönchen er-
richtet/die doch vom Euangelio/ von Christo vnd dem Glauben/ gar
nichts wissen.

Aus diesem Irthumb/ von solchen misbreuchen der Messen/
sind vnzehliche andere erwachsen/ Nemlich/ das sie disputirn/ ob ein
Mess wenn sie für viel gehalten wird/ auch krefftig sey/ als wenn ein
jede Person ein eigen Messe für sich halten lesset. Aus dieser Disputa-
tion sind die Messen gewachsen/vnd je höher verkaufft worden.

Weiter so halten sie noch Messe für die Todten/ zu erlösen die
Seelen aus dem Fegfeuer (welchs ein schendlicher Jarmarkt ist)
so doch das Sacrament/weder den Lebendigen noch den Todten nutz
ist/one den glauben. Vnd die Widersacher können aus der Schrifft
nicht einen Buchstaben/nicht eine Syllaben fürbringen/ zu be-
gung der Trewne vnd Tadeln/ welche sie doch one alle schew vnd
scham mit grossem geschrey/in grossem ansehen Predigen/ so sie doch
darüber weder der Kirche noch der Väter zeugnis haben. Darumb
sind es heilose verblendte Leute/ welche die öffentliche Warheit Gottes
wissentlich verachten/vnd mit füssen treten.

W.

Was die alten Lerer oder Väter

Vom Opffer schreiben.

Nach dem wir die Sprüche / so die Widersacher aus der Schrift angezogen / recht ausgelegt vnd verantwort haben / So müssen wir auch auff der alten Väter Sprüche / welche sie anziehen / antworten / Wir wissen wol / das die Väter die messe ein opffer nennen / aber der Väter meinung ist nicht / das man durch Messe halten ex opere operato, vergebung der Sünden erlange / oder / das man Messe halten solle / für lebendige vnd Todten / inen vergebung der Sünde / Ablass von pein vnd schuld zuerlangen / denn sie werden nimmermehr beweisen / das von solchem Brevvel wider alle Schrift die Väter etwas geleret / sondern der Väter Bücher reden von dancksagung vnd Danckopffer / darumb nennen sie die Messe Eucharistiam. Wir haben aber hie oben angezeigt / das die Danckopffer vns nicht vergebung der Sünde erlangen / sondern geschehen von den jenigen / die schon versünnet sein durch den glauben an Christum. Gleich wie Creuz vnd Trübsal nicht versünung gegen Gott verdienen / sondern sind Danckopffer / wenn die jenigen / so versünnet sein / solch Trübsal tragen vnd leiden.

Vnd diese kurze wort sind Antwort genug wider die Sprüche der Väter / schützen vns auch genug wider vnser Widersacher. Denn es ist gewis / das die Trewme / vom opere operato, nirgend in der Väter Büchern oder Schriften funden werden. Aber damit diese ganze sache / vnd handel von der Messe desto klerer zuuerstehen sey / so wollen wir auch vom rechten Brauch des Sacraments reden / vnd also / wie es in der heiligen Schrift / vnd in allen Schriften der Väter auch zu finden.

Von rechtem brauch des Sacraments
vnd von dem Opffer.

Welche fürwitzige Gelerten / ertichten inen selbst / das Abendmal des Herrn sey vmb zweyerley vrsach willen eingesetzt. Erstlich / das es sey ein Lösung vnd Zeichen eines

S iiii

Ordens

Apologia der

Ordens/wie die Mönchskappen ire Orden vnterschied vnd Zeichen sein. Darnach gedencen sie Christus habe sonderlich wolgefallen/ dieselbige Losung/durch ein Essen/oder Abendmal/ zu geben oder anzurichten/das er anzeigen die freundschaft Brüderlicher verwandte/ so vntern Christen sein sol. Denn mit einander essen vnd trincken/ist ein Zeichen der freundschaft. Aber das ist ein Menschlicher gedanke/ vnd zeigt nicht den rechten brauch des Sacraments an. Da wird allein von Liebe vnd freundschaft geredt/ welchs Weltliche Leute auch verstehen. Da ist aber vom glauben nichts geredt/ oder von der verheissung Gottes/welchs das grössst ist/ welcher glaube ein viel heyliger grösser ding ist/ denn man geduckt.

Die Sacrament aber sind Zeichen des Göttlichen willens gegen vns/ vnd sind nicht allein Losungen oder Zeichen/ dabey sich die Leute kennen/ Vnd die jenigen sagen recht/ die da sagen/ *Die Sacramenta sind Signa gratiae*; das ist/ Die Sacrament sind Zeichen der Gnade. Vnd dieweil im Sacrament zwey ding sein/ das eusserliche Zeichen/vnd das Wort/so ist im newen Testament/das Wort die verheissung der gnade/ welche dem Zeichen angehefft ist. Vnd dieselbige verheissung im newen Testament/ ist eine verheissung der vergebung der Sünde/wie der Text sagt/ Das ist mein Leib/der für euch gegeben wird. Das ist der Kelch des newen Testaments/in meinem Blut/welches vergossen wird für viele/zur vergebung der Sünde. Das wort deutet vns an/ vergebung der Sünde. Das eusserliche Zeichen ist wie ein Siegel/ vnd bekräftigung der wort vnd verheissung/ wie es Paulus auch nennet. Darumb wie die verheissung vergeblich ist/ wenn sie nicht durch den Glauben gefast wird. Also ist auch die Ceremonia oder eusserlich Zeichen nicht nütz/ es sey denn der Glaube da/ welcher warhafftig dafür helt/ das vns vergebung der Sünde widerferet. Vnd derselbige Glaube tröstet die erschrockenen Gewissen/ Vnd wie Gott die verheissunge gibt/ solchen glauben zuerwecken/ Also ist auch das eusserliche Zeichen dancben gegeben/ vnd für die augen gestellet/ das es die Herzen zu glauben bewege/vnd den glauben stercke. Denn durch die zwey/durchs Wort vnd eusserliche Zeichen wirkt der heilige Geist.

Vnt.

Vnd bis ist der rechte brauch des heiligen Sacraments / wenn durch den Glauben an die Göttliche verheissung / die erschrockenen gewissen wider auffgerichtet. Vnd das ist der rechte Gottesdienst im neuen Testament / Denn im Newen Testament gehet der höchste Gottesdienst / inwendig im herzen zu / das wir nach dem alten Adam getödtet werden / vnd durch den heiligen Geist new geboren werden / Vnd dazu hat auch Christus das Sacrament eingefest / da er sagt / Solchs thut zu meinem Gedechnis. Denn solchs zu Christi gedechnis thun / ist nicht ein solch ding / das allein mit geberden vnd wercken zugehet / allein zu einer erinnerung vnd zu einem Exempel / wie man in Historien Alexandri vnd dergleichen gedenckt / etc. Sondern heist da Christum recht erkennen / Christi wolthat suchen vnd besorgen. Der glaube nu / der da erkennet die vberschwengliche Gnade Gottes / der macht lebendig.

Vnd das ist der fürnehmste brauch des Sacraments / daran wol zu mercken / welche recht geschickt sein zu dem Sacrament / nemlich / die erschrockene gewissen / welche ihre Sünde fülen / für Gottes zorn vnd vtheil erschrecken / vnd sich nach trost sehnen / Darumb sagt der Psalm / Er hat ein gedechnis gemacht seiner Wunder / der gnedige vnd Barmhertzige HERR / Er hat Speise gegeben / denen / so in fürchten. Vnd der glaube / der da erkennet solche Barmhertzigkeit / der macht lebendig / vnd das ist der rechte brauch des Sacraments.

Da ist denn auch / vnd findet sich das Dankopffer oder Dancksagung / Denn wenn das Herz vnd Gewissen empfindet / aus was grosser not / angst / vnd schrecken es erlöset ist / so dancket es aus herzen grunde / für so grossen vnseglischen schatz / vnd braucht auch der Ceremonien oder eusserlichen Zeichen zu Gottes lob / vnd erzeiget sich / das es solche Gottes gnade mit danckbarkeit anneme / gros vnd hoch achtete. Also wird die Messe ein Dankopffer oder Opffer des Lobes.

Vnd also reden die Väter dauon / von zweyerley effect oder nützen des Sacraments. Erstlich / das dadurch die gewissen getröstet werden. Zum andern / das Gott lob vnd danck gesagt werde. Das erste gehört eigentlich zum rechten brauch des Sacraments / Das ander

Apologia der

zu dem Opffer. Vom Trost sagt Ambrosius / gehet zu jm / das ist / zu Christo / vnd empfahe gnade / etc. Denn er ist die vergebung der Sünde. Fraget jr aber wer er sey: Höret in selbst reden / ich bin das Brot des Lebens / wer zu mir kömpt / den wird nicht Hungern / vnd wer an mich gleubet / den wird nicht Dürsten. Da zeigt er an / das mit dem Sacrament angeboten wird vergebung der Sünde / Er sagt auch / man sol solchs mit dem glauben fassen. Man findt der Sprüche vnzählich in der Väter Bücher / welche die Widersacher alle auff das opus operatum, vnd auff das Messe halten / so für ander geschiet / deuten / so doch die Väter vom glauben an die verheissung Gottes / vnd von dem Trost / den die gewissen empfangen / reden / vnd de applicatione gar nichts sagen.

Darüber findet man Sprüche in den Vätern / von Dancksagung / wie den Cyprianus fast lieblich redet vom Christlichen Communiciren. Ein Christlich Herz (sagt er) theilet seinen Dank auff einen teil / für den geschenkten Schatz /uffs ander teil / für die vergebenen Sünden / vnd dancket für so reiche gnade / das ist / ein Christlich Herz / das sihet an / was jm geschenkt ist in Christo / Vnd was jm auch für grosse Schuld aus gnaden erlassen ist / helt gegen einander vnsern Jammer / vnd die grosse Barmhertzigkeit Gottes / vnd dancket Gott / etc. Vnd daher ist es Eucharistia genent / in der Kirchen. Darumb ist die Messe nicht eine solche Dancksagung / die man ex opere operato, für andere thun oder halten solle / inen vergebung der Sünde zuerlangen. Denn solchs were stracks wider den Glauben / gleich als die Messe / oder die eusserliche Ceremonien / one den Glauben jemandes From vnd Selig machet.

Von dem Wort Messe.

Mie ist zu sehen / welche grobe Esel vnser Widersacher sind / sie sagen / das Wort Missa, kome von dem Wort Misbeach, das ein Altar heist / daraus sol folgen / das die Mess ein Opffer sey / denn auff dem Altar opffert man. Item / das wort / Liturgia. wie die Grecken die Mess nennen / sol auch ein Opffer

fer

fer heissen/ darauff wollen wir kurz antworten. Alle Welt sihet das aus diesen gründen / dieser Heidnische vnd Antichristliche Irthumb nicht folgen müsse/ das die Messs helffe / *ex opere operato, sine bono motu vrentis*, Darumb sind sie Esel / das sie in solcher groswich-
tigen sache/so vngereimete ding fürbringen. Auch so wissen die Esel kein Grammatica, Denn Missa vnd Liturgia heissen nicht Opffer / Missa heist Hebraisch ein zusammen getragen steuer / denn also ist etwa die weis gewesen/das die Christen speis vnd tranck zu gut den Armen/in die Versammlung gebracht haben. Vnd solche weis ist von Jüden herkommen/ die auff ire Fest mussten solche steuer bringen / die nenneten sie Missa. So heist Liturgia Griechisch eigentlich ein Ampt/darin man der Gemein dienet/das schickt sich wol auff vnser Eere / das der Priester da/ als ein gemeiner Diener / den jenigen so Communiciren wollen/dienet / vnd das heilige Sacrament reichet.

Etliche meinen/Missa kom nicht aus dem Hebraischen / sondern sey als viel als Remissio, Vergebung der Sünde/ denn so man Communicirt hat/hat man gesprochen/*ite missa est*, Ziehete hin/jr habt vergebung der Sünde/ vnd das dem also sey/ ziehen sie an/ das man bey den Grecken gesprochen hat/ *Lais aphelis*, das ist auch so viel / jnen ist verziehen/ Wo dem also/ were dieses ein feiner Verstand / denn es sol allezeit bey dieser Ceremonien / vergebung der Sünden geprediget/ vnd verkündiget werden/ doch ist diesem handel wenig geholffen/das wort Missa hies was es wölle.

Von den Messen für die Todten.

DAS aber die Widersacher noch disz wollen vertheidigen / das die Messe den Todten helffe / davon sie ein eigen Jarmarekt / vnd sonderlich vnseglische Kremserey gemacht/das haben sie kein Zeugnis/nach befehl **GOTTES** in der Schrift. Nu ist es je ein vnseglischer/grosser grewel / vnd nicht ein kleine Sünde/das sie dürfen one Gottes wort/ on alle Schrift/ ein Gottesdienst in der Kirchen anrichten/vñ dürfen das Abendmal des HERN/welchs Christus hat eingesetzt/das wort zu predigen / das
bey)

Apologia der

bey seines Tods zugebencken/ zu stercken den glauben der jenigen/ so die Ceremonien brauchen/ vnuerschampt ziehen auff die Todten/ denn das heist recht Gottes Namen misbrauchen/ wider das ander Gebot.

Denn erstlich ist das die höchste schmach vnd lesterung des Euangelij vñ Christi/ das das schlechte werck der Messen/ ex opere operato, ein Opffer sey/ das Gott versüne/ vnd für die Sünd gnug thue/ es ist eine rechte schreckliche/ heßliche Predigt vnd Lere/ vnd ein grosser vnsegllicher gewel/ das das schlechte gethane Werck eines Priesters als viel gelten solle/ als der Todt Christi. So ist je gewis/ das die Sünde vnd der Tod nicht können überwunden werden/ denn allein durch den Glauben an Christum/ wie Paulus sagt Roma. 5. Darumb so können die Messe den Todten in keinen weg ex opere operato, helfen.

Wir wollen hie nicht erzelen/ wie schwache gründe die Widersacher vom Fegfeuer haben. Item/ woher die Lere von der gnugthuung vnd Satisfaction erst aufftomen/ wie wir denn haben oben angezeigt/ das es eitel trewme/ vnd ertichter Menschen tand ist/ Allen das wollen wir inen sagen/ dz gewis ist/ das Abendmal gehört eigentlich zu vergebung der Schuld. Denn was trost hetten wir/ so vns da solt vergebung angeboten werden/ vnd solt doch nicht vergebung der schuld sein: So nu die Ceremonia vergebung der schuld anbeut/ solget/ das vnmüglich ist/ das es ein Satisfactio sey/ ex opere operato, oder den Todten helffe/ denn gehöret sie zur vergebung der schuld/ so mus sie allein dazu dienen/ die gewissen zu trösten/ das sie glauben/ inen sey die schuld warhafftig vergeben.

Vnd warlich es were nicht wunder/ das alle frome Christliche Leute/ für angst vnd leide Blut weineten/ wenn sie recht bedechten/ wie vnsegllich gewlich vnd schrecklich misbrauch der Messen vñter dem Papstumb ist/ Nemlich/ das die Messe des mehrer teil nirgend zu anders gebraucht wird/ denn für die Todten/ vnd die Pein des Fegfeuers abzulösen.

Sie schreiben/ wir thun Iuge sacrificium, oder das teglich opffer ab. Das heist recht Iuge sacrificium, das teglich Opffer abgethan/ aus der Kirchen/ das ist ein rechte Tyranny vnd wütereij des Gottlosen Antichristi/

nicht/also das ganze Euangelium die ganze lere vom glauben/ von Christo vnterdrucken / vnd auff solche Treuwe von Satisfactionibus, solche Lügen/ vom opere operato, an die stat predigen. Das heist recht das Euangelium vnter die füs treten / den brauch der Sacrament schendlich verkeren. Das sind die rechte lesterer/da Paulus von sagt/das sie schuldig sein am leib vñ Blut des HErrn/welche die lere von Christo / vom glauben vnterdrucken / vnd misbrauchen der Messe vnd des Abendmals/zu einem schendlichen/vnuerschampten/ öffentlichen Geiz/zu einem Jarmarekt vnd Kerschmery. Vnd das alles vnter einem heuchlischen schein der Satisfaction. Vnd eben vmb dieser grossen vnseglischen Gotteslesterung willen/werde die Bischofse schwere straffe von Gott gewarten müssen/ Es wird ein mal Gott das ander gebot warlich war machen / vnd ein grossen grimmigen zorn vber sie ausgießen. Darumb haben wir vns/vnd alle/wol für zusehen/ das wir vns der Widersacher missbrauch nicht theilhaftig machen.

Wir wollen aber wider auff die sache komen / so die Messe nu nicht ein genugthuung ist/ weder für ein pein noch schuld/ ex opere operato, So folget das die Messe/ so man für die Todten hellet / vana vñ nichts sey. Vnd es darff nicht langer Disputation/denn das ist gewis/ das solche Messe halten für die Todten / in der Schrift gar kein grund hat. Nu ist es ein Grewel in der Kirchen Gottesdienst anrichten/one alle Gottes Wort/ one alle schrift. Vnd wenn es not wird sein/so wollen wir von diesem stücke/ganz reichlich / mehr vnd nach aller notturfft weiter reden. Denn was sollen wir vns jetztund hieviel mit den Widersachern zanken / so sie gar nicht verstehen / was Opfer/was Sacrament/was vergebung der Sünde/ was glaube sey.

Vnd der Griechisch Canon/applicirt auch nicht die Messe/ als ein genugthuung für die Todten/denn er applicirt sie zu gleich/für alle Patriarchen/Propheten/Aposteln/daraus erscheinet/das die Kirchen/ auch als ein Dancksagung opffern / nicht aber als ein Satisfaction, für die Pein des Fegfeyers / denn es wird freilich nicht fr meilnung sein/die Propheten vñ Aposteln / aus dem fegfeyer zu erlösen/son

Apologia der

sondern allein Dank zu opffern / neben vnd mit inen / für die hohen ewige Güter / so inen vnd vns gegeben sind.

Die Widersacher ziehen an / das etwa für Ketzerey verdampft sein sol / das einer genant Acrius / sol gehalten haben / die Mess sey nicht ein Opffer für die Todten / hie behelffen sie sich aber mit iren gewöhnlichen griffen / das sie ertichtten / vnser Lere sey von alters her verworffen. Aber die Esel scheuen sich keiner Lügen / so wissen sie nicht / wer Acrius gewesen / oder was er geleeret hat. Epiphanius schreibt / das Acrius gehalten habe / Das das gebet für die Todten sey vnnützlich. Nu reden wir nicht vom gebet / sondern vom Nachemal Christi / ob das ex opere operato / ein Opffer sey den Todten zu helffen / dieser vnser Handel betrifft Acrius nichts.

Was auch sonst aus den Vetern für die Mess angezogen wird / belangt alles diesen handel nicht / denn die guten fromen Väter haben diesen grewlichen / lesterlichen / Antichristischen irthumb nicht geleeret / das die Mess ex opere operato, den Lebendigen vnd Todten / vergabung Wein vnd schuld verdiene. Denn dieser Irthumb / vom opere operato, ist ein öffentliche Ketzerey / wider alle schrift / wider alle Propheten vnd Aposteln. Vnd alle Christen sollen lernen / das solche Papistische Mess / eitel schreckliche Abgötterey sein.

Es bleibt aber in der Welt solche Abgötterey / so lang der Antichrist regire vñ bleibet. Denn wie in Israel / ein falscher Gottesdienst ward angericht mit Baal / auch vnrechte Gottesdienst war / vnter dem schein des Gottesdiensts / den Gott geordnet hat / Also hat der Antichrist in der Kirchen auch ein falschen Gottesdienst aus dem nachemal Christi gemacht / vnd doch wie Gott vnter Israel vñ Juda / den noch seine Kirche / das ist / etliche heiligen behalten hat / Also hat Gott seine Kirche / das ist / etliche Heiligen vnter dem Papstthumb dennoch erhalten / das die Christliche Kirche nicht ganz vntergangen ist. Wiewol nu der Antichrist / mit seinem falschen Gottesdienst / zum teil bleiben wird / bis das Christus der HERR öffentlich komen vnd richten wird / So sollen doch alle Christen verwarnet sein / sich zu hüten für solcher Abgötterey / vnd solten lernen / wie man Gott recht dienen / vñ vergabung der sünde / durch den glauben an Christum erlangen sol /

das sie Gott recht ehren/ vnd bestendigen trost wider die Sünde / haben können/ den darumb hat Gott gnediglich / sein Euangelium schreiben lassen / das wir verwarnet / vnd Selig würden.

Dieses haben wir von der Messen kurz gesagt / das alle Gottes fürchtige/ frome/ erbare Leute/ in allen Nationen / verstehen mügen/ das wir mit allem trewen fleis/ die rechte ehre/ vñ den rechten brauch der Messen erhalten haben. Vnd das wir des grosse hochwichtige vrsachen haben/ warumb wir es mit den Widersachern nicht halten. Vnd wir wollen alle frome/ erbare Leute verwarnet haben / das sie des grossen gewels vnd misbrauchs der Messen / sich mit den Widersachern nicht theilhaftig machen/ damit sie sich nicht mit frembden Sünden beschweren. Es ist ein grosser handel/ vnd eine ganze wichtige sache. Denn dieser misbrauch/ ist nicht geringer/ denn zu Helias zeiten/ die sache war mit dem falschen Gottesdienst Baal. Wir haben auff dismal mit gelinden worten vnd one schmehe wort / diese sache fürgetragen/ werden aber die Widersacher nicht auffhören zu lestern/ so sollen sie jnen werde / das wir jnen auch herter zusprechen wollen.

Von den Kloster Gelübden.

In der Stadt Isanach / im Landt zu Döringen/ ist etwa gewesen für dreissig Jahren / ein Barfüßer Mönch/ Johannes Hielen gehent / welcher von seinen Brüdern ist in ein Kerker geworffen/ darumb/ das er etliche öffentliche misbreuche im Klosterleben hatte angefochten / wir haben auch seiner schrift zum teil gesehen/ aus welchen wol zu mercken ist/ das er Christlich vnd der heiligen Schrift gemess gepredigt / Vnd / die in kant haben/ sagen heutiges tages/ dz es ein fromer / stiller alter Man gewesen ist / ganz redlichs/ erbars wesens vnd wandels. Derselbige hette viel von diesen zeiten propheet/ vnd zuuor gesagt/ das bereit geschehen ist / etliches auch / das noch geschehen sol / Welches wir doch hie nicht erzelen wollen / damit niemand gedencke / das wir aus neid / oder jmands zugefallen / solchs fürbrechten. Endlich als er Alters halben / vnd auch das im das Gefengnis sein Gesundheit

Apologia der

verderbet / in eine Krankheit gefallen / hat er zu sich lassen bitten den Guardian / im sein schwachheit angezeigt / vnd als der Guardian aus Phariseischer bitterkeit vnd neid / inen mit harten Worten angefahren / darumb das solche Predigt nicht wolt in der Küchen nützlich sein / hat er seines Leibs schwachheit zu klagen vnterlassen / tieff erseufft / vnd mit ernstern geberden gesagt / er wolte solch vnrecht vmb Christus willen gern tragen vñ leiden / wiewol er nichts geschrieben noch gelehrt hette / das der Mönchen stand nachteilig / Sondern hette allein grobe mißbreuche angegriffen. Zu letzt hat er gesagt / Es wird ein ander Man kommen / wenn man schreibe M. D. XL. Der euch Mönche tilgen wird / vnd der wird für euch wol bleiben / dem werdet jr nicht widerstehen können. Dasselbige wort / wie die Möncherey würde ins fallen geraten / vnd dieselbige Jargal hat man hernach funden in andern seinen Büchern / vnd sonderlich in den Commentarijs vber den Daniel. Was aber von dieses Mannes rede zu halten sey / lassen wir ein jeden sein vrtheil. Doch sind sonst zeichen / das der Mönche wesen nicht lange bestehen könne.

Es ist am tage / das das Kloster wesen / nichts denn ein vnverschampte Heuchelei vnd betrug ist / vol geizes vnd Hoffarts / vnd vngelehrter Esel die Mönche sind / je halsstarriger / grimmiger vnd bitterer / je giftiger Ottern sie sein / die Wahrheit vnd Gottes wort zu vernichten folgen / So sind ire predigt vnd Schrifften lauter Kindisch / vngereimt mit nerrisch ding / vnd ist all jr wesen dahin gerichtet / das sie den Bauch vnd iren Geiz füllen.

Anfänglich sein die Klöster nicht solche Kercker / oder ewige gefengnis gewesen / sondern Schulen / darinne man die Jugend vnd ander in der H. Schrift hat auffgezogen. Nu ist solch edel Gold zu Rot worden / vnd der Wein Wasser worden / fast in den rechten grosten Safften vñ Klöstern / sein eitel faule / vnnütze müßige Mönche / die vnterscheide der Heiligkeit / von gemeinen Almosen in allem Pracht vnd Wollust leben. Christus sagt aber / das das laube Saltz / nichts nützlich sey / denn das man hinweg werffe / vnd mit Füßen trete. Darumb so die Mönche ein solch vngöttlich wesen füren / so singen sie in Requiem / das ist eigen Requiem / vnd wird bald mit inen eys sein.

Darüber

Darüber ist noch ein zeichen/ das die Mönche werden vntergehen/ das sie Ursacher/ Stifter vnd anreger sein/ das viel gelehrter/ redlicher Leute vnschuldig erwürget/ vnd dahin gerichtet werden/ das Abels Blut schreiet vber sie/ vnd Gott wird es rechen. Wir sagen nicht von allen/ es mügen etliche in Klöstern sein/ die das heilige Euangelium von Christo wissen/ vnd keine heiligkeit auff ire traditiones setzen/ die sich auch des Bluts nicht schuldig gemacht haben/ welches die Heuchler vnter jnen vergieffen.

Wir reden aber hie von der Lere/ welche die Meister der Con-
futation loben vnd vertedingen. Wir Disputiren nicht/ ob man ge-
lübde Gott halten sol/ denn wir halten auch/ das man rechte gelübde
zu halten schuldig sey/ Sondern dauon reden wir/ ob man durch die
Gelübde vnd solche Möncherey/ erlange vergebung der Sünde für
Gott.

Ob sie gnugthuung sein für die Sünde.

Ob sie der Lauff gleich sein.

Ob sie die vollkomenheit sein/ dadurch die Præcepta vnd Con-
silia, das ist/ nicht allein die Gebot/ sondern auch die Rethen gehalten
werden.

Ob sie sind Euangelische vollkomenheit.

Ob die Mönche haben merita supererogationis, das ist/ so viel
vbriges verdiensts vnd Heiliger Werke/ das sie der auch nicht alle
dürffen.

Ob ir Verdienste/ wenn sie die den andern mittheilen/ dieselbi-
gen Selig machen.

Ob die Klostergelübde Christlich sein/ der meinung also gethan.

Item/ Ob die Klostergelübde/ welche erzwungen sein von vn-
willigen/ vnd den jenigen/ welche noch Jugend halben nicht verstan-
den/ was sie thun/ welche die Eltern oder Freunde in die Klöster ge-
stossen/ des Vauchs halben/ allein ir Väterlich Erbe zu sparen/
Christlich vnd Göttlich sein.

Ob die Klostergelübde Christlich sein die gewislich zu Sünden
ursach geben/ nemlich/ das die Ordens Personen/ den heftlichen mis-
brauch der Messe/ das anrufen vnd anbeten der Heiligen/ loben vnd
annehmen

Apologia der

annehmen müssen/ vnd des vnschuldigen Bluts/ das bis anher vergossen ist/ sich müssen theilhaftig machen.

Item da die gelübde schwachheit halben / doch nicht gehalten werden/ob dieselbige rechte gelübde vnd Ehrlichlich sein.

Von diesen Fragen ist vnser streit vnd disputacion/ vnd so wir in vnser Confession/ von vielen vntüchtigen gelübden auch gesagt haben/welche die Canones der Päpste selbst verwerffen/ noch wölle die Widersacher alles/was wir fürbracht/ verworffen haben. Denn alle sagen sie mit klaren worten/ das alles / so wir fürbracht haben / sel verworffen werden.

Es wil aber hie not sein anzuzeigen / wie sie doch unsere gründe
anfechten / vnd was sie fürbringen ire sache zuerhalten / darumb wol-
len wir kurz verlegen / was die Widersacher fürbringen. Vnd so ma-
dieser handel fleissig vnd reichlich gehandelt ist / in dem Buch Docto-
ris Martini von Klostergelübden / so wollen wir dasselbige Buch
als für ernewert vnd erholet achten.

Für das erst/ ist das gewis/ das solche gelübde nicht göttlich noch Christlich sein. Wenn ich also mein Klostergelübde thu/ das ich gedенke dadurch zuerlangen vergebung der Sünde / gegen Gott oder für die Sünde gnug zu thun. Denn das ist ein irthumb/ der ist öffentlich wider das Euangelium ist / vnd ist eine lesterung Christi. Denn das Euangelium leret/ das wir one verdienst/ vergebung der Sünde erlangen durch Christum/ wie wir hieroben reichlich gesagt haben. Darumb haben wir Pauli Spruch recht eingefürt zu den Galatern/ So jr durchs gesetz wolt gerecht werden/ so seid jr von Christo vnd der gnade abgefallen. Denn die da suchen vergebung der Sünde/ nicht durch den glauben in Christum/ Sondern durch die Klostergelübde vnd Möncherey/ die rauben Christo seine Ehre vnd Creutzigen in auff's new. Höret aber lieber höret/ wie die Meister der Confutation hie gerne behelff suchen/ wolte/ sagen/ Paulus sey allein vom gesetz Mose zuuerstehen/ Die Mönche aber thun vnd halten alles vmb Christus willen/ vñ fleissigen sich auff's aller best dem Euangelio gemess zu leben/ damit sie das ewige Leben verdienen/ vnd setzen ein schrecklich wort dazu/ darumb ist es (sagen sie) vns

Christlich vnd Keiserlich/was wider das Mönngleben/wird fürbracht.
O Herr Ihesu Christe/wie lang wiltu leiden vnd dulden/ solche of-
fentliche schmach deines heiligen Euangelij/ da vnser Feinde dein
Wort vnd Warheit lestern.

Wir haben in vnser Confession gesagt/ das man vergebung der
Sünde one verdienst/ durch den Glauben an Christum erlangen
müsse Ist das nicht das lauter reine Euangelium/wie es die Aposteln
gepredigt: Ist das nicht die stimme des Euangelij des ewigen Va-
ters/welche du Herr/ der du sittest im Schoß des Vaters/ der Welt
offenbart hast/so sollen wir billich gestrafft werden: Aber dein herber
bitter Tod am Creutz/dein heiliger Geist/welchen du reichlich auch ge-
theilt hast/deine ganze heilige Christliche Kirche/gibt starck/gewaltig
vnd gewis zeugnis/welches so helle vñ offenbart ist/als die Sonne/
das dis die Summa/der kern des Euangelij ist/ das wir vergebung
der Sünde erlangen/nicht vmb vnser verdienst willen/ Sondern
durch den Glauben an Christum.

Wenn Paulus darff sagen/das wir durch das heilige Göttliche
gesetz Mosi vnd seine werck/ nicht verdienen vergebung der Sünde/
so wil er/das wir viel weniger das thun durch Menschliche sätze/
vnd das zeigt er zu den Colossern klar gnug an. Denn so die Wercke
des gesetz Mosi/ welchs durch Gott war offenbart/ nicht verdienen
vergebung der sünde/ wie viel weniger werdens thun die nerrischen
Wercke Möncherey/ rosenkrenze/ vnd dergleichen/ die auch zu welt-
lichem Leben nicht not noch nütze sein/viel weniger geben sie der Seel
ewiges Leben.

Die Widersacher erdichten jnen selbst einen Traum/das Christus
das gesetz Mosi habe abgethan/ vnd sey komen also nach Mose/ vnd
ein new gut gesetz gebracht/ Dadurch man vergbung der Sünde
erlangen müsse. Durch den schwermerischen/nerrischen gedanken/
drücken sie Christum vnter/vnd seine wolthat. Darnach erichten sie
weiter/dan vnter denen/welche die die neuen gesetz Christi halten/die
Mönche/Christo vnd den Aposteln am nehesten ähnlich leben/vñ
wandeln/ durch jren gehorsam/ Armut vnd Keuscheit so doch die
ganze Möncherey eitel vnuerschempfte/schendliche heucheley ist Sie
sagen

Apologia der

sagen von Armut/ so sie doch für grossen vberssuss nie haben erfahren können/ wie einem Rechten Armen zu herzen ist. Sie rhümen jren gehorsam/ so kein Volk auff Erden freyer ist/ denn die Mönche/ welche aus Bischoff vnd Fürsten gehorsam sich meisterlich geschlossen haben. Von jrer heiligen/ grossen/ sehrlichen Keuschheit mag ich nicht sagen/ ich wil es Gerson sagen lassen/ der auch von den jenigen/ so ernstlich sich geffissen keusch zu leben/ warlich nicht viel reinigkeit vnd heiligkeit sagt/ wiewol das mehrerteil/ ist heuchelen/ vnd vnter tausent nicht einer/ der mit ernst gedencet rein vnd keusch zu leben/ das wir inwendig der herzen gedanken schweigen.

Sol nu das die grosse Heiligkeit sein: Heist das Christo vnd dem Euangelio gemess gelebt: Christus ist nicht also nach Menschen kommen/ neue gesetze zu bringen/ das er vmb vnser Werck willen die Sünde vergebe/ sondern seinen verdienst/ seine eigene Werke setzet gegen Gottes Zorn für vns/ das wir ons verdienst gnade erlangen. Wer aber ons die versünung Christi/ seine eigen wercke gegen Gottes zorn setzet/ vnd vmb seines eigen verdiensts willen vergebung der Sünde erlangen wil/ er bringe die Werke des Gesetzes Mose/ der zehen Gebot/ der Regeln Benedicti, Augustini, oder andere Regeln/ so wirffet er hinweg die verheissung Christi/ sellet ab von Christo vnd seiner gnade.

Die wollen aber Keiserliche Maiestet/ alle Fürsten vnd Stände des Reichs mercken/ wie vberaus vnuersehemp die Widersacher sind/ das sie trögllich dürfen sagen/ es sey alles Gottlos/ was wir wider die Möncheren haben fürbracht/ so wir doch ganze gewisse vnd klare Sprüche Paulo angezogen haben/ vnd je nichts klerer/ gewisser in der ganzen Bibel ist/ denn das wir vergebung der Sünde erlangen/ allein durch den Glauben an Christum. Vnd diese gewisse Göttliche Wahrheit/ dürfen die Meister der Confutation, die verzweifelten Ewigwicht vnd heilosen Buben/ Gottlose Lere heissen. Wir haben aber keinen zweiffel/ wo Keiserliche Maiestet/ vnd die Fürsten/ des warnet werden/ sie werden eine solche öffentliche Gottlosigkeit lassen aus der Confutation tilgen vnd ausreissen.

Dieweil

Niewell wir aber hie oben reichlich angezeigt/ das es ein Irthumb
sey/ das wir vergebung der Sünde/ vmb vnser verdiensts will. n er-
langen solten/ so wollen wir hie desto kürzer reden. Denn ein jeder
verständiger Leser kan leichtlich abnehmen/ das wir durch die elenden
Mönche wercke nicht können vom Tode vnd des Teuffels gewalt er-
löset werden/ vnd vergebung der Sünde verdienen. Darumb ist auch
das Gotteslesterische heyl. he wort/ welches Thoma: schreibet/ in kei-
nem wege zu leiden/ das ins Kloster gehen/ solle ein newe Lauff sein/
oder der Lauff gleich sein: Denn es ist ein Teuffelich wütereij vnd
Irthumb/ das man ein heilose Menschliche Sazunge vnd Gebot/
welchs weder Gottes gebot noch zusage hat/ der heiligen Lauff ver-
gleichen solt/ dabey keine zusage vnd verheissung Gottes ist.

Zum andern/ so sind diese stücke willig/ armut/ gegorsam/ keusche-
heit/ wenn sie anders nicht vnrein ist/ citel Adiaphora vnd leibliche
vbung/ darin weder Sünd noch Gerechtigkeit zu suchen ist. Darumb
haben die Heiligen derselbigen viel anders gebraucht/ als S. Bern-
hard Franciscus vnd andere/ denn ihund die Mönche/ denn dieselbi-
gen haben solchs dings gebraucht zu vbung des Leibs/ das sie desto
leichter warten können/ lerens/ predigens/ vnd anderer dergleichen/
nicht das solche werck Gottesdienst solten sein/ für Gott gerecht zu
machen/ oder das ewige Leben zuverdienen/ sondern die Wercke malet
Paulus recht ab. da er sagt/ Leibliche vbung ist wenig nütze. Vnd es
ist möglich/ das in etlichen Klöstern noch etliche fromme Leut sein/
welche lesen vnd studieren/ die solche Regeln vnd Sazunge brauchen
ohne Heucheleij/ vnd mit diesem berich/ das sie ire Mönchereij nicht
für Heiligkeit halten. Das aber halten/ das dieselbigen wercke ein
Gottesdienst sein/ dadurch wir für Gott from werden/ vnd das ewige
Leben verdienen/ das ist stracks wider das Euangelium/ vnd wider
Christum/ denn das Euangelium leret/ das wir durch den Glauben
an Christum gerecht werden/ vnd das ewige Leben erlangen. So ist
es auch stracks wider das wort Christi/ Sie dienen mir vergeblich mit
Menschen geboten. So ist es wider diesen spruch Pauli/ Alles was
nicht aus dem Glauben ist das ist Sünde. Wie können sie aber sa-
gen/ das es Gottesdienste sind/ die Gott gefallen/ vnd angenehm sein
für jm/ so sie kein Gottes wort noch befehl haben.

Apologia der

Hie ist aber erst zu mercken / wie gar vnuerſchampte heuchler vnd Buben sie sein / sie dürffen sagen / das jr Kloster gelubde vnd vnd den nicht allein Gottesdienst sein / die gerecht vnd From für Gott machen / sondern sehen noch dis dazu / das es stende sein der vollkommenheit / das ist / heiliger vnd höher Stende denn andere / als Egerstand / Regenten stand. Vnd sind also in solcher irer Mönchischen heuchelei vñ Pharisaischem wesen / vnzeliche andere gewliche / Keiserliche irthum begriffen. Denn sie rühmen sich für die aller heiligsten Leute / welche nicht allein die gebot oder Precepta, Sondern auch die Consilia, das ist / die hohen Rethen / was die Schrift von hohen gaben nicht ein gebot / sondern ein Rath giebt / halten. Darnach so sie jnen selbst ertichten / sie sein so reich von verdienst / vnd Heiligkeit / das jnen noch vberbleibt / so sind dennoch die fromen heiligen so milde / das sie ihre Merita supererogationis, ihre vbrige Verdienst andern anbieten vnd vmb einen gleichen Pfennig / vmb Geld lassen zustehen. Dis alles ist eitel grobe gewliche / erlogen / erstuncken Heiligkeit / vnd eine Pharisaische Heuchelei vnd Gleisnerei.

Denn nach dem das erste gebot Gottes (Du sollt GOTT deinen HERRN lieben von ganzem Herzen / von ganzer Seele / etc.) höher ist / den ein Mensch auff Erden begreifen kan / nach dem es die höchste Theologia ist / daraus alle Propheten / Alle Aposteln jr heilige höchste Lere / als aus dem Brunne geschepfft haben / ja so es ein solch hohe gebot ist / darnach allein aller Gottesdienst / alle Gottes Ehre / alle Opffer / alle Dancksagung / im Himmel vnd auff Erden regulirt vnd gericht müssen werden / also das alle Gottesdienste / wie hoch köstlich / vnd heilig sie scheinen / wenn sie außser dem gebot sein / eitel Schalen vñ Hüllen ohne Kern / ja eitel vnstat vnd Grewel für Gott sein / welches hohe gebot / so gar kein heiliger vollkommen erfüllet hat / noch wol Nohe vnd Abraham / David / Petrus vnd Paulus / sich dafür vnuollkommen / für sündler bekennen / vnd hie vnten bleiben müssen / so ist es vngehörter Pharisaischer / ja recht Teuffelischer stols / das ein lausichter Barfüßer Mönch / oder dergleichen heiloser Heuchler sol sagen / ja Predigen vnd Leren / Er habe das heilige hohe Gebot also vollkömlich gehalten / vñ erfüllet / vñ nach erfodern vñ dem willt Gott

Gottes/ so viel guter Werck gethan/ das jm noch verdienst vber bleiben. Ja lieben Heuchler / wenn sich die Heiligen Zehen Gebot / vnd das hohe erste Gottes gebot also erfüllen liessen/ wie sich die Brot vnd Partucken lassen in Sack stecken. Es sind vnuereschampfte Heuchler/ damit die Welt in diesen letzten zeiten geplagt ist.

Der Prophet Dauid sagt/ Alle Menschen sind Lügner/ das ist/ kein Mensch auff Erden/ auch nicht die Heiligen / achten oder fürchten Gott/ so hoch vnd gros als sie sollten/ kein Mensch auff Erde glaubt vnd vertrauet Gott so ganz volckömlich als er sol / etc. Darumb sind es Lügen vnd heuchlische erdichte Treuwe/ das die Mönche rühmen/ sie leben nach der vollkomenheit des Euangelij/ vnd der gebot Gottes/ oder thun mehr denn sie schuldig sein / das iuen gute Werck/ vnd etliche Centner vbriger / vberflüssiger Heiligkeit im vorsein bleiben.

Auch so ist es falsch vnd erlogen / das das Mönche leben sollte sein ein erfüllung der Consilien/ oder Reche im Euangelio/ denn das Euangelium hat nirgent gerathen solche vnterschied der Kleider / der Speise oder durch solchen Bettelstab der Leute Güter auszusaugen/ denn es sind eitel Menschen Sagen/ von welchen Paulus sagt/ Die Speise macht vns nicht heiliger für Gott/ etc. Darumb sind es auch nicht Gottesdienst/ die für Gott from machen/ sind auch nicht ein Euangelische volkomenheit/ sondern wenn man sie mit den prechtigen Titeln leret/ prediget vnd ausschreiet / so finds wie sie Paulus nennet/ rechte Teuffels lere.

Die Jungfrawschafft lobet Paulus/ vnd als ein guten Rath/ Predigt ers denen/ welche dieselbe gaben haben / wie ich hieroben gesagt habe/ Derhalben ist es ein schendlicher hellischer Irthumb/ leren vnd halten/ das Euangelische volkomenheit in Menschlichen sagen siche/ denn auff die weis möchten sich auch die Mahometisten vñ Türcken rühmen (denn sie haben auch Einsideln vnd Mönchen/ wie glaubige Historien vorhanden) das sie Euangelische volkomenheit hielten/ so ist auch die Euangelische volkomenheit / nicht in den dingen/ welche Adiaphora sind / sondern dieweil dieses das Reich Gottes ist/ dz inwendig der heilige Geist vnserer herze erleuchte/ reinige/ stercke

Apologia der

vnd das er ein new Licht vnd leben in den Herzen wircke/ So ist die rechte Euangelische Christliche vollkommenheit/ das wir teglich im Glauben/ in Gottes fürcht/ in treulichem fleis des Berufs vnd Ampts/ das vns befohlen/ zunemen/ wie auch Paulus die vollkomenheit beschreibet/ das er sagt/ 2. Cor. 3. Wir werden verkleidet in dasselbige Bilde/ von einer klarheit zu der andern/ als vom Geist der Herrn. Er sagt nicht/ wir gehen von einem Orden in den andern/ wir ziehen jezund diese/ denn jene Kappen an/ jezund diesen Gürtel/ denn jenen Strick/ etc. Es ist erbermlich/ das in der Christlichen Kirchen/ solche Pharisäische/ ja Türckische vnd Mahometische Lerer vberhand genommen habe/ das sie leren/ die Euangelische vollkomenheit/ vnd das Reich Christi/ durch welches sich hie die ewige Güter/ vnd das ewige Leben anheben/ sollen stehen in Kappen/ in Kleidern/ in Speise vnd dergleichen Kinderwerck.

Sie höre man aber weiter die trefflichen Lerer/ wie sie in jr Conuersion/ so ein öffentliche Gotteslesterung/ vnd heftlich wort gesprochen haben/ sie dürffen vnuereschampt sagen/ es sey in der heiligen Schrift geschrieben/ das das Mönchleben vnd die heiligen Orden/ das ewige Leben verdienen/ vnd Christus habe dasselbige sonderlich den Mönchen vberschwenglich zugesagt/ welche also verlassen/ Haus/ Hoff/ Brüder/ Schwester/ das sind die klaren wort der Widersacher. Ist aber das nicht eine ganze vnuereschampte/ heftliche lügen? Es sey in der heiligen Schrift geschrieben/ das man durch das Mönche leben könd das ewige Leben verdienen. Wie seid jr doch so kühn/ wo redet doch die Schrift von Möncherey? Also handeln diese grosse trefflichen sachen die Widersacher/ also führen sie die Schrift an. Die ganze Welt weis/ die Historien sind für augen/ das die Orden vnd Möncherey ein ganz new ding ist/ noch dürffen sie rhümen/ die heilige Schrift redet von jr Möncherey.

Darüber so lestern sie/ vnd schmichen Christum/ das sie sagen/ man könne durch Klosterleben das ewige Leben verdienen/ Vntz zu seinem eigen geset nicht die Ehre/ das man durch die Werck des Gesetzes solt das ewige Leben verdienen/ wie er klar sagt/ Ezech. am 20. Ich hab jnen gegeben Gesetz/ dadurch sie das Leben nicht haben könn-

nien. Denn für das erst ist das gewis / das durch Möncherey niemand kan das ewige Leben verdienen / Sondern vmb Christus verdiensto willen / durch lauter Barmherzigkeit wird das ewige Leben geben denjenigen / so durch den glauben vergebung der Sünde erlangen / vnd halten denselbigen gegen Gottes vrtail nicht iren armen verdienst. Wie auch S. Bernhard ein fein wort geredt hat / das wir vergebung der Sünde nicht haben können / denn allein durch Gottes gnade vnd gütte. Item / das wir gar nichts von guten Wercken haben können / wenn er es nicht gibe. Item / das wir das ewige Leben nicht verdienen können mit Wercken / sondern es werde vns auch aus gnaden gegeben / Vnd dergleichen redet S. Bernhard viel auff dieselbige meinung / wie wir oben erzelt. Vnd am ende setzt noch S. Bernhard dazu / Darumb wolle niemand darinnen sich selbst betriegen / noch verführen / denn wird er es selbs recht bedencken / so wird er gewis finden / das er mit zehen tausent / dem nicht kan entgegen kommen (nemlich Gott) der mit zwanzig tausent auff in zudringet / so wir dem auch nicht durch die Werck des Göttlichen gesetzes / vergebung der Sünde / oder das ewige Leben verdienen / sondern müssen die Barmherzigkeit suchen / welche in Christo verheissen ist / so verdienen wir es viel weniger durch Klosterleben / Möncherey / das eitel Menschen sagungen sind / vnd sol die Ehre viel weniger den bettelischen sagungen geben werden.

Diejenigen / die da leren / das wir durch Möncherey können vergebung der Sünde verdienen / vnd sehen also das vertrauen / welchs Christo allein gebåret / auff die elenden sagungen / die treten schlecht das heilige Euangelion / vnd die verheissung von Christo mit füßten. Vnd für den Heiland Christum ehren sie ire schebichte Kappen / ir Mönchische tolle werck / Vnd so es inen noch selbs feilet an Gnade / so thun sie als die Gottlosen / heillosen Leute / das sie noch ir Merita supererogationis ertichten / vnd andern Leuten das vbrige teil am Himmel verkeuffen.

Wir reden hie deste kürzer von dieser sache / denn aus dem so oben geredt / von der Buße / de Iustificacione, von Menschen sagungen / etc. ist gnug zu mercken / das die Klostergelübde nicht der Schatz

Apologia der

sein/dadurch wir erlöset/ vnd erlangen ein ewiges leben/etc. Vnd so Christus dieselbigen Sackungen nennet/vergebliche Gottesdienste/so sind sie in keinem wege ein Euangelische vollkomenheit.

Doch haben etliche vernünfftige Mönche ein schew gehabt/ in Möncherey so hoch zu rhümen/das sie solt Christliche vollkomenheit heissen/ die haben diesen hohen rhum gemessiget/ haben gesagt/ es sey nicht Christliche vollkomenheit/ Sondern es sey ein Stand/der dazu dienen sol/ Christliche vollkomenheit zu suchen. Solcher messigung gedencet auch Gerson/ vnd verwirfft die vnchristliche rede/ das Möncherey Christliche vollkomenheit sey.

Wo nu Möncherey nur ein Stand ist/ vollkomenheit zu suchen/ so ist es nicht mehr ein Stand der vollkomenheit/ denn der Bawren vñ Ackerleut/ der Schneider vnd Becken leben/etc. Denn das alles sind auch Stende/ Christliche vollkomenheit zu suchen/ denn alle Menschen/ sie sein in was Stände sie wollen/ ein jeder nach seinem beruff/ so sollen sie nach der vollkomenheit/ so lang dis leben weret/ streben/ vnd allezeit zunemen in Gottes furcht/ im Glauben/ in Liebe gegen dem Nächsten/ vnd dergleichen geistlichen gaben.

Man liesset in *Vitis Patrum*, von S. Antonio/ vnd etlichen andern/ grossen heiligen Einsideln/ welche durch erfahrung dahin sind endlich komen/das sie gemerckt/das sie ire werck vor Gott nicht mehr from machen/ denn andere Stende Werck. Denn S. Antonius hat auff ein zeit Gott gebeten/ das er jm doch zeigen wolt/ wie weit er komen were ins Leben der vollkomenheit. Da ward jm angezeigt ein Schuster zu Alexandria/ vnd ward jm gesagt/ dem Handwercks Manne were er in Heiligkeit gleich/ Bald den andern tag macht sich Antonius auff/ zog gen Alexandria/ sprach denselbigen Schuster an/ vnd frage mit fleis/ was er für ein heiligen wandel/ leben/ vnd wesen fürer/ Da antwort jm der Schuster/ Ich thu nichts besonders/ denn morgens sprech ich mein gebet/ für die ganze Stadt/ vnd arbeit darnach mein Handwerck/ warte meines Hauses/etc. Da verstund Antonius bald/ was Gott durch die offenbarung gemeinet hette/ denn man wird nicht durch dis oder jenes Leben für Gott gerecht/ sondern allein durch den Glauben an Christum.

Confession.

150

Die Widersacher aber / wiewol sie sich jekund auch schemen / die Möncherey vollkommenheit zu nennen / so haltē sie es doch im grund das für / denn sie verkuuffen ire werck vnd verdienste / vñ geben für / sie halten nicht allein die gebot / sondern die Concilia / vnd Rethē / vnd wechsen / sie behalten verdienst noch vbrig. Heist das nu nicht mit der that vollkommenheit vnd heiligkeit rhümen / wenn sie gleich mit worten ein wenig die sach messigen. Auch ist klar gesetzt in der Confutation, das die Mönche neher vnd genawer nach dem Euangelio leben / denn andere Weltlichen. Wo nu ire meinung ist / das man dadurch dem Euangelio neher lebet / wenn man nicht eigens hat / außserhalb der Ehe lebet / ein sonderlich kleidung oder Rappen treget / also fastet / also betet / So ist ja ire meinung / das ire Möncherey Christliche vollkommenheit sey / dieweil sie dem Euangelio neher sein sol / denn gemein Leben.

Item / in der Confutation siehet geschrieben / das die Mönche das ewige Leben / reichlicher erlangen / denn andere / vnd ziehen an die Schrift / Wer Haus vnd Hoff verläst / etc. Da rhümen sie auch ein vollkommenheit / welche sol an der Möncherey sein / Aber der Spruch redet nichts von der Möncherey / den Christus wil da nicht / das Vater / Mutter / Weib / Kind / Haus vnd Hoff verlassen / ein solch werck sey / damit man vergebung der sünde / vnd das ewige Leben verdiene / sondern auff die weise Vater vnd Mutter verlassen / gefelt Gott gar nichts / vñ ist in die Helle vermalediet. Denn wenn jemand darumb Eltern / Haus / Hoff / verläst / das er dadurch wil vergebung der sünde / vnd das ewige Leben verdienen / da lestert er Christum.

Es ist aber zweyerley verlassen / Eins geschicht aus beruff vnd Gottes gebot. Das verlassen / welchen one beruff vnd Gottes gebot geschicht / das lest jm der Herr Christus gar nicht gefallen / Denn die werck / so wir selbst erwelen / nennet der Herr Christus vnnotige / vergebliche Gottesdienst. Man siehet aber dar aus noch klerer / das Christus nicht meinet ein solchs fliehen von Weib vnd Kind / er sagt / Wer da verläst / Weib / Kind / Haus / Hoff / etc. Nun wissen wir das Gote geboten hat Weib / Kind / nicht zu verlassen. Es ist aber ein ander verlassen / wenn wir aus Gottes Gebot verlassen / Eltern / Weib / Kind / etc. Vnd wenn wir es selbst farnemen. Denn wenn Tyrannen mich

Apologia der

nich wolten zwingen das Euangelium zuuerleugnen / oder verjagen /
da haben wir Gottes befehl / das wir sollen ehe vnrecht leiden / als das
wir nicht allein von Weib vnd Kindern / Haus vnd Hoff vertrieben
werden / sondern auch / das man vns / vnser Leib vnd Leben nimm.
Von dem verlassen / redet Christus / darumb seht er auch dazu / Vmb
des Euangelions willen / vnd zeigt gnug an / das er von denen redet
die vmb des Euangelions willen leiden / nicht Weib vnd Kind aus
eignem fürnemen verlassen. Denn wir sind auch schuldig vnser eigen
Leben zu lassen vmb des Euangelions willen. Da were es nun nerr
isch / vnd ganz widersins verstanden / wenn ich mich selbst tödten
wolt / one Gottes befehl. Also ist es auch nerrisch / das für heiligem
vnd Gottesdienst halten / das ich aus eignem fürnemen verlasse
Weib vnd Kind one Gottes befehl.

Derhalben wird der Spruch Christi vbel auff die Möncherey
gedeut. Es möcht sich aber das auff die Mönche rennen / das sie hun
dertfeltiges in diesem Leben empfahen / Denn viel werden Mönche
vmb des Bauchs willen / vnd das sie müßiggang vñ faste Küchen ha
ben / da sie als Bettler dennoch in reiche Kloster komen. Wie aber die
ganze Möncherey voll heuchelei ist / vnd betrugs / also ziehen sie auch
die Schrift felsehlich an / thun also zweyerley schreckliche sünde / Für
eins / das sie die Welt mit Abgötterey betriegen / Zum andern / das sie
Gottes Namen vnd Wort felsehlich anziehen / ire Abgötterey zu
schmücken.

Auch so wird ein Spruch angezogen / So du wilt vollkommen sein /
so gehe / verkauff alles was du hast / vnd gibs den armen / vnd folge mir
nach. Der Spruch hat vielen zu schaffen gemacht / das sie haben
wollen wehnen / das sey die höchste heiligkeit vnd vollkommenheit / nicht
eigens haben / nicht Haus / Hoff / Güter haben. Es mugen aber die
Cynici, als Diogenes, der kein Haus haben wolt / sondern lag in ei
nem faß / solche Heidnische heiligkeit rühmē / Christliche heiligkeit ste
het viel auff höhern sachen / denn auff solcher heuchelei. Denn Güter
haben / Haus vnd Hoff / sind weltlicher Regiment ordnung / welche
durch Gott bestetiget sind / als im siebenden Gebot / Du solt nicht
stelen / etc. Darumb Güter / Haus vnd Hoff verlassen / ist in der
Schrift nicht geboten noch gerathen. Denn Euangelische Christliche
armut

armut stehet nicht darinne/das ich die Güter verlasse/ sondern das ich nicht darauff vertraue/ gleich wie Dauid gleichwol arm war/ bey einer grossen gewalt vnd Königreich.

Darumb dieweil solch verlassen der güter nichts ist/ denn ein Menschliche sagunge/ so ist es ein vnnütz Gottesdienst. Vnd des Papis Extrauagant rühmet vnd lobet auch viel zu hoch solche Mönchliche heuchliche armut/da sie saget/nicht eigens haben vmb Gottes willen/sey ein verdienstlich heilig ding/ vñ ein weg der vollkomenheit. Wenn vnersarne Leute solch rühmen hören/fallen sie darauff/ es sey vchristlich in Gütern sitzen/daraus folgen denn viel irthumb vnd auffföhren/durch solch rühmen ist Männer betrogē worden/ vñ werden dadurch viel Anabaptisten verführt.

Sie sprechen aber/hats doch Christus selbst vollkomenheit genennet: da sag ich nein zu/denn sie thun dem Text gewalt/ das sie in nicht ganz anziehen. Vollkomenheit stehet in diesem stück/ da Christus spricht/Folge mir nach. Vnd darin stehet eins jeden Christen vollkomenheit/ das er Christo folge/ ein jeder nach seinem beruff/vnd sind doch die beruff vngleich/einer wird beruffen zu ein Regenten/der andere zu ein Hausuater/ der dritte zu ein Prediger. Darumb ob schon jener Jüngling beruffen ist/ das er verkauffen solt/ betrifft sein beruff nicht andere/wie Dauids beruff das er König werden solt/nicht alle betrifft/ Abrahams beruff/das er sein Son opffern solt/ betrifft nicht andere/also sind die beruff vngleich/aber der gehorsam sol gleich sein/vnd darin stehet vollkomenheit/ so ich in meinem beruff gehorsam bin/nicht so ich mich eines frembden beruffs annem/ da ich nicht befehl/ oder Gottes gebot von habe.

Für das dritte/ eins von den substantial Klostergelübden/ ist die Keuschheit. Nu haben wir oben von der Priester Ehe gesagt/das man durch kein gesetz oder Klostergelübde natürlich oder Göttlich Recht endern kan/ vnd so nicht alle Leute die gabe der Keuschheit haben/ so halten sie auch dieselbigen/das Gott geklagt sey/so können auch keine Klostergelübde/ noch gesetz/ dem Heiligen Geist sein gebot endern/ Da Paulus sagt/ Hurerey zuuermeiden/ habe ein jeglicher sein eigen Eheweib. Darumb sind die Klostergelübde nicht Christlich in denen/ welche

Apologia der

welche nicht haben die gabe der Keuschheit/ sondern fallen vñ machen
 erger aus schwachheit. Von dem Artickel haben wir hieroben gesagt/
 vñ ist warlich wunder/ so die Widersacher für augen sehen/ so viel
 vnzeliche fehrigkeit der gewissen vñ ergernis/ das sie nichts desto we-
 niger/ als die törichten/ rasenden Leute/ dringen auff solchen Mensche-
 satzunge/ wider das öffentliche Gottes gebot/ vñ sehen nicht das der
 Herr Christus so ernstlich straffet die Phariseer/ welche satzungen
 wider Gottes gebot lereten.

Zum vierden/ so sol doch jederman vom Klosterleben abschre-
 cken/ der grewliche schreckliche misbrauch der Messen/ welche gehalten
 werden für lebendige/ vñ für die todten. Item/ das anruffen der he-
 ligen/ das alles auff geiz/ auff eitel Teuffels grewel gericht ist. Denn
 am anruffen der Heiligen ist zweyerley grewel. Der eine/ das der he-
 ligen dienst auff Geiz gericht ist. Der ander das die Heiligen werden
 gesetzt an Christus stat/ vñ das sie werden Abgötzeisch angebetet/ vñ
 für Mittler gegen Gott gehalten/ wie allein die Prediger Mönche
 (schweige vnzelich tolle trewme der andern Mönche) mit der Bruders-
 schafft des Rosenkrankes/ ein rechte vnuersehmpte Abgötterey haben
 angericht/ welches sekund feinde vñ freunde selbst spotten. Item das
 Euangelion/ welches da Prediget vergebung der sünden vmb Christus
 willen/ von rechter bus/ von rechten guten wercken/ die Gottes befehl
 habē/ hören sie nicht/ sie lerens auch nicht/ sondern leren aus iren pro-
 phten fabeln von heiligen/ vñ eigne ertichte werck/ dadurch Christus
 wird vntergedrucket. Das alles haben die Bischöffe leiden können.

Wir wollen hie geschweigen der vnzelichen kindischen Ceremoni-
 en/ vñ nerrischen Gottesdienst/ mit Lection/ mit gesengen/ vñ der-
 gleichen/ welche zum teil möchten zu dulden sein/ wenn sie eine mase
 hetten/ vñ zu guter vñung gebrancht würden/ Wie man die Lection
 in der Schule vñ der Predigt dazu gebrauchet/ das die Zuhörer da-
 von sich bessern. Aber nu ertichten sie inen selbst/ das solche mancher-
 ley Ceremonie sollen Gottesdienst sein/ vergebung der sünde dadurch
 zuuerdienen/ inen selbst vñ andern/ darumb machen sie auch on wir-
 terlas neue Ceremonien/ Denn wenn sie solche Kirchendienst vñ
 Ceremonien dahin richteten/ das die Jugend vñ der gemein Man
 möchte

Confession.

153

möchte geübt werden in Gottes wort/ So weren kurze vnd vleissige
Lectio viel nützer/ denn jr geplerre im Chor / das weder mas noch et-
was hat. Also ist das ganze Klosterleben gar voll Abgötterey/ vnd voll
heuchlischer irthumb wider das erst vnd ander gebot wider Christum.
Darüber ist noch die fehrlichkeit dabey / das die jenigen / die also in
Stifften oder Klöstern sind / müssen wissentlich helfen die warheit
verfolgen. Derhalben sind viel grösser vrsachen/ darumb frome red-
liche Leute das Klosterleben fliehen/ oder auch verlassen mügen.

Darüber so sprechen die Canones selbst die jenigen los/ die vber-
redt sind mit guten worden / ehe sie zu irem rechten alter komen sind/
oder welche die Freunde wider iren willen in ein Kloster verstoßen ha-
ben. Aus dem allen erscheinet/ das viel vrsachen sind/ welche da anzei-
gen/ das die Kloster gelübde/ welche bisher geschehen sind/ nicht rechte
Christliche bündige gelübde sind / Darumb mag man das Klosterle-
ben mit gutem gewissen verlassen/ nach dem es voll heuchelei / vnd
allerley gewel ist.

Hie werffen vns die Widersacher für die Nazareer im Gesez
Mosi/ Aber die heten ire gelübde nicht der meinung / dadurch verge-
bung der Sünde zu erlangen/ wie wir oben von den Mönchen gelübs-
den geklagt haben. Der Nazareer orden war eine leibliche vbung mie
fasten/ mit gewisser speis/ dadurch sie iren Glauben bekenneten/ nicht
das sie dadurch vergabung der Sünden erlangten/ oder dadurch vom
ewigen Tod erlöset würden/ denn das suchten sie anderswo/ nemlich/
in der verheissung von dem gebenedeytē Samen. Itē/ wie die beschnei-
dung im gesez Mosi / oder das opffer schlachten ihund nicht sol für
ein Gottesdienst auffgerichtet werden/ also sol man dz fasten / oder Ce-
remonien der Nazareer nicht auffrichten/ oder anziehen/ als ein Got-
tesdienst/ sondern sol gehalten werden für ein mittel ding/ vñ leibliche
vbung. Derhalben können noch sollen sie iren Mönchstand/ welcher
vñ Gottes wort ertichtet ist/ als ein Gottesdienst/ dadurch Gott ver-
sünet werde/ nit vergleichen mit der Nazareer stand/ welche Gott bes-
solen hatte/ vñ war nicht dazu erdacht/ das die Nazareer dadurch sol-
ten erlangen ein gnedigen Gott / sondern das es ein eusserliche zucht/
vnd vbung were des Leibes/ wie andere Ceremonien im Gesez Mosi.
Item //

Item //

Apologia der

Item / gleich dasselbige ist auch von andern mancherley gelübden die im Gesetz Mosei gesetzet werden / zu antworten.

Auch so zihen die Widersacher an das Exempel der Rechabiten / welche keine güter hatten / auch keinen wein truncken / wie Hieremias sagt / cap. 35. Ja warlich es reimet sich wol der Rechabiten Exempel zu vnsern Mönchen / so ire Klöster prechtiger / denn der Könige pallast gebawet sind / so sie in allem vberflus leben. Auch so sind die Rechabiten bey irem armut doch Eheleut gewesen / vnser Mönche so sie allen Pracht / allen vberflus haben / geben in irer heuchelei / Keuschheit für.

Nu die verstendigen vnd gelerten wissen wol / das man alle Exempel nach der regel / dz ist / nach der klaren schrift / vnd nicht wider die regel oder schrift sol auslegen oder einführen. Darumb so die Rechabiten in der schrift gelobet werden / so ist es gewis / das sie /re weis vnd Ceremonien nit darumb gehalten haben / dadurch vergabung der sünden oder ewiges leben zunerdiene / oder das ire werck an jnen selbst für Gott versünen könnten / sondern sie haben als fromme Gottfürchtige kinder geglaubt / an den gesegneten / gebenedeyten Samen / an den zukünftigen Christum / vnd dieweil sie haben gebot vñ befehl gehalten / von irer Eltern / wird in der schrift gelobet jr gehorsam / von welchem das vierdte Gebot redet / Du solt dein Vater vnd deine Mutter ehren.

Item / So hat der Rechabiter weis noch ein vrsache / sie waren vnter den Heiden gewesen / da hat sie jr Vater vnterscheiden wollen / von den Heiden mit etlichen zeichen / das sie nicht wider fielen in Gottlos wesen vnd Abgötterey. Darumb hat sie jr Vater dadurch wollen erinnern der Gottes fürcht / des Glaubens / der Auferstehung der todten / vnd das ist eine gute vrsache. Aber die Möncheren hat viel andere vrsach / sie ertichten / das die Möncheren sey ein Gottesdien / dadurch man verdienet vergabung der Sünden / vnd Gott versünet werde. Darumb ist es gar keine vergleichung mit der Rechabiten Exempel / das ich geschweig ander vnzelmlich vnrat vnd ergermis / welche darüber noch am Klosterleben sind.

Auch so bringen sie für / aus der Ersten Epistel zu Timotheo am 5. von den Widwen / welche den Kirche dienten / vñ von dem gemeinen Kirchengut erneeret wurden / da Paulus saget / denn wenn sie geistlich

den sind wider Christum/so wollen sie freien/vnd haben jr vrtail/ das sie den Ersten glauben verbrochen haben. Ich wil gleich sehen/das da der Apostel von den gelübden rede (wie doch nicht ist) so thut doch der spruch gar nichts darzu/das die Klostergelübde solten Christlich sein. Denn die Klostergelübde geschehen darumb/ das sie sollen ein Gottesdienst sein/dadurch man vergebung der Sünde verdiene. Paulus aber verwirfft alle gesetze/ alle wercke/ alle Gottesdienste/ welche also gehalten vnd angenommen werden/dadurch vergebung der sünde/vnd das ewige leben zuverdienen/welches wir allein durch Christum erlangen. Darumb ist es gewis/ ob die Widwen etliche gelübde gethan heten/das sie doch vngleich den jhigen Klostergelübden gewesen seind.

Darüber weiß die Widersacher je den spruch Pauli wolten auff die Klostergelübde ziehen/vñ dhnen/so müsten sie das auch annemen/dz Paulus verbeut. Es solle kein Widwe eingenomen werden/die jünger weredenn sechsig jar. Also werden denn alle Klostergelübte/ welche vor der zeit des alters geschehen sind/ von jüngern Leuten vnbündig vnd nichts sein. Aber die Kirche hat von den Klostergelübten die zeit nichts gewußt. So verwirfft nu Paulus die Widwen nicht darumb/ das sie ehelich werden (den er heist die jungen ehelich werden) sondern das sie aus dem gemeinen Kirchen kasten sich neeren ließen/desselbigē zu irer lust vnd mutwillen misbrauchten/vñ also den ersten glauben brechen/Das heist er den ersten Glauben faren lassen/nicht der Klostergelübte/sondern irer Tauffe/ jr Christlichen pflicht/ jrs Christenthums. Vnd also redet er auch vom Glauben im selbigen Capittel. So jemand sein Hausgenossen nicht versorget/der hat sein glauben verleugnet. Denn er redet anders vom Glauben denn die Sophisten/darumb sagt er/ das die jenigen den glauben verleugnen/ die ire Hausgenossen nicht versorgen. Also sagt er auch/ von den fürwitzigen Weibern/ das sie den Glauben faren lassen.

Wir haben etliche vrsachen angezeigt vnd verleget/ was die Widersacher fürbracht/ dieses haben wir nicht allein vmb der Widersacher willen erzelet/sondern viel mehr vmb etlicher Christlichen herzen vnd gewissen willen/das sie mügen klar für augen haben/ warumb die Klostergelübte/ vñ die mancherley Möncherey/

Apologia der

nicht recht oder Christlich sind / welche auch alle miteinander/das ewige wort Christi möcht zu boden stossen/da er saget/ Sie dienen mir vergeblich mit Menschen geboten. Denn aus dem wort allein hat man kurtz/das die ganze Möncherey/kappen / strick/gürtel/vnd alle eigene ertichte Heiligkeit für Gott vnnuß / vergebliche Gottesdienste sein/vnd alle Christliche frome Herzen sollen das ganz für gewis halten/das dis gewis ein Pharisaisch/verdampft/ heftlicher Irthumb ist/ das wir solten durch solche Möncherey vergebung der Sünde/ oder das ewige leben verdienen/ vnd nicht viel mehr ertangen/ durch den glauben an Christum.

Darumb frome Leute/so im Klosterleben selig worden/ vnd erhalten sind/die haben endlich müssen dahin komen/ das sie an allem irem Klosterleben verzagt/alle ire Werck/ wie koth veracht/ alle ire heuchelische Gottesdienst verdampft/ vnd sich an die Zusage der Gnade in Christo fest gehalten haben / wie man des denn von S. Bernhard/ ein Exempel hat/ das er gesagt perdite vixi, Ich hab sündlich gelebt. Denn Gott wil kein andere Gottesdienste haben/ denn welche er hat selbst auffgericht durch sein Wort.

Von der Potestate Ecclesiastica.

Die widersacher machen hie ein gros geschrey/von den Freheiten vnd Priuilegien/der geistlichen (wie sie es nennen) vnd setzen darnach ein solchen beschlus. Es ist (sagen sie) alles nichts vnd vntüchtig/ was in diesem Artickel wider die Freheiten vnd Priuilegien der Kirchen vnd Priester wird fürbracht. Sie handelen die Meister der Confutation, aber als Buben / vns zu verunglimpfen. Denn in vnser Confession ist nichts geredt wider der Kirchen/ oder Priester Freheiten/ damie sie von Weltlicher Oberkeit/ Keisern/ Königen vnd Fürsten begnadet sind/ denn wir leren ja man sol Weltliche Ordnung vnd Rechte halten.

Aha.

Aber wolt Gott das die Widersacher doch auch ein mal hören/
die vnsegligh erbermlich grosse klag aller Kirchen/ das gros schreien/
vnd seuffzen/so viel fromer herzen vnd gewissen. Der Kirchen frey-
heit/ vnd was Gelt vnd gut belangt/ vergessen die Widersacher nicht/
aber wie die nötigsten/ nützlichsten Eimpter in der Kirchē bestellet sind
da sorgen sie nichts/ sie fragen gar nichts darnach/ wie man lere oder
predige/ sie fragen nicht darnach/ wie Christlicher brauch der Sacra-
ment erhalten werde/ sie ordiniren grobe Esel/ damit ist Christliche
Lere vntergangen/ das die Kirchen nicht mit tüchtigen Predigern be-
setzt sind. Sie machen Traditiones, vnd vntregliche bürden/ die
Seelen zu verderben/ Vnd ob solchen iren Traditionen halten sie viel
feiser/ denn ob Gottes geboten. Viel armer Seelen stecken jezund im
zweiffel/ wissen nicht was sie halten sollen. Da gebürt den Prelaten
zu hören/ was recht/ was vnrecht were/ vnd die Mißbreuche zu en-
dern/ den armen Leuten aus dem zweiffel zu helfen/ vnd die last von
den beschwerten gewissen zu nemen. Was sie aber thun ist am tage/
sie machen edict/ wider öffentliche warheit/ erzeigen vnerhörte Ty-
rannen wider frome Leute/ zu erhaltung etlicher irer Traditionen, die
öffentlich wider Gott sind. So sie nu ire Priuilegia rhümen/ solten
sie billich auch ir Ampt bedencken/ vnd vieler fromer Christen seuff-
zen vnd klagen hören/ die one zweifel Gott höret/ vnd wird ein mal
rechen schaffte von den Prelaten fodern.

Auch antwortet die Confutatio nicht auff vnser gründe/ sondern
stellet sich recht Päpstlich/ sagt von grosser gewalt der Bischöffe/ vnd
beweiset sie nicht/ Spricht also/ das die Bischöffe gewalt haben zu
herrschen/ zu richten/ zu straffen/ zu zwingen/ Gesez zu machen/ diens-
lich zum ewigen Leben. Also rhümet die Confutatio der Bischöffe ge-
walt/ vnd beweiset sie doch nicht. Von diesem Artikel ist nu der streit/
ob die Bischöffe macht haben/ gesez zu machen außser dem Euanges-
lio/ vnd zu gebieten/ dieselbigen zu halten/ als Gottesdienst/ dadurch
ewiges leben zu verdienen.

Darauff thun wir diesen Bericht/ man mus in der Kirchen diese
Lere behalten/ das wir one verdienst vmb Christus willen/ durch den
Glauben vergebung der Sünde erlangen/ so mus man auch die Lere

Apologia der

Behalten / das alle Menschen sätze nicht nütze sind Gott zuver-
 stehen. Darum in Speis / tranck / kleidern vnd dergleichen / ist wider sün-
 de noch gerechtigkeit zu setzen. Denn Paulus spricht / das Reich Got-
 tes ist nicht essen vñ trincken. Darumb haben die Bischöffe nit mach-
 sätze zu machen ausser des Euangelij / also / das man dadurch ver-
 gebung der Sünde erlangen wolt / Oder / das es solten Gottesdienste
 sein / vmb welcher willen vns Gott gerecht schehe / vnd zu welchen sie
 die gewissen verpflichten bey einer todtsünd. Das alles leret der einige
 spruch in geschichte der Aposteln / 15. cap. Da Petrus sagt / dz die he-
 ren werden durch den glauben gereinigt. Vnd darnach verbieten sie
 ein joch oder bürde auff die jünger zu legen vñ sagen / wie sehrlich das
 sey. Auch geben sie zuverstehen / das die sehrlich sündigen / vñ wider
 Gott handeln / vnd Gott versuchen / die also die Kirchen beschweren /
 denn sie sagen / was versuchet jr Gott. Dis hart ernst wort der Apo-
 steln / welches sie billich / als ein Donner Schlag schreckt solt / lassen jnen
 die Widersacher gar nicht zu herren gehen / sondern wollen noch mit
 aller Tyranny vnd Gewalt ire erdichte Gottesdienst verteidigen.

Denn den XV. Artikel / darinne wir gesetzt haben / das wir durch
 Menschen sätzen nicht verdienen vergabung der sünde / ver-
 dammen sie / vnd sagen hie / die Menschen sätze sind nüt vñ
 dienstlich / das ewige leben zuverdienen. Dagegen ist ja öffentlich / das
 sie das herz inwendig nicht trösten / so bringen sie auch kein new licht
 oder leben in das herz / wie denn Paulus zu den Colossern sagt / das
 darumb die Sätze nichts helfen / ewige Gerechtigkeit / oder ewi-
 ges Leben zu erlangen / denn die Sätze leren von vnterschied der
 speise / kleider vnd der dinge / welche sich vntern henden verzehren. Das
 ewige leben aber / welches inwendig durch Glauben in diesem Leben
 ansethet / wirket der heilige Geist im herzen / durch das Euangelium.
 Darumb werden die Widersacher nimmermehr beweisen / das man
 durch Menschenätze das ewige leben verdiene.

So nu das Euangelium klar verbeut / das mit solchen sätzen
 die Kirchen vnd gewissen nicht sollen beschweret werden / also / das
 man dadurch vergabung der Sünde erlangen müssen / oder müsse sie
 halten / als nötige Gottesdienst / on welche Christliche heiligkeit nicht
 sein

sein könne/oder das man sie bey einer Todsünde zu halten sol schuldig sein/so werden die Widersacher nimmermehr beweisen/das die Bischöffe solche Gottesdienst anzurichten macht haben.

Was aber die Bischöffe für ein Ampt oder gewalt haben in der Kirchen/haben wir in der Confession gesagt. Die Bischöffe/so secund den Bischöffs namen tragen in der Kirchen/thun gar nie jr Bischöfflich Ampt nach dem Evangelio/Aber lasse sie gleich Bischöffe sein der Canonica politia nach/welche wir in irem werd lassen / wir reden aber von rechten Christlichen Bischöffen / vnd es gefelt mir die alte Division oder teilung nicht vbel/da sie gesagt haben/ Bischöffliche gewalt stehe in diesen zweien / potestate ordinis, vnd potestate iurisdictionis, das ist/in reichung der Sacrament/vnd geistlichem Gerichts zwang. So hat ein jeder Christlicher Bischöff potestatem ordinis, das ist/das Euangelium zu predigen/Sacrament zu reichen/Auch hat er gewalt eines geistlichen Gerichts zwangs in der Kirchen/das ist / macht vnd gewalt aus der Christlichen gemein zu schliessen/die jenigen / so in öffentlichen Lastern funden werden/ vnd dieselbigen/ wenn sie sich bekeren/wider anzunehmen / vnd ihnen die Absolution mitzuteilen. Sie haben aber nicht ein Tyrannischen gewalt/das ist / on gewis geset zu urteilen/so haben sie auch keinen Könighchen gewalt/das ist/ober die gegebene geset zu schaffen / sondern haben ein gewis Gottes gebot/vn gemessene befehl/vnter welchem sie sind/nach welchem sie iren geistlichen gewalt vnd gericht zwang brauchen sollen. Ob sie schon solche Iurisdiction vber öffentliche laster haben / so folget doch nicht / das sie darumb macht haben neue Gottesdienst anzurichten. Denn Iurisdiction vnd neue Gottesdienst machen/sind weit von einander. Item/es streckt sich auch die Iurisdiction nicht auff Sünde wider ire neue Gesetze/sondern allein auff solche Sünde / die wider Gottes gebot sind/ denn das Euangelium richt in nicht ein Regiment an aussere dem Evangelio/das ist klar vnd gewis.

Wiewol wir nu in der Confession dazu gesetzt haben/wie fern die Bischöffe mügen sagunge machen/Nemlich/das sie die nichts als nöthige Gottesdienst auffrichten vnd leren/sondern das stille vnd ordentlich in der Kirchen zugehe/Aber damit sollen die gewissen nicht gefan-

Apologia der

gen sein/als seiens nötige Gottesdienst/denn Paulus zum Galatern sagt am 4. Cap. So stehet nu in der freiheit / wie euch Christus hat frey gemacht / Vnd laßt euch nicht wider vnter das joch der Knechtschafft bringen. So mus man nun frey lassen solche eufferliche saktionen zu brauchen /oder nicht zu brauchen / das sie nicht für solche Gottesdienst geacht oder gehalten werden / welche nötig solten sein zur Seligkeit. Doch ist man schuldig ergernis zu meiden. Also haben die Apostel viel dings vmb guter zucht willen in der Kirchen geordnet / das mit der zeit geendert ist / vnd haben nicht saktion also gemacht/das sie solten nötig sein /oder ewig bleiben/den sie haben wider jr eigene Schrift vnd Lere nicht gehandelt / darin sie das gar hefftig streiten / das man die Kirche nicht solte mit saktionen also beschweren oder verpflichten/als weren sie nötig zur Seligkeit.

Das ist ein einfeltiger klarer vnterricht von menschen saktionen/nemlich / das wir wissen das es nicht nötige Gottesdienst sind / vnd das man sie dennoeh nach gelegenheit/ ergernis zu meiden halten sol. Vnd also haben viel gelerte grosse Leute in der Kirchen gehalten/vnd geleret / vnd ist gewis das die Widersacher dawider nichts können auffbringen/so ist es auch gewis/das dieses wort des HErrn Christi/ wer euch höret/der höret mich / nicht von Menschen saktionen redet/sondern ist stracks dawider/Denn die Apostel empfahen da nicht ein Mandatum cum libera,das ist / ein ganken freyen vngemessen befehl vnd gewalt/sondern haben ein gemessen befehl/nemlich/nicht jr eigen wort / sondern Gottes Wort / vnd das Euangelium zu Predigen. Vnd der HErr Christus wil in den Worten (wer euch höret / der höret mich) alle Welt stercken/wie auch von nöten war / das wir solten ganz gewis sein / das das leibliche wort/Gottes krafft were/ vnd das niemand vom himel ein ander Wort dürfft suchen/oder gewarten. Darumb kan dis wort/ Wer euch höret / der höret mich / von saktionen nicht verstanden werden. Denn Christus wil da / das sie also lehren solten / das man durch jren mund Christum selbst höre. So müssen sie ja nicht jr eigen wort predigen / sondern sein wort / seine Stimme/vnd Euangelium / sol man Christum hören. Dis tröstliche wort/welches auff alle sterckest vnser Lere bestetiget/vnd viel nöthiger ist

der Lere vnd trosts für die Christliche gewissen in sich hat / das deuten die groben Esel auff ire nerrische sätze / auff ire speis / tranck / kläder vnd dergleichen kinderwerck.

Auch ziehen sie diesen Spruch an zu den Ebreern am 12. Gehorchet denen die euch fürgehen / etc. Dieser Spruch fodert das man sol gehorsam sein dem Euangelio / denn er giebt den Bischöffen / nicht eine enige Herrschafft oder Herrn gewalt ausser dem Euangelio / so sollen auch die Bischöffe nicht wider das Euangelium sätze machen noch ire sätze wider das Euangelium auslegen / Denn wenn sie das thun / so verbeut vns das Euangelium inen gehorsam zu sein / wie Paulus zu den Galatern sagt / So euch jemandts würde ein ander Euangelium Predigen / der sey verflucht.

Gleich dasselbige antworten wir auch auff den Spruch Matth. am 23. Auff Moses Stuel sitzen die Schriftgelehrten / etc. Alles nu was sie euch sagen / das jr halten sollet / das haltet vnd thut. Das ist gewis / das damit nicht geboten wird vniuersaliter, in gemein / das wir alles sollen halten was sie gebieten / auch wider Gottes gebot vnd wort / Denn an einem andern ort sagt die Schrift / Man mus Gott mehr gehorchen denn den Menschen / Darumb wenn sie vnchristlich vnd wider die Schrift leren / sol man sie nicht hören / so richet dieser Spruch auch nicht ein Regiment an ausser dem Euangelio / darumb können sie ire gewalt / die sie ausser dem Euangelio auffgericht haben / nicht durchs Euangelium beweisen / denn das Euangelium redet nicht de traditionibus, sondern von Gottes Wort zu leren.

Das aber die Widersacher zu ende der Confutation vns verunglimpfen / vnd beschweren / das diese Lere zu vngehorsam / vñ andern mehr ergernis vrsach gebe / solchs wird dieser vnser Lere vnbillich außgelegt / denn es ist öffentlich / das Oberkeit auffs höchste durch diese Lere gepreiset ist / So weis man das an denen orten / da diese Lere gepreiset wird / durch Gottes gnade bis anher die Oberkeit in allen ehren von Vnterthanen gehalten ist.

Das aber vneinigheit vnd spaltung in der Kirchen ist / weis man wie sich diese hendel erstlich zugetragen habe / vñ wer vrsach zur trennung gegeben / nemlich / die Indulgentskremer / die vnleidliche lüge vns
 B iij uersehempft

Apologia der

uerfchempt predigten/ vnd nachmals den Luther verdampften / das er dieselbige lügen nicht billichte dazu/erregten für vñ für mehr Händel/ das Luther ander mehr irthumb anzusechten verursacht ward. Dies weil aber vnser Gegenteil die Warheit nicht hat dulden wollen / vñ sich vnterstehet öffentliche irthumb noch mit gewalt zu handhaben/ist leichtlich zu richtē wer an der trennung schuldig ist/ es solt ja billich alle Welt/alle Weisheit/aller gewalt Christo vnd seinem heiligen wort weichen. Aber der Teuffel ist Gottes feind/darumb erregt er alle seine macht wider Christum/Gottes wort zu dempffē vñ vnter zu drücken. Also ist der Teuffel mit seinen gliedern / so sich wider Gottes Wort legt/vrsach der spaltung vnd vneinigkeit/denn wir zum höchsten Frieden gesucht haben/des wir noch zum höchsten begeren / so fern/ das wir nicht gedrungen werden Christum zu lestern/ vnd zu verleugnen/ denn Gott weis/der aller herzen Richter ist/das wir an dieser schrecklichen vneinigkeit nicht lust oder freud haben / so hat der gegenteil bis anher kein frieden machen wollen/darin nicht gesucht sey/ das wir die heilsame Lere von vergebung der Sünd durch Christum / one vnser verdienst/solten fallen lassen/dadurch doch Christus zum höchsten gelestert würde.

Vnd wiewol nicht on ist/das/wie die Welt pflegt in dieser spaltung dennoch ergernis/durch freuel vnd vngeschickte Leute etwa für gefallen / denn der Teuffel richtet solche ergernis an zu schmach dem Euangelio/so sind sie doch alle nicht zu achten gegen den hohen trost/den diese Lere mit sich bracht hat / die leret das wir vmb Christum willen/one vnser verdienst /vergebung der Sünden / vnd ein gnedigen Gott haben. Item/das sie vnterriecht/das Gottesdienst nicht sey verlassen weltliche Stende vñ Oberkeit/ sondern das solche Stende vñ Oberkeit Gott gefallen/vñ rechte heilige werck vñ Gottesdienst sein.

So wir auch des Gegenteils ergernis ergelen solten / darzu wir warlich nicht lust habē/würde es gar ein schrecklich Register werden/wie die Messe zu ein schendlichen / lesterlichen Tarmarek durch den Gegenteil gemachte / wie ein vnzüchtig leben durch ire Celibat ange richtet ist/wie die Päpst nun lenger den vierhundert jar/ mit den Keisern gekriegt haben/vnd des Euangelij vergessen /vnd allein darnach getracht/das sie selbst Keiser weren/ vñ ganz Italia vnter sich brechen /

ten /

ten/wie sie mit den Kirchen gütern gespilt haben / wie durch iren vn-
flis viel falscher Lere vnd falsche Gottesdienst / durch die Mönche
auffgericht sind / ist doch jr heiligen dienst ein öffentliche Heidnische
Abgötterey. Alle ire Scribenten sagen nicht ein wort von diesem
Glauben an Christum / dadurch man vergebung der sünde erlanget /
die höchst heiligkeit setzen sie in Menschen saktionen / dauon schreiben
vnd predigen sie fürnemlich. So ist das billich auch vnter ire ergers-
nis zu zelen / das sie sich öffentlich erzeigen / was Geist sie haben / das
sie so viel vnschuldiger fromer Leute jekund vmb Christlicher Lere wil-
len ermorden. Doch wollen wir hie von jekund nicht reden / Denn
diese sachen sol man nach Gottes wort richten / vñ die ergernis beider
seiten diu weil nicht ansehen.

Wir hoffen es sollen alle Gottsfürchtige in dieser vnser Schrifte
gnugsam sehen / das vnser Lere Christlich / vnd allen fromen tröstlich
vnd heilsam sey. Darumb bitten wir Gott / das er gnade verleihe /
das sein heiliges Euangelium bey allen erkand vnd gechret werde / zu
seinem lob / vnd zu friede / einigkeit vnd Seligkeit vnser aller /

Vnd er bieten vns hiemit / wo es not ist / von allen

Artickeln weiter berichte
zu thun.

